

Hinweis zur Botschaft Voranschlag 2003 und Finanzplan 2004-2006

Wie in jedem Jahr hat der Bundesrat an seiner ersten Sitzung nach den Sommerferien die materiellen Entscheide zum Voranschlag 2003 und zum Finanzplan 2004-2006 gefällt. Die gestützt auf diese Vorentscheide ausgefertigte Botschaft zum Voranschlag 2003 sowie den Bericht zum Finanzplan 2004-2006 hat er am 30. September 2002 verabschiedet, welche nun in gedruckter Form vorliegen.

In den letzten Wochen haben sich die Wirtschaftsaussichten massiv verschlechtert. Der Einbruch der Einnahmen bewog den Bundesrat, das EFD am 16. Oktober 2002 zu beauftragen, gemeinsam mit den Departementen und der Bundeskanzlei den Voranschlag in Teilbereichen zu überarbeiten und dem Bundesrat Kürzungsvorschläge in der Grössenordnung von 320 Millionen zu unterbreiten. Den Finanzplan wird der Bundesrat im Rahmen einer finanzpolitischen Standortbestimmung den neuen Gegebenheiten und Entscheiden der eidgenössischen Räte anpassen. In beiden Fällen sollen die Zahlenwerke schuldenbremsekonform gemacht werden.

Die für einen schuldenbremsekonformen Voranschlag erforderlichen Kürzungen wurden bestimmt. Sie betreffen ausgewählte Kreditrubriken. Die Kürzungen verändern im Vergleich zu den heute vorliegenden Zahlen auch Wachstumsraten und Anteile von Aufgabengebieten. Aus diesem Grund wird an dieser Stelle verzichtet, die in der Botschaft und im Finanzplanbericht genannten Werte im einzelnen zu kommentieren und besonders hervorzuheben. Daraus zu schliessen, dass Voranschlag und Finanzplan bedeutungslos geworden wären, hiesse indes das Kind mit dem Bade ausschütten. In diesem Zusammenhang ist daran zu erinnern, dass die eidg. Räte im Rahmen ihrer Beratungen ja jeweils mit Aufstockungen und Kürzungen ebenfalls Korrekturen am Voranschlag und am Finanzplan vornehmen. Obschon die Kürzungen voraussichtlich umfangreicher als in früheren Jahren ausfallen werden, wird durch die Korrekturen die Struktur des Voranschlags nicht grundlegend umgekrempelt. Die Werte des Voranschlags und die im Finanzplan enthaltenen Werte sind nach wie vor die massgebende Grundlage für die finanzpolitische Diskussion in den Kommissionen und im Parlament.

Anstelle eines für das nächste Jahr budgetierten Überschusses von rund 60 Millionen wird ein konjunkturbedingtes Defizit von rund 250 Millionen resultieren. Die Einnahmen werden eine Milliarde tiefer geschätzt. Als Folge der Korrekturen auf der Einnahmen- und Ausgabenseite werden sowohl die Einnahmen wie die Ausgaben geringfügig unter dem Niveau des Voranschlags 2002 zu liegen kommen.

Remarques concernant le budget 2003 et le plan financier 2004-2006

Comme chaque année, le Conseil fédéral a pris les décisions matérielles ayant trait au budget et au plan financier lors de sa première séance suivant la pause d'été. Il a ensuite approuvé le 30 septembre 2002 le message concernant le budget 2003 et le rapport sur le plan financier 2004-2006 élaborés sur la base de ces décisions préliminaires. Ces deux documents sont désormais disponibles sur papier.

Les perspectives économiques se sont toutefois sérieusement détériorées au cours des dernières semaines. En raison d'une chute des recettes, le Conseil fédéral a chargé le DFF, le 16 octobre 2002, de revoir, en collaboration avec les départements et la Chancellerie fédérale, certains éléments du budget et de lui soumettre des propositions devant permettre des économies de l'ordre de 320 millions. Le Conseil fédéral adaptera le plan financier aux nouvelles conditions et aux décisions du Parlement après avoir analysé la situation du point de vue de la politique budgétaire. Tant en ce qui concerne le budget que le plan financier, il s'agit de faire en sorte que les résultats soient conformes aux exigences du frein à l'endettement.

Les coupes indispensables à l'obtention d'un budget respectant les exigences du frein à l'endettement ont été décidées. Ces coupes concernent différents articles budgétaires. En comparaison avec les chiffres actuels, elles modifient également le taux de croissance et les parts de différents groupes de tâches. C'est la raison pour laquelle nous renonçons à commenter et à justifier ici dans le détail les chiffres mentionnés dans le message concernant le budget et le rapport sur le plan financier. Il serait cependant faux d'en conclure que le budget et le plan financier n'ont plus aucune signification. En effet, il importe de rappeler à cet égard que les Chambres fédérales corrigent chaque fois différents éléments du budget et du plan financier dans le cadre de leurs délibérations en augmentant ou en réduisant certaines dépenses. Même si les coupes auxquelles il faudra procéder seront vraisemblablement plus importantes que les années précédentes, la structure du budget ne sera pas fondamentalement remaniée. Comme toujours, c'est sur les données contenues dans le budget et le plan financier que se fonderont les débats ayant trait à la politique budgétaire qui se dérouleront au sein des commissions et du Parlement.

En lieu et place de l'excédent de quelque 60 millions attendu pour l'année prochaine, c'est désormais un déficit imputable à la conjoncture de près de 250 millions qui est prévu. Quant aux recettes, elles seront inférieures d'un milliard aux précédentes prévisions. Suite aux corrections touchant aussi bien les recettes que les dépenses, le niveau des recettes et des dépenses sera légèrement inférieur aux montants figurant au budget 2002.

Botschaft

zum Voranschlag 2003
(vom 30. September 2002)

Sehr geehrte Frau Präsidentin,
Sehr geehrter Herr Präsident,
sehr geehrte Damen und Herren,

Wir unterbreiten Ihnen mit dieser Botschaft den Entwurf zum **Voranschlag 2003 der Schweizerischen Eidgenossenschaft** mit dem Antrag auf Genehmigung gemäss den beigefügten Beschlussentwürfen.

Wir versichern Sie, sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren, unserer vorzüglichen Hochachtung.

Bern, den 30. September 2002

Im Namen des Schweizerischen Bundesrates

Der Bundespräsident:

Kaspar Villiger

Die Bundeskanzlerin:

Annemarie Huber-Hotz

Message

concernant le budget 2003
(du 30 septembre 2002)

Madame la Présidente,
Monsieur le Président,
Mesdames, Messieurs,

Par le présent message, nous vous soumettons le projet du **budget de la Confédération suisse pour l'an 2003** en vous invitant à l'approuver conformément aux projets d'arrêté qui lui sont joints.

Nous vous prions de croire, Madame la Présidente, Monsieur le Président, Mesdames, Messieurs, à l'assurance de notre haute considération.

Berne, le 30 septembre 2002

Au nom du Conseil fédéral suisse:

Le président de la Confédération:

Kaspar Villiger

La chancelière de la Confédération:

Annemarie Huber-Hotz

Lesehilfe

Die Botschaft zum Voranschlag enthält viele Informationen. Sie ist umfangreich, weshalb es nicht immer einfach ist, die relevanten Informationen rasch zu finden. Diese Ausführungen sollen dem Leser die Orientierung über die vielen Informationen erleichtern.

Allgemeiner Botschaftsteil

Die **Übersicht** (weiss, S. 4-11) enthält eine Zusammenfassung des allgemeinen Teils der Botschaft sowie eine politische Wertung des Voranschlags. Die Darstellung der Ausgaben erfolgt nach Aufgabengebieten (=funktionale Gliederung). Die Übersicht richtet sich an den eiligen Leser.

Das **zweite Kapitel** (weiss, S. 12-20) orientiert über die Umsetzung und Anwendung der Schuldenbremse auf den Voranschlag 2003.

Das **dritte Kapitel** (weiss, S. 21-93) ist in der Regel das umfangreichste des allgemeinen Teils der Botschaft. Es gibt erstens Auskunft über die **Entwicklung der Ausgaben**, gegliedert nach Aufgabengebieten und nach Sachgruppen. Die Aufgabengliederung folgt einem mit den Kantonen abgestimmten Standard. Die Entwicklung wird kommentiert sowie in tabellarischer und graphischer Form abgebildet. Als Gegenstück zu den Ausgaben enthält dieses Kapitel zweitens eine Beschreibung der **Einnahmenentwicklung**, unterteilt nach den verschiedenen Einnahmenquellen und wiederum unterstützt durch Graphiken und Tabellen. Die Grundlagen der Einnamenschätzungen werden ausführlich erläutert.

Das **vierte Kapitel** (weiss, S. 94-99) orientiert über die **Erfolgsrechnung**. Weitere Kapitel sind der **Tresorierpolitik** (S. 100-101) und den **Verpflichtungskrediten** (S. 102-106) gewidmet.

Die **Bundesbeschlüsse** (weiss, S. 107-110), über welche die eidg. Räte zu beschliessen haben, finden sich am Schluss des allgemeinen Teils der Botschaft.

Statistikteil

Aus Platzgründen können sowohl in der Botschaft und auch im eigentlichen Zahlenteil längerfristige Entwicklungen kaum abgebildet werden. Ziel des **Statistikteils** (hellgrün, S. 201-274) ist es, diesem Mangel Abhilfe zu verschaffen.

Im Statistikteil finden sich ausschliesslich Tabellen. Die Informationen beziehen sich dabei nicht bloss auf Ausgaben und Einnahmen, wiederum gegliedert nach verschiedenen Kriterien, ebenso thematisiert und statistisch aufbereitet werden die Schuldenentwicklung, der Stand der offenen und neuen Verpflichtungskredite, Personalinformationen und ähnliches mehr.

Das Inhaltsverzeichnis zu Beginn des Statistikteils erleichtert das Auffinden der gesuchten Informationen. Weiterführende statistische Informationen findet der Leser in Publikationen der Eidg. Finanzverwaltung (öffentliche Finanzen), in verschiedenen Publikationen der Eidg. Steuerverwaltung zu den einzelnen Steuern sowie in Veröffentlichungen der Oberzolldirektion.

Guide pour le lecteur

Le message concernant le budget contient de très nombreuses informations. Ce document étant très volumineux, il n'est pas toujours aisé d'y trouver rapidement les renseignements cherchés. Les explications ci-après devraient permettre au lecteur de s'y retrouver plus facilement.

Partie générale du message

Le **condensé** (papier blanc, p. 4 à 11) contient un résumé de la partie générale du message ainsi qu'une appréciation politique du budget. Les dépenses y sont présentées selon les groupes de tâches (= classification fonctionnelle). Le condensé est destiné aux lecteurs pressés.

Le **chapitre 2** (papier blanc, p. 12 à 20) donne des explications concernant la mise en oeuvre du frein à l'endettement et ses conséquences sur le budget 2003.

Le **chapitre 3** (papier blanc, p. 21 à 93) est généralement le plus volumineux de la partie générale du message. Il renseigne premièrement sur l'**évolution des dépenses**, classées par groupes de tâches et par groupes par nature. Les tâches sont classées selon un modèle comptable harmonisé avec les cantons. L'évolution des groupes de dépenses fait l'objet de commentaires; elle est en outre présentée sous forme de tableaux et de graphiques. Ensuite, ce chapitre contient une description de l'**évolution des recettes**, classées selon les différentes sources; la présentation s'accompagne elle aussi de graphiques et de tableaux. Enfin, les bases utilisées pour l'estimation des recettes sont décrites en détail.

Le **chapitre 4** (papier blanc, p. 94 à 99) contient des informations sur le **compte de résultats**. D'autres chapitres sont consacrés à la **politique de la trésorerie** (p. 100 à 101) ainsi qu'aux **crédits d'engagement** (p. 102 à 106).

Les **arrêtés fédéraux** (papier blanc, p. 107 à 110) à propos desquels les Chambres fédérales doivent se prononcer se situent à la fin de la partie générale du message.

Partie statistique

Par manque de place, il n'est pratiquement pas possible de présenter des évolutions à long terme, que ce soit dans le message ou dans la partie numérique. La **partie statistique** (papier vert clair, p. 201 à 274) est là pour remédier à cette lacune.

La partie statistique contient uniquement des tableaux. Les informations données ne concernent pas seulement les dépenses et les recettes, classées en fonction de différents critères. En effet, l'évolution de l'endettement, l'état des anciens et des nouveaux crédits d'engagement, des informations sur le personnel ainsi que d'autres thèmes similaires font également l'objet de statistiques.

La table des matières que l'on trouve au début de la partie statistique facilite la recherche des informations. Le lecteur trouvera des statistiques plus précises dans les publications de l'Administration fédérale des finances (finances publiques), dans diverses publications de l'Administration fédérale des contributions au sujet des différents impôts ainsi que dans les publications de l'Administration fédérale des douanes.

Erläuterungen

Die Eidg. Räte steuern den Bundeshaushalt über die Gewährung von Krediten. Dies ist mit ein Grund, weshalb beim Bund die Finanzrechnung und nicht die Erfolgsrechnung im Zentrum steht.

Weil die private Wirtschaft aufgrund von unterschiedlichen Bedürfnissen eine andere Rechnungslegung kennt, können die Eigenarten des Rechnungsmodells des Bundes nicht einfach als bekannt vorausgesetzt werden.

Um das Sich-Zurechtfinden im Rechnungsmodell des Bundes zu erleichtern, finden sich in der Botschaft **Erläuterungen** (dunkelgrün, S. 301-326) zum Rechnungsmodell des Bundes, zu den verschiedenen Kreditarten und zu den Sonderrechnungen.

Diese Ausführungen dienen vor allem der Transparenz. Den gleichen Zweck verfolgen die Ausführungen über die Operationen der Bundestresorerie.

Zahlenteil

Der **Zahlenteil** (weiss, S. 401-559) stellt das **Kernstück** der Botschaft dar. In desaggregierter Form werden nach insgesamt rund 900 Ausgaben- und etwa 270 Einnahmenrubriken gegliedert Ausgaben und Einnahmen aufgeführt. Die einzelnen Ausgabenrubriken – in Ausnahmefällen können es auch Einnahmenrubriken sein – sind Gegenstand von Anträgen und der Beschlussfassung der eidg. Räte. Entsprechend der Verantwortung und der Zuständigkeit werden die einzelnen Kreditrubriken nach Departementen und Dienststellen aufgeschlüsselt.

Soweit von besonderem Interesse, werden die einzelnen Rubriken in kurzen Begründungen kommentiert. Die Begründungen geben Aufschluss über die rechtlichen Grundlagen und Verwendungszwecke. Sie enthalten im weiteren Hinweise auf wesentliche Abweichungen zum Vorjahr.

Nicht Bestandteil der Botschaft sind Zusatzdokumentationen, welche sich vorab an die Mitglieder der Finanzkommissionen richten und zu den einzelnen Rubriken noch weiterführende Informationen enthalten.

Anhang

Im **Anhang** (hellgrün, S. 601-621) finden sich verschiedene Sonderrechnungen wie für den Fonds für die Eisenbahngrossprojekte oder für den Bereich der Eidgenössischen Technischen Hochschulen. Hier sind auch die Zahlenteile von Erläuterungen begleitet, welche den Aufbau der entsprechenden Rechnungen erklären und die Beurteilung der Zahlen erleichtern.

Ebenso befinden sich im Anhang eine Reihe ausgewählter, finanzpolitisch bedeutsamer Kennzahlen sowie internationale Zahlenvergleiche.

Explications

Les Chambres fédérales gèrent les finances fédérales par l'octroi de crédits. C'est l'une des raisons pour lesquelles le compte financier joue un rôle central à la Confédération et non le compte de résultats.

Comme la présentation des comptes est différente dans l'économie privée, cette dernière devant répondre à d'autres besoins, il n'est pas évident de comprendre les particularités du modèle comptable de la Confédération.

Afin que le lecteur s'y retrouve, le message comporte des **explications** (papier vert foncé, p. 301 à 326) concernant le modèle comptable de la Confédération, les différentes sortes de crédits ainsi que les comptes spéciaux.

Ces explications permettent avant tout d'améliorer la transparence. Il en va de même pour les explications données à propos des opérations de la trésorerie fédérale.

Partie numérique

La **partie numérique** (papier blanc, p. 401 à 559) est la **partie essentielle** du message. Les dépenses sont réparties sur quelque 900 articles et les recettes sur près de 270 articles. Les différents articles relatifs aux dépenses – exceptionnellement il peut aussi s'agir d'articles concernant des recettes – font l'objet de propositions et d'une décision des Chambres fédérales.

Lorsque cela présente un intérêt particulier, les différents articles font l'objet d'un bref exposé des motifs. Cet exposé renseigne sur les bases légales ainsi que sur l'affectation des fonds. Il contient également des explications concernant les écarts substantiels par rapport à l'année précédente.

Les documentations complémentaires, qui s'adressent avant tout aux membres des commissions des finances et qui contiennent des informations encore plus détaillées sur les différents articles, ne font pas partie du message.

Appendices

L'**annexe** (papier vert clair, p. 601 à 621) contient différents comptes spéciaux tels que les comptes du fonds pour les grands projets ferroviaires et du domaine des écoles polytechniques fédérales. Les parties numériques comprennent également des explications relatives à la structure des comptes qui facilitent l'appréciation des données.

En outre, l'annexe comporte une série d'indicateurs budgétaires choisis et des comparaisons internationales.

1 Übersicht

10 Das Wichtigste in Kürze

- Das Budget 2003 ist der erste Voranschlag, auf den die Bestimmungen der Schuldenbremse Anwendung finden. Mit einem Überschuss von 58 Millionen erfüllt der Voranschlag die Vorgaben der Schuldenbremse (= ausgeglichenes Ergebnis). Der zulässige Ausgabenplafond wird leicht unterschritten.
- Im Vergleich zum Voranschlag 2002 nehmen die Ausgaben um 1,1 Prozent zu. Klammert man die Ausgaben im Zusammenhang mit dem Swissair-Ereignis aus, welche die Ausgangsbasis im laufenden Jahr um rund 850 Millionen erhöht haben, resultiert eine korrigierte Zuwachsrate von 2,8 Prozent.
- Die Einnahmen verzeichnen ein Wachstum von 1,8 Prozent. Diese Wachstumsrate ist das Ergebnis gegenläufiger Entwicklungen bei den Fiskaleinnahmen und den übrigen Einnahmen. Während erstere gemäss den Schätzungen im Durchschnitt um 3,2 Prozent zunehmen, rechnet der Bundesrat mit einer Abnahme der übrigen Einnahmen von 15,2 Prozent. Eine erhöhte Unsicherheit als Folge unterschiedlicher Signale ist zur Zeit bei der direkten Bundessteuer zu vermerken.
- Die Wirtschaftsaussichten haben sich im Laufe des Sommers verschlechtert. Wenn der Bundesrat seine wirtschaftliche Eckwerte im Unterschied zu verschiedenen Prognoseinstituten und Banken nicht nach unten korrigiert hat, geschah dies aus folgenden Gründen: Die aktuelle wirtschaftliche Abschwächung ist implizit in den Einnamenschätzungen für das laufende Jahr berücksichtigt: Erstens in Form der tatsächlichen Eingänge des ersten Semesters und zweitens in den Erwartungen für das zweite Semester. Damit sollte die Basis für die Berechnung der Einnahmen des Voranschlagjahres richtig eingestellt sein. Konjunkturelle Schwankungen sind im weiteren für den korrekten Ausgabenplafond grundsätzlich ohne Folgen: Tieferen Einnahmen als Folge einer konjunkturellen Abschwächung steht ein höherer Konjunkturfaktor gegenüber. Dies entspricht der gewünschten konjunkturgerechten Wirkungsweise der Schuldenbremse: Konjunkturbedingte Mehr- oder Mindereinnahmen werden nicht über entsprechende Korrekturen auf der Ausgabenseite kompensiert. Der Haushaltsausgleich wird nicht jahrweise, sondern über einen ganzen Konjunkturzyklus angestrebt. Schliesslich ist zu vermerken, dass sich der Bundesrat zu Beginn des Jahres mit seiner Prognose des realen Wirtschaftswachstums in der unteren Hälfte des Spektrums an vorliegenden Schätzungen bewegte. Nach den vorliegenden revidierten Perspektiven befindet er sich nun nahe den optimistischsten Prognosen, aber immer noch innerhalb der Bandbreite der vorliegenden Schätzungen.
- Kurz bevor der Bundesrat Ende August seine materiellen Entscheide zum Voranschlag fällte, erhielt er Kenntnis von den neuen Finanzierungsproblemen der EXPO.02. Als vorsorgliche Massnahme stellte er einen Zahlungskredit von 50 Millionen in den Voranschlag ein. Sollte dieser Betrag nicht ausreichen - die EXPO-Leitung wird im Verlaufe des Oktobers aufgrund aktualisierter Schätzungen erneut Antrag stellen - wird der Bundesrat eine Nachmeldung an die Finanzkommissionen vornehmen. Unabhängig davon wird der Bundesrat die Kantone und Standortgemeinden zu einer Beteiligung am sich abzeichnenden Restdefizit der EXPO.02 einladen.

1 Aperçu

10 L'essentiel en bref

- Le budget 2003 est le premier budget auquel les règles du frein à l'endettement sont appliquées. L'excédent de recettes prévu se monte à 58 millions, ce qui satisfait aux exigences de ce nouvel instrument de gestion budgétaire (qui vise un résultat équilibré des finances fédérales). Le total des dépenses budgétisées est légèrement inférieur au plafond de dépenses qui a été fixé.
- Les dépenses augmentent de 1,1% par rapport au budget 2002. Exception faite des dépenses destinées au maintien de l'aviation civile, qui ont gonflé d'environ 850 millions les données de départ, à savoir celles du budget 2002, il en résulte un taux de croissance corrigé de 2,8%.
- Les recettes enregistrent une croissance de 1,8%. Ce résultat masque une divergence d'évolutions entre les recettes fiscales et les autres recettes. Alors que, selon les prévisions, les premières devraient augmenter de 3,2% en moyenne, le Conseil fédéral table sur une diminution des autres recettes de 15,2%. Une incertitude croissante entoure le produit de l'impôt fédéral direct en raison des signaux contradictoires perçus actuellement.
- Les perspectives économiques se sont assombries durant l'été. Contrairement à divers instituts de prévision et à certaines banques, le Conseil fédéral n'a pas revu ses paramètres macroéconomiques à la baisse et ceci pour différentes raisons. Premièrement, le fléchissement économique actuel est implicitement pris en compte dans les estimations concernant les recettes de l'année en cours: d'une part, sous la forme des rentrées effectives du premier semestre et, de l'autre, dans les prévisions pour le deuxième semestre. La base de calcul des recettes pour 2003 devrait donc être fiable. En outre, les fluctuations conjoncturelles n'ont pas d'incidences sur le plafond des dépenses. En effet, si l'on prévoit que les recettes vont diminuer en raison d'un ralentissement de l'économie, on applique un facteur conjoncturel plus élevé pour calculer le montant du plafond. Cela correspond au mode de fonctionnement désiré du frein à l'endettement, qui doit tenir compte du contexte économique. A cet effet, les surcroûts ou les diminutions de recettes liés à l'évolution conjoncturelle ne sont pas compensés par des dépenses supplémentaires, respectivement par des diminutions de dépenses. Car, avec le frein à l'endettement, ce n'est pas sur une année qu'il faut atteindre l'équilibre budgétaire, mais sur l'ensemble d'un cycle conjoncturel. Il convient enfin de relever qu'au début de l'année, les prévisions du Conseil fédéral concernant la croissance économique en termes réels se situaient dans la moitié inférieure de la fourchette des estimations d'alors. Au vu des nouvelles perspectives économiques, ses prévisions se trouvent maintenant proches des estimations les plus optimistes, mais elles se situent encore dans la fourchette des estimations actuelles.
- Juste avant la mise au point du budget fin août, le Conseil fédéral a été mis au courant des nouvelles difficultés financières auxquelles EXPO.02 se trouvait confrontée. Il a donc inscrit un crédit de paiement de 50 millions au budget à titre préventif. La direction d'EXPO.02 soumettra une nouvelle demande de crédit au cours du mois d'octobre sur la base des chiffres actualisés. Si le montant prévu par le Conseil fédéral se révélait alors insuffisant, celui-ci solliciterait les Commissions des finances pour une augmentation de crédit. Indépendamment de cela, le Conseil fédéral invitera les cantons et les communes sur lesquelles se trouvent les arteplices à participer au financement du déficit restant qui se dessine.

Tabelle / Tableau 1

Wichtige Gesamtzahlen	Rechnung ¹ Compte 2001	Voranschlag* Budget 2002	Voranschlag Budget 2003	Principaux chiffres globaux
Millionen Franken - millions de francs				
Finanzrechnung				Compte financier
Ausgaben	50 215	51 249	51 792	Dépenses
Differenz zum Vorjahr in %	+6,5	+4,8	+1,1	Différence par rapport à l'année précédente, en %
Einnahmen	48 908	50 955	51 850	Recettes
Differenz zum Vorjahr in %	-5,4	+4,2	+1,8	Différence par rapport à l'année précédente, en %
Ergebnis	-1 307	294	58	Résultat
Erfolgsrechnung				Compte de résultats
Ergebnis	-5 837	-3 779	-2 840	Résultat
Verpflichtungskredite		2 160	1 611	Crédits d'engagements
Kennzahlen				Indicateurs budgétaires
Ausgaben (% BIP)	12,1	12,0	11,8	Dépenses (en % du PIB)
Einnahmen (% BIP)	11,8	12,0	11,8	Recettes (en % du PIB)
Passivzinsen (% Ausgaben)	6,8	7,6	7,3	Intérêts passifs (en % des dépenses)
Saldo Finanzrechnung (% BIP)	-0,3	0,1	0,0	Solde du compte financier (en % du PIB)
Volkswirtschaftliche Eckwerte				Indicateurs économiques
Bruttoinlandprodukt nom. (%)	2,3	2,6	3,3	Produit intérieur brut nominal (%)
Teuerung (%)	1,0	1,0	1,3	Renchérissement (%)
<small>*ohne Nachtragskredite ¹ohne Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Funklizenzen</small>				<small>*sans les crédits supplémentaires ¹sans le produit de la vente aux enchères de concessions de télécommunication UMTS</small>

- Ebenso wird der Bundesrat im Voranschlag 2003 wegen des verschobenen Migrationszeitpunktes PKB-PUBLICA noch haushaltsneutrale Umgruppierungen vornehmen und die eidg. Räte auf dem Wege der Nachmeldung über die notwendigen Anpassungen informieren.
- Gleichzeitig mit der vorliegenden Botschaft zum Voranschlag 2003 unterbreitet der Bundesrat eine Botschaft zu zwei Gesetzesänderungen. Die Entlastungen betreffen den Bereich der Raumplanung und der Post.
- Die Erfolgsrechnung schliesst trotz des positiven Saldos in der Finanzrechnung erneut mit einem markanten Aufwandüberschuss von 2,8 Milliarden ab. Zurückzuführen ist die unterschiedliche Entwicklung zur Finanzrechnung in erster Linie auf die zu Lasten der Erfolgsrechnung vorzunehmenden, zusätzlichen Abschreibungen im Zusammenhang mit der Sanierung der Pensionskassen von Bund, SBB und Post. Unter Einrechnung des für das laufende Jahr veranschlagten Fehlbetrags wird die Bilanzunterdeckung bis Ende 2003 auf über 82 Milliarden anwachsen.
- Die Bruttoschulden verharren mit 105 Milliarden auf dem Niveau des Vorjahres. In Prozenten des für das nächste Jahr prognostizierten Bruttoinlandproduktes werden sich die Schulden mit 23,9 Prozent unter dem Stand des Vorjahres bewegen.
- En raison du report du transfert des données de la CFP à PUBLICA, le Conseil fédéral procèdera encore à des changements de classification n'ayant aucune incidences sur le budget 2003 et informera, par la voie d'une demande ultérieure, les Chambres fédérales des adaptations nécessaires.
- Parallèlement au présent message concernant le budget 2003, le Conseil fédéral soumet au Parlement un message relatif à deux modifications de loi. Les allègements qui en découlent concernent le domaine de l'aménagement du territoire et la Poste.
- Malgré le solde positif du compte financier, le compte de résultats boucle une fois encore avec un excédent de charges notable de 2,8 milliards. Cette évolution inverse à celle du résultat du compte financier est due en premier lieu aux amortissements supplémentaires effectués par le biais du compte de résultats et liés à l'assainissement des caisses de pensions de la Confédération et des CFF ainsi que de celle de la Poste. En tenant compte du déficit budgétisé pour l'année en cours, le découvert du bilan dépassera 82 milliards à la fin de l'an 2003.
- Le montant brut de la dette de la Confédération est de 105 milliards, ce qui équivaut au niveau de l'année dernière. Celle-ci correspondra à 23,9% du produit intérieur brut prévu pour 2003, soit un taux inférieur à celui de l'année précédente.

Ergebnisse der Finanz- und der Erfolgsrechnung Résultats du compte financier et du compte de résultats

Mrd Fr.



11 Ausgabenentwicklung

Bereits vor einem Jahr zeichnete sich ab, dass sich die eingestellten Ausgaben im Finanzplan für 2003 nicht durch laufende Einnahmen finanzieren werden lassen. Die Schere zwischen Einnahmen und Ausgaben öffnete sich im 4. Quartal des letzten Jahres und zu Beginn dieses Jahres noch weiter. Auf der einen Seite waren neue Ausgabenbeschlüsse hinzugekommen und auf der andern Seite waren strukturelle Verschiebungen auf der Einnahmenseite zur Kenntnis zu nehmen (u.a. Stempelabgaben, Mineralölsteuern). Zusätzlichen Handlungsspielraum schafften demgegenüber unter anderem die Ankündigung der SNB, bereits vom nächsten Jahr an höhere Gewinne auszuschütten.

Um die Vorgaben der Schuldenbremse zu erfüllen, mussten deshalb die Ausgaben unter den letztjährigen Finanzplan zurückgenommen werden. Dies ist im Rahmen des Budgetbereinigungsprozesses gelungen. Erleichtert wurde dieses Unterfangen durch tiefere Inflationserwartungen, durch die Verschiebung der Inkraftsetzung neuer Gesetze (Berufsbildung), durch eine zeitliche Erstreckung bei der Inangriffnahme und Erfüllung von Aufgaben (EffVor). Beigetragen hat aber auch der Wille, mit dem Steuerfranken sorgfältig umzugehen und für eine sparsame und wirksame Aufgabenerfüllung besorgt zu sein.

Die Ausgaben nehmen insgesamt um 543 Millionen zu. Die Summe der absoluten Zunahmen in verschiedenen Aufgabebereichen beträgt 1 432 Millionen und die Summe der negativen Veränderungen 889 Millionen. Die Zahlen sind Aus-

11 Evolution des dépenses

Il est déjà apparu l'an passé que les dépenses inscrites au plan financier pour 2003 ne pourraient pas être financées par les recettes courantes. L'écart entre les recettes et les dépenses a continué de se creuser durant le dernier trimestre de l'an passé et le début de cette année. Cette évolution est due d'une part aux nouvelles dépenses qui ont été décidées et d'autre part aux pertes de recettes structurelles qu'il a fallu prendre en compte (notamment en ce qui concerne les droits de timbre et les impôts sur les huiles minérales). Par contre, l'augmentation des bénéfices de la Banque nationale suisse (BNS) pour l'an prochain déjà offre une marge de manœuvre supplémentaire.

Il n'empêche que pour satisfaire aux exigences du frein à l'endettement, il a fallu revoir à la baisse les dépenses inscrites au plan financier de l'an dernier. Cela a été fait lors de la mise au point du budget. Cette opération a été facilitée par le fait que le taux d'inflation s'est révélé plus bas que prévu, que l'entrée en vigueur de nouvelles lois (dans le domaine de la formation professionnelle) a été reportée et que la mise en œuvre et l'exécution de certaines tâches (plan «ProjEff») ont été rééchelonnées dans le temps. La volonté d'user avec parcimonie des deniers publics et de financer l'exécution des tâches de façon économique et efficace est également l'un des facteurs qui a contribué à cette révision à la baisse des dépenses.

Il est prévu que les dépenses totales augmentent de 543 millions. En chiffres bruts, le total des augmentations de dépenses qui se dessinent dans les différents domaines se monte à 1 432 millions et le total des diminutions à 889 mil-

druck der vorgenommenen Umschichtungen im Bundeshaushalt. Bei den negativen Veränderungen fällt der Wegfall zeitlich befristeter Programme ins Gewicht (Swissair).

Die Aufgabengebiete sind der Reihenfolge ihrer Zuwachsrate im Vergleich zum Voranschlag 2002 aufgelistet. Der Betrag in Millionen entspricht dem im Voranschlag 2003 eingestellten Betrag für dieses Aufgabengebiet.

Justiz, Polizei (752 Mio, + 12,4%)

Der Zuwachs ist mit dem Ausbau von EffVor (erweiterte Aufgaben und Kompetenzen des Bundes im Bereiche der Bekämpfung der Kriminalität, der Geldwäscherei, der Korruption und der Wirtschaftskriminalität) zu erklären. Obschon dieses Aufgabengebiet (durch eine leichte zeitliche Erstreckung der massiven personellen Aufstockungen) wie andere auch seinen Beitrag an die Erreichung des Gesamtziels zu leisten hat, verbleibt ein namhafter Zuwachs, der es erlaubt, den Aufbau der neuen Strafverfolgungsorgane weiter voranzutreiben.

Bildung und Grundlagenforschung (3 868 Mio, +7,5%)

Der Zuwachs entfällt mehrheitlich auf die Grundlagenforschung. Zu erwähnen sind hier namentlich die Beteiligung der Schweiz an den EU-Forschungsprogrammen, von der letztlich aber wieder die inländische Forschung profitieren wird. Zusätzliche Mittel in der Grössenordnung von je 60 Millionen fliessen an die Hochschulen und in die Berufsbildung.

Soziale Wohlfahrt (13 388 Mio, +5,6%)

Die höheren Ausgaben des Bundes stehen in einem direkten Zusammenhang zu den Ausgaben der Sozialwerke, welche der Bund zu einem gesetzlich vorgeschriebenen Beitragsatz (AHV, IV) mitträgt. Aus dem revidierten Gesetz über die Arbeitslosenversicherung werden dem Bund ebenfalls neue Ausgaben erwachsen. Die drei genannten Sozialwerke erklären den Zuwachs zu über 90 Prozent.

Beziehungen zum Ausland (2 459 Mio, +5,5%)

Das Fernziel, die Entwicklungshilfe bis ins Jahr 2010 auf 0,4 Prozent des BSP anzuheben, soll nicht auf einen Schritt, sondern mehr oder weniger linear verteilt auf die kommenden Jahre erfolgen. Ein zweiter, ebenso wichtiger Grund für die Zunahme von insgesamt rund 130 Millionen ist im Beitrag der Schweiz an die UNO zu erblicken.

Kultur und Freizeit (527 Mio, +5,4%)

Auf die Kultur und Freizeit entfallen rund 1 Prozent der Ausgaben des Bundes. Die höheren Ausgaben kommen fast ausschliesslich der Kulturförderung und hier in der nachstehenden Reihenfolge unter anderem der EXPO.02, Pro Helvetia und der Filmförderung zugute.

Finanzen und Steuern (10 758 Mio, +2,8%)

Die Mehrausgaben sind das Ergebnis einer gegenläufigen Entwicklung. Während auf der einen Seite mit rückläufigen Passivzinsen gerechnet wird, steigen auf der anderen Seite die Anteile Dritter an den Bundeseinnahmen als Folge von verfassungsmässigen und gesetzlichen Zweckbindungen um rund 450 Millionen, da das Substrat ebenfalls entsprechend wächst.

lions. Ces données reflètent les redistributions effectuées dans le cadre du budget de la Confédération. Les diminutions de dépenses sont notamment dues au fait que des programmes limités dans le temps (comme celui portant sur Swissair) sont arrivés à terme.

Les groupes de tâches ci-après sont classés en fonction de leur taux de croissance en 2003 par rapport au budget 2002. Le montant en millions indiqué entre parenthèses correspond à celui qui a été inscrit au budget 2003 pour chacun de ces groupes de tâches.

Justice et police (752 mio, soit +12,4%)

L'augmentation des dépenses est due à l'élaboration du plan «ProjEff» qui vise à renforcer, sur le plan fédéral, la lutte contre le crime organisé, le blanchiment d'argent, la corruption et la criminalité économique. Bien que des réductions de dépenses aient aussi dû être consenties dans ce domaine de tâches (au moyen d'un étalement de l'augmentation du personnel) afin de remplir les exigences liées au frein à l'endettement, une augmentation des dépenses a tout de même été prévue pour permettre la mise sur pied de nouveaux organes de poursuite pénale.

Formation et recherche fondamentale (3 868 mio, soit +7,5%)

L'augmentation des dépenses est essentiellement imputable à la recherche fondamentale. Elle découle notamment de la participation de la Suisse à des programmes de l'Union européenne, participation qui, en fin de compte, est profitable à la recherche nationale. Le domaine des hautes écoles et celui de la formation professionnelle se voient chacun dotés de 60 millions supplémentaires.

Prévoyance sociale (13 388 mio, soit +5,6%)

La hausse des dépenses en matière de prévoyance sociale est directement liée aux dépenses des assurances sociales que la Confédération finance partiellement à un taux de cotisation fixé par la loi (AVS, AI). La révision de la loi sur l'assurance-chômage entraînera de nouvelles dépenses pour la Confédération. L'augmentation des dépenses dans le domaine de la prévoyance sociale est due à 90% à ces trois assurances sociales.

Relations avec l'étranger (2 459 mio, soit +5,5%)

L'objectif visant à augmenter l'aide au développement à 0,4% du produit national brut d'ici à 2010 explique la hausse des dépenses dans ce domaine. Il sera réalisé progressivement, c'est-à-dire en plusieurs étapes au cours des prochaines années. Le montant de 130 millions que la Suisse verse à l'ONU à titre de cotisation contribue également à cette hausse des dépenses.

Culture et loisirs (527 mio, soit +5,4%)

Un pour cent des dépenses de la Confédération est consacré à la culture et aux loisirs. La hausse des dépenses dans ce domaine provient presque uniquement de la promotion de la culture, et par ordre d'importance, du financement d'EXPO.02, de Pro Helvetia et de l'encouragement du cinéma notamment.

Finances et impôts (10 758 mio, soit +2,8%)

Les dépenses supplémentaires résultent de l'évolution diamétralement opposée de différentes composantes de ce groupe de tâches. D'une part, il est prévu que les intérêts passifs diminuent. De l'autre, les parts de tiers aux recettes de la Confédération devraient être supérieures de 450 millions au budget 2002 en raison d'affectations ancrées dans la Constitution ou dans la loi qui génèrent une augmentation du substrat de l'impôt.

Landesverteidigung (4 861 Mio, +0,7%)

Die Landesverteidigung hat an den schuldenbremsekonformen Voranschlag mit Kürzungen ebenfalls beigetragen. Die Ausgaben für das nächste Jahr liegen 66 Millionen unter dem im Finanzplan 2003 eingestellten Wert.

Landwirtschaft (3 943 Mio, -2,5%)

Die rückläufige Entwicklung der Ausgaben in der Landwirtschaft widerspiegelt die Neuausrichtung der Agrarpolitik in Richtung mehr Markt und Ökologie. Über 60 Prozent der beantragten Kredite sollen für Direktzahlungen eingesetzt werden. Die Beitragssätze für Direktzahlungen bleiben unverändert.

Défense nationale (4 861 mio, soit +0,7%)

Des réductions de dépenses ont également été consenties dans le domaine de la défense nationale pour que le budget soit conforme aux exigences du frein à l'endettement. Les dépenses prévues pour l'an prochain sont inférieures de 66 millions à ce qui avait été inscrit au plan financier 2003.

Agriculture (3 943 mio, soit -2,5%)

La diminution des dépenses dans le domaine de l'agriculture reflète la nouvelle orientation de la politique agricole qui est davantage axée sur l'économie de marché et l'écologie. Plus de 60 % des crédits demandés doivent servir à financer des paiements directs. Les taux des contributions à ces paiements restent les mêmes.

Wichtigste Aufgabengebiete	Total		Differenz zu Différence par rapport au V 2002 B	%	Tableau / Tableau 2 Domaines de tâches principaux
	Millionen Franken millions de francs	V 2003 B			
Total	46 721	593			Total
Soziale Wohlfahrt	13 388	707	+5,6		Prévoyance sociale
davon					dont
— Leistungen an die AHV	5 240	310	+6,3		— Prestations à l'AVS
— Leistungen an die IV	3 996	285	+7,7		— Prestations à l'AI
— Leistungen an die ALV	169	67	+66,0		— Prestations à l'AC
— Asyl- und Flüchtlingsbereich	1 004	12	-1,2		— Domaine de l'asile et des réfugiés
Verkehr	7 444	-740	-9,0		Trafic
davon					dont
— Öffentlicher Verkehr	4 265	173	+4,2		— Transports publics
— Strassen	2 866	-83	-2,8		— Routes
Landesverteidigung	4 861	32	+0,7		Défense nationale
davon					dont
— Militärische Landesverteidigung	4 768	31	+0,7		— Défense nationale militaire
Landwirtschaft	3 943	-99	-2,4		Agriculture
Bildung und Grundlagenforschung	3 868	271	+7,5		Formation et recherche fondamentale
Beziehungen zum Ausland	2 459	128	+5,5		Relations avec l'étranger
Justiz und Polizei	752	76	+12,4		Justice et police
Kultur und Freizeit	527	27	+5,4		Culture et loisirs
Umwelt und Raumordnung	751	-230	-23,1		Environnement et aménagement du territoire
Finanzen + Steuern	10 758	294	+2,8		Finances et impôts

Verkehr (7 444 Mio, -9,0%)

Die ausgewiesene Abnahme um 9 Prozent gibt ein verzerrtes Bild. Sie ist durch die Ausgaben im Zusammenhang mit der Swissair-Krise zu erklären. Klammert man diese Ausgaben im Voranschlag 2002 aus, so resultiert ein Zuwachs von 1,1 Prozent. Rückläufigen Ausgaben im Strassenbereich stehen um 4,2 Prozent höhere Ausgaben zugunsten des öffentlichen Verkehrs gegenüber.

Umwelt und Raumordnung (751 Mio, -23,1%)

Auch dieser Bereich gehört wie die Kultur und Freizeit aus finanzpolitischer Sicht nicht zu den Schwergewichten des Bundeshaushalts. Er fällt im Voranschlagsjahr durch die prozentual grosse Abnahme auf. Zu erklären ist sie namentlich mit geringeren Rückerstattungen von VOC-Lenkungsabgaben.

Trafic (7 444 mio, soit -9,0%)

La baisse des dépenses de 9% qui apparaît dans le budget est trompeuse. Les opérations financières liées à la crise qu'a connue Swissair sont à l'origine de ce résultat. En effet, si l'on fait exception des dépenses qu'a occasionné cet événement dans le budget 2002, les dépenses enregistrent une hausse de 1,1% pour 2003. Pour ce qui est des dépenses budgétisées pour les routes, elles sont moins importantes que celles prévues au budget 2002. En ce qui concerne les transports publics en revanche, elles subissent une augmentation de 4,2%.

Environnement et aménagement du territoire (751 mio, soit -23,1%)

Du point de vue budgétaire, ce domaine, comme celui de la culture et des loisirs, n'est pas considéré comme une priorité. Il se caractérise par une forte réduction des dépenses par rapport à l'année précédente. Cela s'explique notamment par la baisse de la restitution des taxes d'incitation sur les composés organiques volatils (COV).

12 Personal

Bei den Personalausgaben (Personalbezüge und Arbeitgeberbeiträge) ist ein Zuwachs von 4,1 Prozent veranschlagt. Über ein Drittel des Wachstums entfällt wegen der gestiegenen Lohnsumme, der budgetierten Teuerungszulage in die Renten und wegen den administrativen Auflösungen der Anstellungsverhältnisse auf die Arbeitgeberbeiträge. Ebenso ins Gewicht fallen die zusätzlichen Mittel von 1,2 Prozent für Lohnmassnahmen. Der Entscheid über die effektive Höhe der Lohnmassnahmen fällt anlässlich der Lohnverhandlungen mit den Verbänden im Dezember 2002. Weitere personelle Mittel werden sodann benötigt für die Verbesserung der Effizienz und der Rechtsstaatlichkeit in der Strafverfolgung (EffVor).

13 Einnahmenentwicklung

Die Einnahmen werden aufgrund der vorliegenden Informationen im Vergleich zum Voranschlag 2002 um 1,8 Prozent zunehmen. Im einzelnen ist dieses Resultat auf folgende Faktoren zurückzuführen:

- Während die Fiskaleinnahmen schätzungsweise um 3,2 Prozent wachsen, ist bei den übrigen Einnahmen mit einer Abnahme um 15,2 Prozent zu rechnen. Stellt man den Zuwachs der Fiskaleinnahmen dem unterstellten nominellen Wirtschaftswachstum gegenüber, resultiert eine Elastizität von knapp 1. Diese Grössenordnung entspricht dem langfristigen Erfahrungswert für die Gesamteinnahmen.

Bei den übrigen Einnahmen fällt der Wegfall der Darlehensrückzahlungen der Arbeitslosenversicherung ins Gewicht. Obschon es sich bei diesen Einnahmen finanzpolitisch betrachtet um keine Einnahmen handelte, aus denen langfristig Ausgaben finanziert werden können, beeinflusst der Wegfall nun das Ergebnis. Aufgefangen wird diese Mindereinnahme zum Teil durch höhere Vermögenserträge sowie Regalien und Konzessionen (höhere Gewinnausschüttung der Nationalbank).

- Der Erfahrungswert der Aufkommenselastizität von 1 bezieht sich auf die Einnahmen als Ganzes. Die Elastizität kann auf der Ebene der einzelnen Einnahmen von diesem Erfahrungswert abweichen. Die Abweichungen können dabei verschiedene Gründe haben. Mit Bezug auf den Voranschlag sind dies: Veränderungen von Steuersätzen (VOC), wenige Erfahrungswerte und als Folge davon eine grössere Unsicherheit beziehungsweise grössere Schätzfehler bei der Budgetierung neuer Steuern und Abgaben (LSVA, Spielbankenabgabe), Strukturbrüche (Stempelabgaben), veränderte Rahmenbedingungen im Ausland (Mineralölsteuern), Schätzfehler im Basisjahr (direkte Bundessteuer).

14 Verpflichtungskredite

Mit dem Voranschlag 2003 werden wie in den Vorjahren Verpflichtungskredite in der Höhe von 1,6 Milliarden beantragt. Hinzu kommt ein in diesem Total nicht enthaltener Verpflichtungskredit von 300 Millionen für die Übernahme des Kriegsrisikos bei humanitären und diplomatischen Flügen. Nicht enthalten sind ferner in der genannten Zahl all jene Verpflichtungskredite, welche während des Jahres mit separater Botschaft angebeht werden. Mehr als die Hälfte der hier zu bewilligenden Verpflichtungskredite entfallen auf den Militärbereich. Sie unterstehen zu über 90 Prozent der Ausgabenbremse.

12 Dépenses de personnel

Comparées à l'année précédente, les dépenses de personnel (rétribution du personnel et prestations de l'employeur) ont augmenté de 4,1% (supplément I inclus). Plus du tiers de cette hausse est dû à l'augmentation de la masse salariale, à l'allocation de renchérissement prévue pour les rentes et aux effets des résiliations administratives des rapports de travail sur les prestations de l'employeur. Les dépenses supplémentaires de 1,2% destinées au financement de mesures salariales contribuent également à cette augmentation. Les montants définitifs consacrés à ces mesures seront déterminés lors des négociations salariales avec les associations de personnel en décembre 2002. Des moyens financiers supplémentaires s'avèrent également nécessaires pour l'amélioration de l'efficacité et de la légalité dans la poursuite pénale («ProjEff»).

13 Évolution des recettes

Vu les informations actuellement disponibles, les recettes devraient augmenter de 1,8% par rapport au budget 2002. Différents facteurs expliquent ce résultat:

- Selon les estimations effectuées, les recettes fiscales augmentent de 3,2% tandis que les autres recettes reculent de 15,2%. L'élasticité PIB des recettes, c'est-à-dire le rapport entre la croissance des recettes fiscales et celle de l'économie en termes nominaux, est de 1 seulement. Cet ordre de grandeur ressort des données empiriques sur le long terme pour les recettes totales.

La suppression des remboursements de prêts accordés à l'assurance-chômage marque l'évolution des recettes non fiscales. Bien que, du point de vue budgétaire, il ne s'agit pas de recettes prélevées par la Confédération et donc qu'elles ne permettent pas de financer des dépenses à long terme, leur suppression a une incidence sur le résultat du budget. Cette diminution de recettes sera partiellement atténuée par l'augmentation des revenus des biens ainsi que des patentes et des concessions (hausse du bénéfice distribué par la Banque nationale).

- L'élasticité PIB des recettes de 1 qui ressort des données empiriques se réfère aux recettes totales. L'élasticité peut varier au niveau des différents groupes de recettes et cela pour diverses raisons. Ont une influence sur cette valeur en ce qui concerne le budget: les modifications des taux d'imposition (COV), le manque de données empiriques et partant une plus grande incertitude ou de plus grandes erreurs de prévision concernant l'estimation du produit de nouveaux impôts et de nouvelles taxes (RPLP, redevance sur les maisons de jeu), les changements structurels (droits de timbre), l'évolution de la situation internationale (impôt sur les huiles minérales) ainsi que les erreurs d'estimation portant sur l'année servant de base de calcul (impôt fédéral direct).

14 Crédits d'engagement

Comme l'année précédente, des crédits d'engagement pour un montant de 1,6 milliard sont sollicités par la voie du budget 2003. A ce montant s'ajoute le crédit d'engagement de 300 millions destiné à couvrir le risque de guerre lors de vols spéciaux à caractère humanitaire ou diplomatique. De plus, ces chiffres ne comprennent pas non plus tous les crédits d'engagement demandés en cours d'année par le biais d'un message ad hoc. Plus de la moitié des crédits d'engagement concernés relèvent du domaine militaire. Plus de 90% d'entre eux sont soumis au frein aux dépenses.

15 **Der Einfluss der Schuldenbremse auf den Voranschlag 2003**

Die Schuldenbremse verpflichtet Bundesrat und Parlament auf einen Voranschlag ohne strukturelles Defizit: Die Ausgaben müssen auf jenes Niveau begrenzt werden, das bei normaler Konjunktur aus laufenden Einnahmen finanziert werden kann.

Der Voranschlag erfüllt die Vorgaben der Schuldenbremse. Zu vermerken ist in diesem Zusammenhang, dass dieses Ergebnis nicht von Anfang an feststand und deshalb nicht selbstverständlich ist. Die Ausgangslage war insofern ungünstig, als die Ausgaben des Finanzplanes für 2003 bekanntlich über dem zulässigen Ausgabenplafond gemäss Schuldenbremse lagen. Eine Fortschreibung der Zahlen des Finanzplanes war nicht hinreichend. Es waren Korrekturen und Kürzungen notwendig. Nicht alles konnte in den Voranschlag aufgenommen werden, wofür aus sektoralpolitischer Sicht achtenswerte Gründe ins Feld geführt werden konnten.

Selbstverständlich ist es im Nachhinein bis zu einem gewissen Grade müssig zu fragen, welches das Ergebnis ohne Schuldenbremse gewesen wäre. Dies insbesondere deshalb, weil auch unter dem Régime des Haushaltziels 2001 Departemente und Ämter ja nicht einfach die Zügel hätten schleifen lassen können. Dennoch ist der Schluss zulässig, dass es ohne die disziplinierende Wirkung der Schuldenbremse kaum gelungen wäre, dem Ausgabendruck standzuhalten. Die Schuldenbremse hat zweifellos die Einsicht und den Willen aller am Bereinigungsprozess Beteiligten günstig beeinflusst, an das nun vorliegende Ergebnis beizutragen. Nicht verschwiegen werden sollen aber auch günstige Faktoren wie die tieferen Inflationserwartungen oder der Umstand, dass sich die finanziellen Auswirkungen des neuen Berufsbildungsgesetzes erst ein Jahr später in der Finanzrechnung niederschlagen werden.

Der wesentlichste Unterschied zu früheren Budgetprozessen besteht darin, dass die Schuldenbremse sofort nach Korrekturen ruft, wenn der Pfad der nachhaltigen Finanzpolitik verlassen wird. Ungelöste Finanzierungsprobleme können nicht mehr auf morgen verschoben werden. Die Notwendigkeit, zwischen den verschiedenen staatlichen Aufgabenbereichen zu priorisieren, ist mit der Schuldenbremse eindeutig gewachsen.

16 **Konjunkturelle Risiken und Schuldenbremse**

Der Schuldenbremse liegt das folgende finanzpolitische Konzept zugrunde: Die Finanzpolitik soll sich – solange die konjunkturellen Schwankungen ein gewisses Ausmass nicht übersteigen – darauf beschränken, auf konjunkturbedingte Mehr- und Mindereinnahmen nicht mit Mehrausgaben oder Ausgabenkürzungen zu reagieren. Mit andern Worten sollen die automatischen Stabilisatoren spielen können. Gemessen an den konjunkturellen Ausschlägen der letzten 15 Jahre würden die automatischen Stabilisatoren – beim heutigen Niveau der Einnahmen – konjunkturbedingte Überschüsse und Defizite von bis zu zwei Milliarden auslösen.

Verstärkt sollen die automatischen Stabilisatoren in Zukunft durch die neue Verbuchungspraxis der Arbeitslosenversicherung. Die Darlehen sollen nicht mehr über die Finanzrechnung geführt werden. Dadurch entfällt der Druck, auf Darlehen an die Arbeitslosenversicherung in der Rezession mit Kürzungen anderer Ausgaben reagieren zu müssen. Umgekehrt werden Darlehensrückzahlungen auch keine Mehrausgaben mehr auslösen können.

15 **Influence de l'application du frein à l'endettement sur le budget 2003**

En vertu de l'application du frein à l'endettement, le Conseil fédéral et le Parlement sont tenus d'établir un budget sans déficit structurel: le niveau des dépenses ne doit donc pas dépasser celui qui peut être financé par les recettes courantes en période de conjoncture normale.

Le budget 2003 satisfait aux exigences posées par le frein à l'endettement. Il convient de préciser que ce résultat n'a pas été obtenu sans difficulté vu la situation de départ. Celle-ci était problématique car il était clair que les dépenses inscrites au plan financier 2003 dépassaient le plafond de dépenses imposé par le frein à l'endettement. Il ne suffisait donc pas de reprendre les chiffres du plan financier. Il a fallu procéder à des corrections et à des coupes. Une partie des dépenses n'a pas été inscrite au budget, quand bien même celles-ci pouvaient être dûment motivées du point de vue de la politique sectorielle.

Il n'est probablement pas très utile de se demander après coup quel aurait été le résultat du budget si le frein à l'endettement n'avait pas été appliqué. En effet, lorsqu'il s'agissait d'atteindre l'objectif budgétaire 2001, les départements et les offices devaient également faire preuve de retenue. Il est cependant permis de penser que sans la discipline en matière de dépenses imposée par le frein à l'endettement, il aurait été pratiquement impossible de contenir les dépenses. Il est incontestable que le frein à l'endettement a influencé favorablement toutes les parties impliquées dans la mise au point du budget ainsi que leur volonté de contribuer au résultat qui a été obtenu. D'autres facteurs, qu'il convient de mentionner, ont cependant également facilité cette révision à la baisse des dépenses, notamment le fait que le taux d'inflation s'est révélé plus bas que prévu et que les incidences financières de la nouvelle loi sur la formation professionnelle se répercuteront avec un décalage d'un an sur le compte financier.

La différence fondamentale par rapport aux mises au point du budget des années précédentes réside dans le fait que, selon les exigences liées au frein à l'endettement, il faut immédiatement procéder à des corrections dès que l'on s'écarter d'une politique budgétaire conséquente et durable. La résolution de problèmes financiers ne peut plus être reportée au lendemain. La nécessité de fixer des priorités entre les différents domaines de tâches financés par l'Etat augmente considérablement en raison de l'application du frein à l'endettement.

16 **Risques liés à la conjoncture et frein à l'endettement**

Le frein à l'endettement se fonde sur le principe budgétaire suivant: Tant que les fluctuations de la conjoncture se situent dans une limite raisonnable, la politique budgétaire doit se contenter d'empêcher des augmentations de dépenses en période de haute conjoncture et d'en permettre en période de vaches maigres. En d'autres termes, elle permet le libre jeu des stabilisateurs automatiques. Si l'on considère les variations conjoncturelles des quinze dernières années, les stabilisateurs automatiques entraîneraient, au vu du volume actuel des recettes, des excédents et des déficits de nature conjoncturelle pouvant atteindre deux milliards.

A l'avenir, l'action des stabilisateurs automatiques sera renforcée par le nouveau système de comptabilisation de l'assurance-chômage. Les prêts n'apparaîtront plus dans le compte financier. Il ne sera ainsi plus nécessaire de procéder à des coupes dans d'autres domaines de dépenses pour compenser les prêts octroyés à l'assurance-chômage en période de récession. Inversement, le remboursement des prêts ne permettra plus de financer des hausses de dépenses.

Bei schweren konjunkturellen Störungen sollen jedoch Mehrausgaben zur Konjunkturstützung möglich sein und als ausserordentlicher Zahlungsbedarf nicht an den Ausgabenplanfond angerechnet werden müssen.

Welches wären die Folgen auf den Bundeshaushalt, sollte sich der Aufschwung wider Erwarten im nächsten Jahr nicht einstellen? Wie bereits erwähnt, verlangt die Schuldenbremse im Fall von konjunkturbedingten Mindereinnahmen keine kompensatorischen Kürzungen auf der Ausgabenseite. Die Folgen eines Ausbleibens des Aufschwungs würde sich anstelle des kleinen Überschusses in einem konjunkturbedingten Defizit niederschlagen. Unter der modellmässigen Annahme einer gegenläufigen Bewegung von Mindereinnahmen und Konjunkturfaktor wird es zu keiner Belastung des Ausgleichskontos kommen. Simulationsrechnungen ergaben, dass bei schwachem Wachstum der schweizerischen Wirtschaft anstelle eines ausgeglichenen Haushalts ein zulässiges Defizit von rund 150 Millionen resultieren würde. Dieses Defizit würde mittelfristig durch ebenso konjunkturbedingte Überschüsse ausgeglichen, so dass über einen Konjunkturzyklus hinweg die Finanzrechnung ausgeglichen wird.

17 Ausblick

In der Sprache des Sportes ist die erste Runde an die Schuldenbremse gegangen und in jener des Militärs wurde eine Schlacht aber noch nicht der Krieg gewonnen. Es gibt in der Finanzpolitik kein Ausruhen. Nichts ist gefährlicher, als sich im Moment des Erfolgs zu sonnen und sorglos zu werden. Die Schuldenbremse hat am Grundproblem der unbegrenzten Begehrlichkeiten und begrenzten Mittel nichts geändert. Die Schuldenbremse entbindet nicht von der Notwendigkeit zur Priorisierung von Aufgaben und Ausgaben. Nach wie vor ist hier die Politik gefordert. Mit Bezug auf die Finanzplanjahre stehen wichtige Entscheide noch an.

En cas de graves perturbations conjoncturelles, il sera toutefois possible de procéder à des dépenses supplémentaires pour soutenir l'activité économique. Et ces besoins financiers exceptionnels ne seront pas compris dans le calcul du plan-fond de dépenses.

Mais que se passerait-il au niveau des finances fédérales, si, contre toute attente, la reprise économique ne s'amorce pas l'année prochaine? Comme il a été dit plus haut, en cas de diminutions de recettes de nature conjoncturelle, le frein à l'endettement n'exige pas des coupes compensatoires dans les dépenses. L'absence de reprise économique entraînerait donc un déficit conjoncturel au lieu d'un léger excédent. Si l'on se fonde sur l'hypothèse d'une évolution inverse entre les recettes, qui diminuent, et le facteur conjoncturel, qui augmente, telle qu'elle ressort des simulations effectuées à l'aide d'un modèle, il ne sera pas nécessaire de recourir au compte de compensation. Les calculs des simulation effectuées indiquent que, au cas où l'économie suisse n'enregistrerait qu'une faible croissance, il en résulterait un déficit toléré de 150 millions en lieu et place d'un budget équilibré. A moyen terme, ce déficit serait compensé par les excédents de nature conjoncturelle si bien que sur l'ensemble d'un cycle conjoncturel le compte financier serait équilibré.

17 Perspectives

Pour qualifier le succès du frein à l'endettement, les sportifs diront que la première manche est gagnée mais que le match n'est pas terminé, les militaires qu'ils ont gagné une bataille, mais pas encore la guerre. Le fait est que la politique budgétaire ne connaît pas de répit. Et rien n'est plus dangereux que de se reposer sur ses lauriers. Le frein à l'endettement ne change en rien la difficulté à laquelle est confrontée la politique budgétaire qui est de concilier les demandes de crédit illimitées avec les moyens financiers à disposition. Il ne permet pas de passer outre la nécessité de fixer des priorités dans les tâches et les dépenses. Et c'est à la politique qu'il incombera encore et toujours de relever ce défi. Car d'importantes décisions devront être prises durant les années du plan financier.

2 Die Schuldenbremse im Voranschlag 2003

Mit der Annahme der Verfassungsbestimmung zur Schuldenbremse durch Volk und Stände am 2. Dezember 2001 steht der Bundeshaushalt in einem neuen rechtlichen Rahmen. Die Referendumsfrist für die ausführenden Bestimmungen im Finanzhaushaltgesetz (FHG) ist unbenutzt verstrichen, so dass der Bundesrat am 3. Juli 2002 beschlossen hat, das revidierte Finanzhaushaltgesetz per 1. September 2002 in Kraft zu setzen. Damit steht einer erstmaligen Umsetzung der Schuldenbremse mit dem Voranschlag 2003 nichts mehr im Weg.

Die Schuldenbremse setzt die zulässigen Gesamtausgaben in einen verbindlichen Zusammenhang mit den Einnahmen. Resultat ist ein strukturell ausgeglichener Haushalt, das heisst eine langfristige Kreditfinanzierung ordentlicher Ausgaben des Bundes ist nicht mehr möglich («Schuldenbremse»). Die zwingende, periodische Verbindung zwischen Ausgaben und Einnahmen behebt eine Asymmetrie in der Bundesfinanzordnung, die es bis anhin langfristig nicht ermöglichte, das schon früher in der Verfassung festgeschriebene Ziel des langfristigen Haushaltsausgleichs durchzusetzen. Auf der Einnahmenseite besitzt der Bund seit jeher eine Art Steuerbremse: Weil die Höchstsätze der wichtigsten Fiskaleinnahmen des Bundes in der Verfassung festgeschrieben sind, müssen Erhöhungen der Sätze der wichtigsten Steuern von Volk und Ständen gutgeheissen werden. Die Kompetenz zur Beschliessung neuer Ausgaben steht indessen hauptsächlich in der Kompetenz des Parlaments.

Grundlage der Schuldenbremse ist eine Ausgabenregel, gemäss welcher für die Gesamtausgaben nur soviel Geld zur Verfügung steht, wie der Bund bei konjunktureller Normalauslastung Einnahmen erzielt, das heisst die Mittel, die aufgrund guter (schlechter) Wirtschaftslage mehr (weniger) hereinkommen, sollen keinen Einfluss auf die Ausgaben haben.

Die Schuldenbremse löst das Haushaltsziel 2001 ab, welches lediglich ein maximales Defizit vorschreibt. In Bezug auf die Stabilisierung der Schulden ist die Schuldenbremse somit das effektivere Instrument, ausserdem hat sie mit Ausnahmeregelungen und Kompensationsvorschriften zusätzliche Eigenschaften, die sie auch langfristig als probates Mittel erscheinen lassen. Ihr gewichtigster Vorteil ist indessen die ausdrückliche und regelmässige Konjunkturberücksichtigung, die das Haushaltsziel 2001 in dieser Form nicht kennt.

2 Le frein à l'endettement dans le cadre du budget 2003

La disposition constitutionnelle relative au frein à l'endettement ayant été acceptée par le peuple et par les cantons le 2 décembre 2001, un nouveau cadre juridique s'applique aux finances fédérales. Les dispositions d'exécution figurant dans la loi révisée sur les finances de la Confédération (LFC) n'ayant pas fait l'objet d'un référendum dans le délai prévu, le Conseil fédéral a décidé, le 3 juillet 2002, de mettre en vigueur ladite loi à compter du 1^{er} septembre 2002. Ainsi, plus rien ne s'oppose à la première mise en œuvre du frein à l'endettement par la voie du budget 2003.

Le frein à l'endettement crée un lien contraignant entre le total des dépenses autorisées et les recettes, avec à la clé un budget structurellement équilibré. Ainsi, il n'est plus possible à long terme de financer par l'emprunt des dépenses ordinaires de la Confédération («frein à l'endettement»). Le lien périodique contraignant entre dépenses et recettes élimine une asymétrie du régime financier de la Confédération qui ne permettait pas d'atteindre l'objectif, déjà inscrit dans la Constitution, d'équilibre budgétaire à long terme. En matière de recettes, la Confédération dispose depuis toujours d'une sorte de frein à l'impôt. En effet, comme les taux maximaux des principales ressources fiscales de la Confédération sont fixés dans la Constitution, des relèvements des taux des impôts les plus importants doivent obtenir l'aval du peuple et des cantons. En revanche, les décisions relatives aux nouvelles dépenses relèvent principalement de la compétence du Parlement.

Le frein à l'endettement repose sur une règle des dépenses. Selon cette règle, seul le montant des recettes encaissées par la Confédération dans le cas d'une situation conjoncturelle normale peut être dépensé. Ainsi, l'augmentation des ressources due à une bonne situation économique ou, au contraire, la diminution des ressources découlant d'un affaiblissement économique ne doivent pas avoir d'influence sur les dépenses.

Le frein à l'endettement prend le relais de l'objectif budgétaire 2001, qui se bornait à fixer un déficit maximal. Le frein à l'endettement est ainsi plus efficace pour stabiliser la dette. Par ailleurs, grâce à d'autres propriétés telles des règles d'exception et de compensation, il se révélera aussi à long terme comme un instrument adéquat. La prise en compte expresse de la situation conjoncturelle, qui fait défaut dans l'objectif budgétaire 2001, constitue son principal atout.

Infolge der erstmaligen Anwendung der Schuldenbremse orientieren wir im Folgenden etwas ausführlicher über

- die Methodik der Einnamenschätzungen (Ziffer 21),
- die Berechnung des «k-Faktors» zur Berücksichtigung der Konjunktur (Ziffer 22),
- die Umsetzung der Schuldenbremse im Rahmen der Budgeterarbeitung (Ziffer 23), und über
- die Auswirkungen der Schuldenbremse auf den Budgetvollzug und die Rechnungslegung (Ziffer 24).

Ein Fazit in Ziffer 25 fasst die wichtigsten Überlegungen zusammen.

21 Bemessungsgrundlage der Ausgaben: Einnamenschätzungen

Die Schuldenbremse sieht vor, dass sich die Ausgaben nach den Einnahmen richten. Dies ist die logische Konsequenz der Finanzordnung des Bundes, in der die beiden wichtigsten Einnahmen des Bundes – die Mehrwertsteuer und die direkte Bundessteuer – mittels Höchstsätzen in der Verfassung festgeschrieben sind. Kurzfristig stellt die Einnamenseite für die finanzpolitischen Entscheidungsträger nur in sehr beschränktem Ausmass eine finanzpolitische Steuergrösse dar. Um die – bereits vor der Schuldenbremse in der Verfassung verankerte – Vorgabe des langfristigen Ausgleichs von Einnahmen und Ausgaben umsetzen zu können, muss man deshalb bei den Ausgaben ansetzen: Sie müssen den Einnahmen angepasst werden – die **Schuldenbremse ist eine Ausgabenregel**.

Weil die **Einnamenschätzungen** im Kontext der Schuldenbremse ein höheres Gewicht erhalten – sie bestimmen massgeblich die zulässigen Ausgaben – ist es dem Bundesrat ein Anliegen, über die angewendeten Schätzverfahren grösstmögliche Transparenz herzustellen. Aus diesem Grund wird nachstehend über die beiden wichtigsten Ansätze kurz orientiert. Weitere Angaben zu den Schätzungen der einzelnen Einnahmen finden sich in Ziffer 36.

Die Einnahmen werden sowohl nach einem bottom-up wie nach einem top-down Ansatz geschätzt. Beim **bottom-up Ansatz** erfolgt die Schätzung der Einnahmen gesondert für jede Einnahme und bei jeder Einnahme nach einzelnen Komponenten. Dieser Ansatz erlaubt es, eine grösstmögliche Zahl von Faktoren zu berücksichtigen, welche für den Verlauf der einzelnen Einnahmen von Bedeutung sind. Der bottom-up Ansatz ist nicht nur zielführend. Er ist auch unabdingbar, müssen doch gemäss dem Spezifikationsprinzip die Einnahmen in der Finanzrechnung getrennt abgebildet werden können.

Der zweite Ansatz verzichtet auf die Schätzung der einzelnen Einnahmen. Beim **top-down Ansatz** wird das Augenmerk auf die Gesamteinnahmen gerichtet. Ziel ist es, den Verlauf der Einnahmen als Ganzes in Abhängigkeit von wenigen Variablen zu erklären. Im Vordergrund steht dabei das Bruttoinlandsprodukt beziehungsweise die Elastizität der Einnahmen in Bezug auf das Bruttoinlandsprodukt. Ökonometrische Analysen haben gezeigt, dass es zulässig und vernünftig ist, von einer Elastizität von 1 auszugehen. Eine Elastizität von 1 besagt, dass die Einnahmen um 1 Prozent wachsen, wenn das Bruttoinlandsprodukt um 1 Prozent zunimmt. Diese Beziehung liegt auch der Faustregel zugrunde, wonach ein Prozentpunkt mehr oder weniger Wachstum zu Mehr- oder Mindereinnahmen von 500 Millionen führt.

Le frein à l'endettement étant appliqué pour la première fois, vous trouverez ci-après des informations plus détaillées sur les éléments suivants:

- méthodologie des estimations de recettes (chiffre 21);
- calcul du facteur conjoncturel (appelé «facteur k»), lequel permet de tenir compte de la conjoncture (chiffre 22);
- mise en oeuvre du frein à l'endettement dans le cadre de l'élaboration du budget (chiffre 23);
- répercussions du frein à l'endettement sur le budget et la présentation des comptes (chiffre 24).

Le chiffre 25 résume les points importants en la matière.

21 Base de calcul des dépenses: estimations des recettes

Le frein à l'endettement stipule que les dépenses sont fonction des recettes. Il s'agit là de la conséquence logique du régime financier de la Confédération, selon lequel la Constitution fixe des taux maximaux pour les deux principales recettes de la Confédération, à savoir la TVA et l'impôt fédéral direct. A court terme, les recettes ne peuvent ainsi être influencées que dans une mesure très limitée par des décisions discrétionnaires. Afin de pouvoir respecter l'objectif de l'équilibre à long terme des recettes et des dépenses – déjà inscrit dans la Constitution avant le frein à l'endettement – il convient par conséquent d'agir au niveau des dépenses: celles-ci doivent être fixées en fonction des recettes; le **frein à l'endettement est une règle de dépenses**.

Les **estimations de recettes** revêtant une importance majeure dans le cadre du frein à l'endettement - elles déterminent en effet le volume de dépenses autorisé -, le Conseil fédéral veille à créer un maximum de transparence au sujet de la procédure d'estimation. C'est pourquoi quelques explications concernant les deux méthodes principales d'évaluation sont données ci-dessous. Le chiffre 36 comprend d'autres informations relatives à l'estimation des différentes recettes.

La méthode utilisée pour l'estimation des recettes comprend aussi bien une approche par le bas (**bottom-up**) qu'une approche par le haut (top-down). L'approche par le bas permet une estimation différenciée pour chaque recette selon ses diverses composantes. Cette méthode permet de prendre en considération le plus grand nombre possible d'éléments déterminants pour l'évolution de chaque recette. L'approche par le bas n'a pas seulement un rôle informatif. Elle est également indispensable puisque, conformément au principe de la spécialité, les recettes doivent être indiquées séparément dans le compte financier.

La deuxième méthode ne consiste pas à estimer chaque recette de manière individuelle. Au contraire, l'**approche par le haut** porte sur le total des recettes. Son objectif est d'expliquer l'évolution des recettes comme un tout dépendant de quelques variables. Le produit intérieur brut figure au premier plan, ou plutôt l'élasticité des recettes par rapport au produit intérieur brut. Des analyses économétriques ont montré qu'il est adéquat et judicieux de se fonder sur une élasticité proche de l'unité. Une élasticité égale à 1 signifie que les recettes croissent de 1 % lorsque le produit intérieur brut augmente de 1 %. Sur ce rapport se fonde également la règle sommaire selon laquelle un point de pourcentage de plus ou de moins de croissance économique conduit à un surcroît ou à une réduction des recettes de l'ordre de 500 millions.

Die Funktion des top-down Ansatzes ist vor allem darin zu erblicken, dass es dieser Ansatz im Sinne einer Plausibilitätsüberlegung erlaubt, die Qualität des bottom-up Ansatzes zu überprüfen. Liegt das Ergebnis des bottom-up Ansatzes für die Gesamteinnahmen innerhalb des Vertrauensintervalls des top-down Ansatzes, erfährt es eine indirekte Bestätigung. Die für das nächste Jahr geschätzten Einnahmen erfüllen diese Bedingung.

22 Die Berücksichtigung der Konjunktur – der «k-Faktor»

Die Schuldenbremse verlangt keinen jährlichen Ausgleich der Finanzrechnung. Bei der Festlegung des zulässigen Höchstbetrages für die Gesamtausgaben ist die Wirtschaftslage zu berücksichtigen. Dies geschieht über den sogenannten «k-Faktor». Er bewirkt, dass in Zeiten wirtschaftlicher Unterauslastung mehr ausgegeben als eingenommen werden darf. Im Fall der Hochkonjunktur ist das Gegenteil der Fall. Nur bei normaler Auslastung müssen Ausgaben und Einnahmen einander entsprechen.

Für das Verständnis der Grössenordnung des «k-Faktors» in einem bestimmten Jahr sind zwei Dinge von Bedeutung:

- Die konkrete Berechnungsformel des «k-Faktors» und
- Die unterstellte wirtschaftliche Entwicklung.

220 Zur Berechnung des «k-Faktors»

Der «k-Faktor» ist eine Verhältniszahl: er drückt in Form eines Quotienten die Abweichung des effektiven, realen Bruttoinlandsproduktes von einem realen Trend-Bruttoinlandsprodukt aus. Das Trend-Bruttoinlandsprodukt ist dabei der Massstab für die normal ausgelastete Wirtschaft. Konkret wird der «k-Faktor» als **Verhältnis zwischen Trend-Bruttoinlandsprodukt und effektivem Bruttoinlandsprodukt** in einem bestimmten Jahr definiert. Aus dieser Definition folgt, dass eine Volkswirtschaft bei einem «k-Faktor» von 1 normal ausgelastet, bei einem «k-Faktor» von grösser als 1 unterausgelastet und bei einem «k-Faktor» von kleiner als 1 überausgelastet ist.

Für die **Berechnung eines Trend-Bruttoinlandsprodukts** gibt es verschiedene Verfahren. Beim hier verwendeten Hodrick-Prescott Filter handelt es sich um eine vor rund 20 Jahren entwickelte Methode. Das Verfahren ist heute standardmässiger Bestandteil von statistischen Software-Paketen. Die Aufgabe des Benutzers beschränkt sich darauf, die entsprechende Zeitreihe einzugeben. Im vorliegenden Fall handelt es sich um die Jahresdaten für das Bruttoinlandsprodukt, wie sie vom Bundesamt für Statistik für die Vergangenheit veröffentlicht werden. Was die Daten der nächsten Jahre angeht, entsprechen sie den mit den wirtschaftlichen Eckwerten des Bundesrates hochgerechneten letztverfügbaren Jahresdaten.

L'approche par le haut permet en outre de vérifier les résultats de l'approche par le bas pour ce qui est de la plausibilité. Le résultat de l'approche par le bas est confirmé s'il est compris dans l'intervalle de confiance de l'approche par le haut. Les recettes prévues pour l'année prochaine remplissent cette condition.

22 Prise en considération de la conjoncture – le «facteur k»

Le frein à l'endettement n'exige pas un équilibre annuel du compte financier. Pour fixer le plafond des dépenses autorisées, on prend en compte la situation économique, et ce au moyen du «facteur k». En période de mauvaise conjoncture, il permet de dépenser plus que ce que les recettes ne permettent de financer. En période de haute conjoncture, la situation est inverse. Les dépenses et les recettes sont égales seulement dans une période de conjoncture normale.

Deux éléments sont importants pour comprendre la valeur du «facteur k» pour une année déterminée:

- la formule permettant de calculer le «facteur k»;
- l'évolution économique attendue pour l'année en question.

220 Calcul du «facteur k»

Le «facteur k» est un coefficient qui indique l'écart entre le produit intérieur brut effectif en termes réels et la tendance du produit intérieur brut en termes réels. La tendance indique le produit intérieur brut obtenu dans l'hypothèse où les capacités de production de l'économie sont utilisées normalement. Concrètement, le «facteur k» désigne le **rapport entre la tendance du produit intérieur brut et le produit intérieur brut effectif** pour une année déterminée. Par conséquent, un «facteur k» égal à 1 signifie que l'économie fonctionne normalement, un «facteur k» supérieur à 1 indique que l'économie fonctionne à un taux inférieur au taux normal d'utilisation de ses capacités de production (sous-emploi) et un facteur k inférieur à 1 que l'économie fonctionne à un taux supérieur au taux normal.

Différentes méthodes permettent de **calculer la tendance du produit intérieur brut**. La méthode du filtre Hodrick-Prescott utilisée a été élaborée il y a près de 20 ans. Elle fait aujourd'hui partie intégrante des logiciels standards de statistiques. L'utilisateur peut donc se contenter d'indiquer la série temporelle qui l'intéresse. Dans le cas présent, il s'agit des données annuelles du produit intérieur brut telles qu'elles sont publiées par l'Office fédéral de la statistique pour les années passées. Sur cette base, les données pour les prochaines années sont extrapolées en fonction des paramètres économiques retenus pour le budget 2003 et le plan financier 2004-06.

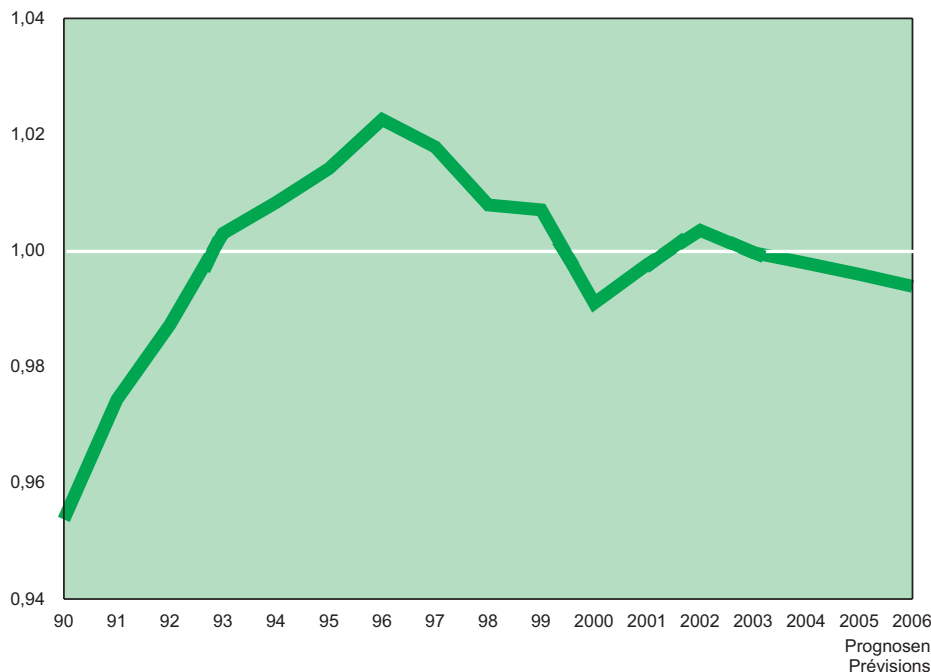
Verlauf des Konjunkturfaktors

(Stand: Sept. 2002)

Evolution du facteur conjoncturel

(Etat: sept. 2002)

Konjunkturfaktor/facteur conjoncturel



Gemessen am «k-Faktor» betrug die konjunkturelle Überauslastung Anfang der 90er Jahre rund vier Prozent, während sie Mitte der 90er Jahre rund zwei Prozent erreichten.

Aus dem Gesagten folgt selbstverständlich auch, dass der «k-Faktor» am aktuellen Rand nicht nur von der Formel bestimmt wird, welche dem Hodrick-Prescott Filter zugrunde liegt, sondern ebenso sehr oder vielleicht noch stärker von der unterstellten Wirtschaftsentwicklung. Zwar gibt es für diesen Zweck auch statistische Prognosemodelle. Ebenso wichtig ist aber die qualitative Beurteilung der Lage und Ausichten, welche den wirtschaftlichen Eckwerten zugrunde gelegt werden.

221 Wirtschaftliches Umfeld

Das **makroökonomische Szenario**, das dem Budget unterstellt ist, basiert auf dem Stand von **Mitte Juli**. Mehrheitlich rechneten die Prognosen in etwa mit folgenden günstigen Entwicklungen: Man ging davon aus, dass in den Vereinigten Staaten das anfänglich zögerliche Wachstum dank weitreichender geld- und steuerpolitischer Wiederankurbelungsmassnahmen durch einen dynamischeren Aufschwung abgelöst werde. In der Europäischen Union erwartete man zwar eine Verlangsamung, aber auch eine Verstetigung des Aufschwungs. Zu verdanken wäre die Konjunkturerholung der Festigung der Binnennachfrage, ihrerseits eine Folge der günstigen Finanzierungsbedingungen und - in manchen Ländern – der rückläufigen Zwangsabgaben sowie der Verlang-

Selon le facteur k, l'économie fonctionnait à un taux supérieur de 4 % au taux normal au début des années 90 et à un taux supérieur de 2 % au taux normal au milieu de la décennie passée.

A la marge, c'est-à-dire pour les années de la planification financière, le facteur k n'est pas déterminé uniquement au moyen du filtre Hodrick-Prescott, mais également et peut-être plus encore par l'évolution attendue de l'économie. Il y a certes des modèles de prévisions statistiques à cet effet. Mais l'évaluation qualitative de la situation et des perspectives qui est à la base des paramètres macroéconomiques retenus est tout aussi importante.

221 Contexte économique

Étant donné les contraintes de calendrier, le **scénario macro-économique** retenu pour la mise au point du budget a été **arrêté à la mi-juillet**. En moyenne, les prévisions disponibles alors tablaient sur les évolutions favorables suivantes : Aux États-Unis, la croissance, après avoir été volatile, serait dynamique, stimulée par les mesures substantielles de relance fiscale et monétaire prises auparavant. Dans l'Union européenne, le redémarrage serait plus lent, mais plus régulier. L'accélération de l'activité serait liée au redressement de la demande intérieure induit par les conditions de financement favorables et, dans certains pays, par une baisse des prélèvements obligatoires et une décélération de l'inflation. Le commerce extérieur soutiendrait également la reprise,

samung der Inflation. Man erwartete auch die Unterstützung des Konjunkturaufschwungs durch den Aussenhandel, obwohl die Aufwertung des Euro gegenüber dem Dollar diesen unter Umständen ein wenig bremsen konnte. Japan würde allmählich wieder auf den Wachstumspfad zurückfinden. Die im Juni veröffentlichten OECD-Konjunkturaussichten rechneten im ganzen OECD-Raum noch mit einer Zunahme des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 1,8 Prozent für 2002 und um drei Prozent für 2003.

In der **Schweiz** wiesen die Zahlen Mitte Juli ebenfalls darauf hin, dass die hiesige Wirtschaft die Talsohle durchschritten hatte. Die positiven vorseilenden Wirtschaftsindikatoren liessen dank der erwarteten Konjunkturerholung im Ausland sowie der gestaffelten Auswirkung der Zinssatzsenkungen für 2003 auf eine Verstärkung der günstigen Tendenzen hoffen. Dem Voranschlag 2003 wurden deshalb folgende Annahmen unterstellt: Das reale BIP wächst um zwei Prozent, das heisst es weist eine Wachstumsrate auf, die leicht über dem mittelfristigen Potenzial liegt. Die Produktionsabweichung wird damit ausgeglichen. Die Schweizerische Nationalbank hatte mit Hilfe des Indexes für Konsumentenpreise eine wahrscheinliche Inflationsrate von 1,3 Prozent errechnet. Angesichts der konjunkturellen Erholung wurde mit einer leichten Lockerung der geldpolitischen Zügel gerechnet. Man erwartete einen langsamen Anstieg sowohl der kurzfristigen wie der langfristigen Zinssätze; bei letzteren würde dieser jedoch weniger deutlich ausfallen. Diese Einschätzung der Wirtschaftslage, die ihren Ausdruck in einer erwarteten Wachstumsrate von zwei Prozent fand, lag im unteren Bereich der Bandbreite der Prognosen, die von den Konjunkturforschungsinstituten und den Banken bis Mitte des laufenden Jahres veröffentlicht wurden.

même s'il serait peut-être un peu freiné par l'appréciation de l'euro vis-à-vis du dollar. Le Japon pourrait lentement retrouver le chemin de la croissance. Dans ses perspectives économiques publiées en juin, l'OCDE prévoyait que la progression du produit intérieur brut (PIB) réel de l'ensemble de la zone passerait de 1,8% en 2002 à 3,0% en 2003.

En **Suisse**, les données disponibles à la mi-juillet indiquaient que notre économie avait également dépassé le creux de la vague. L'orientation positive des indicateurs anticipés laissait en outre augurer un renforcement des tendances favorables en 2003 dans le sillage de l'amélioration prévue à l'étranger et en raison des effets décalés des baisses de taux d'intérêt. Dès lors, le budget 2003 a été basé sur les hypothèses suivantes: le PIB réel s'accroîtra de 2,0%, soit un taux légèrement supérieur au potentiel de moyen terme. L'écart de production serait ainsi comblé. Selon les calculs de la Banque nationale suisse, l'inflation, mesurée aux prix à la consommation, se situera à 1,3%. Face à l'amélioration conjoncturelle, l'orientation de la politique monétaire devrait devenir moins expansive. Dans ce contexte, les taux d'intérêt à court terme et, dans une moindre mesure, à long terme progresseront légèrement. Avec cette appréciation de la situation économique, qui se traduisait en un taux de croissance de 2,0%, nous nous trouvons dans la partie inférieure de la fourchette des estimations avancées par les instituts de prévisions conjoncturelles et les banques jusqu'au milieu de l'année en cours.

Tabelle / Tableau 3

Volkswirtschaftliche Eckwerte	Voranschlag Budget 2003	Paramètres macro-économiques
	Veränderung gegenüber Vorjahr in % Variation en % par rapport à l'année précédente	
— Bruttoinlandsprodukt real	+2,0	— Produit intérieur brut, réel
— Teuerung	+1,3	— Renchérissement
	Durchschnittswerte pro Jahr En moyenne annuelle	
— Zinssatz (Bundesobligationen) in %	3,80	— Taux d'intérêt (obligations fédérales) en %
— Dollarkurs	1,50	— Cours du dollar

Seither hat sich das **Wirtschaftsklima deutlich verschlechtert**. Die andauernde Flaute auf den Aktienmärkten gibt in allen Industrienationen Anlass zu Sorge, um so mehr, als sie mit einem zunehmenden Vertrauensverlust der Investoren einhergeht; dieser hat seinen Ursprung in den Unregelmässigkeiten, die in der Buchführung einiger transatlantischer Unternehmen aufgedeckt wurden. Die Auswirkungen dieser Entwicklung auf die reale Wirtschaft sind schwer abzuschätzen. Der Vertrauensverlust und die Furcht vor negativen Vermögenseffekten könnten den privaten Verbrauch schwächen und angesichts der bestehenden Finanzierungsschwierigkeiten zu einer Investitionsverzögerung führen. Diese Schwierigkeiten verdeutlichen das Ausmass der Verunsicherung der wirtschaftlichen Akteure bezüglich der Zuverlässigkeit der Rechnungsführungspraktiken.

Depuis lors, le **climat économique est devenu morose**. Dans l'ensemble des pays industrialisés, la baisse des marchés des actions qui se prolonge est source d'inquiétude, d'autant plus qu'elle se conjugue à un manque de confiance grandissant des investisseurs face à des irrégularités comptables outre-Atlantique. Les effets de ces évolutions sur l'économie réelle sont difficiles à apprécier. La consommation privée pourrait faiblir en raison de la détérioration de la confiance et des effets de richesse négatifs, et les investissements être différés du fait des difficultés de financement, d'autant plus marquées qu'elles reflètent aussi les incertitudes des agents économiques quant à la fiabilité des pratiques comptables.

Das unterstellte Szenario beinhaltet demzufolge nicht zu unterschätzende **Gefahren**. Sie betreffen hauptsächlich die Entwicklung der **Weltwirtschaft** vor dem Hintergrund einer Börsenbaisse, aber auch die Ausrichtung der **Wechselkurspolitik**. Die Prognosen für die Schweizer Wirtschaft stützen sich in erster Linie auf die Annahme eines deutlichen Konjunkturaufschwungs im OECD-Raum. Wie weiter oben bereits erwähnt wurde, lässt dieser jedoch auf sich warten. Auch die Trendwende beim Dollar stellt ein grosses Risiko dar. Diese Währung wurde vor kurzem deutlich abgewertet und eine weitere Baisse ist nicht auszuschliessen. Eine zusätzliche Festigung des Schweizer Frankens gegenüber dem Dollar und vielleicht auch gegenüber dem Euro könnte jedoch das erwartete Wachstum im Haushaltsjahr bremsen. Das im Sommer dem Budget **unterstellte Szenario** war von einer gewissen Vorsicht geprägt. Es bewegt sich gegenwärtig – was das Wirtschaftswachstum anbelangt - noch **innerhalb der Bandbreite, jedoch eher am oberen Rand der jüngsten veröffentlichten Prognosen**.

222 Sensitivitätsanalyse

Das aktuelle wirtschaftliche Umfeld ist durch grosse Unsicherheit gekennzeichnet. Zentral ist deshalb die Frage, welches die Auswirkungen eines alternativen wirtschaftlichen Szenarios auf die Anwendung der Schuldenbremse wären.

Chancen und Risiken sind aus heutiger Sicht beim unterstellten Szenario ungleich verteilt: Das Risiko, dass die angenommenen Wachstumsraten nicht erreicht werden sind grösser, als dass sie übertroffen würden. Zu fragen ist deshalb nach den Folgen eines tieferen als angenommenen Wirtschaftswachstums auf die höchstzulässigen Ausgaben. Dabei gilt es zwei Auswirkungen auseinanderzuhalten: jene auf die Einnahmen und jene auf den «k-Faktor». Was die Einnahmen betrifft, ist überschlagsmässig von Mindereinnahmen gemäss der erwähnten Faustregel auszugehen. Mit Bezug auf den «k-Faktor» impliziert die Formel einen höheren Wert. Mit andern Worten sind die Auswirkungen gegenläufig: Es kommt zu einer Multiplikation von tieferen Einnahmen mit einem höheren «k-Faktor».

Das **Alternativszenario** ist in Tabelle 4 wiedergegeben: Es unterstellt für das Jahr 2002 ein reales Wachstum von 0,5 Prozent und für das Jahr 2003 eines von 1,5 Prozent. Anstelle einer normal ausgelasteten Wirtschaft – oder eines «k-Faktors» von 1 – signalisiert das Alternativszenario für das Jahr 2003 nun eine Unterauslastung von 0,3 Prozent.

Dès lors, les **risques** qui entourent le scénario retenu pour le budget sont non négligeables. Ils concernent principalement l'évolution de l'**économie mondiale** dans un contexte de baisse des Bourses, et l'orientation des **cours de change**. Nos prévisions pour l'économie suisse se fondent en particulier sur l'hypothèse que la conjoncture s'améliore nettement dans la zone OCDE. Or, comme indiqué ci-avant, la reprise s'y fait attendre. Un autre risque majeur est lié au retournement de tendance du dollar. Cette monnaie s'est nettement dépréciée récemment et une nouvelle baisse n'est pas exclue. Un raffermissement supplémentaire du franc face au dollar, et peut-être aussi face à l'euro, pourrait dès lors brider la croissance attendue pour l'année budgétaire. Toutefois, le **scénario retenu** durant l'été pour l'établissement du budget était empreint d'une certaine prudence. De ce fait, pour ce qui est de la croissance économique, il se situe encore à l'heure actuelle **dans la fourchette des prévisions publiées récemment**, bien que dans la limite supérieure.

222 Analyse de sensibilité

Le contexte économique actuel est caractérisé par une grande incertitude. C'est pourquoi il est particulièrement important de se demander quelles sont les répercussions sur l'utilisation du frein à l'endettement d'un scénario autre que celui qui a été retenu.

Les risques qui entourent le scénario de base retenu ne sont pas équilibrés. En effet, le risque que le taux de croissance économique retenu ne soit pas atteint est plus élevé que le risque que ce taux soit dépassé. Il faut donc se demander quelles seraient les répercussions d'un taux de croissance plus bas que prévu sur le plafond des dépenses. Les conséquences d'un tel scénario doivent être mesurées tant sur les recettes que sur le facteur k. En ce qui concerne les recettes, selon la règle sommaire mentionnée, il faut s'attendre à un manque à gagner. Pour ce qui est du facteur k, la formule donne au contraire une valeur plus élevée. En d'autres termes, ces deux effets sont opposés: les recettes plus faibles sont multipliées par un «facteur k» plus élevé.

Ce scénario est illustré dans le tableau 4. Il suppose une croissance réelle de 0,5 % en 2002 et de 1,5 % en 2003. Au lieu d'une évolution économique normale - soit un facteur k égal à 1 – le scénario en question part donc pour l'année 2003 de l'hypothèse d'une sous-utilisation des capacités de production de 0,3 %.

Tabelle / Tableau 4

Auswirkungen eines pessimistischen Wirtschaftsszenarios auf die k-Faktoren

Effets d'un scénario économique pessimiste sur les facteurs k

Jahr	Basisszenario gem. volksw. Eckwerten		Alternativszenario: Verzögerter Aufschwung		Année
	scénario de base selon paramètres macro-économiques retenus		scénario alternatif : reprise retardée		
	BIP-Wachstum croissance du PIB	k-Faktor facteur k	BIP-Wachstum croissance du PIB	k-Faktor facteur k	
2003	2,0%	1,000	1,5%	1,003	2003
2004	1,8%	0,998	1,8%	1,000	2004
2005	1,8%	0,996	1,8%	0,997	2005
2006	1,8%	0,994	1,8%	0,994	2006

Weit schwieriger ist es, die Auswirkungen der verzögerten konjunkturellen Erholung auf den Bundeshaushalt zu bemessen. Obwohl das Wachstum für das Jahr 2002 im Alternativszenario um einen halben Prozentpunkt tiefer angenommen wurde, gehen unsere Berechnungen für das Jahr 2002 nicht von tieferen Einnahmen aus, als sie dem Budget 2003 im Basisszenario als Ausgangswert zugrundegelegt wurden. Der Grund ist darin zu erblicken, dass in den Ergebnissen des ersten Halbjahres die konjunkturelle Entwicklung des laufenden Jahres implizit abgebildet ist. Einen Vorbehalt gibt es diesbezüglich allenfalls bei der direkten Bundessteuer anzubringen.

Gemäss der bereits mehrfach genannten Faustregel wäre anstelle einer ausgeglichenen Finanzrechnung gemäss Basisszenario nun ein Defizit von rund 150 Millionen zulässig. Die Einnahmen würden um 250 Millionen tiefer ausfallen, die höchstzulässigen Ausgaben müssten um 100 Millionen zurückgenommen werden.

Il est plus difficile de mesurer les conséquences qu'un retard de la reprise conjoncturelle pourrait avoir sur les finances fédérales. Bien que, dans le scénario illustré ci-avant le taux de croissance pour l'année 2002 soit un demi-point en dessous du scénario effectivement retenu, nos calculs pour cette même année ne font pas apparaître des recettes inférieures pour 2002 à celles qui ont été prévues en tant que données de départ dans le scénario de base pour 2003. Cela s'explique par le fait que l'évolution conjoncturelle de l'année en cours se reflète déjà de manière implicite dans les résultats de la première moitié de l'année 2002. Une réserve demeure toutefois en ce qui concerne l'impôt fédéral direct.

Si l'on se réfère à la règle sommaire mentionnée plusieurs fois déjà, un déficit de près de 150 millions serait dans ce cas toléré en lieu et place de l'équilibre du compte financier qui est requis dans le scénario de base. Les recettes diminueraient de 250 millions et le plafond des dépenses autorisées devrait être réduit de 100 millions.

Tabelle / Tableau 5

Auswirkungen eines pessimistischen Wirtschaftsszenarios auf den Ausgabenplafond 2003

	Einnahmen recettes	k-Faktor facteur k	Plafond plafond
Basisszenario	51 850	1,000	51 850
Alternativszenario	51 600	1,003	51 755
Differenz	250	0,003	-95

Effets d'un scénario économique pessimiste sur le plafond de dépenses 2003

Scénario de base
Scénario alternatif
Différence

Tabelle 5 fasst die Netto-Auswirkungen des **tiefere Wachstums** auf den Ausgabenplafond für das Budgetjahr zusammen. Bei der Qualifikation des um 100 Millionen tieferen Plafonds ist in Rechnung zu stellen, dass aus der Sicht der Ausgabenpolitik in einem fortgeschrittenen Stadium des Budgetprozesses zusätzliche Kürzungen von 100 Millionen bereits eine nicht einfach zu bewältigende Aufgabe darstellen; aus der Sicht der Schuldenbremse und in mittlerer Frist betrachtet entsteht jedoch kein unmittelbarer Handlungsbedarf. Würde sich das Alternativszenario im Nachhinein als das Richtige herausstellen, käme es im Frühling 2004 zu einer Belastung des Ausgleichskontos von 100 Millionen.

Die Faustregel wurde indirekt mit Hilfe eines ökonomischen Modells des Bundeshaushalts überprüft und mit Bezug auf das Ergebnis der Finanzrechnung weitgehend bestätigt. Eine Verringerung des Wachstums des Bruttoinlandsproduktes um einen Prozentpunkt führt nach den Modellberechnungen zu einer Verschlechterung des Rechnungsergebnisses um 450 bis 650 Millionen. Das Ausmass der Verschlechterung ist abhängig von der Ursache des Konjunkturerinbruchs (export-, investitions-, konsumbedingt usw). Die Einnahmefälle belaufen sich gemäss den Modellsimulationen auf 600 bis 850 Millionen. Die direkte Bundessteuer juristischer Personen und die Mehrwertsteuer sind demnach besonders konjunkturtauglich. Den Einnahmefällen stehen Minderausgaben in Höhe von rund 200 Millionen gegenüber: Die ausgabenseitigen Entlastungen sind in erster Linie Folge der geringeren Einnahmen (Kantonsanteile an der direkten Bundessteuer und an der Verrechnungssteuer, Mehrwertsteuer für die AHV). Weitere Einsparungen ergeben sich gemäss den Simulationen bei den Passivzinsen, den Beiträgen an laufende Ausgaben und den Personalausgaben. Zurückzuführen sind diese Einsparungen auf die mit der Konjunkturschwäche verbundenen sinkenden Zinsen, der rückläufigen Inflation sowie geringeren Lohnzuwächsen.

Le tableau 5 résume les conséquences d'une **croissance moins élevée** qu'attendu sur le plafond des dépenses pour le budget 2003. Lorsque l'on détermine un plafond inférieur de 100 millions, il faut tenir compte du fait que, pour ce qui est des dépenses, une réduction supplémentaire des dépenses de 100 millions est difficile à un stade avancé de l'élaboration du budget. Toutefois, dans l'optique du frein à l'endettement et dans une perspective à moyen terme, il n'est pas nécessaire d'agir de façon urgente. En effet, si par la suite, le scénario alternatif devait devenir réalité, le compte de compensation serait grevé de 100 millions au printemps 2004.

La règle sommaire a été indirectement vérifiée à l'aide d'un modèle économétrique des finances fédérales et confirmée dans une large mesure pour ce qui est des résultats du compte financier. Selon les calculs dudit modèle, une diminution d'un point de pourcentage de la croissance du produit intérieur brut entraîne une détérioration des résultats allant de 450 à 650 millions. L'ampleur de la détérioration dépend de la cause du ralentissement conjoncturel (exportations, investissements, consommation, etc.). Selon ces simulations, les pertes de recettes vont de 600 à 850 millions. L'impôt fédéral direct frappant les bénéfices des personnes morales et la TVA se sont avérés particulièrement sensibles aux variations conjoncturelles. Les pertes de recettes sont en partie compensées par des diminutions de dépenses de l'ordre de 200 millions. La baisse des dépenses découle en premier lieu de la diminution de recettes (quotes-parts des cantons aux recettes de l'impôt fédéral direct et de l'impôt anticipé, part de la TVA en faveur de l'AVS). Les simulations indiquent d'autres économies au niveau des intérêts passifs, des contributions aux dépenses courantes et des dépenses de personnel. Ces diminutions de dépenses résultent de la baisse des taux d'intérêt due à la faiblesse de la conjoncture, au recul de l'inflation ainsi qu'à la réduction des augmentations salariales.

23 Die Umsetzung der Schuldenbremse im verwaltungsinternen Budgetprozess

Die Schuldenbremse fordert für jedes Jahr einen strukturell ausgeglichenen Haushalt – die Einführung der Schuldenbremse bei einem strukturell nicht ausgeglichenen Haushalt impliziert daher eine Reduktion der Ausgaben im Umfang des strukturellen Defizits. In dieser Situation befand sich der Bundeshaushalt im Zeitpunkt des Erlasses der Weisungen durch den Bundesrat im Februar dieses Jahres. Das strukturelle Defizit für 2003 hatte sich bereits im Finanzplan vom letzten Herbst abgezeichnet. Gemäss damaligem Planungsstand betrug es rund 930 Millionen. Zusätzliche Ausgaben und kleinere Einnahmen erhöhten es auf 1,3 Milliarden. In diesem Betrag enthalten war der Wegfall des Bundesanteils aus dem AHV-Mehrwertsteuerprozent bereits im Jahre 2003.

Mit den **Weisungen beschloss der Bundesrat am 20. Februar 2002** das folgende Vorgehen:

- Gemäss einem Verteilungsschlüssel – der auch den Bindungsgrad der Ausgaben umfasste – mussten die Departemente anteilmässig Einsparungen relativ zu den Zahlen des Finanzplans vom letzten Herbst vornehmen.
- Ausgaben, welche in den Departementsplafonds keinen Platz fanden, wurden separat erfasst – sie galten grundsätzlich als nicht finanziert.
- Im Rahmen einer interdepartementalen Arbeitsgruppe wurden verschiedene Umsetzungskonzepte für einen schuldenbremsekonformen Voranschlag erarbeitet.

Am 21. August 2002 bereinigte der Bundesrat das Budget 2003 materiell. Der resultierende Saldo von 58 Millionen lag um 6 Millionen über der Vorgabe der Schuldenbremse. Gemäss den anfangs September vom BFS veröffentlichten provisorischen Werte für das Bruttoinlandprodukt in den Jahren 1999 bis 2001 hat sich der Handlungsspielraum sogar noch etwas erhöht und beträgt nun rund 50 Millionen.

24 Budgetvollzug: Nachträge, Kreditreste, Schätzfehler und Ausgleichskonto

Die Nachtragskredite fallen ebenfalls unter die Bestimmungen der Schuldenbremse. Sie sind im Zeitpunkt der Verabschiedung des Voranschlags allerdings nicht bekannt. Aus diesen und auch aus anderen Gründen erfolgt im Zeitpunkt der Rechnungslegung eine Nachkalkulation. Das Ergebnis wird dem sogenannten **Ausgleichskonto** gutgeschrieben oder belastet. So können die Nachtragskredite oder gezielte Fehlschätzungen der Einnahmen nicht zur Hintertür werden, durch welche die Regeln der Schuldenbremse umgangen werden könnten. Zu Belastungen des Ausgleichskontos kommt es, wenn die tatsächlichen Ausgaben (inkl. Nachträge) die zulässigen übersteigen, die Einnahmen überschätzt wurden und/oder das wirtschaftliche Wachstum unterschätzt wurde. Umgekehrt führt eine Unterschätzung der Einnahmen und/oder eine zu gute Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung zu einer Gutschrift im Ausgleichskonto.

23 La mise en oeuvre du frein à l'endettement dans le cadre de l'élaboration du budget

Le frein à l'endettement exige pour chaque année un budget structurellement équilibré. L'introduction du frein à l'endettement dans une situation où les finances fédérales sont structurellement non équilibrées demande dès lors implicitement que l'on réduise les dépenses d'un montant correspondant au déficit structurel. Les finances fédérales se trouvaient dans une telle situation au moment de l'approbation des directives par le Conseil fédéral en février dernier. Le déficit structurel pour 2003 se profilait déjà dans le plan financier de l'automne 2001. La planification établie alors laissait apparaître qu'il se montait à près de 930 millions. En raison des dépenses supplémentaires et d'une baisse des recettes, il a ensuite passé à 1,3 milliards. Ce montant tenait compte de la suppression, prévue pour 2003 déjà, de la part de la Confédération au pourcentage de TVA en faveur de l'AVS.

Par le biais des **directives du 20 février 2002, le Conseil fédéral** a décidé la procédure suivante:

- Sur la base d'une clé de répartition qui tenait également compte de l'ampleur des dépenses liées, les départements devaient entreprendre des économies, en proportion de leurs dépenses, par rapport aux chiffres figurant dans le plan financier de l'automne 2001.
- Les dépenses qui dépassaient les plafonds fixés devaient être traitées séparément; elles étaient généralement considérées comme non financées.
- Un groupe interdépartemental devait préparer diverses propositions de mise en oeuvre permettant d'élaborer un budget conforme au frein à l'endettement.

Le 21 août 2002, le Conseil fédéral a mis au point les données du budget 2003. Les résultats affichaient un solde de 58 millions qui dépassait de 6 millions les exigences du frein à l'endettement. D'après les données provisoires publiées début septembre par l'Office fédéral de la statistique (OFS) pour le PIB des années 1999-2001, la marge de manoeuvre s'est même accrue quelque peu et atteint à présent 50 millions.

24 Budget: suppléments, soldes de crédits, erreurs d'estimation et compte de compensation

Les crédits supplémentaires sont également soumis aux dispositions du frein à l'endettement. Cependant, les demandes en la matière ne sont pas connues au moment de l'adoption du budget. C'est pour ces raisons, entre autres, qu'un calcul de contrôle sera effectué au moment de la présentation des comptes. Le résultat obtenu sera enregistré comme crédit ou débit dans le **compte de compensation**. De cette manière, les crédits supplémentaires ou les erreurs d'estimation ponctuelles concernant les recettes ne peuvent devenir des échappatoires pour contourner les règles du frein à l'endettement. Le compte de compensation est grevé lorsque les dépenses effectives (suppléments inclus) sont supérieures au plafond, lorsque les recettes ont été surestimées et/ou lorsque la croissance économique a été sous-évaluée. A l'inverse, une sous-estimation des recettes et/ou une sur-évaluation de la croissance économique entraînera un crédit dans le compte de compensation.

3 Finanzvoranschlag

Dieses Kapitel

- kommentiert die wichtigsten Zahlen des Finanzvoranschlages nach Aufgaben (Ziff. 31) und Ausgabenarten (Ziff. 32),
- enthält eine Darstellung über den Stand des FLAG-Projektes (Ziff. 33) und das Vorhaben NOVE-IT (Ziff. 34),
- bezeichnet die gesperrten Kredite (Ziff. 35),
- beinhaltet eine Analyse der Einnahmementwicklung (Ziff. 36) und
- vergleicht den Voranschlag 2003 mit dem Finanzplan vom 28. September 2001 (Ziff. 37).

31 Ausgaben nach Aufgabengebieten

310 Überblick

3 Budget financier

Ce chapitre contient

- un commentaire des principales données du budget classées selon les dépenses par groupes de tâches (ch. 31) et selon les groupes par nature (ch. 32),
- des précisions sur l'état actuel du projet GMEB (ch. 33) et du projet NOVE-IT (ch. 34),
- une description des crédits bloqués (ch. 35),
- une analyse de l'évolution des recettes (ch. 36) et
- une comparaison entre le budget 2003 et le plan financier du 28 septembre 2001 (ch. 37).

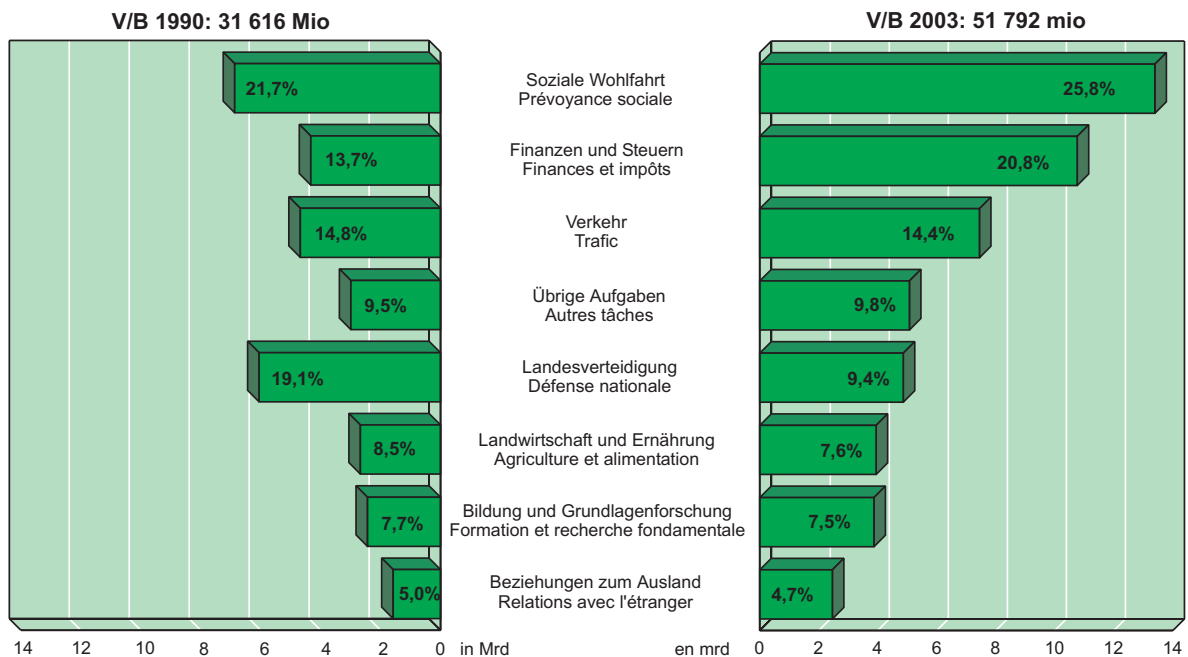
31 Dépenses classées par groupes de tâches

310 Aperçu général

Grafik / Graphique 3

Ausgabenstärkste Aufgabengebiete Groupes de tâches les plus onéreux

in % der Gesamtausgaben
en % des dépenses totales



310.1 Mit der Aufteilung der Gesamtausgaben auf die einzelnen Aufgabengebiete wird ersichtlich, in welchem Umfang finanzielle Mittel für die Erfüllung von Aufgaben in den verschiedenen Gebieten aufgewendet werden sollen. Die fol-

310.1 La classification des dépenses totales par groupes de tâches indique le volume des ressources qui doivent être consacrées à l'accomplissement des tâches de chaque domaine. Le tableau qui suit montre l'évolution et l'importance

gende Tabelle zeigt die Entwicklung und die finanzielle Bedeutung der **sechs ausgabenstärksten Aufgabengebiete und der Finanzausgaben**. Auf sie entfallen 2003 90 Prozent aller Bundesausgaben. Die relative Bedeutung dieser Aufgabengebiete – gemessen an ihren Anteilen an den Gesamtausgaben – hat sich seit Beginn der achtziger Jahre stark verändert. Die soziale Wohlfahrt ist dabei nach wie vor die bedeutendste Bundesaufgabe. Ihr Anteil an den Gesamtausgaben hat seit 1980 von 20,4 auf 25,8 Prozent zugenommen. Der starke Anstieg ist insbesondere auf die AHV und die Kranken- sowie die Invalidenversicherung zurückzuführen. Dabei sind in den Ausgaben für die soziale Wohlfahrt die Mehrwertsteueranteile für das wichtige Sozialwerk AHV nicht enthalten; sie erscheinen als Anteile Dritter an den Bundes-einnahmen unter dem Aufgabengebiet Finanzen und Steuern. Dies ist neben der ansteigenden Schuldenlast auch ein Grund dafür, dass dieses Aufgabengebiet in den letzten Jahren an Bedeutung zugelegt hat. Die anderen Aufgabengebiete haben dagegen ihren Anteil gehalten oder an Gewicht verloren. Am stärksten ist der Rückgang bei den Ausgaben für die Landesverteidigung.

financière des **six groupes de tâches les plus onéreux et des dépenses du domaine «Finances et impôts»**, qui, en 2003, représenteront 90% des dépenses fédérales. L'importance relative de ces groupes de tâches a fortement varié depuis le début des années quatre-vingt. La prévoyance sociale demeure la tâche la plus importante de la Confédération, sa part aux dépenses totales ayant augmenté depuis 1980 de 20,4 à 25,8%. Cette progression marquée est due notamment à l'AVS, à l'assurance-maladie et à l'assurance-invalidité. Toutefois, la part de la TVA destinée au financement de l'AVS figure non pas au poste des dépenses pour la prévoyance sociale, mais à celui des parts de tiers aux recettes de la Confédération, soit au groupe de tâches «Finances et impôts». Il s'agit là de la raison, en plus de l'accroissement de l'endettement, pour laquelle ce groupe de tâches a gagné en importance au cours des dernières années. La part des autres groupes de tâches est restée la même ou a diminué. La réduction la plus forte s'est produite au niveau des dépenses consacrées à la défense nationale.

Ausgaben nach Aufgabengebieten	1980			1990			V 2003 B			Dépenses classées par groupes de tâches
	Mio Fr.	Anteil Part %	Rang	Mio Fr.	Anteil Part %	Rang	Mio Fr.	Anteil Part %	Rang	
Gesamttotal	17 816	100,0		31 616	100,0		51 792	100,0		Total général
— Soziale Wohlfahrt	3 622	20,4	1	6 866	21,7	1	13 388	25,8	1	— Prévoyance sociale
— Verkehr	2 728	15,3	3	4 680	14,8	3	7 444	14,4	2	— Trafic
— Landesverteidigung	3 620	20,3	2	6 053	19,1	2	4 861	9,4	3	— Défense nationale
— Landwirtschaft und Ernährung	1 639	9,2	4	2 676	8,5	4	3 943	7,6	4	— Agriculture et alimentation
— Bildung und Grundlagenforschung	1 372	7,7	5	2 438	7,7	5	3 868	7,5	5	— Formation et recherche fondamentale
— Beziehungen zum Ausland	674	3,8	6	1 581	5,0	6	2 459	4,7	6	— Relations avec l'étranger
Total 1	13 655	76,7		24 294	76,8		35 963	69,4		Total 1
Finanzen und Steuern	2 482	13,9		4 330	13,7		10 758	20,8		Finances et impôts
Total 2	16 137	90,6		28 624	90,5		46 721	90,2		Total 2
Übrige Aufgaben*	1 679	9,4		2 992	9,5		5 071	9,8		Autres tâches*

*Allgemeine Verwaltung / Nicht zuteilbare Ausgaben; Justiz, Polizei; Kultur und Freizeit; Gesundheit; Umwelt und Raumordnung; Übrige Volkswirtschaft

*Administration générale / Dépenses non ventilables; justice, police; culture et loisirs; santé; protection et aménagement de l'environnement; autres secteurs économiques

310.2 Gegenüber dem vom Parlament verabschiedeten Voranschlag 2002 werden Mehrausgaben von 1,1 Prozent ausgewiesen, was unter der prognostizierten Teuerung von 1,3 Prozent liegt. Mit anderen Worten: die Ausgaben im Bundeshaushalt sind im nächsten Jahr real rückläufig. Allerdings ist der Vergleich mit dem Vorjahr insofern verfälscht, als im Voranschlag 2002 ausserordentliche Ausgaben im Zusammenhang mit der Swissair-Krise von insgesamt 846 Millionen enthalten sind. Ohne diesen Sonderfaktor wachsen die Bundesausgaben 2003 im Vergleich zum unterstellten nominellen Wirtschaftswachstum von 3,3 Prozent um 2,8 Prozent oder 1,4 Milliarden. Das höchste Wachstum im Jahre 2003 verzeichnet mit 7,5 Prozent der Hauptaufgabenbereich **Bildung und Grundlagenforschung**; mehr Mittel werden insbesondere für Aufstockungen in den EU-Forschungsprogrammen, in der Berufsbildung sowie im Fachhochschulbereich benötigt. Markant zulegen werden mit 5,6 Prozent ebenfalls die Ausgaben für die **soziale Wohlfahrt**, was in erster Linie auf die steigenden Ausgaben der wichtigsten Sozialwerke AHV, IV und Arbeitslosenversicherung zurückzuführen ist. Beinahe ebenso kräftig wachsen die Auslagen für die **Beziehungen zum Ausland**; der Zuwachs ist vor allem eine Folge der verstärkten Anstrengungen im Bereich der

310.2 Par rapport au budget 2002 adopté par le Parlement, les dépenses augmentent de 1,1%, soit dans une proportion inférieure au taux de renchérissement prévu de 1,3%. Autrement dit, les dépenses inscrites au budget de la Confédération de l'an prochain diminuent en termes réels. Toutefois, la comparaison avec l'année précédente est faussée du fait que le budget 2002 contient des dépenses extraordinaires liées à la crise de Swissair pour un montant total de 846 millions. Sans ce facteur particulier, les dépenses de la Confédération en 2003 progressent de 2,8%, soit de 1,4 milliard, à comparer avec un taux de croissance économique attendu de 3,3% en termes nominaux. Parmi les grands groupes de tâches, le taux de croissance le plus élevé pour l'année 2003 (7,5%) est enregistré par **la formation et de la recherche fondamentale** en raison de l'accroissement des moyens destinés aux programmes de recherche de l'UE, à la formation professionnelle et aux hautes écoles. Les dépenses consacrées à la **prévoyance sociale** affichent également une nette hausse de 5,6%, en raison surtout des moyens supplémentaires requis pour les principales assurances sociales que sont l'AVS, l'AI et l'assurance-chômage. Les dépenses pour les **relations avec l'étranger** augmentent presque aussi fortement, compte tenu des efforts accrus en matière

Entwicklungshilfe und des UNO-Beitritts. Das überdurchschnittliche Wachstum der **Finanzausgaben** ist ausschliesslich verursacht durch die Anteile Dritter an den Bundeseinnahmen (+454 Mio oder +7,2%); rückläufig sind die Ausgaben für den Schuldendienst (-152 Millionen oder -3,9 Prozent). Der Vorjahresvergleich im **Verkehrsbereich** ist durch die ausserordentlichen Ausgaben im Zusammenhang mit dem Swissair-Ereignis verzerrt. Ohne die ausserordentlichen Zahlungen wächst dieses Aufgabengebiet um 106 Millionen oder 1,4 Prozent. Der Löwenanteil des um den Swissair-Faktor bereinigten Anstiegs entfällt im Voranschlag 2003 auf den öffentlichen Verkehr; Wachstumsträger sind dabei die Einlagen in den Fonds für Eisenbahngrossprojekte. Die Aufgabengebiete **Landesverteidigung** und **Landwirtschaft** weisen als Folge der Neuausrichtung unterdurchschnittliche beziehungsweise negative Wachstumsraten auf.

Im einzelnen präsentieren sich die Veränderungen gegenüber dem Budget 2002 wie folgt (in der Reihenfolge der Wachstumsraten):

d'aide au développement et de l'adhésion à l'ONU. La hausse supérieure à la moyenne des **dépenses du domaine «Finances et impôts»** s'explique exclusivement par les parts de tiers aux recettes de la Confédération (+454 mio, soit +7,2%); les dépenses consacrées au service de la dette diminuent (-152 mio, soit -3,9%). La comparaison des dépenses pour le **trafic** avec les chiffres de l'année précédente est faussée par les dépenses extraordinaires liées à la crise de Swissair. Sans ce facteur particulier, ce groupe de tâches enregistre une hausse de 106 millions, soit de 1,4%. Corrigée du facteur Swissair, la hausse des dépenses inscrites au budget 2003 est principalement due aux transports publics et en particulier aux attributions au fonds pour les grands projets ferroviaires. En raison de leur réorganisation, la **défense nationale** enregistre un taux de croissance inférieur à la moyenne et l'**agriculture** un taux de croissance négatif.

Les détails des variations par rapport au budget 2002 sont présentés dans le tableau ci-dessous (dans l'ordre de la croissance des dépenses):

		Tabelle / Tableau 7	
Ausgaben nach Aufgabengebieten	Veränderungen 2003 gegenüber V 2002 Variations 2003 par rapport au B 2002		Dépenses classées par groupes de tâches
	Mio Fr.	%	
— Bildung und Grundlagenforschung	+271	+7,5	— Formation et recherche fondamentale
— Soziale Wohlfahrt	+707	+5,6	— Prévoyance sociale
— Beziehungen zum Ausland	+128	+5,5	— Relations avec l'étranger
— Finanzen und Steuern	+294	+2,8	— Finances et impôts
— Landesverteidigung	+32	+0,7	— Défense nationale
— Landwirtschaft und Ernährung	-99	-2,5	— Agriculture et alimentation
— Verkehr	-740	-9,0	— Trafic
Zum Vergleich:			A titre de comparaison:
— Ausgaben	+543	+1,1	— Dépenses
— Einnahmen	+895	+1,8	— Recettes
— Bruttoinlandprodukt (prov. Zahlen)		+3,3	— Produit intérieur brut (chiffres provisoires)

311 Soziale Wohlfahrt

Im Jahr 2003 sollen 13,4 Milliarden oder 25,8 Prozent der Gesamtausgaben des Bundes für Soziales aufgewendet werden. Gegenüber dem Voranschlag 2002 sind dies 707 Millionen oder 5,6 Prozent mehr. Dieser Anstieg der Ausgaben ist insbesondere zurückzuführen auf gestiegene Ausgaben bei der Invalidenversicherung, der Alters- und Hinterlassenenversicherung und der Arbeitslosenversicherung. Leicht ausgabensteigernd wirken sich die neuen Leistungen für Familien und Kinder aus. Die Ausgaben für den sozialen Wohnungsbau und für die Flüchtlingshilfe im Inland sinken geringfügig.

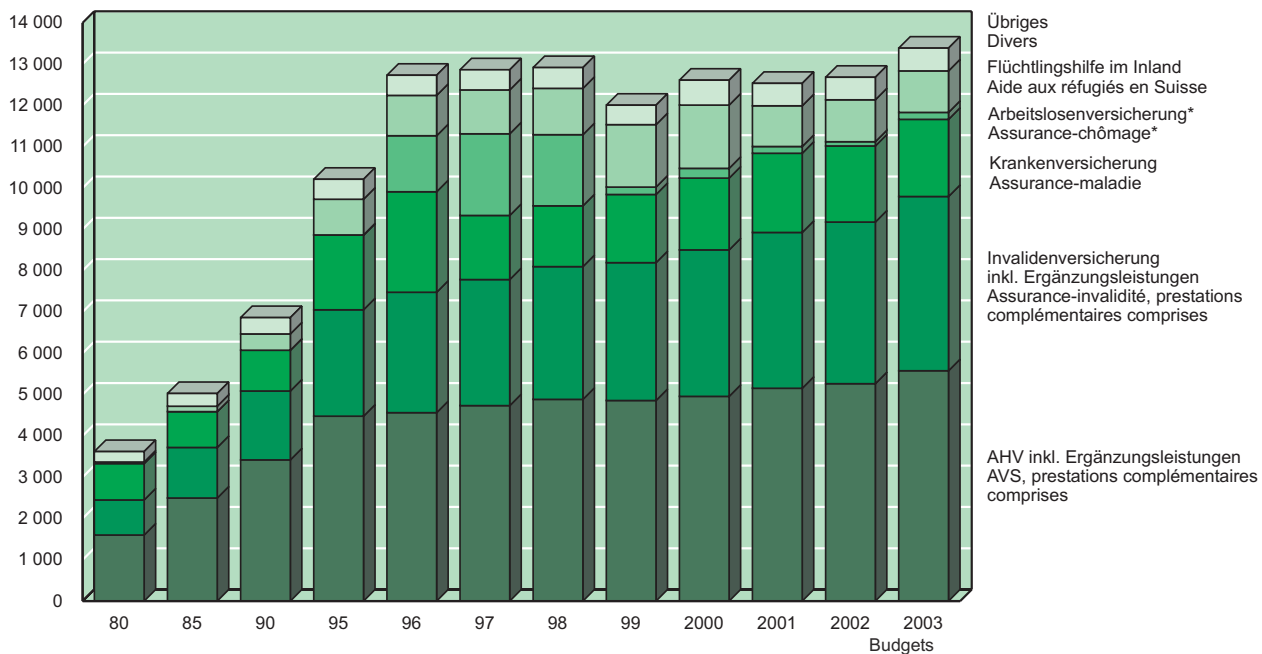
311 Prévoyance sociale

Les dépenses consacrées à la prévoyance sociale se montent, pour l'an 2003, à 13,4 milliards, soit à 25,8% des dépenses de la Confédération. Cela correspond à une augmentation de 707 millions, soit de 5,6% par rapport au budget 2002. Cette augmentation est imputable en particulier aux dépenses supplémentaires liées à l'assurance-invalidité, à l'assurance-vieillesse et survivants et à l'assurance-chômage. Les nouvelles prestations destinées aux familles et enfants entraînent une légère hausse des dépenses. Les dépenses consacrées à l'encouragement à la construction de logements et à l'aide aux réfugiés en Suisse affichent une baisse à peine perceptible.

Grafik / Graphique 4

Soziale Wohlfahrt Prévoyance sociale

Mio Fr.



*1995 mussten keine Zahlungen geleistet werden.

*En 1995, aucun paiement n'a été effectué.

311.1 Für die **soziale Wohlfahrt** sind 13 388 Millionen veranschlagt. Damit beansprucht dieser Bereich 25,8 Prozent der Gesamtausgaben des Bundes (2002: 24,7%).

Die **Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung** benötigt auf Grund der Zunahme der Rentenbezüglerinnen und Rentenbezüger sowie auf Grund der Anpassung der Renten an die Teuerung und die wirtschaftliche Entwicklung auch im nächsten Jahr zusätzliche Mittel. Die Zunahme der Rentenbezüger ist bei der AHV vor allem bedingt durch die demografische Entwicklung und bei der IV auch durch die hö-

311.1 Un montant de 13 388 millions est budgétisé pour la **prévoyance sociale**. Ce domaine absorbe ainsi 25,8% des dépenses totales de la Confédération (2002: 24,7%).

Des moyens supplémentaires seront de nouveau nécessaires l'an prochain pour l'**assurance-vieillesse et survivants et l'assurance-invalidité** du fait de l'augmentation du nombre des bénéficiaires de rentes ainsi que de l'adaptation des rentes au renchérissement et à l'évolution économique. Pour l'AVS, cette tendance est due avant tout à l'évolution démographique et, pour l'AI, à la prolongation de l'espérance

here Lebenserwartung von Behinderten, die Zunahme von Neuinvalidisierungen und die nach wie vor tiefe Wiedereingliederungsquote. Die Ausgaben für die **Krankenversicherung** (Prämienverbilligungen) steigen insbesondere auf Grund des Kostenwachstums in der obligatorischen Krankenversicherung, der höheren Ausschöpfungsquote der Kantone und auch wegen der Erweiterung des Bezückerkreises im Rahmen der bilateralen Abkommen mit der EU leicht an. In der **Arbeitslosenversicherung** wirken sich vor allem das In-Kraft-Treten der 3. Revision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes (AVIG) sowie die gestiegene Zahl der Arbeitslosen ausgabensteigernd aus. Im Bereich des **Wohnungsbaus** verursacht die Sanierung der Altlasten immer noch insgesamt hohe, aber dennoch im Vergleich zum Vorjahr deutlich tiefere Ausgaben. Auch sinken die Ausgaben im Bereich der **Flüchtlingshilfe** im Inland nochmals leicht. Die Zahlen präsentieren sich im Einzelnen wie folgt:

de vie des handicapés, à l'augmentation du nombre de nouveaux cas d'invalidité et au taux de réadaptation toujours aussi faible. La hausse continue des dépenses en faveur de l'**assurance-maladie** (réduction des primes) s'explique en particulier par la croissance des coûts engendrés par l'assurance-maladie obligatoire, l'augmentation du taux d'utilisation des subsides versés aux cantons et l'élévation du nombre de bénéficiaires dans le cadre des accords bilatéraux avec l'UE. Concernant l'**assurance-chômage**, l'entrée en vigueur de la 3^e révision de la loi sur l'assurance-chômage (LACI) et la hausse du nombre des chômeurs entraînent une hausse des dépenses. Quant au domaine de la **construction de logements**, si les mesures d'assainissement prévues continuent d'engendrer des coûts élevés, ceux-ci sont cependant nettement inférieurs à ceux de l'année précédente. Les dépenses pour l'**aide aux réfugiés** en Suisse diminuent à nouveau légèrement. Les chiffres se présentent comme suit:

Soziale Wohlfahrt	Rechnung Compte 2001 Millionen Franken - millions de francs	Voranschlag Budget 2002	Voranschlag Budget 2003	Differenz zu Différence par rapport au V 2002 B		Prévoyance sociale
				Mio	%	
Total	12 535	12 681	13 388	+707	+5,6	Total
<i>Anteil an Gesamtausgaben</i>	25,0%	24,7%	25,8%			<i>Part dans l'ensemble des dépenses</i>
Sozialversicherungen	11 268	11 384	12 122	+738	+6,5	Assurances sociales
— AHV	4 834	4 930	5 240	+310	+6,3	— AVS
— Invalidenversicherung	3 575	3 711	3 996	+285	+7,7	— Assurance-invalidité
— Ergänzungsleistung AHV/IV	515	536	559	+23	+4,3	— Prestations complémentaires à l'AVS/AI
— Arbeitslosenversicherung	164	102	169	+67	+65,7	— Assurance-chômage
— Krankenversicherung	1 918	1 842	1 867	+25	+1,4	— Assurance-maladie
— Militärversicherung	262	263	271	+8	+3,0	— Assurance militaire
— Leistungen für Familien und Kinder	—	—	20	+20	—	— Prestations destinées aux familles et enfants
Sozialer Wohnungsbau	242	233	212	-21	-9,0	Encouragement à la construction de logements
Fürsorge	1 025	1 064	1 054	-10	-0,9	Assistance
davon						dont
— Flüchtlingshilfe	985	1 016	1 004	-12	-1,2	— Aide aux réfugiés

311.2 Der Beitrag des Bundes an die **Alters- und Hinterlassenenversicherung** beträgt seit 1. Januar 1999 16,36 Prozent der Jahresausgabe der Versicherung (Stabilisierungsprogramm 98). Auf Grund des zweijährigen Anpassungsrhythmus müssen die Renten im Voranschlagsjahr 2003 der Lohn- und Preisentwicklung angepasst werden (+2,9%). Die Ausgaben liegen deshalb und wegen der weiteren Zunahme des Rentnerbestandes sowie immer noch wirksamer Übergangseffekte der 10. AHV-Revision um 310 Millionen oder 6,3 Prozent höher als im Voranschlag 2002.

Der Bundesbeitrag an die **Invalidenversicherung** (37,5% der Jahresausgabe der Versicherung) steigt im Vergleich zu 2002 um 285 Millionen oder 7,7 Prozent. Wie bei der AHV nimmt die Zahl der Rentenbezügerinnen und Rentenbezüger weiter zu. Dieses Wachstum ist zurückzuführen auf die steigende Lebenserwartung der Behinderten, auf die Zunahme der Neuinvalidisierungen und auf die Abnahme der Wiedereingliederungen. Bei den individuellen Massnahmen führen insbesondere die durch den strukturellen Wandel der Arbeitswelt erforderlichen höheren beruflichen Qualifikationen im Bereich der beruflichen Eingliederungsmassnahmen zu Mehrkosten; zudem wirken sich die Kostensteigerungen im allgemeinen Gesundheits- und Schulwesen auch direkt auf die IV aus.

311.2 La participation de la Confédération à l'**assurance-vieillesse et survivants** s'élève depuis le 1^{er} janvier 1999 à 16,36% des dépenses annuelles de celle-ci (programme de stabilisation 1998). Les rentes sont adaptées tous les deux ans à l'évolution des salaires et des prix; elles le seront à nouveau en 2003 (+2,9%). En raison de la hausse du nombre des bénéficiaires de rentes et des effets de transition, toujours perceptibles, de la 10^e révision de l'AVS, les dépenses prévues sont supérieures de 310 millions, soit de 6,3%, aux dépenses inscrites au budget 2002.

La participation fédérale à l'**assurance-invalidité** (37,5% des dépenses annuelles de l'AI) augmente de 285 millions, soit de 7,7%, par rapport au budget 2002. Comme pour l'AVS, le nombre de bénéficiaires continue d'augmenter. Cette situation est liée à la prolongation de l'espérance de vie des handicapés, au nombre croissant de nouveaux cas d'invalidité et à la diminution du taux de réadaptation. En ce qui concerne les mesures individuelles, les qualifications plus élevées requises dans le domaine de la réinsertion professionnelle en raison des modifications structurelles du monde du travail entraînent des dépenses supplémentaires; par ailleurs, la hausse des coûts dans les domaines de la santé et de la formation se répercute directement sur l'AI.

Zwischen den **Ergänzungsleistungen**, der AHV und der IV besteht ein enger Zusammenhang. Die Zunahme der Anzahl Bezügerinnen und Bezüger von AHV- und IV-Renten führt auch zu einer Steigerung der Ausgaben der Ergänzungsleistungen. 2003 beträgt die Zunahme 4,3 Prozent. Während die EL zur AHV stagnieren, nehmen die EL zur IV mit 9,9 Prozent gegenüber dem Budget 2002 deutlich zu. Letztere Entwicklung ist auf die Zunahme der Bezügerinnen und Bezüger sowie auf die bilateralen Verträge zurückzuführen.

Die Sachgruppengliederung, die lediglich die direkten Leistungen des Bundes umfasst, ergibt folgendes Bild:

Il existe un lien étroit entre les **prestations complémentaires**, l'AVS et l'AI. La progression du nombre des bénéficiaires de rentes AVS ou AI conduit en outre à une hausse des dépenses en faveur des prestations complémentaires atteignant 4,3% en 2003. Alors que les prestations complémentaires de l'AVS stagnent, celles de l'AI marquent une nette augmentation de 9,9% par rapport au budget 2002. Cette dernière est due à l'accroissement du nombre des bénéficiaires de rentes ainsi qu'aux accords bilatéraux.

Regroupées en fonction de leur nature, les prestations fédérales directes se présentent de la façon suivante:

Bundeseigene Sozialwerke		Millionen Franken millions de francs	Assurances sociales de la Confédération	
Total		10 093	Total	
AHV		5 521	AVS	
— Grundbeitrag		5 185	— Subvention de base	
— Ergänzungsleistungen		336	— Prestations complémentaires	
Invalidenversicherung		4 171	Assurance-invalidité	
— Grundbeitrag		3 950	— Subvention de base	
— Ergänzungsleistungen		221	— Prestations complémentaires	
Arbeitslosenversicherung		169	Assurance-chômage	
Militärversicherung		232	Assurance militaire	

Die Einnahmen aus der **Alkohol- und Tabakbesteuerung** werden mit 1 882 Millionen veranschlagt. Mit diesen für die AHV/IV (inkl. Ergänzungsleistungen) bestimmten Einnahmen können 19,4 Prozent (2002: 20,3%) der Ausgaben des Bundes für diese Sozialversicherungen gedeckt werden.

Seit 1. Januar 1999 wird für die Deckung der demographiebedingten Mehrkosten in der AHV und IV ein zusätzliches **Mehrwertsteuerprozent** erhoben. Gemäss seinem Anteil an den Ausgaben der AHV erhält der Bund 17 Prozent (400 Mio) davon. Dies entspricht 4,4 Prozent seiner Ausgaben für die beiden Versicherungen.

311.3 Der Höchstbetrag des Bundes an die **Prämienverbilligung**, den die Kantone nach dem neuen Krankenversicherungsgesetz (KVG) 2003 beantragen können, beträgt 2 314 Millionen. Dieser wurde mit Bundesbeschluss vom 31. Mai 1999 unter Berücksichtigung der Kostensteigerung im Gesundheitswesen und der Finanzlage des Bundeshaushaltes festgelegt. Auf Grund der bisherigen Erfahrung und der provisorischen Ankündigung der Kantone kann davon ausgegangen werden, dass die Kantone 2003 rund 80 Prozent dieses Betrages (1 851 Mio.) beanspruchen werden. Gemäss vorgesehenem Zahlungsmodus wird den Kantonen im Voranschlagsjahr 77 Prozent (1 425 Mio) des erwarteten Betrages überwiesen. Die verbleibende Differenz wird jeweils auf Grund der Schlussabrechnung im folgenden Jahr ausbezahlt. Aus dem Jahr 2002 kommen voraussichtlich 365 Millionen zur Auszahlung. Im Weiteren sind Mehrausgaben von 50 Millionen budgetiert, die seit dem In-Kraft-Treten der bilateralen Verträge durch neue Versichertenkategorien entstehen. Für die Prämienverbilligung in der Krankenversicherung zu Gunsten unterer Einkommensschichten werden 5 Prozent des Ertrags aus der Mehrwertsteuer verwendet (Art. 196 Ziff. 14 Abs. 2 UeB BV; V der Bundesversammlung über die Verwendung des Ertrages aus der Mehrwertsteuer in den Jahren 2000-2003). Mit 770 Millionen decken diese zweckgebunde-

Les recettes provenant de l'**imposition de l'alcool et du tabac** devraient se monter à 1 882 millions. Affectées à l'AVS, à l'AI et aux prestations complémentaires, ces recettes devraient permettre de couvrir 19,4% (2002: 20,3%) des dépenses de la Confédération dans ce domaine.

Afin de couvrir le surcroît de dépenses de l'AVS et de l'AI dû à l'évolution démographique, un **point de pourcentage de TVA supplémentaire** est prélevé à cet effet depuis le 1^{er} janvier 1999. Conformément au taux prévu de prise en charge des dépenses de l'AVS, la Confédération reçoit 17% (400 mio) des recettes supplémentaires découlant de cette modification. Cela correspond à 4,4% de ses dépenses en faveur des deux assurances.

311.3 Le montant maximal de subsides fédéraux pour la **réduction des primes** susceptible d'être demandé par les cantons en vertu de la nouvelle loi sur l'assurance-maladie (LAMal) est de 2 314 millions pour 2003. Ce montant a été fixé par arrêté fédéral du 31 mai 1999 compte tenu du renchérissement dans le domaine de la santé et de la situation des finances fédérales. Sur la base de l'expérience de ces dernières années et des demandes provisoires des cantons, le montant qui sera vraisemblablement demandé en 2003 par les cantons peut être estimé à 80% (1 851 mio) du montant maximal. Conformément au système prévu, 77 % du montant escompté (1 425 mio) seront versés aux cantons durant l'exercice budgétaire. Le solde restant sera versé l'année suivante sur la base des décomptes cantonaux. Le solde concernant l'année 2002 se montera vraisemblablement à 365 millions. A ceci s'ajoutera une augmentation des dépenses de 50 millions liée aux nouvelles catégories d'assurés suite à l'entrée en vigueur des accords bilatéraux avec l'UE. 5% du produit de la TVA seront affectés à la réduction des primes de l'assurance-maladie des classes de revenus inférieures (cf. art. 196, ch. 14, al. 2, des dispositions transitoires de la Constitution fédérale; ordonnance de l'Assemblée fédérale concernant l'affectation du produit de la taxe sur la valeur ajoutée pour les années 2000 à 2003). Avec un

nen Mittel rund 42 Prozent der veranschlagten Prämienverbilligungsbeiträge des Bundes.

311.4 Das In-Kraft-Treten der 3. AVIG-Revision auf Mitte 2003 sowie die dem Voranschlag unterstellte Arbeitslosenquote von 2,4 Prozent oder 87 000 Arbeitslosen wirken sich erhöhend auf die Beteiligung des Bundes an der Finanzierung der **Arbeitslosenversicherung** aus. Neu beträgt die Beteiligung des Bundes an den Kosten für Vermittlung und arbeitsmarktliche Massnahmen 0,15 Prozent der von der Beitragspflicht erfassten Lohnsumme. Bei einem In-Kraft-Treten der 3. AVIG-Revision auf Mitte 2003 ist von einem Betrag von rund 160 Millionen auszugehen. Die von Bund und Kantonen gewährten Darlehen werden von der Arbeitslosenversicherung bis Ende 2002 zurückbezahlt.

311.5 Die Ausgaben für den **Sozialen Wohnungsbau** sinken gegenüber dem Vorjahr um 21 Millionen (-9%). Gemäss dem vom Parlament verabschiedeten, umfassenden Sanierungspaket zur Bereinigung und Minderung der Verluste und Zahlungsrisiken aus der Wohnbau- und Eigentumsförderung können die Aufwendungen des Bundes für die SAPOMP WOHNBAU AG weiter zurückgenommen werden.

311.6 Die budgetierten Ausgaben für die **Flüchtlingshilfe im Inland** sinken im kommenden Jahr gegenüber 2002 leicht um 1,2 Prozent auf 1 004 Millionen (d.h. in absoluten Zahlen um 12 Mio) und erreichen somit fast die Milliardengrenze. Auch gegenüber dem letztjährigen Finanzplan-Zahlenstand für das Jahr 2003 ist eine Ausgabensenkung festzustellen. Neben Minderausgaben im Bereich der Vollzugskosten (-6 Mio) fallen vor allem die geringeren geplanten Ausgaben für länderspezifische Rückkehrprogramme (-13 Mio) ins Gewicht. Den Zahlen für das Budgetjahr 2003 liegen gegenüber den Annahmen für 2002 entsprechend dem Trend leicht steigende Eingangszahlen (24000, inkl. Geburten) und leicht sinkende Abgänge zugrunde. Damit dürfte die Zahl der in unserem Land anwesenden Personen, die dem Asyl- und Flüchtlingsbereich zugerechnet werden müssen, ebenfalls leicht ansteigen.

montant de 770 millions, ces recettes affectées couvrent 42% des dépenses de la Confédération inscrites au budget pour la réduction des primes de l'assurance-maladie.

311.4 L'entrée en vigueur de la 3^e révision de la LACI, prévue pour le milieu de 2003, et le taux de chômage de 2,4% retenu pour le budget, soit 87 000 personnes sans emploi, représentent une charge supplémentaire au titre de la participation de la Confédération au financement de l'**assurance-chômage**. La participation de la Confédération aux frais liés au placement des personnes à la recherche d'un emploi et aux mesures relatives au marché du travail s'élève désormais à 0,15% de la somme des salaires soumis à cotisation. Si la 3^e révision de la LACI entre en vigueur au milieu de 2003, le montant escompté est de quelque 160 millions. Les prêts accordés dans le passé par la Confédération et les cantons auront été remboursés par l'assurance-chômage d'ici à la fin de 2002.

311.5 Les dépenses consacrées à l'**encouragement à la construction de logements** diminuent de 21 millions, soit de 9% par rapport à l'année précédente. Le Parlement a en effet approuvé un programme étendu portant sur des mesures d'assainissement et de réduction des pertes et des risques de non-paiement liés à l'encouragement de la construction et de l'accession à la propriété de logements; grâce à ce programme, les dépenses de la Confédération consacrées à SAPOMP SA pourront être réduites.

311.6 Par rapport à l'année 2002, les dépenses budgétées pour l'**aide aux réfugiés en Suisse** diminuent légèrement de 1,2%; elles passent à 1 004 millions (soit une réduction de 12 millions en termes absolus), se rapprochant ainsi de la barre du milliard. Cette diminution des dépenses pour 2003 se manifeste y compris par rapport aux chiffres du plan financier de l'an dernier. Outre le domaine des frais d'exécution (-6 mio), elle concerne principalement les dépenses consacrées aux programmes de retour spécifiques aux différents pays d'origine (-13 mio). Par rapport aux prévisions pour 2002, les chiffres inscrits au budget 2003 se fondent sur un nombre d'entrées tendanciellement en légère hausse (24 000, naissances comprises) et un nombre de départs en légère baisse. Le nombre des personnes considérées comme demandeurs d'asile ou réfugiés séjournant dans notre pays pourrait donc également augmenter légèrement.

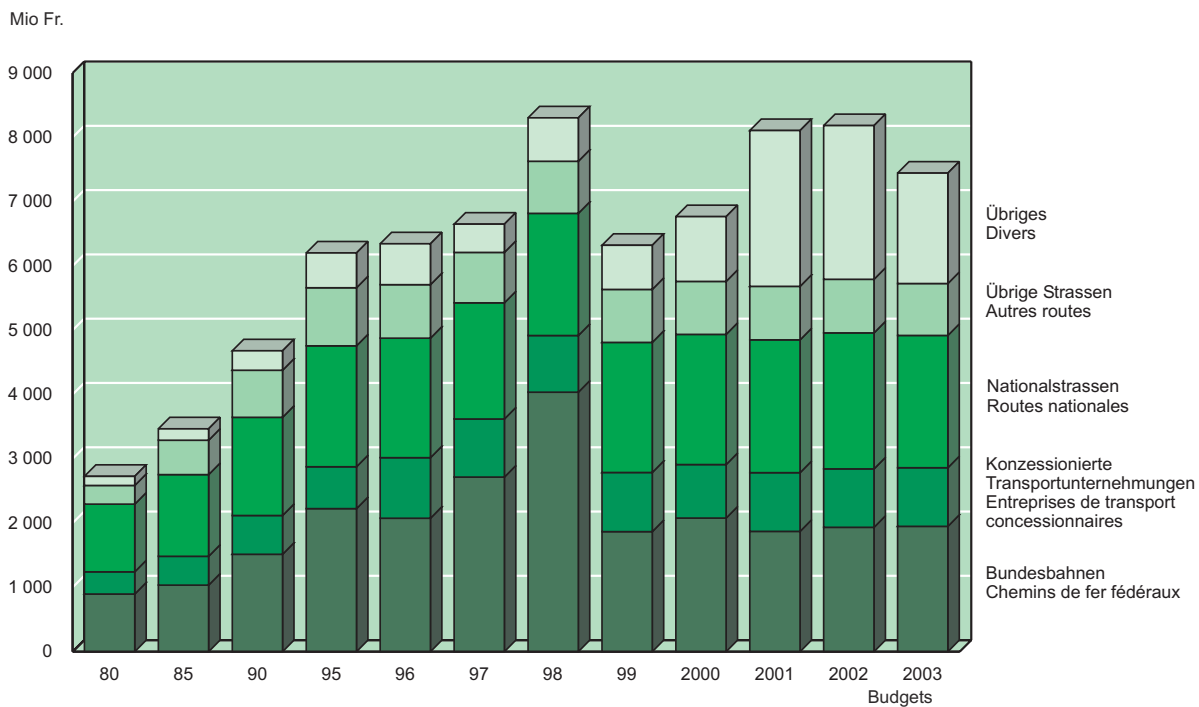
312 Verkehr

Die Ausgaben für den Verkehrsbereich werden mit 7 444 Millionen veranschlagt. Gegenüber dem Vorjahr ergibt dies einen Rückgang von 740 Millionen oder 9,0 Prozent. Die Abnahme ist auf das Engagement des Bundes für den Luftverkehr zurückzuführen, welches sowohl 2001 wie auch 2002 stark zu Buche schlug. Bereinigt um diesen Sonderfaktor, steigen die Ausgaben für den Verkehr um 80 Millionen oder 1,1 Prozent. Für dieses Ausgabenwachstum ist ausschliesslich der öffentliche Verkehr verantwortlich. Drei Faktoren spielen dabei die Hauptrolle: die Erhöhung der zweckgebundenen Mittel zu Gunsten des Fonds für die Eisenbahngrossprojekte, die Zunahme der Subventionen, mit denen die Politik zur Verlagerung des Güterverkehrs von der Strasse auf die Schiene gefördert werden soll, und die gegenüber dem Finanzplan höheren Bundesbeiträge zu Gunsten der SBB-Infrastruktur. Die Spezialfinanzierung «Strassenverkehr» weist einen Einnahmenüberschuss von 86 Millionen auf und erreicht damit einen positiven Saldo von 3 789 Millionen.

312 Trafic

Les dépenses dans le domaine du trafic sont estimées à 7 444 millions, soit 740 millions ou 9,0 % de moins que l'année précédente. Cette baisse s'explique par l'engagement important consenti en 2001 et en 2002 par la Confédération dans le domaine de la navigation aérienne. Abstraction faite de ce facteur exceptionnel, les dépenses pour le trafic augmentent de 80 millions de francs, soit de 1,1 %. Cette augmentation est exclusivement imputable aux transports publics. Dans ce contexte, trois facteurs jouent un rôle primordial: l'augmentation des moyens affectés mis à disposition du fonds pour les grandes infrastructures ferroviaires, le renforcement des subventions devant soutenir la politique de transfert du trafic marchandises de la route au rail et l'augmentation par rapport au plan financier des versements de la Confédération en faveur de l'infrastructure des CFF. Le financement spécial pour la circulation routière présente un surplus de 86 millions et atteint ainsi un solde cumulé de 3 789 millions.

Grafik / Graphique 5

Verkehr
Trafic

312.1 Die Ausgaben im **Verkehrsbereich** sinken um 740 Millionen oder 9 Prozent. Damit nimmt auch ihr Anteil an den Gesamtausgaben des Bundes von 16 auf 14,4 Prozent ab. Diese Zahlen müssen jedoch um die finanziellen Auswirkungen des Swissair-Ereignisses korrigiert werden (vgl. Botschaft des Bundesrates vom 7. November 2001 über die Finanzierung des Redimensionierungskonzepts für die schweizerische Zivilluftfahrt), die die Jahre 2001 und 2002 mit 1 080 Millionen beziehungsweise rund 846 Millionen belasten. Nach diesen Korrekturen wachsen die Ausgaben für den Verkehr zwischen 2002 und 2003 um 80 Millionen (+1,1%). Gegenüber dem Voranschlag 2002 sind die Strassenausgaben leicht rückläufig (-83 Mio oder -2,8%), während die Ausgaben für den öffentlichen Verkehr erneut deutlich um 173 Millionen oder 4,2 Prozent zunehmen. Im Strassenbereich wird der Rückgang beim Nationalstrassenbau (-105 Mio gegenüber 2002) teilweise durch höhere Ausgaben beim Nationalstrassen-Unterhalt (+56 Mio) kompensiert. Das Zusammentreffen dreier Faktoren bedingt die oben beschriebene Entwicklung beim öffentlichen Verkehr: die Erhöhung der zweckgebundenen Mittel zu Gunsten des Fonds für die Eisenbahngrossprojekte, die Zunahme der Subventionen, mit denen die Politik zur Verlagerung des Güterverkehrs von der Strasse auf die Schiene gefördert werden soll, und die gegenüber dem Finanzplan höheren Bundesbeiträge zu Gunsten der SBB-Infrastruktur.

Seit 1990 steigen die Verkehrsausgaben im Jahresdurchschnitt um 3,6 Prozent. Dieses Wachstum liegt leicht unter demjenigen des Gesamthaushalts im gleichen Zeitraum (+3,9%).

Seit Anfang der Neunzigerjahre stiegen die Verkehrsausgaben stark an. Ihren Höhepunkt erreichten sie 1993. 1994 und 1995 sanken sie in Folge der Sparanstrengungen des Bundes wieder leicht. Weil nach den Grundsätzen einer gesunden Haushaltsführung die Darlehen an die SBB in der Finanzrechnung verbucht werden, zeigten die Verkehrsausgaben 1997 jedoch wieder steil nach oben, eine Entwicklung, die sich 1998 fortsetzte, selbst wenn man die durch den Systemwechsel bedingte Zahlungsspitze nicht berücksichtigt. Dieser Trend hält 1999-2002 an, insbesondere wegen des Finanzbedarfs für den Bau der neuen Alpentransversalen und der von der Verkehrsverlagerungspolitik benötigten Mittel. 2002 erreichen die Verkehrsausgaben mit 8 184 Millionen eine neue Rekordhöhe.

312.1 Les dépenses pour le **trafic** diminuent de 740 millions ou 9 %. En conséquence, leur part à l'ensemble des dépenses de la Confédération se réduit elle aussi, passant de 16 à 14,4 %. Ces chiffres doivent cependant être corrigés des conséquences financières de l'«affaire Swissair» (cf. message du Conseil fédéral du 7 novembre 2001 concernant le financement du programme de redimensionnement de l'aviation civile nationale) qui grèvent les années 2001 (environ 1 080 mio) et 2002 (environ 846 mio). Corrigées de ce paramètre, les dépenses pour le trafic augmentent de 80 millions (+1,1 %) entre 2002 et 2003. Par rapport au budget 2002, les dépenses routières sont en léger recul (-83 mio ou -2,8 %) alors que celles en faveur des transports publics s'accroissent une nouvelle fois fortement, de 173 millions (4,2 %). Dans le domaine routier, la diminution des crédits affectés à la construction (-105 mio par rapport à 2002) est compensée partiellement par une hausse des dépenses consacrées à l'entretien des routes nationales (+56 mio). En ce qui concerne les transports publics, l'évolution décrite ci-dessus trouve son origine dans le cumul de trois facteurs: l'augmentation des moyens affectés mis à disposition du fonds pour les grandes infrastructures ferroviaires, le renforcement des subventions devant soutenir la politique de transfert du trafic marchandises de la route au rail et l'augmentation par rapport au plan financier des versements de la Confédération en faveur de l'infrastructure des CFF.

Calculée depuis 1990, la croissance annuelle moyenne du secteur «Trafic» est de 3,6 %, soit légèrement au-dessous de l'évolution des dépenses globales de la Confédération durant la même période (3,9 %).

Depuis le début des années nonante, les dépenses pour le trafic ont crû fortement pour atteindre leur paroxysme en 1993. Conséquence des efforts de maîtrise des dépenses fédérales, on assiste à un renversement de tendance en 1994 et 1995. Avec la prise en compte, selon les principes d'une saine gestion, des prêts octroyés aux CFF dans le compte financier, les dépenses pour le trafic connaissent une nouvelle poussée en 1997 qui se poursuit en 1998, même si l'on ne tient pas compte de la pointe de paiement aux CFF due au changement de système dans le financement de leur infrastructure. La tendance se perpétue de 1999 à 2002, essentiellement en raison des besoins financiers nés de la réalisation de la nouvelle transversale ferroviaire alpine et des nécessités de la politique de transfert du trafic. 2002 voit ces besoins atteindre un nouveau sommet à 8 184 millions de francs.

Tabelle / Tableau 10

Verkehr	Rechnung	Voranschlag	Voranschlag	Differenz zu		Trafic
	Compte	Budget	Budget	Différence par rapport au		
	2001	2002	2003	V 2002 B		
	Millionen Franken - millions de francs			Mio	%	
Total	8 107	8 184	7 444	-740	-9,0	Total
<i>Anteil an Gesamtausgaben</i>	16,1%	16,0%	14,4%			<i>Part dans l'ensemble des dépenses</i>
— Strassen	2 897	2 949	2 866	-83	-2,8	— Routes
— Öffentlicher Verkehr	3 837	4 092	4 265	+173	+4,2	— Transports publics
— Luftfahrt	1 155	913	84	-829	-90,8	— Navigation aérienne
— Raumfahrt	81	84	81	-3	-3,6	— Astronautique
— Nachrichtenübermittlung	75	78	87	+9	+11,5	— Communications
— Verschiedenes	62	68	61	-7	-10,3	— Divers

312.2 Für die Deckung der **Strassenausgaben** stehen dem Bund 2003 **zweckgebundene Einnahmen** von 3 732 Millionen zur Verfügung (2002: 3 901 Mio), nämlich die Hälfte des Mineralölsteuerertrags, der gesamte Mineralölsteuerzuschlag und die Einnahmen aus der Nationalstrassenabgabe. Die Verwendung der zweckgebundenen Mittel ist im Bundesgesetz über die Verwendung der zweckgebundenen Mineralölsteuer vom 22. März 1985 (SR 725.116.2) geregelt. Der Bund gewährt den Kantonen:

- Kostenanteile an Nationalstrassen für den Bau von 58 bis 97 Prozent sowie für Unterhalt und Betrieb mit Beitragssätzen zwischen 40 und 97 Prozent der anrechenbaren Kosten je nach Strassentyp, Belastung und Interesse der Kantone an diesen Strassen sowie nach Finanzkraft;
- Baubeiträge an Hauptstrassen von 15 bis 70 Prozent der anrechenbaren Kosten je nach geografischer Lage, Finanzkraft, Strassenlasten und Interesse der Kantone sowie nach dem finanziellen Umfang des Bauvorhabens;
- werkgebundene Beiträge an die Aufhebung und Sicherung von Niveauübergängen, Verkehrstrennungsmassnahmen, Massnahmen zugunsten des kombinierten Verkehrs und des Transportes begleiteter Motorfahrzeuge;
- Beiträge an strassenverkehrsbedingte Umwelt- und Landschaftsschutzmassnahmen (Lärmschutz, Luftreinhalte-massnahmen, Gebäudesanierung, Wald- und Landschaftsschäden) sowie an Schutzbauten gegen Naturgefahren entlang den Strassen;
- allgemeine, nicht werkgebundene Beiträge an die Strassenlasten und Mittel für den Finanzausgleich im Strassenwesen sowie Beiträge an internationale Alpenstrassen und Kantone ohne Nationalstrassen;
- Ferner werden die Forschung im Strassenverkehr sowie die Aufwendungen des Bundes für den Vollzug des Bundesgesetzes über die Verwendung der zweckgebundenen Mineralölsteuer aus den zweckgebundenen Mineralölsteuereinnahmen und der Nationalstrassenabgabe finanziert.

Die **Aufteilung** auf die einzelnen Aufgabengebiete wird mit dem Voranschlag vorgenommen und richtet sich nach den Erfordernissen der Bauprogramme für National- und Hauptstrassen sowie nach dem Unterhaltsbedarf für Nationalstrassen; bei den übrigen werkgebundenen Beiträgen erfolgt sie nach den Ausgabenschätzungen der Kantone. Für nicht werkgebundene Beiträge sind mindestens 12 Prozent der für den Strassenverkehr bestimmten Mittel reserviert.

Übersteigen die zweckgebundenen Mineralölsteuereinnahmen die zu finanzierenden Ausgaben, so wird der Überschuss der **Spezialfinanzierung «Strassenverkehr»** gutgeschrieben. Ausgabenüberschüsse werden dieser Spezialfinanzierung belastet. Damit soll eine dauerhafte Finanzierung der Strassenlasten sichergestellt werden.

Wie die folgende Übersicht zeigt, können nach dem Gesetz über die Verwendung der zweckgebundenen Mineralölsteuereinnahmen neben dem eigentlichen Strassenbereich unter

312.2 Pour la couverture des **charges routières**, la Confédération dispose pour 2003 de **recettes affectées** d'un montant de 3 732 millions, à savoir la moitié du revenu de l'impôt sur les huiles minérales, la totalité de la surtaxe sur les huiles minérales ainsi que les recettes provenant de la redevance pour l'utilisation des routes nationales. L'utilisation des recettes affectées est réglée dans la loi fédérale du 22 mars 1985 (RS 725.116.2). La Confédération accorde aux cantons les moyens financiers suivants:

- une participation aux coûts de construction (58 à 97 %) ainsi qu'aux coûts d'entretien et d'exploitation des routes nationales (40 à 97 %), calculés en fonction de la catégorie des routes, du coût financier, de l'intérêt des cantons à construire de telles routes et de leur capacité financière;
- des subventions à la construction de routes principales à raison de 15 à 70 % des frais imputables, calculés en fonction de la situation géographique, de la capacité financière, des charges routières et de l'intérêt des cantons ainsi que du coût global du projet;
- des contributions au financement de mesures techniques visant la suppression ou l'amélioration de la sécurité de passages à niveau, la séparation des courants de trafic, la promotion du trafic combiné ainsi que le transport ferroviaire de véhicules à moteur accompagnés;
- des contributions au financement de mesures de protection de l'environnement et du paysage (protection contre le bruit, mesures de protection de l'air, assainissement de bâtiments, lutte contre les dégâts aux forêts et contre les atteintes au paysage), de même qu'à la réalisation des ouvrages de protection contre les forces de la nature le long des routes;
- des contributions générales au financement de mesures autres que techniques en vue d'alléger les charges routières, des fonds destinés à la péréquation financière dans le secteur routier ainsi que des subventions aux cantons dotés de routes alpestres internationales et à ceux qui sont dépourvus de routes nationales;
- la recherche en matière routière et les dépenses de la Confédération relatives à l'application de la loi concernant l'utilisation de l'impôt sur les huiles minérales sont par ailleurs financées par la part affectée des impôts sur les huiles minérales et sur celle provenant de la redevance pour l'utilisation des routes nationales.

Établie dans le cadre du budget, la **répartition** des crédits entre les différents groupes de tâches s'opère en fonction des programmes de construction des routes principales et des routes nationales ainsi qu'en fonction des travaux d'entretien de ces dernières. Les autres contributions au financement de mesures techniques sont fixées en fonction de l'évaluation des dépenses des cantons. Un montant équivalent à 12 % au moins des recettes affectées au trafic routier est consacré au financement de mesures autres que techniques.

Si les recettes affectées provenant des impôts sur les huiles minérales excèdent les dépenses qu'elles sont censées financer, le surplus est crédité au **financement spécial pour la circulation routière** qui, le cas échéant, sert à couvrir des dépenses excédentaires. On entend ainsi garantir la continuité du financement du réseau routier. On entend ainsi garantir la continuité du financement du réseau routier.

Comme le montre le tableau ci-après et ainsi que le prévoit la loi concernant l'utilisation de l'impôt sur les huiles minérales, **le produit affecté de ces impôts ainsi que des redevan-**

bestimmten Voraussetzungen auch **andere Bundesaufgaben** aus den **zweckgebundenen Mineralölsteuererträgen** und den **Verkehrsabgaben** unterstützt werden. Für den Voranschlag 2003 ist folgende Aufteilung vorgesehen:

ces routières peut, sous certaines conditions, être utilisé pour **d'autres tâches de la Confédération**. Le budget 2003 prévoit la répartition suivante:

Finanzierung mit zweckgebundenen Mineralölsteuern	Mio Fr.	%-Anteile Parts en %	Financement par le produit affecté de l'impôt sur les huiles minérales
Total	3 646	100,0	Total
Aufgabenbereiche			Domaines de tâches
— Strassen	2 784	76,4	— Routes
— Öffentlicher Verkehr	687	18,8	— Transports publics
— Denkmalpflege, Heimat- und Naturschutz	19	0,5	— Conservation des monuments historiques, protection du patrimoine culturel et de la nature
— Lärmschutz und Luftreinemassnahmen an andere Strassen	26	0,7	— Protection contre le bruit et mesures de protection de l'air sur les autres routes
— Gewässer- und Lawinenverbauungen	54	1,5	— Corrections des eaux et ouvrages paravalanches
— Forstwirtschaft	76	2,1	— Sylviculture

312.3 Die Verwendung der für den Strassenverkehr zweckgebundenen Mineralölsteuereinnahmen und der Nationalstrassenabgabe nach Hauptgliederung des entsprechenden Gesetzes (Art. 3)], die Herkunft der Mittel sowie die Entwicklung der Spezialfinanzierung sieht wie folgt aus (für Einzelheiten vgl. Tabelle B062 im Statistikteil):

312.3 Le tableau ci-après renseigne sur l'utilisation du produit de l'impôt sur les huiles minérales affecté au trafic routier et sur l'emploi de la redevance pour l'utilisation des routes nationales (conformément à l'art. 3 de la loi en question), ainsi que sur l'origine et l'évolution du financement spécial (pour les détails, voir le tableau B 062 dans la partie statistique):

Verwendung der zweckgebundenen Mineralölsteuererträge	Rechnung Compte 2001	Voranschlag Budget 2002	Voranschlag Budget 2003	Differenz zu Différence par rapport au V 2002 B		Utilisation du produit affecté de l'impôt sur les huiles minérales
				Mio	%	
	Millionen Franken - millions de francs					
Ausgaben	3 468	3 673	3 646	-27	-0,7	Dépenses
— Nationalstrassen	2 050	2 102	2 042	-60	-2,9	— Routes nationales
• Bau	1 471	1 503	1 397	-106	-7,1	• Construction
• Betrieb/Unterhalt	579	599	644	+45	+7,5	• Exploitation/entretien
— Hauptstrassen	214	209	188	-21	-10,0	— Routes principales
— Übrige werkgebundene Beiträge	622	787	874	+87	+11,1	— Autres contributions au financement des mesures techniques
— Nicht werkgebundene Beiträge	555	549	514	-35	-6,4	— Contributions au financement de mesures autres que techniques
— Forschung, Verwaltung	27	26	28	+2	+7,7	— Recherche, administration
Einnahmen	3 692	3 901	3 732	-169	-4,3	Recettes
— Nationalstrassenabgabe	274	276	282	+6	+2,2	— Redevance pour l'utilisation des routes nationales
— Mineralölsteuer	1 451	1 535	1 465	-70	-4,6	— Impôt sur les huiles minérales
— Mineralölsteuerzuschlag	1 967	2 090	1 985	-105	-5,0	— Surtaxe sur les huiles minérales
Einnahmenüberschuss	224	228	86	-142	-62,3	Excédent de recettes
Stand der Spezialfinanzierung Ende Jahr	3 475	3 703	3 789	+86	+2,3	Etat du financement spécial en fin d'exercice

Für die **Nationalstrassen** sind für den Bau 1 397, den Unterhalt 528 sowie den Betrieb 117 Millionen vorgesehen. Die Gesamtausgaben gehen damit gegenüber dem Vorjahr um 60 Millionen zurück. Die Kredite für den Nationalstrassenbau (-106 Mio oder -7,1% gegenüber 2002) basieren auf dem 6. langfristigen Bauprogramm. Die Hauptarbeiten auf den Strecken der A2 Nordtangente Basel und Luzern-Hergiswil, auf der A4 Umfahrung Flüelen, der A4/A20 Westumfahrung Zürich inkl. Üetliberg, der A5 Yverdon-Neuenburg, der A8 Umfahrung Giswil sowie der A16 Umfahrungen Pruntrut und Delsberg werden weitergeführt. Neue Projekte kommen keine hinzu.

Der Nationalstrassenunterhalt erhöht sich gegenüber 2002 um 56 Millionen. Diese Zunahme trägt der zunehmenden Alterung der Infrastruktur und den hohen Unterhaltskosten bei Brücken und Tunnels Rechnung. Daneben ist die Kreditaufstockung auch mit Massnahmen zur Hebung der Tunnelsicherheit begründet.

Bei den **Hauptstrassen** und den **übrigen werkgebundenen Beiträgen** entfallen 188 Millionen auf Beiträge an Hauptstrassen (2002: 209 Mio). Die laufenden Grossprojekte Umfahrung Klosters und Flims (GR), Wagen-Eschenbach (SG), Gampelen-Ins (BE), Monthey (VS), Sissach (BL) sowie Obersiggenthal-Baden und der Limmatübergang (AG) beanspruchen mehr als zwei Drittel der finanziellen Mittel. Für Niveauübergänge und Verkehrstrennungsmassnahmen sind wie im Vorjahr 40 Millionen eingeplant.

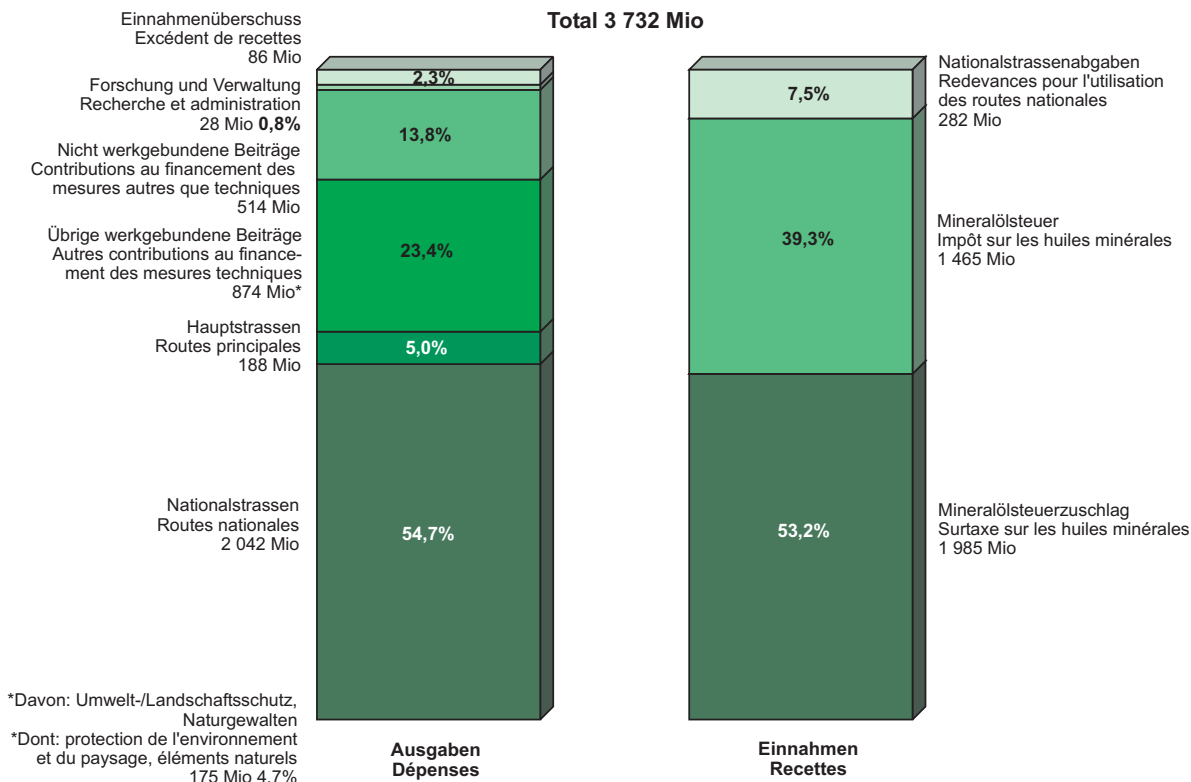
En ce qui concerne les **routes nationales**, 1 397 millions sont prévus pour leur construction, 528 millions pour leur entretien et 117 millions pour leur exploitation. Les dépenses globales régressent donc de 60 millions par rapport à l'année précédente. Les crédits disponibles pour la construction des routes nationales (-106 mio, soit -7,1 % par rapport à 2002) sont calqués sur le 6^e programme à long terme de construction des routes nationales. Les travaux principaux se poursuivent sur les tronçons suivants: A2 tangente nord de Bâle, aménagement du tronçon Lucerne-Hergiswil, A4, contournement de Flüelen, A4/A20, contournement ouest de Zurich (y compris Üetliberg), A5, tronçon Yverdon-Neuchâtel, A8, contournement de Giswil ainsi que A16, contournements de Porrentruy et de Delémont. Aucun nouveau projet ne s'ajoute à ceux-ci.

L'entretien des routes nationales augmente de 56 millions par rapport à 2002. Cette augmentation tient compte du vieillissement croissant des infrastructures et des coûts d'entretien élevés des ponts et des tunnels. La hausse des crédits s'explique également par les mesures prises pour améliorer la sécurité dans les tunnels.

Parmi les **diverses contributions au financement de mesures techniques** et de **routes principales**, 188 millions concernent des subventions à la construction de ces dernières (2002: 209 mio). Les grands projets en cours concernent les contournements de Klosters et Flims (GR), de Wagen-Eschenbach (SG), de Champion-Anet (BE), de Monthey (VS), de Sissach (BL) et de Obersiggenthal-Baden ainsi que l'aménagement d'un pont sur la Limmat; ces travaux englobent plus des deux tiers des moyens financiers. Comme l'année précédente, 40 millions sont prévus pour les passages à niveau et les mesures de séparation des courants de trafic.

Grafik / Graphique 6

Zweckfinanzierte Strassenverkehrsausgaben Dépenses affectées à la circulation routière



Die Beiträge an **den kombinierten Verkehr, die Anschlussgeleise und den Autoverlad** werden auf 659 Millionen (2002: 568 Mio) veranschlagt. Als Folge der höheren NE-AT-Bauaufwendungen ist diese Steigerung hauptsächlich auf die höhere Einlage in den Fonds für die Eisenbahngrossprojekte zurückzuführen.

Für strassenverkehrsbedingte **Umwelt- und Landschaftsschutzmassnahmen** sowie für Schutzbauten gegen Naturgewalten sind 175 Millionen (2002: 179 Millionen) vorgesehen.

Bei den **nicht werkgebundenen Beiträgen** sind 487 Millionen (2002: 521 Mio) für die allgemeinen Beiträge und den Finanzausgleich sowie 27 Millionen (2002: 28 Mio) für internationale Alpenstrassen und Kantone ohne Nationalstrassen eingestellt.

Den gesamten Ausgaben im Zusammenhang mit dem Strassenverkehr von 3 646 Millionen stehen budgetierte **zweckgebundene Mineralölsteuereinnahmen von 3 450 Millionen und Nationalstrassenabgaben von 282 Millionen** gegenüber. Damit belaufen sich die zweckgebundenen Einnahmen auf 3 732 Millionen (2002: 3 901). Der Einnahmenüberschuss von 86 Millionen fliesst in die Spezialfinanzierung «Strassenverkehr», die Ende 2003 voraussichtlich einen Stand von 3 789 Millionen (2002: 3 703 Mio) erreichen dürfte.

312.4 Die Beiträge des Bundes an den öffentlichen Verkehr steigen massiv um 193 Millionen oder 4,8 Prozent. Das Zusammentreffen dreier Faktoren ist die Ursache dieser Entwicklung. Der erste und bedeutendste Faktor liegt in der Zunahme der zweckgebundenen Mittel zu Gunsten des Fonds für Eisenbahngrossprojekte um 141 Millionen. Diese Zunahme rührt daher, dass der rasche Baufortschritt eine spürbare Erhöhung (+77Mio) des für diesen Fonds bestimmten Mineralölsteueranteils nach sich zieht. Der zweitwichtigste Faktor liegt in der verstärkten Subventionierung der flankierenden Massnahmen zu Gunsten der Verlagerung des Güterverkehrs von der Strasse auf die Schiene (+29 Mio). Der dritte Faktor schliesslich leitet sich aus der Erhöhung der Bundesbeiträge an die SBB-Infrastruktur ab; gegenüber dem Vorjahr nehmen sie um 33 Millionen zu. Es handelt sich hierbei um die erste Tranche der jährlichen Zahlungen gemäss Leistungsvereinbarung und Zahlungsrahmen für die Jahre 2003 bis 2006. Die Rubrik Öffentlicher Verkehr von Tabelle 10 enthält Kosten, die in Tabelle 13 nicht genannt werden, wie zum Beispiel die allgemeinen Kosten (Personalausgaben, Sachausgaben der Verwaltungseinheiten, die diese Aufgaben erfüllen). In Tabelle 13 sind auch die Verkehrstrennungsmassnahmen aufgeführt, die sachlich eigentlich zum Strassenbereich gehören. Verschiedene Massnahmen im Zusammenhang mit dem kombinierten Verkehr werden aus der Mineralölsteuer finanziert. Mit dem neuen Zugsicherungssystem ETCS werden erstmals 15 Millionen für Ausrüstungen der Schienenfahrzeuge benötigt.

Die **Betriebsbeiträge** an den öffentlichen Verkehr beanspruchen etwas weniger als 45 Prozent der Zahlungen des Bereichs «Öffentlicher Verkehr».

Die Abgeltung der ungedeckten Kosten des Regionalverkehrs steigen im Vergleich zum Voranschlag 2002 um 20 Millionen (+1,8%). Der Beitrag an den Huckepackverkehr zeichnet erneut eine deutliche Zunahme um 14 Millionen (+7,0%). Diese Entwicklung resultiert aus den Beschlüssen, die das Parlament bei seiner Beratung des Verkehrsverlagerungsgesetzes als flankierende Massnahmen zum Landverkehrsabkommen getroffen hat; sie entspricht auch dem Wil-

Les contributions nécessaires au **trafic combiné, aux voies de raccordement ferroviaires et au chargement des voitures** sont estimées à 659 millions (2002: 568 mio). Cette croissance est essentiellement due à l'augmentation des attributions au fonds pour les grands projets ferroviaires, qui découle de la hausse des dépenses de construction de la NLFA.

Un crédit de 175 millions sera affecté aux **mesures de protection de l'environnement et du paysage** rendues nécessaires par le trafic routier ainsi qu'à des ouvrages de protection contre les forces de la nature (2002: 179 mio).

Parmi les **contributions au financement de mesures autres que techniques**, 487 millions (2002: 521 mio) sont destinés aux subventions générales et à la péréquation financière, et 27 millions (2002: 28 mio) aux routes alpestres internationales et aux cantons dépourvus de routes nationales.

Les dépenses routières, estimées à 3 646 millions au total, seront financées par le **produit affecté de l'impôt sur les huiles minérales, budgété à 3 450 millions, et par le produit net de la redevance pour l'utilisation des routes nationales**, estimé à **282 millions**. Au total, les recettes affectées atteindront 3 732 millions (2002: 3 901). L'excédent de recettes de 86 millions alimentera le financement spécial «Circulation routière», qui s'établira vraisemblablement à 3 789 millions à la fin de 2003 (2002: 3 703 mio).

312.4 Les prestations de la Confédération dans le domaine du **transport public** augmentent massivement de 193 millions, soit de 4,8 %. Cette évolution résulte de trois facteurs cumulatifs. Le premier, le plus important quantitativement, est constitué par l'augmentation de 141 millions de l'attribution au fonds pour les grands projets ferroviaires des recettes affectées. Cela provient de ce que le rapide avancement des travaux entraîne une sensible augmentation (+77 mio) de la part de l'impôt sur les huiles minérales mise à disposition du fonds. Le second facteur est à trouver dans l'augmentation des diverses subventions formant les mesures d'accompagnement en faveur du transfert du trafic routier lourd sur le rail (+29 mio). Le troisième paramètre enfin résulte de l'augmentation de 33 millions de francs par rapport à 2002 des subventions fédérales à l'infrastructure des CFF. Il s'agit de la première tranche annuelle des paiements qui seront effectués au titre de la convention de prestations 2003-2006 et du plafond de dépenses couvrant ces années. La classification fonctionnelle des dépenses figurant au tableau 10 sous la rubrique «Transports publics» contient des coûts ne figurant pas dans le tableau 13 tels que la ventilation des frais généraux (dépenses de personnel, ainsi que biens et services des offices de l'administration qui s'occupent de ces tâches). Dans le tableau 13 figurent en outre les dépenses pour les mesures de séparation des courants de trafic qui sont, elles, fonctionnellement imputées au domaine des routes. Diverses mesures se rapportant au trafic combiné rail et route sont financées par l'impôt sur les huiles minérales. Pour la 1^{ère} fois, 15 millions sont consacrés à l'équipement de véhicules ferroviaires avec le nouveau système ETCS.

Les **contributions aux dépenses d'exploitation** des transports publics représentent un peu moins de 45 % des paiements du secteur «Transports publics».

L'indemnisation des frais non couverts engendrés par le trafic régional augmente de 20 millions (1,8 %) par rapport au budget 2002. Le montant inscrit au budget pour l'indemnisation du ferroutage connaît une nouvelle forte augmentation de 14 millions (+7,0 %). Cette évolution reflète les décisions prises par le Parlement dans le cadre des discussions sur la loi sur le transfert de trafic, comme mesure d'accompagnement à l'accord sur le transport terrestre et la volonté mani-

len des Bundesrates, den dieser in seinem Bericht über die Verkehrsverlagerung zum Ausdruck gebracht hat. In die gleiche Richtung zielt auch die Erhöhung der Subventionen für den Bau von Terminals und Anschlussgleisen um zehn beziehungsweise fünf Millionen.

festée par le Conseil fédéral dans son rapport sur le transfert de trafic. L'augmentation de 10 millions des subventions à la construction de terminaux et de 5 millions de celles en faveur des voies de raccordement s'inscrivent dans la même perspective.

Tabelle / Tableau 13						
Öffentlicher Verkehr	Rechnung Compte 2001	Voranschlag Budget 2002	Voranschlag Budget 2003	Differenz zu Différence par rapport au V 2002 B		Transports publics
				Mio	%	
Millionen Franken - millions de francs						
Total	3 817	4 030	4 238	+208	+5,2	Total
Betriebsbeiträge	1 854	1 912	1 891	-20	-1,1	Contributions aux frais d'exploitation
— Abgeltung Regionalverkehr	1 111	1 138	1 158	+20	+1,8	— Indemnisation du trafic régional
— Abgeltung kombinierter Verkehr*	182	201	215	+14	+7,0	— Indemnisation du trafic combiné*
— Infrastrukturleistung SBB	484	494	443	-52	-10,4	— Prestation de la Confé- dération pour l'infra- structure, CFF
— Wagenladungsverkehr	67	68	68	—	—	— Trafic par wagons complets
— Autoverlad*	10	11	8	-3	-28,1	— Chargement d'automobiles*
Investitionsbeiträge	1 963	2 119	2 347	+228	+10,8	Contributions aux investissements
• Grundbedarf	1 085	1 083	1 170	+87	+8,0	• Besoins de base
— Infrastrukturinvestitionen Grundbedarf SBB	77	16	44	+28	+175,0	— Investissements d'infra- structure, besoins de base des CFF
— Substanzerhaltung SBB	777	810	867	+57	+7,0	— Maintien du potentiel de l'entreprise, CFF
— Techn. Verbesserungen KTU	130	170	145	-25	-14,7	— Améliorations techniques, ETC
— Hilfe bei Naturschäden	32	—	—	—	—	— Aide pour réparer les dommages causés par des forces naturelles
— Verkehrstrennung*	26	28	28	—	—	— Séparation des courants de trafic*
— BLS, Übergangslösung Huckepack*	—	3	—	-3	—	— BLS, ferroutage, solution transitoire*
— RhB, Vereina	21	—	—	—	—	— Tunnel de la Vereina, CFRh
— Anschlussgleise*	13	15	20	+5	+33,0	— Voies de raccordement*
— Investitionen kombinierter Verkehr*	9	41	51	+10	+24,1	— Investissements, trafic combiné*
• Grosse Infrastrukturprojekte	878	1 035	1 176	+141	+13,6	• Projets d'infrastructure importants
— Einlagen in den Fonds für Eisenbahngrossprojekte	878	1 035	1 176	+141	+13,6	— Attributions au fonds pour les grands projets ferro- viaires
(davon aus Mineralölsteuer finanziert)*	205	324	401	+77	+23,9	(dont financement par le produit de l'impôt sur les huiles minérales)*
* Finanziert aus Mineralöl- steuererträgen	446	596	687	+92	+15,4	* Financement par le produit de l'impôt sur les huiles minérales

Bei den **Investitionsbeiträgen** ist ein markanter Anstieg um 213 Millionen oder 10,1 Prozent zu verzeichnen. Er ist vollständig auf die Zuwendung zweckgebundener Mittel zu Gunsten des Fonds für die Eisenbahngrossprojekte zurückzuführen (+141 Mio; +13,6%).

Die Finanzierung des **Grundbedarfs** der SBB über bedingt rückzahlbare Darlehen beansprucht mit 44 Millionen 16 Millionen oder 175,0 Prozent mehr als im Vorjahr. Bei den Ausgaben für die **Substanzerhaltung** (Abschreibungen und nicht aktivierbare Ausgaben) ist ebenfalls ein Anstieg um

Les **contributions aux investissements** accusent une croissance marquée de 213 millions (10,1 %). Elle est largement due aux attributions de recettes affectées en faveur du fonds pour les grandes infrastructures ferroviaires (+141 mio; +13,6 %).

Le financement par des prêts conditionnellement remboursables des **besoins de base** des CFF augmente de 16 à 44 millions (+175,0 %), alors que les dépenses consacrées au **maintien de la substance** (amortissements et dépenses non activables) s'accroissent également (+57 mio, +7,0 %),

57 Millionen oder sieben Prozent zu erwarten, namentlich weil die Abschreibungen aus den Arbeiten im Rahmen der ersten Etappe der Bahn 2000 zunehmen. Die Aufwendungen für die technischen Verbesserungen der KTU gehen auf 115 Millionen zurück, während in derselben Rubrik 30 Millionen zur Finanzierung kurzfristiger Massnahmen zu Gunsten des öffentlichen Agglomerationsverkehrs figurieren. Für die Verkehrstrennungsmassnahmen werden gleich viel Mittel zur Verfügung gestellt wie schon im Stabilisierungsprogramm 1998 vorgesehen waren.

312.5 Fonds für die Eisenbahngrossprojekte

Mit dem **Fonds für die Eisenbahngrossprojekte** erscheinen die Ausgaben für die Neue Eisenbahn-Alpenransversale (NEAT), die Bahn 2000 (1. und 2. Etappe), den Anschluss der West- und Ostschweiz an das europäische Hochgeschwindigkeitsnetz sowie die Lärmsanierung der Eisenbahnen nicht mehr in der Staatsrechnung. Die für die Realisierung dieser Projekte notwendigen Mittel werden direkt dem Fonds belastet. Die nach Absatz 2 der 3. Übergangsbestimmung zur Bundesverfassung zweckgebundenen Einnahmen werden allerdings in der Finanzrechnung des Bundes erfasst und im gleichen Jahr als Einlagen in den Fonds unter den Ausgaben verbucht. Die Rechnung des Fonds bildet Gegenstand der im Anhang E dieser Botschaft enthaltenen Sonderrechnung (vgl. 604). Die Entnahmen für die einzelnen Projekte sind Bestandteil des Bundesbeschlusses II.

Der **Voranschlag 2003** des Fonds für die Eisenbahngrossprojekte umfasst für die einzelnen Projekte Entnahmen von insgesamt 2 347 Millionen. Mit 1 608 Millionen entfällt der Hauptanteil der Entnahmen auf die NEAT. Die Mittel werden schwergewichtig für die Hauptarbeiten am Lötschberg- und am Gotthard-Basistunnel verwendet (566 bzw. 966 Mio).

Ein zweiter grosser Brocken der Fondsentnahmen ist für die erste Etappe von Bahn 2000 vorgesehen. Schwergewichtig für die Neubaustrecke Mattstetten – Rothrist, für die Streckenausbauten Coppet – Genf, Zürich HB – Thalwil und für Derendingen – Inkwil, den Ausbau des Knotens Zürich sowie den Beginn der Bauarbeiten an den neuen Doppelspurinseln Gümliigen Süd – Trubschachen werden 600 Millionen verwendet.

Für die Umsetzung des von den eidgenössischen Räten am 24. März 2000 verabschiedeten Bundesgesetzes über die Lärmsanierung der Eisenbahnen sind 120 Millionen vorgesehen.

Die **Fondseinlagen aus zweckgebundenen Mitteln** nehmen 2003 gegenüber dem Vorjahr um 141 auf 1 176 Millionen zu (+13,6%). Diese markante Steigerung ist vor allem auf die höhere Einlage aus der Mineralölsteuer als Folge der höheren NEAT-Bauaufwendungen zurückzuführen (gegenüber 2002: +77 Mio). Daneben liegen bei der leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe (LSVA) nun erstmals präzise Erfahrungswerte für die Budgetierung vor. Der Ertrag wurde anfangs unterschätzt, so dass durch die Korrektur gegenüber dem Vorjahr eine Einlageerhöhung von 48 Millionen resultiert.

Die Einnahmen vermögen die auf 2 347 Millionen veranschlagten Entnahmen für die einzelnen Projekte nicht zu decken. Nach Belastung der Zinsen (Darlehens-, Kontokorrent- sowie Bevorschussungszinsen) und Aufnahme der voll verzinslichen Darlehen (Verschuldung) ergibt sich eine **Deckungslücke** von 758 Millionen. Diese Lücke wird durch den Bund bevorschusst. Die kumulierte Bevorschussung steigt dadurch auf 2 798 Millionen.

notamment en raison de l'augmentation des amortissements résultant des travaux réalisés dans le cadre de Rail 2000 1^{ère} étape. Les moyens financiers budgétés pour les améliorations techniques des ETC sont réduits à 115 millions, alors que dans la même rubrique figurent 30 millions de francs destinés au financement de mesures à court terme en faveur du trafic d'agglomération. Les moyens mis à disposition des mesures de séparation des courants de trafic restent stables et reprennent les valeurs définies dans le programme de stabilisation 1998.

312.5 Fonds pour les grands projets ferroviaires

Suite à la création du **fonds pour les grands projets ferroviaires**, les dépenses consacrées à la nouvelle transversale ferroviaire alpine (NLFA), à Rail 2000 (1^{re} et 2^e étapes), au raccordement de la Suisse orientale et occidentale au réseau européen des trains à grande vitesse ainsi qu'aux mesures antibruit le long des voies ferrées n'apparaissent plus dans le compte d'État. Les moyens financiers nécessaires à la réalisation de ces projets sont directement portés au débit du fonds. Les recettes affectées aux termes de l'al. 2 de la 3^e disposition transitoire de la Constitution sont toutefois inscrites au compte financier de la Confédération et comptabilisées la même année, à titre de dépenses, en tant qu'attributions au fonds. Le fonds fait l'objet d'un compte spécial présenté à l'annexe E du présent message (cf. p. 604). Les prélèvements consacrés à chacun des projets sont mentionnés dans l'arrêté fédéral II.

Le **budget 2003** du fonds pour les grands projets ferroviaires prévoit des prélèvements d'un montant total de 2 347 millions pour les différents projets. La majeure partie de ces prélèvements, soit 1 608 millions, est consacrée à la nouvelle transversale ferroviaire alpine (NLFA). Ces moyens servent principalement à financer les travaux pour les tunnels de base du Lötschberg et du St-Gothard (566 mio et 966 mio).

Une autre part importante des prélèvements du fonds est destinée à la première étape de Rail 2000. Ainsi, 600 millions servent principalement à financer les nouveaux tronçons Mattstetten – Rothrist, les aménagements des axes Coppet – Genève, Zurich – Thalwil et Derendingen – Inkwil, l'amélioration du noeud ferroviaire de Zurich ainsi que le début des travaux de construction sur les îlots à double voie de Gümliigen sud – Trubsachen.

120 millions sont prévus pour la mise en œuvre de la loi fédérale sur la réduction du bruit émis par les chemins de fer, approuvée par les Chambres le 24 mars 2000.

Les **attributions au fonds provenant de recettes affectées** augmentent de 141 millions en 2003, passant à 1 176 millions (+13,6 %). Cette croissance marquée est essentiellement due à l'augmentation de la part du produit provenant de l'impôt sur les huiles minérales, qui découle de la hausse des dépenses de construction de la NLFA (+77 mio par rapport à 2002). A cela s'ajoute que des données empiriques précises concernant la redevance sur le trafic des poids lourds liée aux prestations (RPLP) sont pour la première fois disponibles pour l'élaboration du budget. Le produit a été sous-estimé au début, d'où une augmentation des attributions de 48 millions due à la correction par rapport à l'année passée.

Les recettes ne suffisent pas à couvrir les prélèvements pour les différents projets, budgétés à 2 347 millions. Après le paiement des intérêts sur les prêts, les comptes courants et les avances, et la prise en compte des prêts entièrement rémunérés (endettement), le fonds clôt avec un **découvert de 758 millions**. Ce défaut de financement est comblé par les avances de la Confédération. Le total cumulé passe ainsi à 2 798 millions.

Ein Vergleich bei den **Luftfahrtausgaben** ist undenkbar, ohne die betreffenden Daten um die finanziellen Auswirkungen des Swissair-Ereignisses auf den Voranschlag 2002 (846 Mio) zu korrigieren. Nach dieser Berichtigung gehen die Ausgaben in diesem Bereich um neun Millionen zurück. Diese Entwicklung erklärt sich damit, dass der Voranschlag 2002 ausserordentliche Ausgaben für den Kauf eines VIP-Transportflugzeugs sowie die Beschaffung eines Okkasionalheli-kopters für 3,5 Millionen enthält. Für 2003 sind keine solchen Ausgaben vorgesehen.

Il est impossible de comparer les dépenses consacrées à la **navigation aérienne** sans corriger les données des conséquences financières de l'«affaire Swissair» sur le budget 2002 (846 mio). Ceci fait, on remarque que les dépenses dans ce domaine sont en recul de 9 millions de francs. Cette évolution s'explique par le fait que le budget 2002 contenait des dépenses exceptionnelles pour l'achat d'un avion de transport de personnalités ainsi que pour l'acquisition d'un hélicoptère d'occasion, pour un prix de 3,5 millions de francs. De telles dépenses ne sont pas prévues pour 2003.

Tabelle / Tableau 14

Fonds für Eisenbahn-grossprojekte	Rechnung	Voranschlag	Voranschlag	Differenz zu		Fonds pour les grands projets ferroviaires
	Compte	Budget	Budget	Différence par rapport au		
	2001	2002	2003	V 2002 B		
	Millionen Franken - millions de francs			Mio	%	
Aufwand	1 526	2 134	2 496	+361	+16,9	Charges
AlpTransit	836	1 293	1 608	+315	+24,4	Transit alpin
— Projektaufischt	5	3	4	+1	+24,4	— surveillance du projet
— Lötschberg	503	577	566	-11	-1,8	— Loetschberg
— Gotthard	287	671	966	+295	+44,0	— St-Gothard
— Ausbau Surselva	12	4	5	+1	+27,8	— aménagement de Surselva
— Anschluss Ostschweiz	25	11	20	+9	+78,5	— intégration de la Suisse orientale
— St-Gallen - Arth-Goldau	4	10	19	+10	+100,0	— aménagement St-Gall-Arth-Goldau
— Streckenausbauten übriges Netz	—	17	28	+11	+60,9	— autres aménagements du réseau
Bahn 2000	613	645	609	-36	-5,5	Rail 2000
Anschluss ans europäische Netz	1	2	10	+8	+455,6	Raccordement au réseau européen
Lärmschutz	1	70	120	+50	+71,4	Mesures anti-bruit
Darlehenszinsen	23	39	55	+16	+41,4	Intérêts sur prêts
Kontokorrentzinsen	6	10	10	+1	+8,1	Intérêts en compte courant
Zinsen auf Bevorschussung	46	76	83	+7	+8,8	Intérêts sur les avances
Ertrag	1 526	2 134	2 496	+361	+16,9	Produits
Zweckgebundene Einnahmen	878	1 035	1 176	+141	+13,6	Recettes affectées
— Mehrwertsteuer	217	290	300	+10	+3,4	— Taxe sur la valeur ajoutée
— Schwerverkehrsabgabe	440	399	447	+48	+11,9	— Redevance sur le trafic des poids lourds
— Anteil aus Mineralölsteuer	205	324	401	+77	+23,9	— Part du produit de l'impôt sur les huiles minérales
— Kontingentseinnahmen	16	22	28	+6	+26,9	— Recettes sur les contingents
Vollverzinsliche Darlehen	364	491	562	+70	+14,3	Prêts intégralement rémunérés
Vorschüsse	284	608	758	+150	+24,7	Avances
Stand der kumulierten Bevorschussung am Ende des Jahres	1 433	2 273	2 798			Etat des avances cumulées à la fin de l'année

313 Landesverteidigung

Im Voranschlag sollen für die Landesverteidigung insgesamt 4 861 Millionen, das heisst 32 Millionen oder 0,7 Prozent mehr als im Vorjahr, aufgewendet werden. Die Zahlungskredite für die militärische Landesverteidigung nehmen um 31 Millionen oder 0,7 Prozent zu; für die zivile Landesverteidigung wird eine Million oder 1,1 Prozent mehr beansprucht. Der Anteil der Ausgaben für die Landesverteidigung an den Gesamtausgaben des Bundes bleibt im Jahr 2003 mit 9,4 Prozent unverändert.

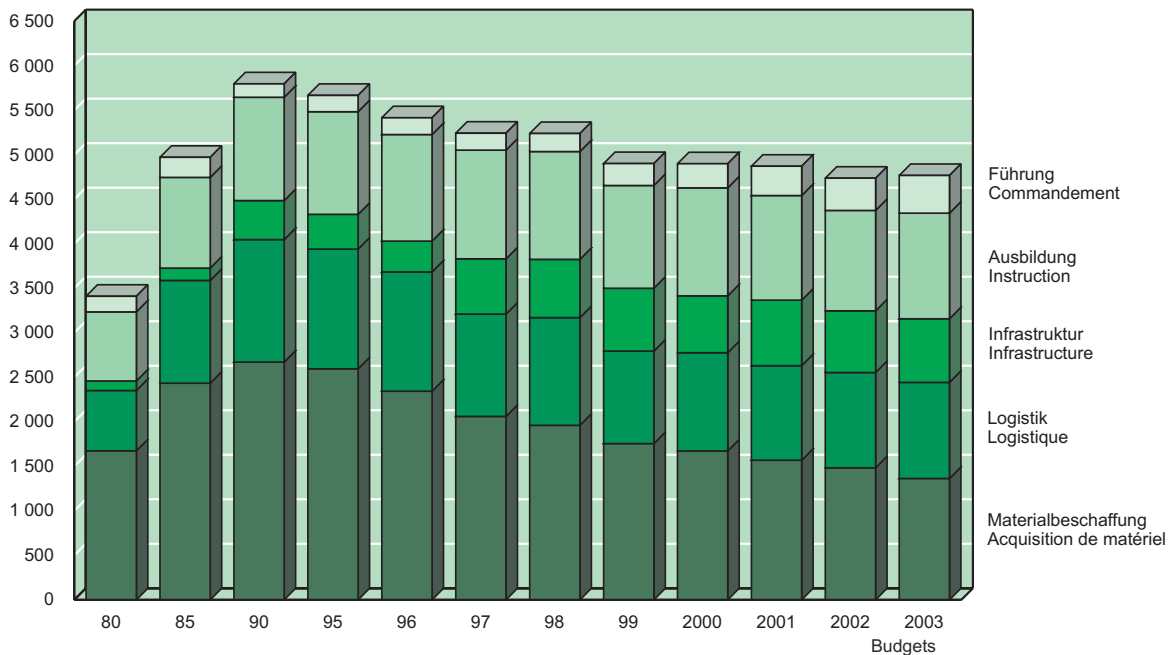
313 Défense nationale

Les dépenses consacrées à la défense nationale dans le budget 2003 s'élèvent à 4 861 millions, soit 32 millions ou 0,7 % de plus que dans le budget 2002. Les crédits de paiement affectés à la défense nationale militaire augmentent de 31 millions (+0,7 %), ceux consacrés à la défense nationale civile de un million (+1,1 %). La part des dépenses fédérales affectées à la défense nationale atteint 9,4 % en 2003, sans changement par rapport à 2002.

Grafik / Graphique 7

Militärische Landesverteidigung Défense nationale militaire

Mio Fr.



313.1 Die Ausgaben für die militärische Landesverteidigung nehmen im Vergleich zum Vorjahr um 31 Millionen zu. Der Zuwachs kann im wesentlichen mit den Mehrausgaben bei den Personalbezügen (insbesondere Lehrpersonal), Vorbereitungsarbeiten im Zusammenhang mit der Einführung der Armee XXI sowie Gemeinkostenanteilen, insbesondere Einbauteuerung in die Renten begründet werden. Diesem Mehrbedarf stehen Minderausgaben insbesondere bei den Rüstungs- und Munitionsbeschaffungen gegenüber.

313.2 Die **militärische Landesverteidigung** wird in die Teilbereiche Führung, Ausbildung, Infrastruktur, Logistik und Materialbeschaffung unterteilt. Im Bereich der **Führung** wird ein Zuwachs von 62 Millionen (+17,2%) verzeichnet. Dies ist durch die verstärkten Bemühungen im Bereich der Friedens-

313.1 Les dépenses consacrées à la défense nationale militaire augmentent de 31 millions par rapport à l'année précédente. Cette augmentation s'explique essentiellement par les dépenses supplémentaires consacrées à la rétribution du personnel (instructeurs principalement), par les travaux préparatoires en relation avec l'introduction d'Armée XXI ainsi que par les parts aux frais généraux, concernant notamment l'incorporation du renchérissement dans les rentes. En revanche, certaines dépenses diminuent, en particulier celles consacrées aux acquisitions d'armement et de munitions.

313.2 La **défense nationale militaire** comprend cinq domaines: le commandement, l'instruction, l'infrastructure, la logistique et l'acquisition de matériel. Le domaine du **commandement** enregistre une hausse de 62 millions (+17,2%). Celle-ci est imputable aux efforts accrus déployés dans le do-

förderung, Mehraufwendungen bei Kommissionen und Honoraren und personelle Anpassungen im Hinblick auf die Einführung der Armee XXI und die damit zusammenhängende Departementsreform VBS XXI zu erklären. Die Aufwendungen für die personalintensive **Ausbildung** erhöhen sich im Vergleich zum Vorjahr um knapp 58 Millionen. Dieser Wert ergibt sich aus Mehrausgaben zugunsten der Personalbezüge Lehrpersonal (Aufstockungen im Hinblick auf Armee XXI), erhöhte Verpflegungskosten (mehr Dienstage, zentrale, mehrtägige Rekrutierung in der Verantwortung des Bundes) bei gleichzeitig vermindertem Bedarf bezüglich Ausbildungsmunition und Munitionsverwaltung. Der Anstieg um 21 Millionen im Bereich **Infrastruktur** ist namentlich auf eine Zunahme der vertraglichen Leistungen gegenüber Kantonen und Gemeinden im Zusammenhang mit der Umsetzung der Rekrutierung XXI (bis bundeseigene Anlagen bereitstehen), den Mehraufwand für die Benützung von Waffen- und Schiessplätzen sowie auf weitere Anpassungen in der Infrastruktur für die Bereitstellung der Armee XXI zurückzuführen. Bei der **Logistik** ist eine Zunahme von acht Millionen zu vermelden, die zu einem guten Teil durch Wiederauffüllungen der Brennstofflager zu erklären ist. Die **Materialbeschaffung** erfährt gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um knapp 119 Millionen oder acht Prozent. Diese Reduktion ergibt sich aus der Notwendigkeit, Mittel zugunsten der Bereiche Führung und Ausbildung – bei vorgegebenem Gesamtvolumen – umzuschichten und gleichzeitig die mit der Einführung der Schuldenbremse geltenden finanziellen Rahmenbedingungen einzuhalten.

maine de la promotion de la paix, aux dépenses supplémentaires prévues pour les commissions et les honoraires et aux adaptations en matière de personnel requises par Armée XXI et par la réforme du département DDPS XXI qui en découle. Les dépenses consacrées à l'**instruction**, où les frais de personnel sont déterminants, augmentent de près de 58 millions par rapport à l'année précédente. Ce montant découle des dépenses supplémentaires prévues pour la rétribution du personnel instructeur (augmentation des effectifs en vue d'Armée XXI), d'une hausse des frais de subsistance (d'avantage de jours de service, recrutements organisés de manière centrale sur plusieurs jours sous la responsabilité de la Confédération) et simultanément d'une réduction des besoins en munitions d'instruction. La progression de 21 millions dans le domaine de l'**infrastructure** est principalement due à une augmentation des prestations contractuelles vis-à-vis des cantons et des communes en relation avec la mise en œuvre du recrutement XXI (en attendant les installations propres à la Confédération), aux dépenses supplémentaires pour l'utilisation des places d'armes et de tir ainsi qu'à d'autres adaptations ayant trait aux infrastructures devant permettre la mise en place d'Armée XXI. Quant aux dépenses de **logistique**, elles progressent de huit millions, ce qui s'explique en grande partie par la reconstitution des stocks de carburant. Les dépenses consacrées à l'**acquisition de matériel** affichent une baisse de près de 119 millions ou 8 % par rapport à l'année précédente. Ce recul s'explique par la nécessité d'octroyer davantage de fonds aux domaines du commandement et de l'instruction (le volume total étant donné) et simultanément de respecter les exigences du frein à l'endettement.

Tabelle / Tableau 15

Landesverteidigung	Rechnung	Voranschlag	Voranschlag	Differenz zu		Défense nationale
	Compte	Budget	Budget	Différence par rapport au		
	2001	2002	2003	V 2002 B		
	Millionen Franken - millions de francs			Mio	%	
Total	4 958	4 829	4 861	+32	+0,7	Total
<i>Anteil an Gesamtausgaben</i>	9,9%	9,4%	9,4%			<i>Part dans l'ensemble des dépenses</i>
Militärische Landesverteidigung	4 871	4 737	4 768	+31	+0,7	Défense nationale militaire
Zivile Landesverteidigung	87	92	93	+1	+1,1	Défense nationale civile
— Zivilschutz	72	77	79	+2	+2,6	— Protection civile
— Wirtschaftliche Landesverteidigung	7	7	7	—	—	— Défense économique
— Psychologische Landesverteidigung	8	8	7	-1	-12,5	— Défense psychologique

313.3 Aus institutioneller Sicht umfasst der Verteidigungsbereich das Generalsekretariat, den Generalstab, das Heer, die Gruppe Rüstung, die Luftwaffe und die Direktion Informatik. Die bisher dem Generalsekretariat zugeordnete Einheit «Sicherheits- und Verteidigungspolitik (SIVEP)» bildet ab 1. Januar 2003 neu einen eigenen Bereich als Direktion für Sicherheitspolitik (DSP) innerhalb des VBS. Die bis anhin im Generalsekretariat für diese Aufgabe eingestellten finanziellen Mittel werden damit aus dem Verteidigungsbereich ausgegliedert.

Die Ausgaben werden in Rüstungs- und Betriebsausgaben gegliedert. Die **Rüstungsausgaben** umfassen das Rüstungsmaterial, die Bauten, das Forschungs-, Entwicklungs-

313.3 Sur le plan institutionnel, le domaine de la défense comprend le Secrétariat général, l'Etat-major général, les Forces terrestres, le Groupement de l'armement, les Forces aériennes et la Direction informatique. L'unité «Politique de sécurité et de défense (POSED)», rattachée jusqu'ici au Secrétariat général, formera à partir du 1^{er} janvier 2003 un domaine propre au sein du DDPS sous le nom de Direction de la politique de sécurité (DPS). Les moyens financiers attribués auparavant au Secrétariat général pour accomplir cette tâche ne seront dès lors plus affectés au domaine de la défense.

Les dépenses se subdivisent en dépenses d'armement et en dépenses d'exploitation. Les **dépenses d'armement** concernent le matériel d'armement, les constructions, les études

und Versuchsprogramm (PEB) sowie das Budget für die Persönliche Ausrüstung und den Erneuerungsbedarf (AEB). Die restlichen Ausgaben des Verteidigungsbereichs gelten als **Betriebsausgaben**; sie gliedern sich in Personal- und Sachausgaben.

Die **Ausgaben des Bereichs Verteidigung** des VBS (ohne DSP) werden mit 4 485 Millionen veranschlagt. Das bedeutet eine Abnahme um zehn Millionen gegenüber dem laufenden Voranschlagsjahr.

Die **Rüstungsausgaben** betragen 1 495 Millionen (33% der Verteidigungsausgaben) und liegen 115 Millionen oder 7,1 Prozent tiefer als im Vorjahr.

Sie setzen sich im einzelnen wie folgt zusammen: 805 Millionen für Rüstungsmaterial (-110 Mio oder minus 12%); dieser Rückgang hat seine Ursache in Umschichtungen zugunsten der Bereiche Führung und Ausbildung. 290 Millionen für persönliche Ausrüstung und Erneuerungsbedarf (+5 Mio gegenüber dem laufenden Jahr), 250 Millionen für Grundstücke und Bauten (unverändert) und 150 Millionen für Entwicklung und Versuche (-10 Mio oder -6,3%);

Die **Betriebsausgaben** (ohne DSP; 67% der Verteidigungsausgaben) liegen mit 2 990 Millionen um 105 Millionen über dem Wert für das Jahr 2002. Der mit der Einführung der Armee XXI notwendige Umbau – bei gleichzeitigem Weiterbetrieb der noch benötigten Strukturen von Armee 95 – wird ab dem Jahr 2005 eine namhafte Entlastung zugunsten der Rüstungsausgaben ermöglichen.

313.4 Bei der **zivilen Landesverteidigung** nehmen die Ausgaben um eine Million zu. Der Bereich **Zivilschutz** legt dabei um zwei Millionen zu (vor allem bedingt durch Mehrausgaben bei den baulichen Massnahmen). Die **wirtschaftliche Landesverteidigung** bleibt auf Vorjahresniveau, während die Ausgaben für die **psychologische Landesverteidigung** (Abteilung Presse und Funkspruch) um eine Million kleiner werden.

de projets, les essais et les préparatifs d'achat (EEP) ainsi que le budget de l'équipement personnel et du matériel à renouveler (BER). Les autres dépenses de la défense, qui comprennent les dépenses de personnel et les dépenses de biens et services, sont des **dépenses d'exploitation**.

Les **dépenses de la défense** du DDPS (sans le DPS) sont budgétées à 4 485 millions. Cela représente une baisse de dix millions par rapport à l'année précédente.

Le montant inscrit au budget pour les **dépenses d'armement** est de 1 495 millions (33 % des dépenses de la défense), en baisse de 115 millions ou 7,1 % par rapport à l'année précédente.

Dans le détail, la situation des dépenses d'armement s'établit comme suit: 805 millions concernent le matériel d'armement (-110 mio ou -12 %; ce recul s'explique par une redistribution des moyens en faveur des domaines du commandement et de l'instruction), 290 millions concernent l'équipement personnel et le matériel à renouveler (+5 mio par rapport à l'année en cours), 250 millions les terrains et les constructions (inchangé) et 150 millions le développement et les essais (-10 mio ou -6,3 %).

Les **dépenses d'exploitation** (sans le DPS; 67 % des dépenses de la défense) sont budgétées à 2 990 millions, soit une hausse de 105 millions par rapport à 2002. La refonte exigée par l'introduction d'Armée XXI, qui se déroulera alors que les structures d'Armée 95 encore nécessaires seront encore en place, permettra un allègement substantiel au bénéfice des dépenses d'armement à partir de 2005.

313.4 Dans le domaine de la **défense nationale civile**, les dépenses augmentent de un million. Elles progressent de deux millions dans le secteur de la **protection civile** (principalement en raison des mesures prises en matière de construction). Les dépenses ayant trait à la **défense économique** se maintiennent au même niveau que l'année précédente, alors que celles qui concernent la **défense psychologique** (Division presse et radio) diminuent de un million.

25 Fazit

Im Zusammenhang mit der erstmaligen Anwendung der Schuldenbremse gilt es Folgendes festzuhalten:

- Sorgfältige und gut begründete **Einnahmenschätzungen** erhalten zusätzliches Gewicht. Zentral bleiben dabei die positionsweise für jede Einnahmenquelle aufgrund detaillierter Schätzmodelle vorgenommenen Prognosen. Deren aggregiertes Ergebnis wird im Sinne einer Kontrollrechnung mit einer Schätzung der Gesamteinnahmenentwicklung verglichen. Aufgrund quantitativer Analysen darf bei diesem top-down Ansatz von einem Gleichschritt der Einnahmenentwicklung mit dem wirtschaftlichen Wachstum ausgegangen werden. Die Einnahmenprognosen für den Voranschlag 2003 stimmen mit dieser Erfahrungsregel überein.
- Der «**k-Faktor**», welcher bei der Budgetierung die Berücksichtigung der aktuellen Konjunkturlage sicherstellen soll, stellt die für das Budgetjahr angenommene gesamtwirtschaftliche Produktion einem längerfristigen Trend gegenüber. Für die Berechnung des Trendwachstums wird auf ein bewährtes statistisches Verfahren (den Hodrick-Prescott Filter) abgestellt. Die dem Budget zugrundegelegten volkswirtschaftlichen Eckwerte entsprechen den Mitte dieses Jahres verfügbaren Wirtschaftsprognosen. Im Lichte der jüngsten Entwicklung müssen sie als eher optimistisch bezeichnet werden. Es besteht deshalb ein nicht zu vernachlässigendes Risiko, dass sich die veranschlagte wirtschaftliche Erholung weiter verzögert. Sensitivitätsanalysen zeigen indessen, dass die Auswirkungen eines pessimistischen Wirtschaftsszenarios auf den massgeblichen Ausgabenplafond des Voranschlags 2003 relativ bescheiden sind.
- Die Schuldenbremse hat bei der Erarbeitung des Voranschlags eine **verstärkte Prioritätenbildung** zur Folge gehabt. Neben klaren Schwerpunkten mussten auch Verzichte geleistet und mehr oder weniger schmerzhaft Einschnitte hingenommen werden. Die Bereinigung des Budgets wurde zusätzlich dadurch erschwert, dass der Finanzplan des vergangenen Herbstes für 2003 noch ein strukturelles Defizit aufwies.
- Die Schuldenbremse wirkt auch auf den Budgetvollzug und die Rechnungslegung. Abweichungen vom Budget werden einem Ausgleichskonto gutgeschrieben beziehungsweise belastet und damit für die Zukunft angeschrieben. Damit entfällt bei der Budgeterarbeitung jeglicher Anreiz zur Schönfärberei oder Schwarzmalerei.

25 Conclusion

Pour ce qui est de la première utilisation du frein à l'endettement, il est important de souligner les points suivants:

- Les **estimations de recettes**, dûment justifiées et effectuées avec soin, prennent une importance grandissante. Les prévisions résultant de méthodes d'estimation spécifiques à chacune des recettes gardent une grande importance. Dans le cadre d'un calcul de contrôle, les données agrégées sont comparées à une estimation de l'évolution globale. Sur la base de l'analyse quantitative, on peut, dans le cas de cette approche par le haut (top-down) partir de l'idée que les recettes progressent au même rythme que la croissance économique. Les estimations des recettes pour le budget 2003 satisfont à cette règle empirique.
- Le **facteur conjoncturel**, qui assure la prise en compte de la situation conjoncturelle actuelle lors de la budgétisation, compare la tendance à long terme à la production économique globale prévue pour l'année considérée par le budget. Le calcul de la croissance tendancielle se fonde sur une méthode statistique qui a fait ses preuves (le filtre Hodrick-Prescott). Les paramètres macro-économiques retenus pour le budget correspondent aux prévisions économiques qui étaient disponibles au début de l'été 2002. Eu égard à l'évolution récente, le scénario adopté paraît plutôt optimiste. Il existe un risque non négligeable que la reprise économique escomptée soit différée. Des analyses de sensibilité montrent cependant que les conséquences d'un scénario économique pessimiste sur le plafond des dépenses autorisé dans le budget 2003 restent relativement modestes.
- Lors de l'élaboration du budget, le frein à l'endettement a obligé à fixer des **priorités**. Afin de pouvoir retenir les tâches prioritaires, on a dû procéder à des suppressions de tâches et à des coupes plus ou moins douloureuses. La mise au point du budget a été rendue encore plus difficile en raison du déficit structurel grevant le plan financier de l'automne 2001 pour l'année 2003.
- Le frein à l'endettement a des conséquences sur le budget et la présentation des comptes. Les écarts par rapport au budget seront inscrits au débit ou au crédit d'un compte de compensation. Ainsi disparaît toute incitation à enjoliver le budget ou à sous-estimer un déficit.

314 Bildung und Grundlagenforschung

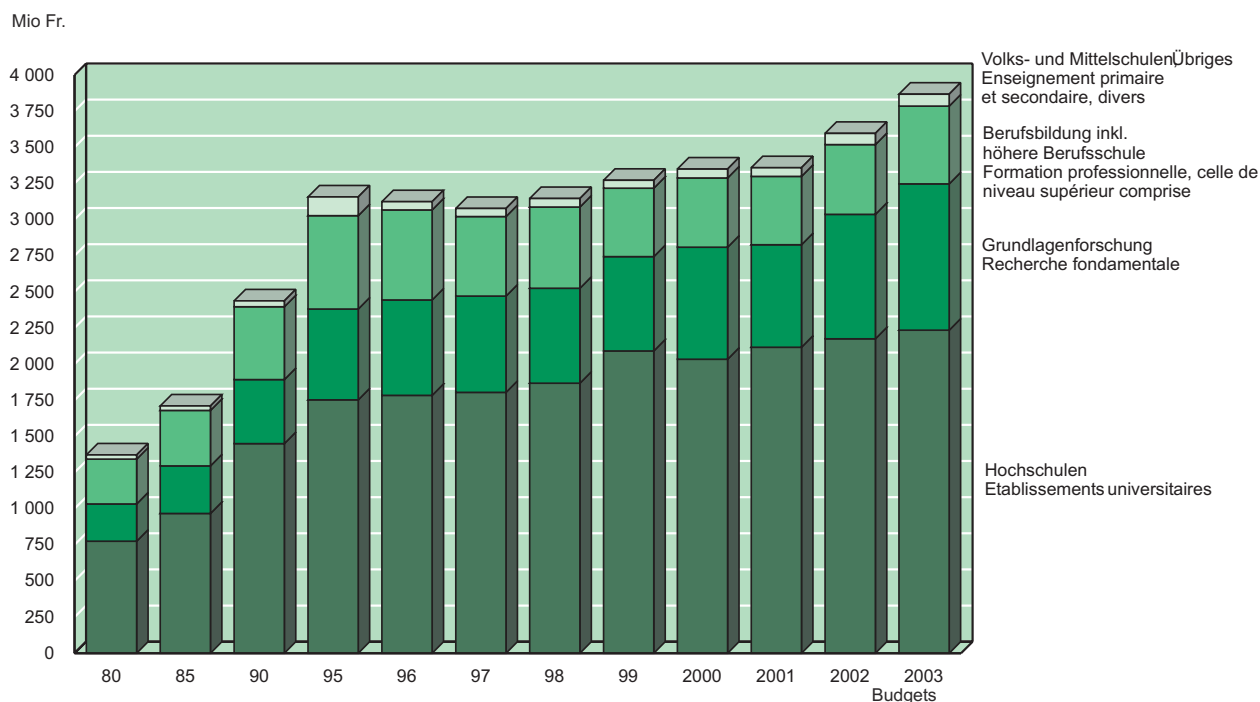
Im Jahr 2003 sollen 3 868 Millionen oder 7,5 Prozent der Gesamtausgaben für die Bildung und Grundlagenforschung aufgewendet werden. Dies sind 271 Millionen mehr als für das Vorjahr veranschlagt wurden. Das Wachstum ist zur Hauptsache auf den Bereich Grundlagenforschung zurückzuführen (+151 Mio): die Beteiligung der Schweiz an den Programmen der EU im Bereich der Forschung, technologischen Entwicklung und Demonstration (+110 Mio), den Aufbau der Nationalen Forschungsschwerpunkte (+10 Mio) und die Aufstockung des Bundesbeitrags an den Schweizerischen Nationalfonds (+25 Mio). Der Hochschulbereich weist 60 Millionen mehr aus als im Voranschlag 2002: hier wirken sich bei den universitären Hochschulen die Erhöhung der Grundbeiträge sowie der Sonderbeitrag des Bundes aufgrund der doppelten Maturajahrgänge (+10 Mio) aus, bei den Fachhochschulen die erstmalige Ausrichtung von Finanzhilfen gestützt auf das Fachhochschulgesetz an die Schulen in den Bereichen Gesundheit, Soziales und Kunst.

314 Formation et recherche fondamentale

En 2002, 3 868 millions, représentant 7,5% de l'ensemble des dépenses de la Confédération, seront consacrés à la formation et à la recherche fondamentale, ce qui correspond à une augmentation de 271 millions par rapport au budget de l'année précédente. La croissance des dépenses est principalement liée au domaine de la recherche fondamentale (+151 mio): participation de la Suisse aux programmes de l'UE dans le domaine de la recherche, du développement technologique et de la démonstration (+110 mio), développement des pôles de recherche nationaux (+10 mio) et augmentation de la contribution de la Confédération au Fonds national suisse (+25 mio). Les dépenses consacrées aux hautes écoles augmentent de 60 millions par rapport au budget 2002: pour les hautes écoles universitaires, l'augmentation des contributions de base ainsi que la contribution spéciale pour les années de maturité à double volée (+10 mio) se font sentir, ainsi que pour ce qui est des hautes écoles spécialisées, les aides financières versées pour la première fois aux écoles dans les domaines de la santé, du travail social et des arts, conformément à la loi sur les écoles spécialisées.

Grafik / Graphique 8

Bildung und Grundlagenforschung Formation et recherche fondamentale



314.1 Die Ausgaben für die **Bildung und Grundlagenforschung** steigen gegenüber dem Vorjahr um 271 Millionen oder 7,5 Prozent. 151 Millionen dieses Ausgabenwachstums entfallen auf die Grundlagenforschung, wo sich der Beginn der integralen Beteiligung der Schweiz an den Programmen der EU im Bereich der Forschung, technologischen Entwicklung und Demonstration und die gleichzeitige Finanzierung der «projektweisen» Beteiligung auswirken (+110 Mio). 25 Millionen mehr als im Vorjahr beanspruchen der Nationalfonds – namentlich für Förderprofessuren – sowie der Auf- und Ausbau seiner Nationalen Forschungsschwerpunkte NFS (+10 Mio bzw. +19,7%).

Bei den kantonalen universitären Hochschulen wirken sich zur Hauptsache die Erhöhung der Grundbeiträge im Kontext mit der Motion 01.3159 Plattner vom 22. März 2001 (+33 Mio) sowie die Beiträge an die doppelten Maturajahrgänge (+10 Mio) aus. Bei den ETH beträgt der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr neun Millionen. Da der ETH-Bereich seit 2000 eine eigene Rechnung führt, wird sein Budget den Eidgenössischen Räten im Anhang zum Voranschlag der Eidgenossenschaft mit separaten Beschluss vorgelegt. Im Bundesbudget erscheint der Finanzierungsbeitrag an den ETH-Bereich nur noch in einer Rubrik.

314.1 Les dépenses inscrites au budget dans le domaine de la **formation et de la recherche fondamentale** augmentent de 271 millions, soit de 7,5% par rapport à l'année précédente. De cette augmentation, une part de 151 millions revient au secteur de la recherche fondamentale, du fait notamment que la Suisse commence à participer pleinement aux programmes de recherche de l'UE dans le domaine de la recherche, du développement technologique et de la démonstration, et qu'elle doit simultanément assurer le financement de la participation «projet par projet» (+110 mio). Les dépenses liées au Fonds national suisse – notamment en ce qui concerne les professeurs boursiers – ainsi qu'à la mise en place et au développement de ses pôles de recherche nationaux (+10 mio, soit 19,7%) augmentent de 25 millions par rapport à l'année précédente.

Pour les universités cantonales, l'augmentation des contributions de base en rapport avec la motion Plattner 01.3159 du 22 mars 2001 (+33 mio) ainsi que des contributions aux années de maturité à double volée (+10 mio) se font surtout ressentir. Pour les EPF, l'augmentation s'élève à 9 millions par rapport à l'année précédente. Comme le domaine des EPF a sa propre comptabilité depuis l'an 2000, son budget est soumis aux Chambres fédérales en annexe au budget de la Confédération et sanctionné par un arrêté séparé. La contribution financière de la Confédération au domaine des EPF n'apparaît plus que dans un seul article du budget de la Confédération.

Bildung und Grundlagenforschung	Rechnung	Voranschlag	Voranschlag	Differenz zu		Formation et recherche fondamentale
	Compte	Budget	Budget	Différence par rapport au		
	2001	2002	2003	V 2002 B		
	Millionen Franken - millions de francs			Mio	%	
Total	3 359	3 597	3 868	+271	+7,5	Total
<i>Anteil an Gesamtausgaben</i>	6,7%	7,0%	7,5%			<i>Part dans l'ensemble des dépenses</i>
Bildung	2 618	2 689	2 805	+116	+4,3	Formation
— Volks- und Mittelschulen	28	31	32	+1	+3,2	— Enseignement primaire et secondaire
— Berufsbildung inkl. höhere Berufsbildung	473	483	538	+55	+11,4	— Formation professionnelle, celle de niveau supérieur comprise
— Hochschulen	2 117	2 175	2 235	+60	+2,8	— Hautes écoles
• Bundeshochschulen	1 365	1 358	1 367	+9	+0,7	• Ecoles polytechniques fédérales
• Kantonale Hochschulen	543	601	634	+33	+5,5	• Universités cantonales
• Fachhochschulen	209	216	234	+18	+8,3	• Hautes écoles spécialisées
Grundlagenforschung	709	861	1 012	+151	+17,5	Recherche fondamentale
Übriges	32	47	51	+4	+8,5	Divers
Angewandte Forschung	665	676	666	-10	-1,5	Recherche appliquée
Total Bildung und Forschung	4 024	4 273	4 534	+261	+6,1	Formation et recherche, total
<i>Anteil an Gesamtausgaben</i>	8,0%	8,3%	8,8%			<i>Part dans l'ensemble des dépenses</i>

314.2 In der Gliederung nach Aufgabengebieten (vgl. Ziff. 310 sowie die Tabellen im Statistikteil, S. 207 ff.) sind die Ausgaben für angewandte Forschung ihren spezifischen Aufgabengebieten (Verkehr, Energie, Landwirtschaft usw.) zugeordnet und daher in deren Ausgabentotalen enthalten (vgl. Ziff. 314.4).

314.2 Dans la classification par groupes de tâches (cf. ch. 310 ainsi que les tableaux des p. 207 ss de la partie statistique), les dépenses pour la recherche appliquée sont imputées à leur domaine spécifique d'attribution (trafic, énergie, agriculture, etc.). Elles sont donc comprises dans les totaux de dépenses des différents groupes de tâches (cf. ch. 314.4).

314.3 Die Aufwendungen für **Volks- und Mittelschulen**, darunter fallen der Beitrag an die kantonale französischsprachige Schule in Bern sowie die Förderung der Ausbildung junger Auslandschweizer, verzeichnen gegenüber dem Vorjahr eine leichte Zunahme von einer Million (+3,2%).

Einen namhaften Zuwachs weisen die Bundesbeiträge für die **Berufsbildung** auf. Sie betragen 538 Millionen. Der Mehraufwand von 55 Millionen beziehungsweise 11,4 Prozent ist zur Hauptsache Konsequenz der mit dem Nachtrag I zum Voranschlag 2002 beschlossenen Erhöhung des Zahlungsrahmens der Betriebsbeiträge für die berufliche Ausbildung um 90 Millionen und der Anpassung der entsprechenden Jahrestanchen 2002 (+50 Mio) und 2003 (+40 Mio). Die zusätzlichen Mittel dienen dem Abbau von Zahlungsüberhängen der Vorjahre. Die Baubeiträge im Bereich berufliche Ausbildung verzeichnen einen Zuwachs von zehn Millionen. Zur Deckung eines allfälligen Defizits des 37. Internationalen Berufswettbewerbs stehen maximal sieben Millionen zur Verfügung; der Beitrag wird durch Minderausgaben im Bereich Technologie- und Innovationsförderung kompensiert. Die Beiträge des Bundes an die Ausbildungsbeihilfen der Kantone im Berufsbildungsbereich betragen 48 Millionen (+1 Mio).

Neben den Beiträgen für die kantonalen Universitäten und die Aufwendungen für die Eidg. Technischen Hochschulen (ETH) in Zürich und Lausanne werden im Hochschulbereich im Wesentlichen diejenigen für die Fachhochschulen erfasst. Die Ausgaben für die **kantonalen universitären Hochschulen** nehmen gegenüber dem Vorjahr um 33 Millionen zu und erreichen ein Gesamtvolumen von 634 Millionen. Grund für die Zunahme ist in erster Linie der Beschluss des Parlaments im Rahmen des Voranschlags 2002, den Zahlungsrahmen für die Grundbeiträge nach Universitätsförderungsgesetz um 101 Millionen zu erhöhen. Damit wurde die jährliche Zuwachsrate von acht Prozent, welche gemäss Bundesbeschluss vom 7. Oktober 1999 erst ab dem Jahr 2003 vorgesehen war, um ein Jahr vorgezogen. Der Zahlungskredit 2003 wird deshalb um 33 Millionen aufgestockt. Aus dem Sonderkredit für die Ausbildung der doppelten Maturajahrgänge – insgesamt 35 Millionen verteilt auf drei Jahre – gelangt die letzte und höchste Zahlungsstranche von 20 Millionen (+10 Mio) zur Auszahlung. Diesem Mehraufwand stehen Minderausgaben von drei Millionen bei den Investitionsbeiträgen und sieben Millionen bei den projektgebundenen Beiträgen gegenüber.

Die Aufwendungen für die **Fachhochschulen** nehmen um 18 Millionen zu und betragen im Voranschlagsjahr 234 Millionen. Der Mehraufwand beinhaltet Finanzhilfen von zehn Millionen an die Fachhochschulen in den Bereichen Gesundheit, Soziales und Kunst, welche bisher auf dieser gesetzlichen Grundlage keine Beiträge erhielten.

Der ETH-Bereich umfasst den ETH-Rat, die Eidg. Technischen Hochschulen in Zürich (ETHZ) und Lausanne (EPFL) sowie die Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL), die Eidg. Materialprüfungs- und Forschungsanstalt (EMPA), die Eidg. Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz (EAWAG) und das Paul Scherrer Institut (PSI). Der überwiegende Teil der Ausgaben des ETH-Bereichs sind Aufwendungen für Bildung und Forschung. Ein Teil der Ausgaben, vorab der Forschungsanstalten, wird anderen Aufgabengebieten zugeordnet (z.B. Gesundheit, Umweltschutz, Raumplanung und Verkehr). Die Ausgaben für die **Bundeshochschulen** entsprechen 77 Prozent des in der Rubrik 328.3600.001 eingestellten Finanzierungsbeitrags des Bundes. Sie nehmen um neun Millionen beziehungsweise 0,7 Prozent zu.

314.3 Les dépenses consacrées à **l'enseignement primaire et secondaire**, qui comprennent par exemple la contribution à l'école cantonale de langue française de Berne ou l'encouragement de la formation de jeunes Suisses de l'étranger, affichent une légère hausse de un million (+3,2%) par rapport à l'année précédente.

Les contributions fédérales pour la **formation professionnelle**, qui s'élèvent à 538 millions, affichent une hausse substantielle. Le surcroît de dépenses de 55 millions, soit 11,4%, est principalement la conséquence de l'augmentation de 90 millions de l'enveloppe budgétaire pour les contributions aux frais d'exploitation de la formation professionnelle, décidée en accord avec le supplément I au budget 2002, et de l'adaptation des tranches annuelles correspondantes pour 2002 (+50 mio) et 2003 (+40 mio). Les fonds supplémentaires serviront à régler des paiements en suspens des années précédentes. Les subventions de construction dans le domaine de la formation professionnelle affichent une hausse de 10 millions. 7 millions au maximum seront disponibles pour la couverture d'un déficit éventuel du 37^e Concours international de formation professionnelle. Les contributions de la Confédération aux aides cantonales à la formation dans le domaine de la formation professionnelle s'élèvent à 48 millions (+1 mio).

En plus des subventions destinées aux universités cantonales et des dépenses consacrées aux écoles polytechniques fédérales (EPF) de Lausanne et de Zurich, celles consacrées aux établissements universitaires comprennent principalement les contributions versées aux hautes écoles spécialisées. Les dépenses consacrées aux **universités cantonales** augmentent de 33 millions par rapport à l'année précédente, pour atteindre un volume total de 634 millions. Cette augmentation est due en premier lieu à la décision prise par le Parlement dans le cadre du budget 2002, d'élever de 101 millions le plafond de dépenses pour les subventions de base prévu par la loi sur l'aide aux universités. Le passage à un taux annuel de croissance des dépenses de 8 %, que l'arrêté fédéral du 7 octobre 1999 prévoyait seulement pour 2003, a été avancé d'une année. C'est pourquoi le solde de crédit 2003 augmente de 33 millions. La dernière tranche de paiement de 20 millions (+10 mio), qui est aussi la plus élevée, du crédit spécial pour la formation des années de maturité à double volée – au total 35 millions répartis sur trois ans – sera versée. Face à ces dépenses supplémentaires, les dépenses concernant les investissements ont diminué de 3 millions et celles concernant les contributions liées à des projets de sept millions.

Les dépenses consacrées aux **hautes écoles spécialisées** augmentent de 18 millions pour atteindre 234 millions en 2003. Les dépenses supplémentaires comprennent des aides financières de 10 millions destinées aux hautes écoles spécialisées dans les domaines de la santé, du travail social et des arts, domaines qui n'obtenaient jusque là aucune contribution sur cette base juridique.

Le domaine des EPF comprend les écoles polytechniques fédérales de Zurich (EPFZ) et de Lausanne (EPFL) ainsi que l'Institut fédéral de recherches sur la forêt, la neige et le paysage (FNP), le Laboratoire fédéral d'essai des matériaux et de recherches (LFEM), l'Institut fédéral pour l'aménagement, l'épuration et la protection des eaux (IFAEPE) et l'Institut Paul Scherrer (PSI). La majeure partie des dépenses concernant le domaine des EPF est affectée à la formation et à la recherche. Une partie des dépenses, avant tout celles concernant les instituts de recherche, est attribuée à d'autres domaines de tâches (p. ex. santé, protection de l'environnement, aménagement du territoire, trafic). Environ 77% de l'ensemble des dépenses de la Confédération figurant à l'article 328.3600.001 sont destinées aux deux **écoles fédérales**. Ces dépenses augmentent de 9 millions, soit de 0,7%.

314.4 Bei den Forschungsausgaben wird zwischen der Grundlagenforschung und der angewandten Forschung unterschieden. Zu den Ausgaben für **Grundlagenforschung** (1 012 Mio; +17,5%) gehören beispielsweise die Beiträge an den Schweiz. Nationalfonds (348 Mio) und dessen Nationale Forschungsschwerpunkte (62 Mio), ein Teil der Leistungen an internationale Organisationen (z.B. CERN: 65 Mio, davon 30 Mio als Beitragsvorschuss zum Bau des LHC; Europäische Weltraumorganisation ESA: 41 Mio, Europäische Organisation für astronomische Forschung in der südlichen Hemisphäre ESO: 7 Mio) sowie ein beträchtlicher Anteil der Finanzmittel des Paul Scherrer Instituts. Auch die für die Zusammenarbeit mit der EU auf dem Gebiet der technologischen Forschung und Entwicklung aufgewendeten Bundesbeiträge werden der Grundlagenforschung zugerechnet (263 Mio). Die starke Zunahme gegenüber dem Budget 2002 erklärt sich dadurch, dass die Schweiz mit dem Inkrafttreten der Finanzierungsbestimmungen des bilateralen Forschungsabkommens mit den EG einerseits den Beitrag für die Vollbeteiligung am 6. FTE-Rahmenprogramm bezahlt, andererseits aber gleichzeitig die vor dem Inkrafttreten bewilligten Projekte gemäss «projektweiser» Beteiligung zu Ende finanzieren muss. Diese Doppelbelastung wird ab dem dritten Jahr der Vollbeteiligung abgebaut sein.

Zur **angewandten Forschung** (666 Mio) gehören einerseits ein Teil der Aufgaben des ETH-Bereichs, der landwirtschaftlichen Forschungsanstalten und weiterer Bundesstellen, andererseits auch Bundesbeiträge zur Förderung der anwendungsorientierten Forschung sowie Zahlungen der Verwaltung an Dritte im Rahmen von Forschungs- und Studienaufträgen. Die Ausgaben für die angewandte Forschung nehmen gegenüber dem Vorjahr um 14 Millionen ab.

314.4 En ce qui concerne les dépenses en faveur de la recherche, une distinction est faite entre recherche fondamentale et recherche appliquée. Les dépenses destinées à la **recherche fondamentale** (1 012 mio; +17,5%) comprennent par exemple les contributions pour le Fonds national suisse (348 mio) et ses pôles de recherche nationaux (62 mio), une partie des prestations attribuées à des organisations internationales (p. ex. au CERN: 65 mio, dont 30 mio à titre d'avance de subvention pour la construction du LHC; à l'Agence spatiale européenne ESA: 41 mio, ou à l'Organisation européenne pour les recherches astronomiques dans l'hémisphère austral ESO: 7 mio), ainsi qu'une part importante des moyens financiers mis à disposition de l'Institut Paul Scherrer. Les subventions fédérales à la coopération avec l'UE en matière de recherche et de développement sont également imputées à la recherche fondamentale (263 mio). La forte augmentation par rapport au budget 2002 s'explique par le fait qu'avec l'entrée en vigueur des dispositions de financement de l'accord sur la recherche conclu avec l'UE, la Suisse paie d'une part la contribution pour sa participation intégrale au 6^e programme-cadre, mais doit d'autre part finir de financer les projets adoptés avant cette entrée en vigueur sur le mode «projet par projet». Cette double charge sera résorbée dès la 3^e année de participation intégrale.

La **recherche appliquée** (666 mio) comprend d'un côté une partie des dépenses destinées au domaine des EPF, aux stations de recherches agronomiques et à d'autres offices fédéraux, de l'autre des subventions fédérales pour l'encouragement de la recherche appliquée ainsi que des versements effectués par l'administration en faveur de tiers dans le cadre de mandats de recherche et d'étude. Les dépenses destinées à la recherche appliquée sont en augmentation de 14 millions par rapport à l'année précédente.

315 Landwirtschaft und Ernährung

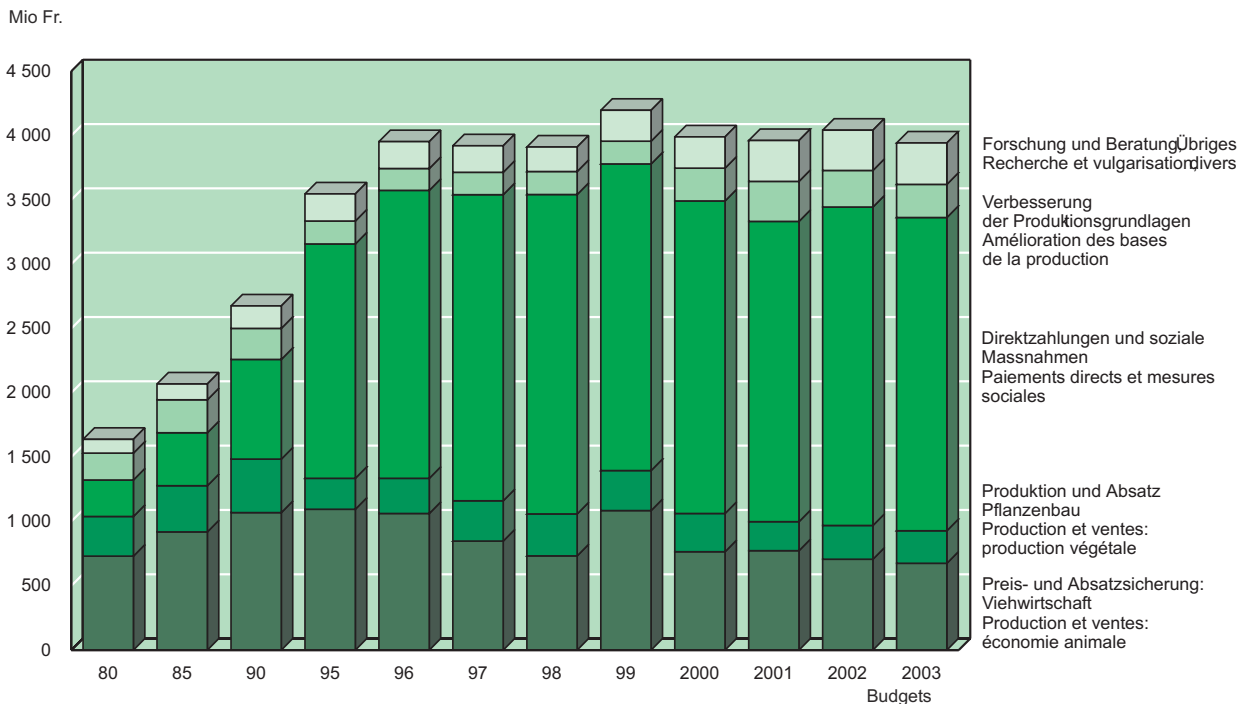
Die landwirtschaftlichen Ausgaben belaufen sich auf knapp vier Milliarden. Gegenüber dem Voranschlag 2002 sind dies 99 Millionen oder 2,4 Prozent weniger. Der Anteil an den Gesamtausgaben des Bundes sinkt auf 7,6 Prozent (Voranschlag 2002: 7,9%). In der Entwicklung der Ausgaben widerspiegelt sich die Neuausrichtung der Agrarpolitik auf mehr Markt und Ökologie. Über 60 Prozent der beantragten Kredite oder etwas weniger als 2,5 Milliarden werden für die Direktzahlungen eingesetzt. Für produktionsstützende Massnahmen sind 41 Millionen weniger als im Vorjahr vorgesehen.

315 Agriculture et alimentation

Les dépenses en faveur de l'agriculture atteignent presque 4 milliards. Cela correspond à une diminution de 99 millions, soit de 2,4%, par rapport au budget 2002. Leur part dans l'ensemble des dépenses de la Confédération descend à 7,6% (budget 2002: 7,9%). L'évolution des dépenses reflète l'orientation nouvelle adoptée par la politique agricole en direction d'une meilleure prise en compte des mécanismes du marché et de l'écologie. Plus de 60% des crédits demandés, soit un peu moins de 2,5 milliards, sont affectés à des paiements directs. Le budget 2003 prévoit 41 millions en moins que celui de l'année précédente pour les mesures de soutien à la production.

Grafik / Graphique 9

Landwirtschaft und Ernährung Agriculture et alimentation



315.1 Seit dem 1. Januar 2000 wird der überwiegende Teil der Landwirtschaftsausgaben gemäss den Bestimmungen des Landwirtschaftsgesetzes (LwG) mittels Zahlungsrahmen gesteuert. Artikel 6 des LwG schreibt vor, dass die finanziellen Mittel für die wichtigsten Aufgabenbereiche der Agrarpolitik für jeweils höchstens vier Jahre zu bewilligen sind. Mit dem Bundesbeschluss vom 16. Juni 1999 über die finanziellen Mittel für die Landwirtschaft in den Jahren 2000-2003 wird diese Bestimmung umgesetzt. Von den Eidgenössischen Räten sind **drei Zahlungsrahmen** gutgeheissen worden: für die Grundlagenverbesserung 1,037 Milliarden, für Produkti-

315.1 Depuis le 1^{er} janvier 2000, la plus grande partie des dépenses au profit de l'agriculture sont gérées par enveloppes financières, comme le prévoit la nouvelle loi sur l'agriculture (LAg). L'article 6 de la LAg stipule que les crédits destinés aux domaines d'application principaux de la politique agricole sont autorisés pour quatre ans au plus. L'arrêté fédéral du 16 juin 1999 sur les moyens financiers consacrés à l'agriculture pour les années 2000 à 2003 précise les modalités de la mise en oeuvre de cette disposition. **Trois enveloppes budgétaires** ont été approuvées par les Chambres fédérales pour la période mentionnée: un plafond de 1,037

on und Absatz 3,490 Milliarden und für die Direktzahlungen 9,502 Milliarden. Die Agrarpolitik hat mit diesen finanziellen Vorgaben an Kontinuität und Stabilität gewonnen. Der Voranschlag 2003 ist das letzte Jahr in der Zahlungsrahmenperiode 2000-2003.

Die Ausgaben für die **Landwirtschaft** sinken gegenüber dem Voranschlag 2002 um 99 Millionen oder 2,4 Prozent. Sie sind mit 3 943 Millionen budgetiert (Voranschlag 2002: 4 042 Mio). Der Anteil der Landwirtschaftsausgaben am Gesamthaushalt sinkt gegenüber dem Vorjahr von 8,0 auf 7,6 Prozent. Die zweckgebundenen Einnahmen (42 Mio) verharren wegen der weitgehenden Aufhebung der Zweckbindung im Rahmen des neuen Landwirtschaftsgesetzes und als Folge der Senkung der Einfuhrzölle im Rahmen von GATT/WTO auf tiefem Niveau und tragen kaum mehr zur Deckung der Landwirtschaftsausgaben bei. Durch die weitgehende Aufhebung der Zweckbindungen fließen die entsprechenden Zolleinnahmen nunmehr in die allgemeine Bundeskasse.

milliard pour l'amélioration des bases de production, un plafond de 3,490 milliards pour la production et l'écoulement et un plafond de 9,502 milliards pour les paiements directs. Grâce à ces enveloppes, la politique agricole a gagné en continuité et en stabilité. Le budget 2003 est le dernier de la période couverte par l'enveloppe budgétaire 2000-2003.

Les dépenses inscrites au budget pour **l'agriculture et l'alimentation** diminuent de 99 millions, soit de 2,4% par rapport à l'année précédente. Les dépenses budgétées s'élèvent à 3 943 millions (budget 2002: 4 042 mio). Leur part dans le total des dépenses de la Confédération passe de 8,0% l'année précédente à 7,6%. Les recettes affectées (42 mio) se maintiennent à un niveau peu élevé suite à la suppression presque complète de l'affectation des recettes découlant de la nouvelle loi sur l'agriculture et à l'abaissement des droits d'entrée décidé dans le cadre du GATT/OMC. Avec la suppression presque complète de l'affectation, ces droits d'entrée sont maintenant intégrés dans les recettes générales de la Confédération.

Tabelle / Tableau 17

Landwirtschaft und Ernährung	Rechnung Compte 2001	Voranschlag Budget 2002	Voranschlag Budget 2003	Differenz zu Différence par rapport au V 2002 B		Agriculture et alimentation
				Mio	%	
Millionen Franken - millions de francs						
Total	3 962	4 042	3 943	-99	-2,4	Total
<i>Anteil an Gesamt- ausgaben</i>	7,9%	7,9%	7,6%			<i>Part dans l'ensemble des dépenses</i>
Forschung und Beratung	145	138	160	+22	+15,9	Recherche et vulgarisation
Grundlagenverbesserung	311	284	258	-26	-9,2	Amélioration des structures agricoles
Produktion und Absatz	999	969	928	-41	-4,2	Production et ventes
davon						dont
— Viehwirtschaft (u.a. Milch und Milchprodukte)	773	707	675	-32	-4,5	— Economie animale (lait et produits laitiers notamment)
— Pflanzenbau	226	262	253	-9	-3,4	— Production végétale
Direktzahlungen	2 334	2 476	2 435	-41	-1,7	Paiements directs
— Allgemeine Direktzahlungen	1 917	2 014	1 980	-34	-1,7	— Paiements directs généraux
— Ökologische Direktzahlungen	417	462	455	-7	-1,5	— Paiements directs écologiques
Soziale Massnahmen	125	128	120	-8	-6,3	Mesures sociales
Übriges	48	47	42	-5	-10,6	Divers

315.2 Für die landwirtschaftliche **Forschung und Beratung** werden insgesamt 160 Millionen (2002: 138 Mio) eingesetzt. Auf die eigentlichen Forschungsaktivitäten entfallen rund 94 Millionen (2002: 90 Mio). Für die Beratung werden gut 20 Millionen sowie für Vollzugs- und Kontrollaufgaben 46 Millionen eingesetzt. Die sechs landwirtschaftlichen Forschungsanstalten werden seit dem 1. Januar 2000 mit Leistungsauftrag und Globalbudget geführt.

Die Massnahmen der **Grundlagenverbesserung** dienen vor allem der Kostensenkung und der Verbesserung der Produktequalität und sollen damit zu einer verbesserten Wettbewerbsfähigkeit der schweizerischen Landwirtschaft beitragen. Zur Hauptsache entfallen diese Aufwendungen auf Beiträge für Strukturverbesserungen (95 Mio), Investitionskredite (80 Mio) und Fördermassnahmen im Bereich der Tier- und Pflanzenzucht. Für die Massnahmen im Bereich der Grundlagenverbesserung sind insgesamt 258 Millionen eingestellt. Gegenüber dem Vorjahr sind dies Minderausgaben von 26

315.2 La **recherche** et la **vulgarisation** réunissent au total 160 millions (2002: 138 mio). Les activités de recherche se montent à 94 millions (2002: 90 mio). 20 millions sont utilisés pour la vulgarisation, ainsi que 46 millions pour les tâches d'exécution et de contrôle. Depuis le 1^{er} janvier 2000, les six stations de recherche agronomiques sont gérées par mandats de prestations et enveloppe budgétaire.

Les mesures prévues au titre de **l'amélioration des bases de la production** sont destinées avant tout à faire baisser les coûts ainsi qu'à améliorer la qualité des produits, et par conséquent à aider l'agriculture suisse à devenir plus compétitive. Ces dépenses sont consacrées essentiellement à l'amélioration des structures de l'agriculture (95 mio), aux crédits d'investissement (80 mio) et aux mesures d'encouragement dans le domaine de la production animale et végétale. Un montant de 258 millions, soit 26 millions ou 9,2% de moins que l'année précédente est inscrit au budget en vue

Millionen oder 9,2 Prozent. Tiefere Ausgaben sind vor allem bei den Investitionskrediten (-10 Mio), bei der Tierseuchenbekämpfung (-5 Mio) und bei den Beiträgen an die Entsorgung der Fleischabfälle (-14 Mio) vorgesehen.

315.3 Die Ausgaben im Bereich **Produktion und Absatz** umfassen die Massnahmen für die Absatzförderung, die Milch- und Viehwirtschaft, den Pflanzenbau und die Weinwirtschaft. Die in diesem Bereich eingesetzten Kredite müssen gemäss Artikel 187 Absatz 12 LwG bis fünf Jahre nach Inkrafttreten des Gesetzes um einen Drittel gegenüber den Ausgaben im Jahr 1998 (rund 1,2 Mrd) abgebaut werden. Die Aufwendungen in diesem Bereich nehmen deshalb im Voranschlag 2003 gegenüber dem Vorjahr um 41 Millionen auf 928 Millionen (-4,2%) ab. Die Kürzung fällt damit 22 Millionen weniger stark aus als ursprünglich im Finanzplan vom September 2001 geplant. Wegen der deutlich verschlechterten Lage auf dem Milchmarkt ist der vorgesehene Abbau der Marktstützungsmassnahmen um 37 Millionen zurückgenommen worden (insbesondere Beibehaltung der Verkäsungszulage von 20 Rappen pro Kilo Milch). Im **Milchbereich** sinken die Beihilfen gegenüber dem Voranschlag 2002 aus den genannten Gründen deshalb nur um 30 Millionen statt um die im Finanzplan eingeplanten 67 Millionen. Insgesamt stehen für die Stützung des Milchmarktes im Budget 571 Millionen zur Verfügung (Voranschlag 2002: 601 Mio). Praktisch unverändert bleiben die Kredite für die **Viehwirtschaft** (44 Mio). Die Beihilfen für den Export von Zucht- und Nutzvieh und die Marktentlastungsmassnahmen für Fleisch und Eier werden zu zwei Dritteln durch zweckgebundene Zollanteile auf Importen von Fleisch und Eiern gedeckt. Im Bereich **Pflanzenbau**, welcher den Ackerbau sowie den Gemüse-, Obst- und Weinbau umfasst, sinken die Ausgaben gegenüber dem Vorjahr um neun Millionen (-3,4%) auf 253 Millionen. Einerseits werden weniger Mittel eingesetzt für Beiträge an die landwirtschaftlichen Verarbeitungsprodukte (-15 Mio), andererseits erhöhen sich die Aufwendungen im Rebbau wegen den neu eingeführten Umstellungsbeiträgen um fünf Millionen.

315.4 Mit dem neuen Landwirtschaftsgesetz werden nicht nur Markteingriffe und Preissicherungen weitgehend aufgehoben, sondern auch finanzielle Mittel von der produktgebundenen Stützung zu den **Direktzahlungen**, welche rund einen Viertel der Einnahmen der schweizerischen Landwirtschaft ausmachen, verschoben. Auf die Direktzahlungen entfällt der Grossteil der Ausgaben im Bereich Landwirtschaft und Ernährung (62%). Dafür sind Kredite von knapp 2,5 Milliarden eingestellt. Im Vergleich zum Vorjahr sind dies 41 Millionen oder 1,7 Prozent weniger. Die Kürzungen wirken sich bei den Subventionsempfängern aber nicht aus, weil trotz der Ausgabenreduktion das Niveau der Direktzahlungsbeiträge nicht gesenkt werden muss.

Gemäss dem Landwirtschaftsgesetz werden allgemeine und ökologische Direktzahlungen ausgerichtet. Die allgemeinen Direktzahlungen (1 980 Mio) gelten gemeinwirtschaftliche Leistungen der Landwirtschaft, wie die Versorgungsdichte, die Kulturlandschaftspflege und die dezentrale Besiedelung ab. Im Einzelnen werden Flächenbeiträge und Beiträge für die Haltung Raufutter verzehrender Tiere ausgerichtet. Die ökologischen Direktzahlungen (455 Mio) teilen sich auf in die Ökobeiträge, Abgeltungen im Gewässerschutz und die Sömmerungsbeiträge, die für eine den natürlichen Bedingungen angepasste Alpbewirtschaftung ausgerichtet werden.

d'améliorer les bases de la production. Des dépenses inférieures sont avant tout prévues pour les crédits d'investissement (-10 mio), pour la lutte contre les épizooties (-5 mio) et pour les contributions à l'élimination des déchets carnés (-14 mio).

315.3 Les dépenses dans le secteur de la **production et de l'écoulement des produits** sont consacrées aux mesures d'aide à l'écoulement des produits dans les secteurs de l'économie laitière et animale, de la production végétale et de la viticulture. Conformément à l'art. 187, al. 12, LAgr, les crédits inscrits au budget dans ce secteur doivent être réduits d'un tiers d'ici à cinq ans après l'entrée en vigueur de la loi par rapport aux dépenses de 1998 (1,2 mrd). C'est pourquoi les dépenses pour cet exercice baissent de 41 millions (-4,2%), passant ainsi à 928 millions. La réduction se monte à 22 millions de moins que ne le prévoyait initialement le plan financier de septembre 2001. En raison de la situation peu favorable du marché du lait, la réduction de 37 millions prévue pour les mesures en vue de soutenir le marché a été revue (notamment le maintien des allocations de 20 centimes par kilo de lait pour la fabrication de fromage). Pour ces raisons, les aides dans le **secteur laitier**, ne subissent qu'une diminution de 30 millions par rapport au budget 2002, au lieu des 67 millions prévus par le plan financier. Le budget met ainsi 571 millions au total à disposition pour le soutien du marché du lait (budget 2002: 601 mio). Les crédits inscrits au budget pour le secteur de l'**économie animale** restent pratiquement inchangés (44 mio). Les aides à l'exportation du bétail d'élevage et de rente ainsi que les mesures visant à alléger le marché de la viande et des oeufs sont couvertes aux deux tiers par des quotes-parts douanières à affectation spéciale prélevées sur les viandes et les oeufs importés. Dans le domaine de la **production végétale**, qui englobe la culture des champs, les cultures maraîchères, l'arboriculture et la viticulture, les crédits sont en baisse de neuf millions (-3,4%) par rapport à l'année précédente, passant ainsi à 253 millions. D'une part, moins de moyens sont utilisés pour les contributions à l'exportation des produits agricoles transformés (-15 mio), d'autre part, les charges de la viticulture augmentent en raison des contributions de reconversion nouvellement introduites, lesquelles s'élèvent à cinq millions.

315.4 La nouvelle loi sur l'agriculture ne se limite pas à une suppression presque complète des interventions sur le marché et des garanties des prix, mais elle réattribue également aux **paiements directs**, qui constituent environ un quart des revenus de l'agriculture suisse, les moyens financiers consacrés auparavant au soutien lié au produit. Les paiements directs absorbent la majeure partie des dépenses consacrées à l'agriculture et à l'alimentation (62%). Le montant budgété sous ce titre est d'à peine 2,5 milliards, soit 41 millions ou 1,7% de moins que l'année précédente. Cette diminution résulte des directives du Conseil fédéral concernant la mise en œuvre du frein à l'endettement. Ces réductions n'ont pas de répercussions sur les bénéficiaires de subventions car le niveau des paiements directs ne doit pas baisser malgré la diminution des dépenses.

La nouvelle loi sur l'agriculture distingue les paiements directs généraux et ceux consacrés à l'écologie. Les paiements directs généraux (1 980 mio) indemnisent les prestations en faveur de l'économie générale de l'agriculture, telles que la sécurité de l'approvisionnement, l'entretien du paysage rural ou l'aménagement décentralisé du territoire. Des contributions à la surface sont en particulier versées ainsi que des contributions pour la garde d'animaux consommant des fourrages grossiers. Les paiements directs pour des prestations écologiques (455 mio) se répartissent entre les contributions écologiques, les prestations pour la protection des eaux et les contributions d'estivage, versées pour une exploitation des alpages en accord avec la nature.

Die nachstehende Tabelle vermittelt einen Überblick über die verschiedenen Massnahmen im Bereich der **Direktzahlungen**:

Le tableau ci-dessous donne un aperçu des diverses mesures prévues en matière de **paiements directs**:

Direktzahlungen im Bereich Landwirtschaft und Ernährung	Rechnung Compte 2001	Voranschlag Budget 2002	Voranschlag Budget 2003	Differenz zu Différence par rapport au V 2002 B		Paiements directs dans le domaine agriculture et alimentation
				Mio	%	
Total	2 334	2 476	2 435	-41	-1,7	Total
Allgemeine Direktzahlungen	1 917	2 014	1 980	-34	-1,7	Paiements directs généraux
davon						dont
— Flächenbeiträge	1 296	1 315	1 302	-13	-1,0	— Contributions à la surface
— Beiträge an Raufutter verzehrende Nutztiere	267	342	278	-64	-18,7	— Contributions pour la garde d'animaux consommant des fourrages grossiers
— Hangbeiträge	106	109	109	—	—	— Contributions pour terrains en pente
— Beiträge an Raufutter verzehrende Nutztiere unter erschwerten Produktionsbedingungen	248	248	291	+43	+17,3	— Contributions pour la garde d'animaux dans des conditions de production difficiles
Ökologische Direktzahlungen	417	462	455	-7	-1,5	Paiements directs écologiques
davon						dont
— Ökobeiträge	335	369	361	-8	-2,2	— Contributions écologiques
— Sömmerungsbeiträge	80	90	90	—	—	— Contributions d'estivage
— Gewässerschutz	2	3	4	+1	+33,3	— Protection des eaux

315.5 Die **sozialen Massnahmen** umfassen im Wesentlichen die Betriebshilfe sowie die Familienzulagen in der Landwirtschaft. Die Aufwendungen in diesem Bereich sinken gegenüber dem Vorjahr um acht Millionen oder 6,3 Prozent auf insgesamt 120 Millionen. Insbesondere bei der Betriebshilfe konnten die Ausgaben reduziert werden. Die Betriebshilfe ist ein Instrument zur Unterstützung von Betrieben, die ohne eigenes Verschulden in eine Notlage geraten sind. Sie kann auch eingesetzt werden, wenn zukunftssträchtige Betriebe infolge der veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in finanzielle Schwierigkeiten geraten sind. Insgesamt sind für die Betriebshilfe Ausgaben von 35 Millionen budgetiert (Vorjahr: 40 Mio). Die Erfahrungen in den letzten zwei Jahren haben gezeigt, dass wegen des tiefen Zinsniveaus weniger Betriebe als ursprünglich angenommen die Hilfe beanspruchen und deshalb weniger Bundesmittel notwendig sind. Für die Familienzulagen in der Landwirtschaft sind 83 Millionen (2002: 85 Mio) eingestellt.

315.5 Les **mesures sociales** comprennent essentiellement l'aide aux exploitations et les allocations familiales dans l'agriculture. Les dépenses diminuent de 8 millions, soit de 6,3% par rapport à l'année précédente, atteignant ainsi 120 millions. En particulier, les dépenses concernant l'aide aux exploitations paysannes ont pu être réduites. L'aide aux exploitations est un instrument de soutien pour celles qui se trouvent dans une situation difficile sans qu'il y ait faute de leur part. Cette aide peut également être accordée lorsque des exploitations prometteuses ont des difficultés financières suite à la modification des conditions générales de l'économie. Des dépenses pour un montant de 35 millions sont budgétées pour l'aide aux exploitations (année précédente: 40 mio). Les expériences de ces deux dernières années ont montré qu'en raison du bas niveau des taux d'intérêt, moins d'exploitations que prévu initialement ne revendiquent de l'aide, ce qui entraîne une diminution des moyens nécessaires mis à disposition par la Confédération. 83 millions (2002: 85 mio) sont destinés aux allocations familiales dans l'agriculture.

315.6 Den für die Landwirtschaft und Ernährung budgetierten Ausgaben von 3 943 Millionen stehen zweckgebundene **Einnahmen** von lediglich 40 Millionen (Voranschlag 2002: 40 Mio) gegenüber. Diese bescheidenen Einnahmen sind auf die Aufhebung verschiedener Zweckbindungen im Rahmen des neuen Landwirtschaftsgesetzes, auf die generelle Senkung der Einfuhrzölle auf Landwirtschaftsprodukten im Rahmen von GATT/WTO sowie den Wegfall gewisser Zölle beim Pflanzenbau im Zusammenhang mit dem Inkrafttreten der bilateralen Abkommen zurückzuführen. Aus **allgemeinen Bundesmitteln** sind 3 901 Millionen oder 99 Millionen weniger als im Vorjahr für die Landwirtschaft aufzubringen.

315.6 Estimées à 3 943 millions, les dépenses consacrées à l'agriculture et à l'alimentation sont couvertes à raison de 40 millions seulement (budget 2002: 40 mio) par des **recettes affectées**. La modicité de ces recettes est due en grande partie à l'abrogation de différentes affectations découlant de la nouvelle loi sur l'agriculture, à l'abaissement général des droits d'entrée sur les produits agricoles décidé dans le cadre du GATT/OMC ainsi qu'à la suppression, suite à l'entrée en vigueur des accords bilatéraux, de certains droits de douane frappant la production végétale. 3 901 millions, soit 99 millions de moins que l'année précédente devront être prélevés sur les **ressources générales de la Confédération**.

Tabelle / Tableau 19

Ausgaben für Landwirtschaft und Ernährung	Rechnung	Voranschlag	Voranschlag	Differenz zu		Dépenses pour l'agriculture et l'alimentation
	Compte	Budget	Budget	Différence par rapport au		
	2001	2002	2003	V 2002 B		
	Millionen Franken - millions de francs			Mio	%	
Total	3 962	4 042	3 943	-99	-2,4	Total
Deckung:						Couverture:
— Zweckgebundene Einnahmen	42	42	42	—	—	— Recettes affectées
Grenzabgaben	42	40	40	—	—	Taxes perçues à la frontière
davon						dont
• Zollanteil Eier und Eiprodukte	12	13	13	—	—	• Part des droits de douane sur les oeufs et produits à base d'oeufs
• Zollanteil Pflanzenschutzabgaben	3	—	—	—	—	• Part des droits de douane sur les taxes phytosanitaires
• Zollanteil Fleisch	14	16	16	—	—	• Part des droits de douane sur la viande
• Zollanteil Gemüse-, Obst- und Weinbau	5	11	11	—	—	• Part des droits de douane, culture maraîchère et fruitière, viticulture
Abgaben der Produzenten	—	2	2	—	—	Taxes des producteurs
— Allgemeine Bundesmittel	3 920	4 000	3 901	-99	-2,5	— Ressources générales de la Confédération

315.7 Im Aufgabenbereich Landwirtschaft und Ernährung sind **Aufwendungen des Bundes** von insgesamt 156 Millionen **nicht erfasst**:

- Landwirtschaftliche Berufsbildung (Teil des Aufgabenbereichs «Bildung und Grundlagenforschung») 11,0
- Rückerstattung von Mineralölsteuern (verrechnet mit den entsprechenden Einnahmen) 70,0
- Zinsverluste auf den weitgehend zinsfrei gewährten Investitionskrediten 75,0

315.7 Le groupe de tâches agriculture et alimentation **ne comprend pas certaines charges incombant à la Confédération**, dont le montant total s'élève à 156 millions:

- Formation professionnelle agricole (élément du groupe «Formation et recherche fondamentale») 11,0
- Remboursement d'impôts sur les carburants (déduit du produit desdits impôts) 70,0
- Pertes d'intérêts sur les crédits d'investissement, qui sont en grande partie accordés sans intérêts 75,0

316 Beziehungen zum Ausland

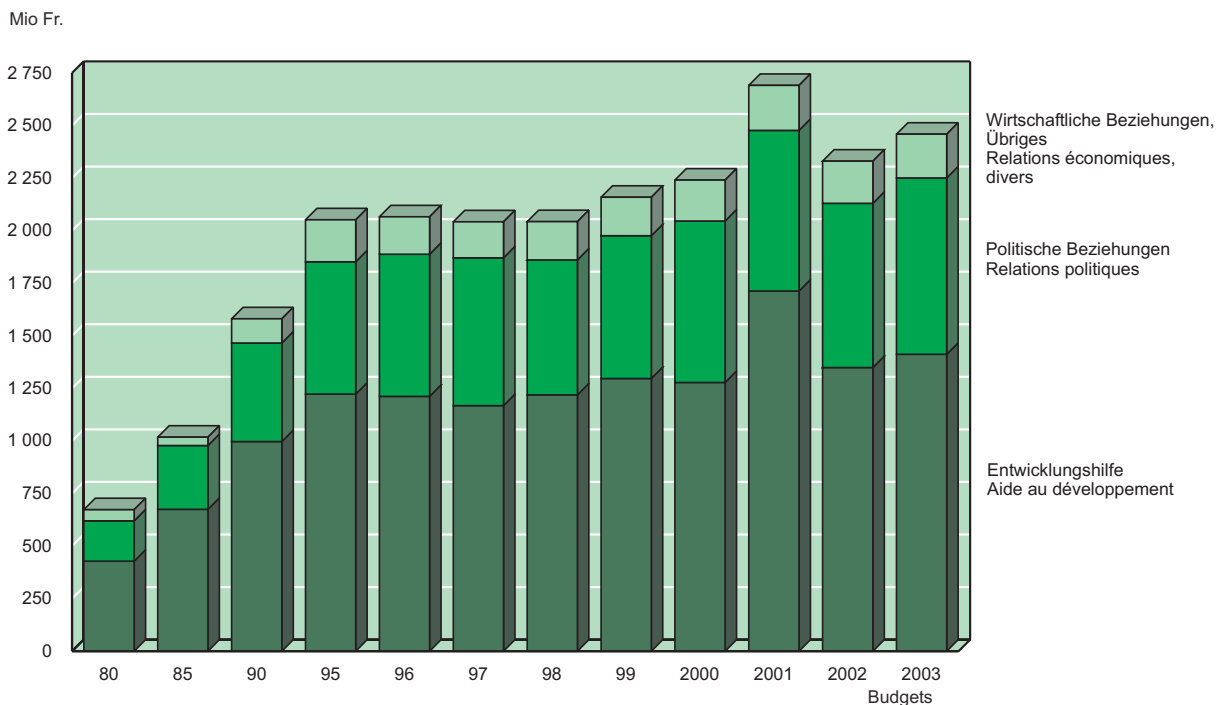
Die Ausgaben für die Beziehungen zum Ausland belaufen sich auf etwas mehr als 2,4 Milliarden. Ihr Anteil an den Gesamtausgaben des Bundes ist mit 4,7 Prozent gegenüber 2002 (4,5%) leicht gestiegen. In absoluten Zahlen nehmen die Ausgaben in diesem Bereich im Vergleich zum Vorjahr um 128 Millionen zu. Der Grund für diese Zunahme liegt in den zusätzlichen Mitteln, die einerseits zu Gunsten der Entwicklungshilfe und andererseits für den UNO-Mitgliedschaftsbeitrag der Schweiz beantragt werden.

316 Relations avec l'étranger

Les dépenses consacrées aux relations avec l'étranger s'élèvent à un peu plus de 2,4 milliards. La part de ce domaine à l'ensemble des dépenses de la Confédération, qui atteignait 4,5 pour cent en 2002, connaît une légère augmentation de 0,2 point (4,7%). En termes absolus, les dépenses de ce domaine augmentent de 128 millions par rapport à l'année précédente. Cette augmentation trouve son origine, d'une part, dans les moyens additionnels demandés au titre de l'aide au développement et, d'autre part, dans ceux requis au titre de contribution suisse à l'Organisation des Nations Unies.

Grafik / Graphique 10

Beziehungen zum Ausland Relations avec l'étranger



316.1 Die Ausgaben für die **Beziehungen zum Ausland** steigen im Vergleich zum Voranschlag 2002 um 128 Millionen oder 5,5 Prozent. Dieses anhaltende Wachstum ist darauf zurückzuführen, dass für die Entwicklungshilfe und für die politischen Beziehungen zusätzliche Mittel beantragt werden, nämlich 63 Millionen beziehungsweise 58 Millionen.

316.1 Les dépenses prévues pour les **relations avec l'étranger** augmentent de 128 millions (+5,5%) au regard du budget de l'année précédente. Cette croissance soutenue est la conséquence des moyens additionnels demandés au titre de l'aide au développement (+63 mio) ainsi qu'à celui des relations politiques (+58 mio).

Tabelle / Tableau 20

Beziehungen zum Ausland	Rechnung	Voranschlag	Voranschlag	Differenz zu		Relations avec l'étranger
	Compte	Budget	Budget	Différence par rapport au		
	2001	2002	2003	V 2002 B		
	Millionen Franken - millions de francs			Mio	%	
Total	2 691	2 331	2 459	+128	+5,5	Total
<i>Anteil an Gesamtausgaben</i>	5,4%	4,5%	4,7%			<i>Part dans l'ensemble des dépenses</i>
davon						dont
— Politische Beziehungen	764	781	839	+58	+7,4	— Relations politiques
— Wirtschaftliche Beziehungen	210	195	202	+7	+3,6	— Relations économiques
— Entwicklungshilfe	1 713	1 349	1 412	+63	+4,7	— Aide au développement
— Übrige Hilfeleistungen	4	6	6	—	—	— Autres mesures d'assistance

316.2 Die Ausgaben für die **politischen Beziehungen** wachsen um 58 Millionen (+7,4%). Dieser Zuwachs ist vorab bedingt durch die Erhöhung des obligatorischen Beitrags, den unser Land als Vollmitglied an die Organisation der Vereinten Nationen leisten muss (+45 Mio).

316.3 Die Ausgaben für **wirtschaftliche Beziehungen** nehmen im Vergleich zum Vorjahr um sieben Millionen (+3,6%) zu. Diese Zunahme erklärt sich aus dem Anstieg der Osthilfe (+4 Mio) sowie aus einer Erhöhung unseres Beitrags an die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) in Paris. Letztere dient der Deckung des zusätzlichen Finanzbedarfs im Zusammenhang mit den Kosten für Umzug an den neuen Sitz sowie für die Wiederaufstockung des Pensionskassenfonds der OECD-Angestellten (+2 Mio).

316.2 Les dépenses pour **les relations politiques** progressent de 58 millions (+7,4%). Cette évolution s'explique principalement par l'augmentation de la contribution obligatoire que notre pays doit verser à l'Organisation des Nations Unies en sa qualité de membre à part entière (+45 mio).

316.3 Les dépenses budgétées au titre des **relations économiques** augmentent de 7 millions (+3,6%). Cette croissance s'explique par une augmentation des dépenses au titre de l'aide aux pays de l'Est (+4 mio) et d'une hausse de notre contribution à l'Organisation de coopération et de développement économique (OCDE) à Paris en vue de faire face aux besoins accrus liés aux frais de déménagement du siège de cette Organisation ainsi que pour la reconstitution du Fonds de pension de ses agents (+2 mio).

Tabelle / Tableau 21

Entwicklungshilfe	Millionen Franken millions de francs	Aide au développement
Total	1 412	Total
— Technische Zusammenarbeit und Finanzhilfe	870	— Coopération technique et aide financière
— Nahrungsmittel- und humanitäre Hilfe	271	— Aide alimentaire et aide humanitaire
— Wirtschafts- und handelspolitische Massnahmen	179	— Mesures de politique économique et commerciale
— Verwaltungskosten und Übriges	86	— Frais d'administration et divers
— Kapitalbeteiligung an regionalen Entwicklungsbanken	6	— Participation au capital des banques régionales de développement

316.4 Mit über 57 Prozent macht die **Entwicklungshilfe** den Löwenanteil an den Gesamtausgaben der Beziehungen zum Ausland aus. Diese Ausgaben sind grösstenteils für die technische und finanzielle Zusammenarbeit bestimmt. Die Steigerung der öffentlichen Entwicklungshilfe um 63 Millionen (+4,7%) steht im Zusammenhang mit der Umsetzung des bundesrätlichen Ziels. In seinem aussenpolitischen Bericht vom 15. November 2000 hatte der Bundesrat erklärt, das Niveau der öffentlichen Entwicklungshilfe so anzuheben, dass im Verlaufe dieses Jahrzehnts 0,4 Prozent des schweizerischen Bruttonationalprodukts (BNP) erreicht wird. Im Vergleich zu 2002 ist das Ausgabenwachstum im Zusammenhang mit der Realisierung dieses Ziels jedoch leicht rückläufig; Ursache dafür ist eine Annäherung an die Berechnungs-

316.4 L'**aide au développement** représente, avec plus de 57 pour cent, la part la plus importante des dépenses du domaine des relations avec l'étranger. La majeure partie de ces dépenses est destinée à la coopération technique et financière. L'augmentation de 63 millions (+4,7%) de l'aide au développement (APD) représente les moyens additionnels requis en vue de contribuer à la réalisation de l'objectif que s'est donné le Conseil fédéral, dans son rapport sur la politique extérieure du 15 novembre 2000, de relever le niveau de l'APD de manière à ce qu'elle atteigne, au cours de la prochaine décennie, 0,4 pour cent du produit national brut (PNB) de la Suisse. L'accroissement des dépenses inhérent à la réalisation de cet objectif est toutefois légèrement inférieur par rapport à celui prévu en 2002 en raison de l'adaptation, à

methode des Ausschusses für Entwicklungshilfe (DAS) der OECD. Auch dank der besseren Berücksichtigung der tatsächlichen Differenz zwischen den Bundesausgaben in der funktionalen Gliederung der Gruppe 122 (d.h. der öffentlichen Entwicklungshilfe) und der offiziellen OECD-Statistik dürfte das Volumen der Entwicklungshilfeleistungen im Jahre 2003 laut internen Schätzungen auf 0,35 Prozent klettern, was im Vergleich zum Vorjahr einer Zunahme um 0,01 Prozent entspricht.

la hausse, d'un correctif devant permettre de mieux tenir compte de la différence effective entre les dépenses de la Confédération considérées dans la classification fonctionnelle du groupe 122, à savoir l'Aide publique au développement, et la statistique officielle calculée par le Comité de l'Aide au développement (CAD) de l'OCDE. Toutefois, grâce à cette croissance, le volume des prestations d'aide au développement, exprimé par rapport au PNB, devrait, selon des estimations internes, s'élever en 2003 à 0,35 pour cent, soit une hausse de 0,01 point par rapport à 2002.

317 Übrige Aufgabengebiete

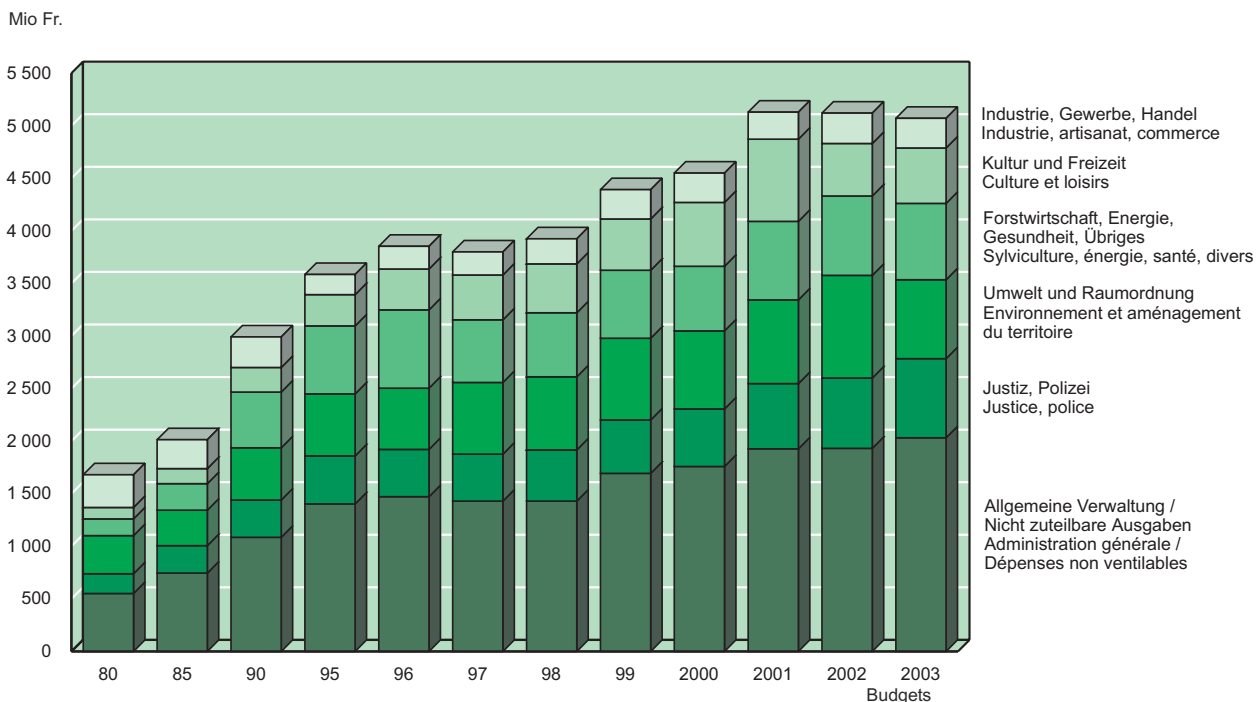
Der Anteil der übrigen sechs Aufgabengebiete an den gesamten Bundesaussgaben beträgt 9,8 Prozent. Bereinigt um die erstmalige Rückerstattung der VOC-Lenkungsabgabe und um die Zahlungen für die EXPO.02 bleibt dieser Ausgabenanteil im Vergleich zu den Vorjahren relativ konstant. Der grösste Teil entfällt auf Ausgaben, die nicht direkt einer bestimmten Bundesaufgabe zugeordnet werden können, wie die Aufwendungen für Parlament und Bundesrat, für Zollverwaltung und Grenzbewachung, für die FLAG-Ämter MeteoSchweiz, swissmint und ZAS oder für die Querschnitts- und Ressourcenämter Bundeskanzlei, Finanz- und Steuerverwaltung, Bundesamt für Bauten und Logistik sowie für das Bundesamt für Informatik und Telekommunikation. Diese Ausgaben werden dem Bereich Allgemeine Verwaltung/Nicht zuteilbare Ausgaben zugewiesen. Finanziell ins Gewicht fallen in der Kategorie Übrige Aufgabengebiete insbesondere die Ausgaben für Umwelt und Raumordnung, übrige Volkswirtschaft und Justiz und Polizei.

317 Autres groupes de tâches

Les six autres groupes de tâches absorbent 9,8 % des dépenses fédérales. Abstraction faite de la restitution, pour la première fois, de la taxe d'incitation sur les COV et des versements en faveur d'EXPO.02, la part de ces six groupes de tâches dans les dépenses totales reste relativement constante par rapport aux années précédentes. La plus grande partie de ces dépenses concerne des crédits qui ne peuvent être rattachés directement à une tâche précise de la Confédération; c'est le cas des dépenses au bénéfice du Parlement et du Conseil fédéral, pour l'administration des douanes et la surveillance des frontières, les offices gérés par mandat de prestations et enveloppe budgétaire tels que MétéoSuisse, swissmint et la Caisse de compensation, et les offices qui, comme la Chancellerie fédérale, les administrations des finances et des contributions, l'Office fédéral des constructions et de la logistique ainsi que l'Office fédéral de l'informatique et de la communication, prélèvent les impôts et taxes ou dont les activités concernent plusieurs départements. Ces dépenses sont regroupées sous le poste administration générale/dépenses non ventilables. Parmi ces groupes de tâches, les dépenses les plus élevées sont notamment consacrées aux groupes de tâches environnement et aménagement du territoire, autres secteurs économiques et justice et police.

Grafik / Graphique 11

Übrige Aufgabengebiete Autres groupes de tâches



317.1 Die im Budget 2003 eingestellten Kredite für die **übrigen sechs Aufgabengebiete** liegen rund 50 Millionen oder ein Prozent unter dem Vorjahresbudget. Dieser Minderbedarf ist das Ergebnis gegenläufiger Entwicklungen. Einerseits fallen in den Bereichen Umwelt- und Raumordnung, Gesundheit und übrige Volkswirtschaft geringere Kreditbedürfnisse an. Andererseits verzeichnen die Aufgabenbereiche Allgemeine Verwaltung/Nicht zuteilbare Ausgaben, Justiz und Polizei (EffVor) sowie Kultur und Freizeit (EXPO.02) einen beachtlichen Ausgabenzuwachs.

317.2 Die Ausgaben für die Kategorie **Allgemeine Verwaltung/Nicht zuteilbare Ausgaben** weisen gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 101 Millionen oder 5,2 Prozent aus. Hauptursachen für diesen Mehrbedarf sind die dieser Ausgabengruppe zugeordneten Mehraufwendungen der Zollverwaltung sowie insbesondere höhere Ausgaben für den Bau von Verwaltungsgebäuden (Biel und Ittigen), für die Informatik und für die Telekommunikation.

317.1 Les crédits prévus au budget 2003 pour les **six autres groupes de tâches** diminuent d'environ 50 millions, soit de 1%, par rapport à l'année précédente. Cette amélioration est le résultat d'évolutions divergentes. D'une part, les crédits requis dans les domaines environnement et aménagement du territoire, santé et autres secteurs économiques sont en baisse. D'autre part, les dépenses pour les groupes de tâches administration générale/dépenses non ventilables, justice et police (ProjEff) ainsi que culture et loisir (EXPO.02) accusent une hausse substantielle.

317.2 Les dépenses du groupe **administration générale/dépenses non ventilables** augmentent de 101 millions, soit de presque 5,2 %, par rapport au budget de l'année précédente. Cette différence s'explique par les dépenses supplémentaires destinées à l'Administration des douanes et notamment par la hausse des montants affectés à la construction de bâtiments administratifs (Bienne et Ittigen), à l'informatique et aux télécommunications.

Tabelle / Tableau 22						
Übrige Aufgabengebiete	Rechnung	Voranschlag	Voranschlag	Differenz zu		Autres groupes de tâches
	Compte	Budget	Budget	Différence par rapport au		
	2001	2002	2003	V 2002 B		
	Millionen Franken - millions de francs			Mio	%	
Total	5 130	5 121	5 071	-50	-1,0	Total
<i>Anteil an Gesamtausgaben</i>	<i>10,2%</i>	<i>10,0%</i>	<i>9,8%</i>			<i>Part dans l'ensemble des dépenses</i>
Allgemeine Verwaltung / Nicht zuteilbare Ausgaben	1 927	1 932	2 033	+101	+5,2	Administration générale / Dépenses non ventilables
Justiz, Polizei	621	669	752	+83	+12,4	Justice, police
Kultur und Freizeit	782	500	527	+27	+5,4	Culture et loisirs
Gesundheit	215	237	220	-17	-7,2	Santé
Umwelt und Raumordnung	796	976	751	-225	-23,1	Environnement et aménagement du territoire
davon						dont
— Abwasser- und Abfallbeseitigung	222	246	214	-32	-13,0	— Elimination des eaux usées et des déchets
— Gewässer- und Lawinenverbauungen	153	153	139	-14	-9,2	— Corrections des eaux et ouvrages paravalanches
Übrige Volkswirtschaft	789	807	788	-19	-2,4	Autres secteurs économiques
davon						dont
— Forstwirtschaft	246	235	219	-16	-6,8	— Sylviculture
— Industrie, Gewerbe, Handel	257	289	282	-7	-2,4	— Industrie, artisanat, commerce
— Energie	217	209	208	-1	-0,5	— Energie

317.3 Die für **Justiz und Polizei** veranschlagten 752 Millionen nehmen im Vergleich zu 2002 um beachtliche 83 Millionen oder 12,4 Prozent zu. Diese Mehrausgaben sind grösstenteils auf die erhöhten Aufwendungen zur Bekämpfung der organisierten Kriminalität, der Geldwäscherei, der Korruption und der Wirtschaftskriminalität (Effizienzvorlage), aber auch auf die Aufstockung der Abgeltung an die Kantone für deren Schutzaufgaben zugunsten des Bundes zurückzuführen.

317.4 Für **Kultur und Freizeit** einschliesslich Sport (147 Mio) und Massenmedien (100 Mio) sind insgesamt 527 Millionen oder 27 Millionen mehr als im Vorjahr in den Voranschlag aufgenommen worden. In den eigentlichen Ausgaben für die Kultur von rund 280 Millionen sind Zahlungen für die EXPO.02 von 50 Millionen enthalten. Es ist indessen damit

317.3 Les dépenses pour le domaine **justice et police**, budgétées à 752 millions, marquent une hausse substantielle de 83 millions, soit de 12,4%, par rapport à l'année 2002. Le surplus de dépenses est en grande partie lié à l'augmentation des montants affectés à la lutte contre la criminalité organisée, le blanchiment d'argent, la corruption et la criminalité économique (projet d'efficacité), mais également à la hausse des indemnités versées aux cantons pour assumer des tâches de protection au profit de la Confédération.

317.4 Sous le poste **culture et loisirs**, qui comprend également le sport (147 mio) et les mass médias (100 mio), le budget prévoit au total 527 millions, soit 27 millions de plus que le montant inscrit au budget précédent. Les dépenses prévues pour la culture s'élèvent à quelque 280 millions et comprennent un montant de 50 millions destiné à EXPO.02.

318 Finanzen und Steuern

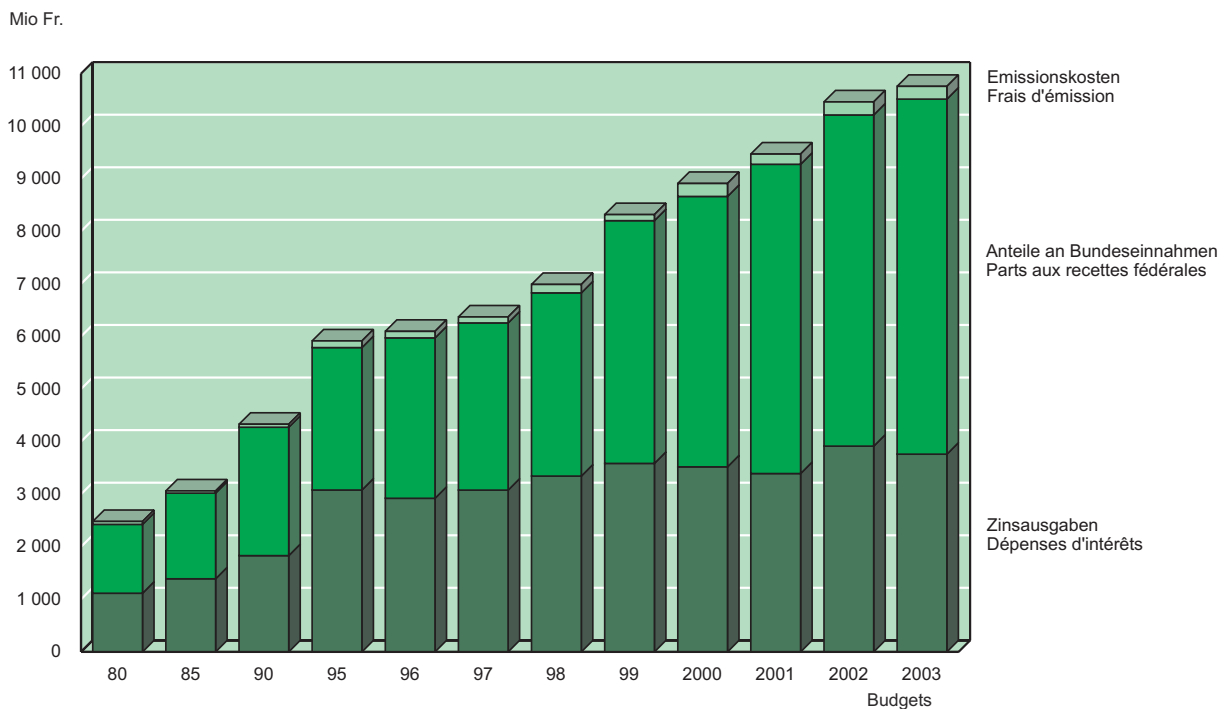
Die Ausgaben der Sachgruppe Finanzen und Steuern betragen 10 758 Millionen. Damit machen sie 20,8 Prozent der Gesamtausgaben aus. Gegenüber dem Budget 2002 sind sie um 294 Millionen oder 2,8 Prozent höher. Dieser Zuwachs erklärt sich im Wesentlichen aus den Anteilen Dritter an den Bundeseinnahmen, die mit 6 754 Millionen um 454 Millionen oder um 7,2 Prozent steigen. Die Ausgaben für die Vermögens- und Schuldenverwaltung werden mit 4 004 Millionen und damit um 160 Millionen oder 3,8 Prozent tiefer veranschlagt als im Vorjahr. Die Tresorerie stützt sich auf einen kurzfristigen Zinssatz von 2,5 Prozent und auf einen langfristigen Zinssatz von 3,8 Prozent.

318 Finances et impôts

Les dépenses dans le domaine « finances et impôts » s'élèvent à 10 758 millions. Elles représentent 20,8% des dépenses totales. Ces dépenses sont en augmentation de 294 millions, soit 2,8%, par rapport au budget 2002. Cette progression s'explique pour l'essentiel par les parts de tiers aux recettes de la Confédération, qui augmentent de 454 millions (+7,2%), pour atteindre 6 754 millions. Les dépenses au titre de la gestion de la fortune et de la dette sont budgétisées à 4 004 millions; ce qui représente une baisse de 160 millions (-3,8%) par rapport à l'exercice précédent. La trésorerie se base sur des taux d'intérêt de 2,5% à court terme et de 3,8% à long terme.

Grafik / Graphique 12

Finanzen und Steuern Finances et impôts



318.1 Die mit 4 004 Millionen veranschlagten Ausgaben für die **Vermögens- und Schuldenverwaltung** nehmen gegenüber dem Vorjahr um 160 Millionen oder 3,8 Prozent ab. Dieser Rückgang ist namentlich auf die Verringerung der kurzfristigen Zinslast und die kleinere Ausfinanzierung des **versicherungstechnischen Fehlbetrags der Pensionskasse der Post und des Bundes (PKB)** zurückzuführen. Gegenüber dem Voranschlag 2002 nehmen die **Passivzinsen** um 3,9 Prozent ab; sie betragen 3,7 Milliarden, das heisst eine

318.1 Les dépenses pour la **gestion de la fortune et de la dette**, qui sont budgétisées à 4 004 millions, baissent de 160 millions par rapport au budget 2002, soit -3,8%. Ce recul s'explique notamment par une charge des intérêts à court terme moins lourde ainsi que par le financement du **déficit technique de la Caisse de pensions de la Poste** et de l'ancienne **Caisse fédérale de pensions (CFP)**. Les **intérêts passifs** diminuent par rapport au budget 2002 (-3,9%); ils s'élèvent à 3,7 milliards, soit une charge de plus de dix mil-

Zinslast von über zehn Millionen pro Tag. Auch die Aufwendungen unter der Rubrik **Kommissionen, Abgaben und Gebühren** der Bundestresorerie sind rückläufig; sie sinken von 250 auf 242 Millionen, das heisst um 3,2 Prozent.

lions par jour. On enregistre également une baisse des dépenses au titre des **commissions, taxes et frais** de la Trésorerie fédérale qui passent de 250 à 242 millions, soit un recul de 3,2%.

Finanzen und Steuern	Rechnung	Voranschlag	Voranschlag	Differenz zu		Finances et impôts
	Compte	Budget	Budget	Différence par rapport au		
	2001	2002	2003	V 2002 B		
	Millionen Franken - millions de francs			Mio	%	
Total	9 472	10 464	10 758	+294	+2,8	Total
<i>Anteil an Gesamtausgaben</i>	18,9%	20,4%	20,8%			<i>Part dans l'ensemble des dépenses</i>
davon						dont
Vermögens- und Schuldenverwaltung	3 591	4 164	4 004	-160	-3,8	Gestion de la fortune et des dettes
— Passivzinsen	3 394	3 914	3 762	-152	-3,9	— Intérêts passifs
— Emissionskosten	197	250	242	-8	-3,2	— Frais d'émission
Anteile Dritter an Bundes-einnahmen	5 881	6 300	6 754	+454	+7,2	Parts de tiers aux recettes fédérales

318.2 77 Prozent der Zinsausgaben, nämlich 2,9 Milliarden, entfallen auf die Verzinsung von **Bundesanleihen**. Weil im Laufe des Jahres 2002 Anleihen im Nettowert von 8,5 Milliarden emittiert werden, sind die Zinsausgaben im Budgetjahr gegenüber 2002 um 317 Millionen oder 12,3 Prozent höher. Bei den **Geldmarktbuchforderungen, den Geldmarktkrediten und den Schatzanweisungen** wirken sich Bestandes- und Zinssatzänderungen im gleichen Jahr auf den Saldo der Finanzrechnung aus. Die Verzinsung der kurzfristigen Anleihen belastet das Budget mit 309 Millionen und damit um 228 Millionen weniger als den Voranschlag 2002. Diese Entwicklung ist vor allem auf den tieferen kurzfristigen Zinssatz von 2,5 Prozent im Voranschlag 2003 (Vorjahr: 3,0%) sowie die deutliche Abnahme der Geldmarktbuchforderungen gegenüber dem Vorjahr zurückzuführen.

318.2 Les intérêts sur les **emprunts** représentent 77% des intérêts passifs, soit 2,9 milliards. Suite à un accroissement net de 8,5 milliards des emprunts qui seront vraisemblablement effectués durant l'année 2002 en cours, les intérêts sur les emprunts augmentent de 317 millions, soit +12,3% par rapport à 2002. En ce qui concerne les **créances comptables à court terme, les crédits à court terme et les bons du trésor**, les variations du portefeuille et des taux d'intérêt se répercutent la même année sur le compte financier. La charge d'intérêt dans le domaine à court terme est budgétisée à 309 millions, soit 228 millions de moins que le montant inscrit au budget 2002. Cette évolution s'explique essentiellement par l'évolution des taux d'intérêt à court terme prévus à 2,5% au budget 2003, contre 3,0% au budget 2002, et par une nette réduction du volume des créances comptables à court terme par rapport au montant prévu au budget 2002.

Zinsausgaben	Rechnung	Voranschlag	Voranschlag	Differenz zu		Charges d'intérêts
	Compte	Budget	Budget	Différence par rapport au		
	2001	2002	2003	V 2002 B		
	Millionen Franken - millions de francs			Mio	%	
Total	3 394	3 914	3 762	-152	-3,9	Total
Verzinsung der Schulden	2 784	3 137	3 223	+86	+2,7	Intérêts de la dette
— Anleihen	2 361	2 582	2 899	+317	+12,3	— Emprunts
— Geldmarktbuchforderungen	310	414	214	-200	-48,3	— Créances comptables à court terme
Sonderrechnungen	457	680	464	-216	-31,8	Comptes spéciaux
davon						dont
— Guthaben PKB	399	74	205 ¹	+131	+177,0	— Créance de la CFP
— Anteil Deckungslücke PKB	—	248	—	-248	—	— Part au déficit technique de la CFP
— Guthaben/Fehlbetrag Pensionskasse Post	—	291	196	-95	—	— Créance/découvert de la caisse de pension de La Poste
— Sparkasse Bundespersonal	50	56	54	-2	-3,6	— Caisse d'épargne du personnel fédéral
Zinsvergütungen an die Post	153	97	75	-22	-22,7	Intérêts servis à La Poste

¹ Von 2003 an werden die Zinsaufwendungen für die Ausfinanzierung der Guthaben und der Deckungslücke in einem Betrag zusammengefasst.

¹ Dès 2003, les charges d'intérêts pour la résorption du découvert de la créance et du découvert technique sont regroupés en un seul montant.

Für die **Guthaben der Pensionskasse des Bundes und der Post** sowie für den gesamten **versicherungstechnischen Fehlbetrag der Pensionskasse der Post** und des **Bundes (PKB)** müssen im Voranschlag 2003 insgesamt 401 Millionen oder 212 Millionen weniger als im Vorjahr bereitgestellt werden. Der Abbau des Fehlbetrages liefert eine Erklärung für diesen Rückgang.

Die **Emissionskosten** auf Anleihen betragen 242 Millionen und sind somit um acht Millionen tiefer als im Voranschlag 2002 (250 Mio, davon 24 Mio in Form von Nachtragskrediten), obwohl die für 2003 geplanten Emissionen (13 Mrd) höher sind als im Vorjahr (12,3 Mrd). Dieser Rückgang liegt im Wesentlichen an der deutlichen Abnahme der **Geldmarktbuchforderungen** gegenüber dem Voranschlag 2002 und an der veränderten Laufzeit beim Emissionsstempel (sie trägt in Zukunft 14 statt 15 Jahre).

318.3 Der Anteil der Passivzinsen an den Gesamtausgaben des Bundes beläuft sich auf 7,3 Prozent. Im Vorjahr wurde er mit 7,7 Prozent veranschlagt. Diese Entwicklung ist auf die Stabilisierung der Zinslast bei gleichzeitig ausgeglichenem Haushalt zurückzuführen. In diesem Zusammenhang ist auch die **Nettozinslast**, die Differenz zwischen Passivzinsen und Kapitalertrag - jedoch ohne Berücksichtigung des Ertrags aus den Beteiligungen - ein Beurteilungskriterium. Sie wird 3,2 Milliarden oder 6,3 Prozent der Gesamteinnahmen erreichen. 1988 belief sie sich erst auf 3,3 Prozent, während sie in der Rechnung 1999 auf den bisherigen Höchstwert von 6,8 Prozent geklettert war.

Les intérêts sur les **avoirs des Caisses de pensions de la Confédération et de La Poste**, ainsi que les intérêts occasionnés par le financement du **déficit technique de la Caisse de pensions de la Poste** et de la part au déficit technique de l'ancienne **Caisse fédérale de pensions (CFP)** sont budgétisés au total à 401 millions, soit 212 millions de moins qu'au budget 2002. Cette baisse s'explique par la résorption du découvert.

Les **frais d'émission** pour les emprunts, qui s'élèvent à 242 millions, sont inférieurs de 8 millions à ceux prévus au budget 2002 (250 mio dont 24 sous forme de crédit supplémentaire), malgré la hausse des émissions d'obligations planifiées pour 2003 (13 mrd contre 12,3 mrd en 2002). Cette diminution s'explique pour l'essentiel par le net recul des **créances comptables** à court terme par rapport au budget 2002 et par la modification de la période des droits de timbre d'émission (celle-ci passant dorénavant à 14 ans au lieu de 15).

318.3 La part des intérêts passifs dans l'ensemble des dépenses de la Confédération atteint un niveau de 7,3%, contre 7,7% au budget 2002. Cette évolution illustre la stabilisation de la charge d'intérêt dans un contexte d'équilibre budgétaire. La **charge nette des intérêts**, qui résulte de la différence entre les intérêts passifs et le rendement du capital, hors revenus des participations, est également un critère d'appréciation. La charge nette des intérêts devrait s'élever à 3,2 milliards ou à 6,3% des recettes totales. En 1988, cet indicateur se situait encore à 3,3%, pour grimper à un maximum de 6,8% dans les comptes 1999.

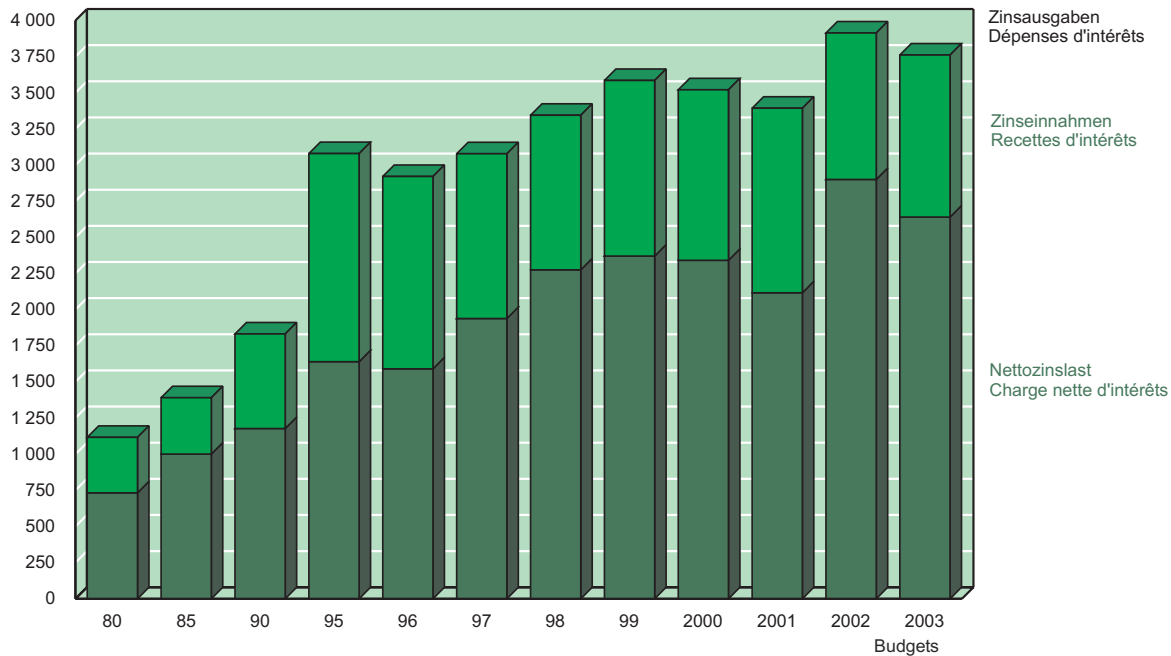
Nettozinslast	Rechnung Compte 2001	Voranschlag Budget 2002	Voranschlag Budget 2003	Differenz zu Différence par rapport au V 2002 B		Charge nette des intérêts
				Mio	%	
				Millionen Franken - millions de francs		
Total	2 647	3 431	3 241	-190	-5,5	Total
— Passivzinsen	3 394	3 914	3 762	-152	-3,9	— Intérêts passifs
— Kapitalertrag	747	483	521	+38	+7,9	— Rendement du capital

318.4 Gemäss budgetierten Einnahmen werden die **Anteile Dritter an den Bundeseinnahmen** auf 6 754 Millionen geschätzt; das sind 454 Millionen oder 7,2 Prozent mehr als 2002. Der Mehrwertsteueranteil zu Gunsten der AHV (83% des Mehrwertsteuerprozents) beträgt 1 970 Millionen (vgl. Ziffer 364). Die Kantonsanteile an der direkten Bundessteuer wachsen um 345 Millionen (vgl. Ziffer 361) und betragen 4 125 Millionen, während die Kantonsanteile an der Verrechnungssteuer mit 386 Millionen (vgl. Ziffer 362) um 20 Millionen zunehmen. Die Kantonsanteile umfassen 30 Prozent der Einnahmen aus der direkten Bundessteuer und 10 Prozent der Einnahmen aus der Verrechnungssteuer. Ausserdem schliessen sie 20 Prozent des Ertrags aus dem Wehrpflichtersatz (34 Mio) und ein Drittel der Einnahmen aus der leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe (238 Mio) mit ein.

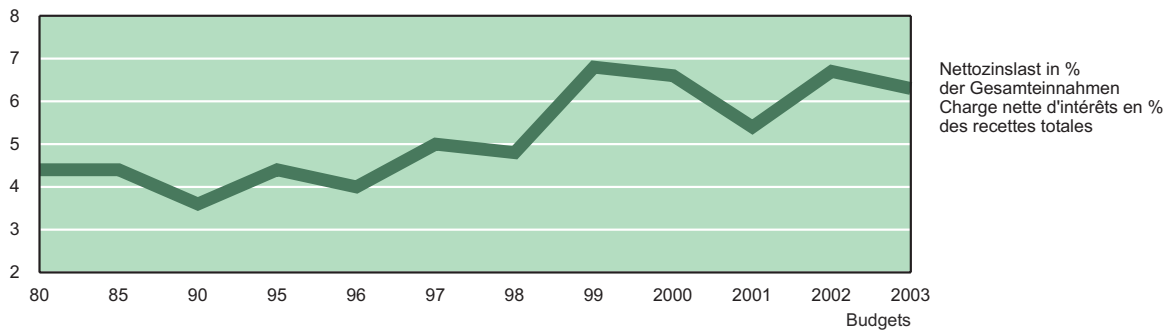
318.4 Selon les recettes estimées, les **parts de tiers aux recettes de la Confédération** sont budgétisées à 6 754 millions, soit 454 millions ou 7,2% de plus qu'au budget 2002. La part de la taxe sur la valeur ajoutée en faveur de l'AVS/AI (83% des recettes produites par le pour cent de TVA) s'élève à 1 970 millions (cf. chiffre 364). La part des cantons aux recettes de l'impôt fédéral direct se monte à 4 125 millions, en hausse de 345 millions (cf. chiffre 361) et celle de l'impôt anticipé se chiffre à 386 millions, en augmentation de 20 millions (cf. chiffre 362). Les part des cantons aux recettes de la Confédération correspondent à 30% des recettes de l'impôt fédéral direct et à 10% des recettes de l'impôt anticipé. Elles comprennent également 20% du rendement de la taxe d'exemption du service militaire (34 mio) et un tiers des recettes de la redevance sur le trafic des poids lourds liée aux prestations (238 mio).

Zinslast Charge d'intérêts

Mio Fr.



in/en %



32 Ausgaben nach Sachgruppen

320 Überblick

Die Gliederung der Bundesausgaben nach Sachgruppen (Ausgabenarten) ermöglicht mit der Unterteilung in laufende und investive Ausgaben nicht nur einen Vergleich mit der Investitionsrechnung der Kantone, sondern erlaubt auch eine vertiefte makroökonomische Analyse des Bundeshaushaltes. Die Investitionsausgaben des Bundes machen im Gegensatz zu den Kantonen nur einen kleinen Teil der Gesamtausgaben aus, wobei der grösste Teil auf Beiträge an Dritte entfällt.

Aufgeteilt nach **Sachgruppen** (Ausgabenarten) ergeben sich im Voranschlag 2003 die folgenden Ausgabenbeträge und Veränderungen gegenüber dem Budget 2002.

32 Dépenses selon les groupes par nature

320 Aperçu général

La classification des dépenses de la Confédération en groupes par nature (catégories de dépenses) repose sur la distinction entre les dépenses courantes et les dépenses d'investissement. Cette classification permet d'effectuer non seulement une comparaison avec le compte des investissements des cantons, mais aussi une analyse macroéconomique approfondie du budget fédéral. Pour la Confédération, les dépenses d'investissement ne constituent qu'une part restreinte de l'ensemble des dépenses, contrairement à ce qui est le cas dans les cantons. A noter que la majeure partie des dépenses d'investissement de la Confédération porte sur des contributions à des tiers.

Subdivisées en **groupes par nature** (catégories de dépenses), les dépenses budgétées pour 2003 évoluent comme suit par rapport au budget 2002:

				Tabelle / Tableau 26			
Ausgaben nach Hauptsachgruppen	Rechnung Compte 2001	Voranschlag Budget 2002	Voranschlag Budget 2003	Differenz zu Différence par rapport au V 2002 B		Dépenses selon les groupes par nature principaux	
				Mio	%		
Millionen Franken - millions de francs							
Total	50 215	51 249	51 792	+543	+1,1	Total	
— Laufende Ausgaben	42 730	44 752	46 196	+1 444	+3,2	— Dépenses courantes	
• Personalausgaben	4 482	4 306	4 532	+226	+5,2	• Dépenses de personnel	
• Sachausgaben	2 955	2 999	3 159	+160	+5,3	• Biens et services	
• Rüstungsausgaben	1 569	1 610	1 495	-115	-7,1	• Dépenses d'armement	
• Passivzinsen	3 394	3 914	3 762	-152	-3,9	• Intérêts passifs	
• Anteile an Bundes- einnahmen	5 881	6 300	6 753	+453	+7,2	• Parts aux recettes fédé- rales	
• Entschädigungen an Gemeinwesen	63	64	68	+4	+6,3	• Dédommagements à des collectivités publiques	
• Beiträge an laufende Ausgaben	24 386	25 559	26 427	+868	+3,4	• Contributions à des dépenses courantes	
— Investitionsausgaben	7 485	6 497	5 596	-901	-13,9	— Dépenses d'investisse- ment	
• Investitionsgüter	508	578	538	-40	-6,9	• Biens d'investissement	
• Darlehen und Beteiligungen	2 187	1 197	325	-872	-72,8	• Prêts et participations	
• Investitionsbeiträge	4 790	4 722	4 733	+11	+0,2	• Contributions à des investissements	
in Prozent der Gesamtausgaben en pour cent de l'ensemble des dépenses							
— <i>Laufende Ausgaben</i>	85,1%	87,3%	89,2%			— <i>Dépenses courantes</i>	
— <i>Investitionsausgaben</i>	14,9%	12,7%	10,8%			— <i>Dépenses d'investissement</i>	

Bei der **Unterteilung in laufende und investive Ausgaben** ist zu beachten, dass die Investitionen in Anlehnung an das kantonale Rechnungsmodell nicht volkswirtschaftlich, sondern betriebswirtschaftlich definiert sind. So enthalten die laufenden Ausgaben auch Aufwendungen mit investivem Charakter wie beispielsweise die Ausgaben für Bildung und Forschung.

En ce qui concerne les **dépenses courantes et les dépenses d'investissement**, il importe de relever que les investissements sont définis par analogie avec le modèle comptable cantonal selon les critères de la comptabilité d'entreprise et non selon ceux de la comptabilité nationale. Ainsi, les dépenses courantes comprennent également des montants à caractère d'investissement comme les dépenses pour la formation et la recherche.

Die **laufenden Ausgaben** nehmen neben den höheren Personal- und Sachausgaben vorab als Folge der gestiegenen Transferzahlungen und der grösseren Anteile Dritter an den Bundeseinnahmen um 3,2 Prozent zu; die **Investitionsausgaben** verzeichnen dagegen wegen den im laufenden Jahr gewährten ausserordentlichen Darlehen im Zusammenhang mit dem Swissair-Ereignis einen Rückgang von 901 Millionen oder 13,9 Prozent auf.

Parallèlement aux dépenses de personnel et aux biens et services, les **dépenses courantes** augmentent de 3,2 % en raison notamment de l'accroissement des transferts et des parts de tiers aux recettes de la Confédération; les **dépenses d'investissement** enregistrent en revanche un recul de 901 millions, soit de 13,9 %, en raison du prêt extraordinaire accordé pour l'exercice 2002 dans le cadre de la crise Swissair.

Grafik / Graphique 14

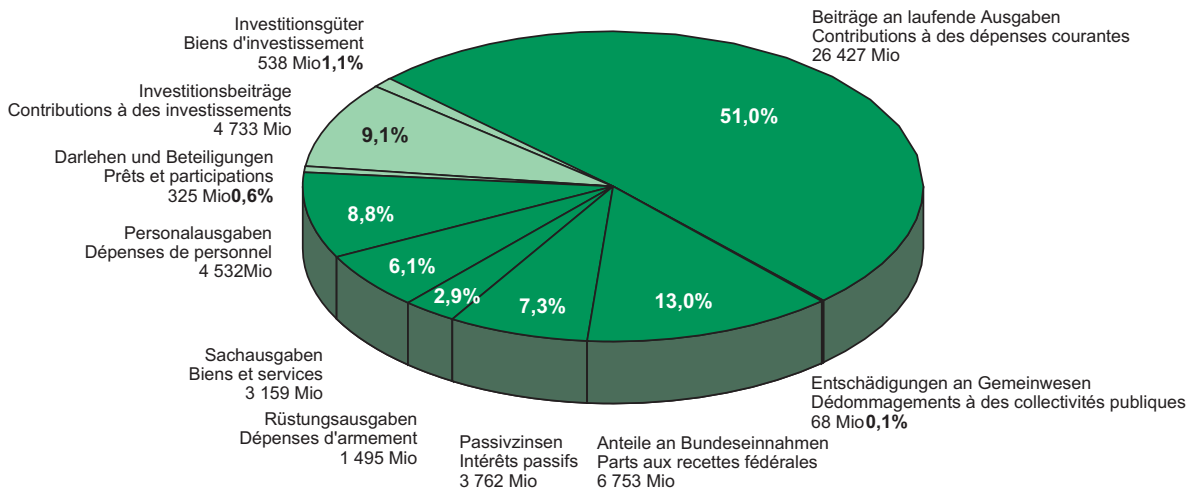
Ausgaben nach Sachgruppen Dépenses suivant les groupes par nature

Investitionsausgaben
Dépenses d'investissement
5 596 Mio 10,8%

V/B 2003: 51 792 Mio

Laufende Ausgaben
Dépenses courantes
46 196 Mio 89,2%

in % der Gesamtausgaben
en % des dépenses totales



321 Personal

Die Personalausgaben wachsen im nächsten Jahr um 177 Millionen. Über ein Drittel des Wachstums entfällt vorab wegen der gestiegenen Lohnsumme, der budgetierten Teuerungszulage auf den Renten und wegen administrativen Auflösungen der Anstellungsverhältnisse auf die Arbeitgeberleistungen. Ebenso ins Gewicht fallen die Mehrausgaben im Zusammenhang mit den eingestellten Mitteln für Lohnmassnahmen sowie für die Umsetzung der Effizienzvorlage. Über das Ausmass und die Form der im nächsten Jahr zu gewährenden Lohnmassnahmen wird der Bundesrat im Anschluss an die Verhandlungen mit den Personalverbänden im Dezember 2002 entscheiden.

321.1 Die für 2003 veranschlagten **Personalausgaben** der Bundesverwaltung liegen um **177 Millionen** (+4,1%) über dem Voranschlag 2002 (inklusive Nachtrag I, exklusive Nachtrag I +5,2%). Der Zuwachs beträgt bei den **Personalbezügen 91 Millionen** (+2,6%), **63 Millionen** bei den **Arbeitgeberleistungen** (+7,8%) sowie **23 Millionen** bei den **übrigen Personalausgaben** (Verwaltungskostenbeiträge an PUBLICA).

Hauptgründe für den Ausgabenzuwachs sind die vorsorglich eingestellten Kredite (in Klammer Personalbezüge ohne Arbeitgeberbeiträge) für Lohnmassnahmen (43 Mio), die zusätzlichen Mittel zur Umsetzung der Effizienzvorlage (Massnahmen zur Verbesserung der Effizienz und der Rechtsstaatlichkeit in der Strafverfolgung) im EJPD (+22 Mio) und für Sozialplankosten (+21 Mio), welche sich ausschliesslich aus den Abbauvorhaben im Zusammenhang mit der Armee XXI ergeben, die Mehraufwendungen in der 2. Säule beim aktiven Personal (+32 Mio) und bei den Rentenbezüglern (+21 Mio), die Verwaltungskostenbeiträge PUBLICA, welche sich nach Abschnitt 2 der Statuten über die PUBLICA (SR 172.222.034.3.) richten (+19 Mio) sowie die Erhöhung der Taggelder der eidg. Räte (+8 Mio). Die haushaltsneutrale Erhöhung der Personalausgaben der mit FLAG geführten Verwaltungsbereiche beträgt drei Millionen. Für individuelle, leistungsdifferenzierte Lohnmassnahmen, welche Bestandteil des Neuen Lohnsystems sind, wurden keine zusätzlichen Mittel veranschlagt. Sie werden aus Fluktuationsgewinnen und dem im Jahr 2002 als einmalige März-Zulage entrichteten Lohnprozent finanziert. Der Mehrbedarf bei den Personalbezügen ist zudem differenziert zu beurteilen. Von den 91 Millionen zusätzlichen Personalbezügen erhöhen nur knapp 70 Millionen (+2,0%) den Gesamthaushalt. Die restlichen 21 Millionen werden über Sach- oder Investitionskredite kompensiert oder generieren Mehreinnahmen und entlasten somit per Saldo den Bundeshaushalt.

Es wird unterschieden zwischen

- Personalausgaben für Personal zu Lasten von **Personalkrediten**
- Personalausgaben für Personal der mit **FLAG** geführten **Verwaltungsbereiche**
- Personalausgaben für Personal zu Lasten von **Sachkrediten** und
- Personalausgaben für **Behörden, Kommissionen, Richter**.

321 Personnel

Les dépenses de personnel progressent de 177 millions l'an prochain. Plus du tiers de cette hausse est due à l'augmentation de la masse salariale, à l'incorporation du renchérissement prévu dans les rentes et aux conséquences des résiliations administratives des rapports de travail sur les prestations de l'employeur. Les dépenses supplémentaires en relation avec les crédits destinés à des mesures salariales ainsi qu'à la mise en œuvre du projet d'efficacité sont également responsables de cette hausse. Le Conseil fédéral se prononcera sur l'ampleur et la nature des mesures salariales qui devront être accordées l'an prochain à la suite des négociations qui auront lieu en décembre 2002 avec les associations de personnel.

321.1 Les **dépenses de personnel** de l'administration fédérale budgétisées pour l'année 2003 dépassent de **177 millions** (+4,1%) le montant figurant au budget 2002 (supplément I inclus; sans le supplément I: +5,2%). La **rétribution du personnel** affiche une hausse de 91 millions (+2,6%), tandis que les **prestations de l'employeur** augmentent de **63 millions** (+7,8%) et les **autres dépenses de personnel de 23 millions** (contributions aux frais administratifs de PUBLICA).

Cette progression des dépenses est avant tout due aux crédits (Entre parenthèses la rétribution du personnel sans les cotisations de l'employeur) prévus à titre préventif pour des mesures salariales (43 mio), aux moyens supplémentaires destinés à la mise en œuvre du projet d'efficacité (Mesures tendant à l'amélioration de l'efficacité et de la légalité dans la poursuite pénale) du DFJP (+22 mio) et aux coûts du plan social (+21 mio) résultant exclusivement des projets de réduction du personnel en rapport avec Armée XXI, aux dépenses supplémentaires pour le 2^e pilier du personnel actif (+32 mio) et des retraités (+21 mio), aux contributions aux frais administratifs de PUBLICA selon section 2 des statuts de PUBLICA (RS 172.222.034.3) (+19 mio) ainsi qu'à l'augmentation des indemnités journalières versées aux membres des Chambres fédérales (+8 mio). L'augmentation, sans incidence sur le total du budget, des dépenses de personnel des unités recourant à la GMEB s'élève à trois millions. En ce qui concerne les mesures salariales individuelles découlant des prestations, qui font partie intégrante du nouveau système salarial, aucun crédit supplémentaire n'a été inscrit au budget. Celles-ci sont financées par le biais des fluctuations et du pour-cent du salaire alloué en 2002 sous forme d'une allocation unique versée au mois de mars. Il s'agit en outre d'apprécier de manière différenciée l'augmentation de la rémunération du personnel. Sur l'augmentation de 91 millions telle qu'elle est prévue, seuls 70 millions (+2,0%) entraînent une hausse de l'ensemble du budget. Les 21 millions restants sont en effet compensés au travers de crédits d'équipement ou d'investissement, ou génèrent des recettes supplémentaires, allégeant ainsi les finances fédérales.

Une distinction est faite entre

- les dépenses de personnel **financées par des crédits de personnel**
- les dépenses de personnel des **unités recourant à la GMEB**
- les dépenses de personnel **financées par des crédits d'équipement** et
- les dépenses de personnel **concernant les autorités, les commissions et les juges**.

Diese Kategorisierung ist deshalb sinnvoll, weil die organisatorischen und finanziellen Rahmenbedingungen verschiedenen sind. Das Parlament verpflichtet den Bundesrat vorab auf die Einhaltung der Kredite für Personal zu Lasten von

Cette nouvelle catégorisation est judicieuse, car les conditions d'ordre organisationnel et financier ne sont pas partout les mêmes. Le Parlement astreint le Conseil fédéral à respecter avant tout les crédits de personnel financés par des

Personalausgaben	Rechnung Compte 2001 Millionen	Voranschlag Budget 2002 ¹ Franken - millions de francs	Voranschlag Budget 2003	Differenz zu Différence par rapport au V 2002 B		Dépenses de personnel
				Mio	%	
Total	4 208	4 355	4 532	+177	+4,1	Total
Personalbezüge insgesamt	3 339	3 532	3 623	+91	+2,6	Rétribution du personnel, total
Arbeitgeberleistungen für die Personalvorsorge insgesamt	858	805	868	+63	+7,8	Prestations de l'employeur pour la prévoyance en faveur du personnel, total
— Sozialversicherung (AHV/IV/EO/ALV/MV)	207	226	228	+2	+0,9	— Assurances sociales (AVS/AI/APG/AC/AM)
— Beiträge an die Unfallversicherung SUVA	18	21	22	+1	+4,8	— Contributions à l'assurance accidents CNA
— Ordentliche Beiträge an die Pensionskasse des Bundes (PKB)	325	334	368	+34	+10,2	— Cotisations ordinaires à la Caisse fédérale de pensions (CFP)
— Übrige Beiträge an die Pensionskasse des Bundes (PKB) ²	296	211	237	+26	+12,3	— Autres cotisations à la Caisse fédérale de pensions (CFP) ²
— Rentenleistungen an Magistratspersonen	12	13	13	–	–	— Rentes versées aux magistrats
Übrige Personalausgaben	11	18	41	+23	+127,8	Autres dépenses de personnel
Davon						dont
Personalausgaben für Personal zu Lasten von Personalkrediten	3 455	3 657	3 774	+117	+3,2	Dépenses de personnel financées par des crédits de personnel
— Personalbezüge zu Lasten Personalkredite	2 960	3 134	3 217	+83	+2,6	— Rétribution du personnel financée par des crédits de personnel
— Arbeitgeberleistungen für die Personalvorsorge	495	523	557	+34	+6,5	— Prestations de l'employeur pour la prévoyance en faveur du personnel
Personalausgaben für Personal der mit FLAG geführten Verwaltungsbereiche	284	307	310	+3	+1,0	Dépenses de personnel des unités recourant à la GMEB
— Personalbezüge für Personal der mit FLAG geführten Verwaltungsbereiche	244	265	265	–	–	— Rétribution du personnel des unités recourant à la GMEB
— Arbeitgeberleistungen für die Personalvorsorge	40	42	45	+3	+7,1	— Prestations de l'employeur pour la prévoyance en faveur du personnel
Personalausgaben für Personal zu Lasten von Sachkrediten	98	92	92	–	–	Dépenses de personnel financées par des crédits d'équipement
— Personalbezüge zu Lasten Sachkredite	86	80	80	–	–	— Rétribution du personnel financée par des crédits d'équipement
— Arbeitgeberleistungen für die Personalvorsorge	12	12	12	–	–	— Prestations de l'employeur pour la prévoyance en faveur du personnel
Personalausgaben für Behörden, Kommissionen, Richter	52	57	65	+8	+14,0	Dépenses de personnel, concernant les autorités, les commissions et les juges
— Vergütungen und Entschädigungen	49	53	61	+8	+15,1	— Remboursement de frais et indemnités
— Arbeitgeberleistungen für die Personalvorsorge	3	4	4	–	–	— Prestations de l'employeur pour la prévoyance en faveur du personnel

¹Personalkredite inkl. Nachtrag I (ohne Nachträge auf Sammelrubriken bei Sachkrediten).

²Bereinigt um die Zinsgarantie, die seit 2002 als Passivzinsen und nicht mehr als Personalausgaben zählt

¹ rétribution y compris le supplément I (sans les suppléments des articles globaux liés aux crédits d'équipement)

²après déduction de la garantie d'intérêts, qui est comptabilisée comme intérêts passifs depuis 2002 et qui n'est plus considérée comme dépense de personnel

Personalkredit. Die PKB-Beiträge in der Tabelle 29 sind zudem aufgeschlüsselt in ordentliche und übrige Beiträge (Ordentliche Beiträge = Wiederkehrende Beiträge und Beiträge für Verdiensterhöhungen; Übrige Beiträge = Einbau Teuerung in die Renten, vorzeitige Pensionierungen nach BPV Art. 33, 34 und 105 sowie Überbrückungsrenten), was eine verbesserte Transparenz sichergestellt.

Seit 2001 werden die bis anhin vom Eidg. Personalamt zentral eingestellten **Arbeitgeberbeiträge den Dienststellen und Personalkategorien** zugeordnet. Dadurch werden die vollen finanziellen Konsequenzen von Veränderungen im Personalbereich in den vier Personalkategorien sichtbar. Die Details sind in den Zusatzdokumentationen des Eidg. Personalamtes, der Departemente und der Bundesämter ersichtlich.

321.2 Die Erhöhung der Kredite um 117 Millionen (+3,2%) beim **Personal zu Lasten von Personalkrediten** ist auf zusätzliche Mittel für allfällige Lohnmassnahmen (1,2%) und für die Effizienzvorlage zurückzuführen. Über Ausmass und Form allfälliger Lohnmassnahmen wird der Bundesrat mit den Personalverbänden im Dezember 2002 verhandeln.

321.3 Der Zuwachs der Personalausgaben bei den mit **Leistungsauftrag und Globalkredit geführten Verwaltungsbereichen (FLAG)** um drei Millionen beziehungsweise 1,0 Prozent ergibt sich praktisch ausschliesslich aufgrund der Erhöhung der eingestellten Mittel für Arbeitgeberleistungen. Erhöhungen werden in dieser Kategorie nur dann toleriert, wenn sie nachweislich bei Sach- oder Investitionskrediten kompensiert oder durch plausible Prognosen höherer Einnahmen begründet werden können.

321.4 Die Kredite für **Personal zu Lasten von Sachkrediten** weisen gegenüber dem Voranschlag 2002 per Saldo keinen Zuwachs aus. Allfällige Mehrkosten in dieser Kreditkategorie erhöhen zwar die Personalausgaben. Sie werden jedoch innerhalb der bewilligten Sachkredite haushaltsneutral verrechnet und führen somit zu keinem Zuwachs der Gesamtausgaben.

321.5 Die **Ausgaben für Behörden, Kommissionen, Richter** weisen gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs von knapp acht Millionen (+15,1%) aus. Die Zunahme ist auf die Erhöhung der Taggelder der Eidg. Räte zurückzuführen.

321.6 Über den **Personalbestand**, unterteilt nach Departementen, Bundeskanzlei, Eidg. Gerichten, Parlamentsdiensten und Eidg. Finanzkontrolle wird seit 2001 nur noch in der Botschaft und Zusatzdokumentation zur Staatsrechnung detailliert informiert.

321.7 Die **Arbeitgeberbeiträge für die Personalvorsorge** erhöhen sich gegenüber dem Vorjahr um 63 Millionen, wovon zwei Millionen bei der AHV/IV/EO/ALV/MV (1. Säule), eine Million bei der Suva und 60 Millionen bei den Beiträgen an die Pensionskasse des Bundes (PKB). Die Zunahme bei der 1. Säule und der Suva ist die Konsequenz der erhöhten Lohnsumme. Bei der 2. Säule wirken sich zusätzlich die Kosten der gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Prozent höheren Lohnmasse für den allfälligen Einbau der budgetierten Teuerung in die Renten aus. In Tabelle 28 werden die Arbeitgeberbeiträge des Bundes an die PKB (2. Säule) detailliert ausgewiesen.

crédits de personnel. Les contributions à la CFP figurant au tableau 29 sont en outre réparties entre cotisations ordinaires et autres cotisations (Cotisations ordinaires = cotisations périodiques et contributions pour augmentation de gain; Autres cotisations = incorporation du renchérissement dans les rentes, retraites anticipées selon les art. 33, 34 et 105 OPers ainsi que rentes transitoires), ce qui garantit une meilleure transparence.

Depuis 2001, les **contributions de l'employeur sont affectées aux services et aux catégories de personnel**, alors qu'elles figuraient auparavant de manière centralisée auprès de l'Office fédéral du personnel. Cette nouvelle présentation fait apparaître toutes les conséquences financières de changements dans le domaine du personnel pour chaque catégorie de personnel. Les détails sont présentés dans la documentation complémentaire de l'Office fédéral du personnel, des départements et des offices.

321.2 Les **dépenses de personnel financées par des crédits de personnel** augmentent de 117 millions (+3,2%). Cette hausse est principalement imputable aux ressources supplémentaires requises par d'éventuelles mesures salariales (1,2 %) et par le projet d'efficacité. Le Conseil fédéral rencontrera les associations de personnel en décembre 2002 pour discuter de l'ampleur et de la nature d'éventuelles mesures salariales.

321.3 L'augmentation des dépenses de personnel dans les **unités recourant à la gestion par mandat de prestations et enveloppe budgétaire (GMEB)** atteint trois millions, soit 1,0 %. Cette augmentation est due presque exclusivement à l'augmentation des moyens prévus pour les contributions de l'employeur. Des augmentations sont tolérées dans cette catégorie pour autant que leur compensation au niveau des crédits d'équipement ou d'investissement soit manifeste, ou qu'elles se justifient en raison de fortes probabilités d'augmentation des recettes.

321.4 Les dépenses de **personnel financées par des crédits d'équipement** n'enregistrent pas de hausse par rapport au budget 2002. D'éventuels coûts supplémentaires dans cette catégorie augmentent certes les dépenses de personnel. Mais comme ils sont, par une opération financièrement neutre, imputés aux crédits d'équipement ouverts, ils n'entraînent pas une hausse des dépenses totales.

321.5 Les **dépenses de personnel concernant les autorités, les commissions et les juges** augmentent de presque huit millions par rapport à l'année précédente (+15,1 %). Cette augmentation est due à la hausse des indemnités journalières versées aux membres des Chambres fédérales.

321.6 Les **effectifs du personnel** se subdivisent entre les effectifs des départements, de la Chancellerie fédérale, des tribunaux fédéraux, des services du Parlement et du Contrôle fédéral des finances. Depuis 2001, seuls le message et la documentation complémentaire accompagnant le compte d'État fournissent des informations détaillées à cet égard.

321.7 Les **contributions de l'employeur pour la prévoyance en faveur du personnel** progressent de 63 millions par rapport à l'an passé, deux millions étant destinés à l'AVS/AI/APG/AC/AM (1^{er} pilier), un million à la CNA et 60 millions à la Caisse fédérale de pensions (CFP). Concernant le 1^{er} pilier et la CNA, l'augmentation résulte de l'accroissement de la masse salariale. Pour ce qui est du 2^e pilier, les coûts de la masse salariale augmentée de 0,2 % par rapport à l'année précédente en vue d'incorporer éventuellement le renchérissement budgété dans les rentes ont également des répercussions sur cette augmentation. Le tableau 28 montre en détail les contributions que la Confédération verse à la CFP (2^e pilier) en sa qualité d'employeur.

Im Betrag von **605 Millionen** sind zum einen der Zuwachs bei den Personalbezügen und der Einbau der Teuerung in die Renten, zum anderen die personalpolitisch bedingten administrativen Auflösungen der Anstellungsverhältnisse im Rahmen von Umstrukturierungen nach Artikel 105 BPV (Sozialplan), nach Art. 33 BPV bei vorzeitigen Pensionierungen von Angehörigen des Instruktions- und des Grenzwachtkorps und denjenigen des Überwachungsgeschwaders sowie nach Art. 34 BPV bei vorzeitigen Pensionierungen des versetzbaren Personals des EDA berücksichtigt.

Die Zunahme der **wiederkehrenden Beiträge** um 28 Millionen widerspiegelt einerseits die vollständig auf die versicherten Verdienste durchschlagende Erhöhung der Personalbezüge und andererseits die mit dem Übertritt der Versicherten in die PUBLICA massgebenden neuen Versicherungspläne (PKBV1 und PKBV2) mit gestaffelten Beitragssätzen. Bei den **Verdiensterhöhungsbeiträgen** wird eine Erhöhung um vier Millionen erwartet, wobei die neuen Versicherungspläne von PUBLICA den Arbeitgeber leicht entlasten. Trotzdem wird gegenüber dem Vorjahr ein ungünstigeres Ergebnis erwartet, bedingt durch die überproportionale Beteiligung des Arbeitgebers an den Kosten im Zusammenhang mit der Erhöhung des erforderlichen Deckungskapitals bei den Lohnmassnahmen.

Die **Anpassung der Renten** an die Teuerung im gleichen Umfang wie bei den Aktiven ist kostspielig, wenn zur Finanzierung kein vier Prozent übersteigender Zins auf den Wertchriftenanlagen der Pensionskasse des Bundes (PKB) zur Verfügung steht. Sie wird erneut voll zu finanzieren sein, weil sich abzeichnet, dass die Performance 2002 den technischen Zinssatz von vier Prozent wiederum nicht erreichen wird.

Unter der Rubrik **Verschiedenes** sind gegenüber dem Jahr 2002 sieben Millionen mehr budgetiert. Von den 111 Millionen (Vorjahr 104 Mio) betreffen 63 Millionen (Vorjahr 46 Mio) vorzeitige Auflösungen von Anstellungsverhältnissen nach Sozialplan, 43 Millionen (Vorjahr 53 Mio) vorzeitige Pensionierungen nach Artikel 33 und 34 BPV, fünf Millionen (Vorjahr 5 Mio) Überbrückungsrenten nach Artikel 36 PKBV1.

Dans le montant de **605 millions**, il est tenu compte, d'une part, de la croissance de la rétribution du personnel et de l'incorporation du renchérissement dans les rentes, et d'autre part, des résiliations, découlant de la politique du personnel, de rapports de service dans le cadre de restructurations selon l'art. 105 OPers (plan social), des retraites anticipées de membres du corps des instructeurs, du corps des gardes-frontière et de l'escadre de surveillance selon l'art. 33 OPers ainsi que des retraites anticipées du personnel transférable du DFAE selon l'art. 34 OPers.

L'augmentation des **cotisations périodiques** de 28 millions traduit la hausse de la rétribution du personnel qui se répercute entièrement sur les gains assurés d'une part, et les nouveaux plans d'assurance (OCFP 1 et OCFP 2) déterminants lors du transfert des assurés dans PUBLICA et qui prévoient un échelonnement des taux de cotisation, d'autre part. Une hausse de quatre millions est attendue en ce qui concerne les **cotisations pour augmentation de gain** alors que les nouveaux plans d'assurance de PUBLICA allègent légèrement les charges de l'employeur. Un résultat moins favorable que l'année précédente est toutefois attendu en raison de la participation disproportionnée de l'employeur aux frais liés à l'augmentation de la réserve mathématique requise lors de la mise en œuvre des mesures salariales.

L'**adaptation des rentes** au renchérissement dans la même mesure que pour les actifs est onéreuse lorsqu'il n'est pas possible, pour la financer, de recourir aux intérêts provenant des placements en titres de la CFP dépassant 4 %. Elle devra à nouveau être entièrement financée car tout laisse prévoir que la performance de 2002 n'atteindra pas non plus le taux d'intérêt technique de 4 %.

Sept millions de plus qu'en l'an 2002 sont inscrit à l'article **divers**. Sur les 111 millions prévus (année précédente 104 mio), 63 millions (année précédente 46 mio) concernent des résiliations anticipées des rapports de service selon le plan social, 43 millions (année précédente 53 mio) des retraites anticipées selon les articles 33 et 34 OPers et 5 millions (année précédente 5 mio) des rentes transitoires selon l'art. 36 OCFP 1.

Tabelle / Tableau 28

Arbeitgeberbeitrag des Bundes an die PKB	Rechnung Compte 2001 ¹	Voranschlag Budget 2002	Voranschlag Budget 2003	Differenz zu Différence par rapport au V 2002 B		Contribution patronale de la Confédération à la CFP
				Mio	%	
	Millionen Franken - millions de francs					
Total	621	545	605	+60	+11,0	Total
— Wiederkehrende Beiträge	170	180	209	+29	+16,1	— Cotisations périodiques
— Beiträge für Verdiensterhöhungen	155	154	159	+5	+3,2	— Contributions pour augmentation de gain
— Einbau TZ in die Renten	203	105	126	+21	+20,0	— Incorporation du renchérissement dans les rentes
— Verschiedenes	93	106	111	+5	+4,7	— Divers

¹Bereinigt um die Zinsgarantie, die seit 2002 als Passivzinsen und nicht mehr als Personalausgaben zählt

¹après déduction de la garantie d'intérêts qui est depuis 2002 comptabilisée comme intérêts passifs et qui n'est plus considérée comme dépenses de personnel

321.8 Weitere Informationen zum Personal und zur PKB finden sich unter den folgenden Titeln:

- Personalausgaben der Bundesverwaltung, Tabelle F 001 Statistikteil
- Personalbezüge nach Finanzierungsart, Tabelle F 002 Statistikteil

321.8 De plus amples informations concernant le personnel et la CFP figurent sous les titres suivants:

- Dépenses de personnel de l'administration fédérale; tableau F 001, dans la partie statistique
- Rétribution du personnel selon le mode de financement; tableau F 002, dans la partie statistique

- Personalbezüge und –bestand zu Lasten von Personalkrediten nach Departementen und Dienststellen, Tabelle 003, Statistikteil
- Höchstbeträge nach Lohnklassen und Beurteilungsstufen 2002, Tabelle F 004 Statistikteil.

322 Sachausgaben

Die Sachausgaben sind eine aus sechs verschiedenen Bereichen zusammengesetzte Ausgabengruppe. Diese umfasst einerseits die für das Funktionieren der Verwaltung und der Armee notwendigen Mittel wie für Infrastruktur, Betrieb und Unterhalt sowie Spesenentschädigungen. Andererseits enthält sie die Kredite für Dienstleistungen Dritter wie Honorare von Spezialkommissionen und von externen Experten, Post- und Telekommunikationstaxen, Kommissionen und Abgaben der Bundestresorerie, Transportleistungen und Ausbildung des Bundespersonals. Zudem sind in dieser Ausgabenkategorie auch die Ausgaben der Truppe und Beiträge zur Friedensförderung sowie die gesamten Aufwendungen der mit FLAG geführten Verwaltungsbereiche zusammengefasst.

In der nachstehenden Tabelle werden die Ausgaben der sechs Bereiche einzeln aufgeführt. Neben den vier Sammelrubriken: Infrastruktur, Betrieb, Dienstleistungen Dritter und Übrige Sachausgaben werden die Aufwendungen der Truppe und die Beiträge zur Friedensförderung sowie der Gesamtaufwand der mit einem Leistungsauftrag und mit einem Globalbudget geführten Verwaltungsbetriebe dargestellt.

- Rétribution et effectifs du personnel financés par des crédits de personnel des départements et offices; tableau F 003, dans la partie statistique
- Traitements maximums par classe de traitement et échelons d'évaluation 2002, tableau F 004, dans la partie statistique.

322 Biens et services

Les dépenses concernant les biens et services forment un groupe portant sur six domaines distincts. Elles se composent, d'une part, des dépenses nécessaires au fonctionnement de l'administration et de l'armée, tels les frais d'infrastructure, d'exploitation, d'entretien et d'équipement informatique ainsi que les dédommagements. D'autre part, elles comprennent les crédits concernant les prestations de tiers tels que les honoraires versés aux membres de commissions spéciales et aux experts externes, les taxes postales et les taxes de télécommunication, les commissions et les taxes de la Trésorerie fédérale, les coûts de transport ainsi que la formation du personnel fédéral. Cette catégorie de dépenses inclut en outre les dépenses de la troupe et les contributions à la promotion de la paix ainsi que toutes les charges des domaines administratifs soumis à la gestion par mandat de prestations et enveloppe budgétaire (GMEB).

Le tableau ci-après présente séparément les dépenses des six domaines susmentionnés. Il s'agit des quatre articles budgétaires collectifs: infrastructure, exploitation, prestations de service de tiers et autres biens et services, auxquels s'ajoutent les dépenses de la troupe et les contributions à la promotion de la paix, ainsi que les dépenses concernant les biens et les services des unités administratives appliquant les principes de la GMEB.

Sachausgaben	Rechnung	Voranschlag	Voranschlag	Differenz zu		Biens et services
	Compte	Budget	Budget	Différence par rapport au		
	2001	2002	2003	V 2002 B		
	Millionen Franken - millions de francs			Mio	%	
Total	2 955	2 999	3 159	+160	+5,3	Total
— Infrastruktur	516	507	542	+35	+6,9	— Infrastructure
— Betrieb	728	694	693	-1	-0,1	— Exploitation
— Ausgaben der Truppe und Beiträge zur Friedensförderung	275	281	293	+12	+4,3	— Dépenses de la troupe et contributions à la promotion de la paix
— Dienstleistungen Dritter	1 081	1 120	1 195	+75	+6,7	— Prestations de service de tiers
— Übrige Sachausgaben	245	283	308	+25	+8,8	— Autres biens et services
— Sachausgaben der mit FLAG geführten Verwaltungsbereiche	110	114	128	+14	+12,3	— Biens et services des domaines administratifs soumis à la GMEB

Die unter den **Sachausgaben** ausgewiesenen Aufwendungen belaufen sich auf 3 159 Millionen oder rund sechs Prozent der Gesamtausgaben des Bundes. Sie liegen trotz einer strengen Selektionierung und Priorisierung in den einzelnen Sachausgabenuntergruppen um 160 Millionen oder 5,3 Prozent über dem Voranschlag 2002.

Les dépenses du groupe **biens et services** se montent à 3 159 millions, soit à peu près 6% de l'ensemble des dépenses de la Confédération. Malgré une sélection stricte et par ordre de priorités dans chaque groupe de biens et services, ces dépenses augmentent encore de 160 millions, soit de 5,3%, par rapport au budget 2002.

Die für die **Infrastruktur** vorgesehenen Budgetkredite nehmen im Vergleich zum Vorjahresbudget um insgesamt 35 Millionen oder 6,9 Prozent zu. Diese Ausgabensteigerung ist namentlich auf erhöhte Erst- und Ersatzbeschaffungsbedürfnisse im zivilen und militärischen Bereich sowie auf höhere Aufwendungen für die Benützung von Waffen- und Schiessplätzen zurückzuführen.

Die Untergruppe **Ausgaben der Truppe und Beiträge zur Friedensförderung** weist gegenüber 2002 eine Erhöhung von 12 Millionen oder rund vier Prozent auf. Grund dieses Mehrbedarfes ist die Verstärkung der Swisscoy um einen Sicherungszug.

Die **Dienstleistungen Dritter** verzeichnen eine beachtliche Ausgabenzunahme von 75 Millionen oder 6,7 Prozent. Hauptursachen für diesen Anstieg sind vor allem Mehrausgaben für Post- und Telekommunikationstaxen und für die neuen dreijährigen Halbpriestabonnemente sowie für externe Beratungen und für Ausbildung des Bundespersonals.

Bei der ausgabenstärksten Gruppe Dienstleistungen Dritter beträgt das gesamte Ausgabenvolumen, das sich auf alle Bundesstellen verteilt, rund 1,2 Milliarden. Die Summe dieser Sammelrubrik ist nach dem Spezifikationsprinzip detailliert auf eine Vielzahl von Einzelrubriken aufgeteilt. Diese können zur Hauptsache zu zehn Untergruppen gemäss nachstehender Tabelle zusammengefasst werden. Ein Grossteil aller Dienstleistungskredite ist vertraglich und faktisch gebunden. Bei den Ausgaben für Kommissionen und Honorare sowie für Forschungs- und Entwicklungsaufträge verfügt die Verwaltung lediglich nur über einen verhältnismässig geringen Handlungsspielraum. Die insbesondere für die Vergabe von externen Mandaten erforderlichen Kredite sind auf der Grundlage von Leistungsvereinbarungen und -verträgen auf ein notwendiges Mass beschränkt worden.

Für **Übrige Sachausgaben** werden insgesamt 308 Millionen oder 25 Millionen mehr als im Vorjahr angebeht. Dieser Ausgabenzuwachs ist hauptsächlich auf höheren Spesenaufwand in Zusammenhang mit der Realisierung der Armee XXI sowie auf einmalige Aufwendungen für die Vorbereitung der Weltkonferenz der Internationalen Fernmeldeunion zurückzuführen.

Die Gesamtaufwendungen der mit **FLAG geführten Verwaltungsbereiche** nehmen im Vergleich zum Budget 2002 um rund 14 Millionen oder 12 Prozent zu (vgl. Ziff. 33).

Die Ausgaben für den **Betrieb** belaufen sich auf total 693 Millionen und nehmen gegenüber dem Vorjahr um 1 Million ab.

Les crédits destinés à l'**infrastructure** progressent de 35 millions, soit de 6,9 %, par rapport au budget de l'année précédente. Cette augmentation est notamment due aux moyens accrus nécessaires pour de premières acquisitions et le remplacement de matériel dans les domaines civil et militaire ainsi qu'aux dépenses plus élevées liées à l'utilisation des places d'armes et de tir.

Le sous-groupe **dépenses de la troupe et contributions à la promotion de la paix** progresse de 12 millions, soit de près de 4%, par rapport à 2002. Ces besoins supplémentaires proviennent du renforcement de la Swisscoy par une section de sûreté.

Le domaine des **prestations de tiers** enregistre une hausse substantielle des dépenses de 75 millions, soit de 6,7%. Celle-ci s'explique essentiellement par l'augmentation des dépenses pour les taxes postales et les taxes de télécommunication, pour les nouveaux abonnements demi-prix valables trois ans ainsi que pour des conseils externes et pour la formation du personnel fédéral.

Dans ce domaine, qui s'avère le plus onéreux, des prestations de tiers, le volume des dépenses que se partagent toutes les unités administratives atteint un montant d'environ 1,2 milliard. Conformément au principe de la spécification, la somme de cet article collectif est répartie de manière détaillée en de nombreux articles particuliers. Ceux-ci forment pour l'essentiel dix sous-groupes selon le tableau ci-après. Une grande part des crédits alloués pour des prestations de service sont fixés par contrat et donc pratiquement obligatoires. L'administration dispose seulement d'une marge relativement restreinte pour les dépenses consacrées aux commissions et aux honoraires ainsi qu'aux mandats de recherche et de développement. Le volume des crédits destinés notamment à l'adjudication de mandats externes a été limité au montant nécessaire en fonction des accords sur les prestations et des contrats.

Quant aux **autres biens et services**, ils requièrent 308 millions, soit 25 millions de plus que l'an passé. Cet accroissement est dû en particulier aux frais plus élevés liés à la réalisation d'Armée XXI ainsi qu'aux dépenses exceptionnelles destinées à la préparation de la conférence mondiale de l'Union internationale des télécommunications.

Les dépenses concernant les biens et les services des **domaines administratifs soumis à la GMEB** augmentent de près de 14 millions, soit de 12 %, par rapport au budget 2002.

Pour ce qui est du domaine de l'**exploitation**, les dépenses atteignent 693 millions au total et régressent donc de un million par rapport à l'année précédente.

Tabelle / Tableau 30

Wichtige Dienstleistungen Dritter	Voranschlag Budget 2002	Voranschlag Budget 2003	Differenz zu Différence par rapport au V 2002 B	Principales prestations de service de tiers
	Millionen Franken - millions de francs			
Total	1 120	1 195	75	Total
Kommissionen und Honorare	168	199	31	Commissions et honoraires
davon				dont
— Projekte Armee XXI+VBS XXI	29	46	17	— Projets Armée XXI+DDPS XXI
— Neues Rechnungsmodell Bund (EFV)	9	15	6	— Nouveau modèle comptable, Confédération (AFF)
— Überwachung des Post- und Fernmeldeverkehrs (GS UVEK)	8	10	2	— Surveillance de la correspondance postale et des télécommunications (SG-DETEC)
— Unterhalts- und Lizenzkosten sowie Outsourcing (Informatik-Dienstleistungszentrum EJPD)	9	10	1	— Frais d'entretien et de licence, ainsi que sous-traitance (centre de services informatiques, DFJP)
— Gestaltung Energiepolitik, Aktionsprogramm Energie 2000 (BFE)	10	9	-1	— Aménagement de la politique énergétique, programme d'action Energie 2000 (OFEN)
— Dolmetscher, Gutachten, Übersetzungen, Sprachanalysen, Parteienentschädigung, Vertrauensanwälte (BFF)	8	8	—	— Interprètes, expertises, traductions, analyses linguistiques, dépens, avocats-conseils (ODR)
— Umstrukturierung Landesmuseum (BAK)	4	4	—	— Restructuration du Musée national (OFC)
Forschungs- und Entwicklungsaufträge	91	91	—	Mandats de recherche et de développement
davon				dont
— Öffentliche Gesundheit, Umsetzung Chemikalien- und Transplantationsgesetze (BAG)	17	21	4	— Santé publique, mise en œuvre des lois sur les substances chimiques et sur la transplantation (OFSP)
— Energieforschung und Förderung neuer Energietechniken (BFE)	14	14	—	— Recherche sur l'énergie et encouragement de nouvelles techniques énergétiques (OFEN)
— Strassen- und Brückenforschung (ASTRA)	10	11	1	— Recherche en matière de construction des routes et des ponts (OFROU)
— Projektbeiträge aufgrund Chemikalien- und Lebensmittelgesetz (BAG)	8	8	—	— Contributions à des projets fondées sur la loi sur les produits thérapeutiques et chimiques (OFSP)
— Umweltforschung (BUWAL)	4	6	2	— Recherche sur l'environnement (OFEFP)
— Fahrleistungsmesser LSVA (EZV)	3	6	3	— Odomètres, RPLP (AFD)
— Statistische Projekte (BFS)	5	5	—	— Projets statistiques (OFS)
EDV-Dienstleistungen Dritter	66	65	-1	Prestations de service informatiques de tiers
davon				dont
— NOVE-IT (BBL)	60	41	-19	— NOVE-IT (OFCL)
Aus- und Weiterbildung	40	48	8	Formation et perfectionnement
Transporte	18	29	11	Transports
davon				dont
— Abonnemente und Tagesstreckenkarten SBB (EFV)	4	15	11	— Abonnements et cartes journalières de parcours des CFF (AFF)
— Transporte EDA	12	12	—	— Transports, DFAE
Posttaxen (dezentral budgetiert)	45	43	-2	Taxes postales (budgétisation décentralisée)
Telekommunikationstaxen (BIT)	65	87	22	Taxes de télécommunication (OFIT)
Kapitalbeschaffung und -verwaltung (EFV)	250	242	-8	Obtention et gestion de capitaux (AFF)
(Bankspesen und Stempelabgaben für Neuemissionen der Bundestresorerie)				(frais bancaires et droits de timbre pour de nouvelles émissions de la Trésorerie fédérale)
Steuern und Abgaben	69	68	-1	Impôts et taxes
davon				dont
— Mineralölsteuer (BABHE)	57	59	2	— Impôt sur les huiles minérales (OFEFT)

Tabelle / Tableau 30 (Forts./suite)

Wichtige Dienstleistungen Dritter (Fortsetzung)	Voranschlag Budget 2002	Voranschlag Budget 2003	Differenz zu Différence par rapport au V 2002 B	Principales prestations de service de tiers (suite)
	Millionen Franken - millions de francs			
Übrige Dienstleistungen Dritter	307	321	14	Autres prestations de tiers
davon				dont
— Sucht- und Aidsprävention (BAG)	37	40	3	— Prévention de la toxicomanie et du SIDA (OFSP)
— Auslagerung Flugsicherungsdienste an Skyguide (Luftwaffe/VBS)	37	40	3	— Transfert du service de navigation aérienne à Skyguide (Forces aériennes/DDPS)
— Bezug Verkehrsabgaben (EZV)	32	34	2	— Perception des redevances routières (AFD)
— Dienstleistungen Dritter (BABHE)	10	14	4	— Prestations de service de tiers (OFEFT)
— Tierverkehrsdatenbank (BLW)	7	12	5	— Banque des données sur le trafic des animaux (OFAG)
— Erhebungen 2003 (BFS)	11	12	1	— Relevés 2003 (OFS)
— Entschädigung Personal Empfangsstellen (BFF)	9	10	1	— Indemnités au personnel des centres d'enregistrement (ODR)
— Sicherheitsmassnahmen (BAZL)	8	8	–	— Mesures de sécurité (OFAC)
— Energieforschung und -nutzung (BFE)	11	8	-3	— Recherche et utilisation de l'énergie (OFEN)
— Ausbildung und Information (BUWAL)	5	5	–	— Formation et information (OFEFP)
— Einzelverträge der Bundeskanzlei (BK)	4	3	-1	— Contrats isolés de la Chancellerie fédérale (ChF)

Hauptgründe der Mehrausgaben für «Dienstleistungen Dritter» sind:

- Die Umsetzung der Armee XXI und die Neustrukturierung des Departementes (VBS XXI) sowie die Einführung des Neuen Rechnungsmodells Bund (NRM), die im Vergleich zum Vorjahr für Entschädigungen an externe Berater mehr Mittel (+23 Mio) erfordern;
- die Telekommunikationstaxen, welche infolge Anpassung der Preise um beachtliche 22 Millionen zunehmen;
- der höhere Kreditbedarf für Abonnemente und Tagesstreckenkarten infolge Wechsels auf das dreijährige Halbprijsabonnement (+ 11 Mio);
- die Aus- und Weiterbildung, die im nächsten Jahr stärker gefördert werden soll (+ 8 Mio);
- der Ausgabenzuwachs im Gesundheitsbereich (+7 Mio) wegen den höheren Aufwendungen für die Umsetzung der beschlossenen Gesetze und für die Verstärkung der Präventionsmassnahmen sowie der Um- und Ausbau der Tierverkehrsdatenbank (+ 5 Mio).

Les **raisons principales des dépenses supplémentaires** destinées aux «Prestations de tiers» sont les suivantes:

- La mise en place d'Armée XXI et la restructuration du département (DDPS XXI) de même que l'introduction du nouveau modèle comptable de la Confédération (NMC), qui exigent davantage de moyens que l'année précédente pour indemniser les conseillers externes (+23 mio);
- les taxes de télécommunication qui enregistrent une hausse considérable de 22 millions en raison de l'adaptation des prix;
- les crédits plus élevés requis pour les abonnements et les cartes journalières de parcours suite à l'adoption des abonnements demi-prix valables trois ans (+11 mio);
- la formation et le perfectionnement qui seront encouragés de manière plus active l'année prochaine (+8 mio);
- la croissance des dépenses dans le domaine de la santé (+7 mio) due aux dépenses plus importantes nécessaires pour appliquer les lois adoptées et renforcer les mesures de prévention ainsi que pour transformer et développer la banque de données sur le trafic des animaux (+5 mio).

33 Führung mit Leistungsauftrag und Globalbudget (FLAG)

Der Bundesrat hat am 19. Dezember 2001 den Bericht über das Führen mit Leistungsauftrag und Globalbudget – Evaluation und weiteres Vorgehen (Evaluationsbericht FLAG) – vorgelegt. FLAG soll weitergeführt und die noch bestehenden Mängel sollen behoben werden. Es wird eine schrittweise Verdoppelung bis Verdreifachung der mit FLAG geführten Ämtern angestrebt, welche jedoch nur unter Berücksichtigung wesentlicher Vereinfachungen bei den Instrumenten und Abläufen erreicht werden kann.

331 Die nachstehend genannten elf FLAG-Verwaltungsstellen verteilen sich auf die Departemente EDI, EJPD, VBS, EFD, EVD und UVEK.

33 Gestion par mandats de prestations et enveloppes budgétaires (GMEB)

Le 19 décembre 2001, le Conseil fédéral a présenté le rapport sur la gestion par mandats de prestations et enveloppe budgétaire – Evaluation et suite de la procédure (rapport d'évaluation GMEB). Ainsi, la GMEB doit se poursuivre et les problèmes existants doivent être résolus. L'objectif visé est de doubler ou tripler le nombre des offices appliquant la GMEB, mais il ne peut être atteint que si les instruments et processus utilisés sont soumis à certaines simplifications majeures.

331 Les onze unités administratives soumises aux principes de la GMEB se répartissent entre les départements suivants: DFI, DFJP, DDPS, DFF, DFE et DETEC.

Tabelle / Tableau 31

FLAG-Verwaltungsstellen	Einführung/ Introduction	Unités administratives soumises à la GMEB
— Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie	1997	— Office fédéral de météorologie et de climatologie
— Bundesamt für Landestopographie (swisstopo)	1997	— Office fédéral de la topographie (swisstopo)
— swissmint (Eidg. Münzstätte)	1998	— swissmint (Monnaie fédérale)
— Bundesamt für Kommunikation (BAKOM)	1999	— Office fédéral de la communication (OFCOM)
— Bundesamt für Metrologie und Akkreditierung	1999	— Office fédéral de métrologie et d'accréditation
— Zentrale Ausgleichsstelle (ZAS)	1999	— Centrale de compensation (CC)
— Vollzugsstelle für den Zivildienst	1999	— Organe d'exécution de la Confédération pour le Service civil
— Landwirtschaftliche Forschungsanstalten (FA)	2000	— Stations de recherches agronomiques
— Eidg. Gestüt Avenches (Gestüt)	2000	— Haras fédéral d'Avenches
— Institut für Viruskrankheiten und Immunprophylaxe (IVI)	2000	— Institut de virologie et d'immunoprophylaxie (IVI)
— Bundesamt für Sport (BASPO)	2001	— Office fédéral du sport (OFSP)

Der FLAG-Bereich beansprucht im Voranschlagsjahr 2003 **Zahlungskredite von insgesamt 674 Millionen oder 1,3 Prozent der budgetierten Gesamtausgaben**. Davon sind 205 Millionen für Subventionen vorgesehen. Das Ausgaben-volumen ist im Vergleich zum Voranschlag des laufenden Jahres um 23 Millionen höher, wobei die Entwicklung in den einzelnen FLAG-Ämtern unterschiedlich ausfällt. Mehrausgaben sind insbesondere im Personalbereich (+17 Mio) und bei den Sachausgaben (+26 Mio) zu verzeichnen. Diesem Mehrbedarf stehen Minderausgaben bei den Investitionen (-2 Mio) sowie bei den Subventionen (-6 Mio) gegenüber. Die zusätzlichen Ausgaben sind primär erforderlich, um die geplanten Mehrwirkungen zu erbringen. Gemäss Budget werden hiervon Mehreinnahmen im Betrage von 11 Millionen erwartet. Den Gesamtausgaben stehen geplante Gesamteinnahmen von 252 Millionen gegenüber. Es wird somit ein Einnahmestieg von 27 Millionen gegenüber einem Ausgabestieg von 20 Millionen erwartet. Daraus resultiert eine Saldoverbesserung um insgesamt 4 Millionen.

332 Um den im **Evaluationsbericht** geforderten Vereinfachungen Rechnung zu tragen, wurde eine neue Darstellung des Voranschlags ausgearbeitet, welche insbesondere die Zusammenfassung der verwaltungseigenen Funktionsausgaben und Einnahmen in einem Globalbudget anstrebt und auf den Ausweis der Produktgruppen in der Finanzrechnung verzichtet. Bis zur definitiven Regelung der finanziellen Steuerung mit FLAG – seitens der ständerätlichen Geschäftsprüfungskommission wurde eine Motion zur künftigen Steuerung über Produktgruppen eingereicht, welche

En 2003, le domaine GMEB nécessite des **crédits de paiement pour un volume total de 674 millions, soit 1,3 % des dépenses totales budgétées**. Sur ce montant, 205 millions sont affectés à des subventions. Le volume des dépenses est supérieur de 23 millions à celui de l'année en cours, bien que celles-ci évoluent différemment selon les offices GMEB. Les surcroûts de dépenses concernent surtout le personnel (+17 mio) et les biens et services (+26 mio). Des diminutions de dépenses sont en revanche enregistrées du côté des investissements (-2 mio) et des subventions (-6 mio). Les dépenses supplémentaires sont utilisées en premier lieu dans le but d'accroître l'efficacité. Selon les données du budget, les recettes supplémentaires escomptées se montent à 11 millions. Les recettes totales prévues sont de 252 millions. Ainsi, l'accroissement de dépenses de 20 millions s'accompagne de recettes supplémentaires de 27 millions. Il en résulte un solde positif, qui passe ainsi à 4 millions au total.

332 Afin de tenir compte des simplifications demandées par le **rapport d'évaluation**, une nouvelle présentation du budget a été élaborée; celle-ci doit permettre en particulier de réunir dans une même enveloppe budgétaire les dépenses de fonctionnement propres à l'administration et les recettes, et de ne plus faire apparaître les groupes de produits dans le compte financier. La répartition des dépenses en groupes de produits est toutefois maintenue en attendant le règlement définitif de la question de la gestion financière par la GMEB (une motion concernant la gestion future par groupes de pro-

Tabelle / Tableau 32

Ausgaben der FLAG-Ämter	Personal- ausgaben Dép. de personnel	Sach- ausgaben Biens et services	Investi- tionen Investis- sements	Funktions- ausgaben Total Dépenses de fonction- nement	Subven- tionen Subven- tions	Zuweisung in die Reserven Attribution à des réserves	Ausgaben Total Dépenses totales	Einnahmen Total Recettes totales	Dépenses des offices soumis à la GMEB
									Total
Tausend Franken - milliers de francs									
Total	311 416	137 316	20 212	468 944	204 571	-	673 515	252 273	Total
MeteoSchweiz	29 517	18 997	4 615	53 129	15 784	-	68 913	32 080	MétéoSuisse
metas	21 769	5 190	4 541	31 500	340	-	31 840	10 745	metas
BASPO	25 815	15 088	1 107	42 010	90 152	-	132 162	5 026	OFSPPO
swisstopo	29 607	11 719	1 879	43 205	59 837	-	103 042	13 651	swisstopo
ZAS	58 889	17 032	616	76 537	-	-	76 537	87 445	CC
swissmint	2 280	9 316	135	11 731	-	-	11 731	17 400	swissmint
FA	90 464	21 881	4 414	116 759	-	-	116 759	8 054	Station de recherches
Gestüt	5 113	2 173	201	7 487	-	-	7 487	1 454	Haras
IVI	5 292	2 012	220	7 524	-	-	7 524	167	IVI
ZIVI	5 230	5 951	807	11 988	1 026	-	13 014	925	ZIVI
BAKOM	37 440	27 957	1 677	67 074	37 432	-	104 506	75 326	OFCOM

auf eine Gewährleistung der Budgethoheit abzielt – wird indes die Unterteilung nach Produktgruppen einstweilen beibehalten.

Die Darstellung im Begründungsteil wurde neu gegliedert und einheitlich gestaltet. Insbesondere wurden standardisierte Titel und einheitliche Nummerierungen eingeführt. Mit der beabsichtigten Konzentration auf das Wesentliche und der strikten Trennung zwischen den Angaben der Finanzrechnung (grün und grau hinterlegte Tabellen) und der Betriebsrechnung (im Begründungsteil integrierte Tabellen) werden sodann die Lesbarkeit und Transparenz erhöht. Die Abgrenzung von Ausgaben und Kosten respektive Einnahmen und Erlösen wird in einer neu geschaffenen Überleitungstabelle, ergänzt mit Erläuterungstexten, offen dargelegt. Die einheitlich gegliederte Darstellung nach Produktgruppen gibt im Begründungsteil zudem einen Überblick über die wesentlichen Bestimmungsfaktoren.

333 Bis zum Vorliegen einer definitiven Regelung des finanziellen Steuerungsmodells im Finanzhaushaltsrecht bleiben **die im Rahmen des Voranschlags pro Produktgruppe bewilligten Funktionsausgaben und -einnahmen sowie die mit separaten Budgetpositionen bewilligten Ausgaben kreditrechtlich verbindlich**. Zur Beurteilung der Kreditbegehren finden sich unter den Begründungen standardisierte Angaben zu den mehrjährigen Leistungsaufträgen, den einjährigen Leistungsvereinbarungen, den Inhalt der Produktgruppen, über Betriebsdaten und zu Leistungs-, Finanz- und Personalindikatoren. Der zum Globalbudget gehörende **verbindliche Begründungsteil** ist eine wichtige Basis zur Festlegung der Mittelallokation. Grundlage hierfür bildet das finanzielle und betriebliche **Rechnungswesen**.

334 Ebenso sind Vorschläge für eine verbesserte **Strukturierung der Leistungsaufträge** ausgearbeitet worden. Die Vorlage für die per 2004 zu erneuernden Leistungsaufträge ist nunmehr einheitlich und benutzerfreundlich strukturiert und beinhaltet klare Vorgaben bezüglich der Darstellung von Leistungs- und Wirkungszielen.

duits a été déposée par la Commission de gestion du Conseil des Etats; elle vise à garantir la souveraineté du Parlement sur le budget).

La présentation des données dans l'exposé des motifs a été remaniée dans un souci d'unification. Des titres standards et une numérotation uniformisée, notamment, ont été introduits. La réduction des informations à l'essentiel et la stricte séparation établie entre le compte financier (tableaux à colonnes vertes et grises) et le compte d'exploitation (tableaux intégrés à l'exposé des motifs) permet d'accroître la lisibilité et la transparence des données. La délimitation entre dépenses et coûts et entre recettes et produits est présentée de manière transparente dans un nouveau tableau complété par des explications. La présentation uniformisée, dans l'exposé des motifs, des données par groupes de produits donne un aperçu des principaux facteurs déterminants.

333 En attendant qu'un modèle de gestion financière soit adopté définitivement dans la législations sur les finances de la Confédération, **les dépenses et les recettes de fonctionnement par groupes de produits approuvées dans le cadre du budget ainsi que les dépenses approuvées par le biais d'articles budgétaires séparés sont des données contraignantes, conformément aux dispositions régissant l'octroi des crédits**. Pour permettre l'examen des demandes de crédits, les exposés des motifs comprennent des données standards concernant les mandats de prestations pluriannuels, les accords annuels sur les prestations, le contenu des groupes de produits et les objectifs opérationnels ainsi que des indicateurs concernant les prestations, les finances et le personnel. La **documentation jointe** à l'enveloppe budgétaire, qui engage l'office, constitue une base de décision importante pour l'allocation des ressources. Cette allocation des ressources requiert une **comptabilité** financière et analytique.

334 Des propositions ont également été élaborées en vue d'une amélioration de la **structure des mandats de prestations**. Le modèle établi pour les mandats de prestations à renouveler pour 2004 se caractérise désormais par sa structure unifiée et son usage facilité et répond à des normes précises concernant la présentation des prestations et des objectifs à réaliser.

34 Informatik und Telekommunikation (IT) / NOVE-IT

Die gesamten IT-Ausgaben (ohne NOVE-IT-Kredite) betragen 679 Millionen. Gegenüber dem Voranschlag 2002 entspricht dies einem Zuwachs von 46 Millionen. Für das Projekt NOVE-IT sind 49 Millionen veranschlagt, davon 31 Millionen für Rationalisierungsmassnahmen in den Departementen, 10 Millionen für zentrale Projekte und acht Millionen für Personalmassnahmen.

341 IT-Gesamtbereich

Die Investitions- und Sachkredite sind ab dem Voranschlag 2001 in die Departemente und Ämter dezentralisiert worden. Während die Ämter die Entwicklung ihrer Applikationen sowie die Neuausrüstung von Arbeitsplätzen (PC, Drucker) selber finanzieren, übernehmen die departementsinternen Leistungserbringer die Kosten für den laufenden Betrieb sowie für die Investitionen in die Hintergrundsysteme, die Telekommunikationsnetze (Querschnittsaufgabe, die durch das BIT wahrgenommen wird) und die laufende Erneuerung der Arbeitsplatzeinrichtungen. Die IT-Ausgaben werden im Rahmen der allgemeinen Ressourcen verwaltet, die den Departementen zur Verfügung stehen.

Die Ausgaben für Informatik und Telekommunikation (ohne Kredite für NOVE-IT) belaufen sich im Voranschlag 2003 auf insgesamt **679 Millionen**. Davon entfallen 30 Prozent auf Personalausgaben und 70 Prozent auf Sach- und Investitionsausgaben. Im Vergleich zum Voranschlag 2002 verzeichnen die IT-Ausgaben eine Zunahme von 46 Millionen. Das Ausgabenwachstum erfolgt sowohl im Personalbereich (8 Mio) wie auch bei den Sach- und Investitionsausgaben (38 Mio). Diese Zunahme ist allerdings zu relativieren. Wie in Ziffer 342 ausgeführt, wurden die Investitionen für NOVE-IT erstreckt, nicht aber die von den Departementen verlangten dauerhaften Einsparungen. Hätte man die Kompensationen der aktualisierten Investitionsplanung von NOVE-IT angepasst, so hätten die Departemente im IT-Bereich im Voranschlag 2003 62 Millionen mehr zur Verfügung. Das effektive Wachstum im IT-Bereich ist demzufolge sogar negativ (-16 Mio).

34 Technologies de l'information (TI) / NOVE-IT

Les dépenses totales pour le domaine des technologies de l'information (sans crédits NOVE-IT) se chiffrent à 679 millions. Par rapport à l'année précédente, elles enregistrent une hausse de 46 millions. Un montant de 49 millions est prévu pour le projet NOVE-IT, dont 31 millions pour la mise en œuvre des mesures de rationalisation au sein des départements, 10 millions pour des projets centraux et 8 millions pour des mesures concernant le personnel.

341 Données relatives à l'ensemble du domaine TI

Depuis le budget 2001, les dépenses d'investissement et de biens et services sont décentralisées dans les départements et les offices. Alors que les offices financent le développement de leurs applications de même que le nouvel équipement pour les postes de travail (PC, imprimantes), les centres de prestations informatiques départementaux financent quant à eux l'exploitation courante, de même que les investissements pour les systèmes centraux, les réseaux de télécommunication (tâche interdépartementale remplie par l'OFIT) et le renouvellement courant des installations liées aux postes de travail. Les dépenses du domaine TI sont donc gérées dans le cadre des ressources générales dont disposent les départements.

Dans le budget 2003, les dépenses d'informatique et de télécommunication (sans crédits NOVE-IT) se montent au total à **679 millions**. Elles sont constituées pour 30 % de dépenses de personnel et pour 70 % de dépenses d'investissement et de biens et services. Par rapport au budget 2002, les dépenses du domaine TI marquent une hausse de 46 millions. La croissance des dépenses provient tant du domaine du personnel (8 mio) que du domaine des investissements et des biens et services (38 mio). Il convient toutefois de relativiser cette augmentation. Comme mentionné sous chiffre 342, les investissements pour NOVE-IT ont été étalés dans le temps, mais non les économies durables exigées de la part des départements. Si l'on avait compensé les adaptations de la planification des investissements pour NOVE-IT, les départements auraient, dans le budget 2003, 62 millions de plus à disposition pour le domaine TI. La croissance effective des dépenses dans le domaine des TI est par conséquent négative (-16 mio).

Übersicht über sämtliche IT-Ausgaben im V 2003 (inkl. Selbständige Aufsichtsorgane und Behörden)

	Personalausgaben (inkl. Arbeitgeberbeiträge) Dépenses de personnel (contributions de l'employeur comp.)	Sach- und Investitionsausgaben Dépenses en biens et services et d'investissement	Total
Total	202,7	476,0	678,7
— PD, Bger, EVG	3,3	8,1	11,4
— BK	2,2	7,8	10,0
— EDA	11,4	14,0	25,4
— EDI	17,5	26,1	43,6
— EJPD	24,1	40,0	64,1
— VBS	51,8	58,7	110,5
— EFD	71,4	81,3	152,7
— EVD	10,4	26,2	36,6
— UVEK	10,6	19,3	29,9
— Querschnittsleistungen des BIT	—	194,5	194,5

Personalausgaben
(inkl. Arbeitgeberbeiträge)
Dépenses de personnel
(contributions de l'employeur comp.)

Sach- und Investitionsausgaben
Dépenses en biens et services et d'investissement

Total

Millionen Franken - millions de francs

Tabelle / Tableau 33

Aperçu de l'ensemble des dépenses TI, B 2003 (y.-c. organes de surveillance et autorités indépendantes)

	Total
— SP, TF, TFA	
— ChF	
— DFAE	
— DFI	
— DFJP	
— DDPS	
— DFF	
— DFE	
— DETEC	
— Prestations transversales de l'OFIT	

Die Veränderungen gegenüber dem Voranschlag 2002 setzen sich im Wesentlichen wie folgt zusammen:

- Mehrausgaben beim Personal (8 Mio): Mehrere Departemente machen von der neuen Regelung der Kreditverschiebung Gebrauch, um anstelle von teuren externen Beratern zu Lasten von Sachkrediten kostengünstiger eigenes IT-Personal fest anzustellen.
- Mehrbedarf zur Erfüllung von Querschnittsaufgaben (27 Mio). Der Löwenanteil (22 Mio) ist auf zusätzliche Telekommunikationstaxen aufgrund eines erhöhten Bedarfs an Bandbreite zurückzuführen. Dieser Mehrbedarf wird verursacht durch neue Applikationen, Windows 2000 sowie die im Rahmen von NOVE-IT durchgeführte Serverkonzentration.
- Zusätzlicher Finanzierungsbedarf für neue Aufgaben und Projekte (12 Mio).

Les écarts par rapport au budget 2002 se décomposent essentiellement de la manière suivante:

- Surcroît de dépenses dans le domaine du personnel (8 mio): plusieurs départements appliquent la nouvelle réglementation permettant les transferts de crédits pour engager à moindres coûts leur propre personnel dans le domaine TI au lieu de faire appel à des consultants externes financés par des crédits de biens et services.
- Besoins additionnels nécessaires à l'accomplissement de tâches transversales (27 mio). La majeure partie de ces hausses (22 mio) résulte de l'augmentation des taxes de télécommunication due à la nécessité d'une largeur de bande plus importante. Cette dernière est requise par de nouvelles applications, par Windows 2000 ainsi que par la concentration des serveurs effectuée dans le cadre de NOVE-IT.
- Besoins additionnels pour le financement de nouvelles tâches et de nouveaux projets (12 mio).

Tabelle / Tableau 34

Vergleich der IT-Ausgaben V 2002/03 (inkl. Selbständige Aufsichtsorgane und Behörden)	Voranschlag Budget 2002	Voranschlag Budget 2003	Differenz Différence V 2002 B	Comparaison des dépenses TI B 2002/03 (y.-c. organes de surveillance et autorités indépendantes)
	Millionen Franken - millions de francs			
Total	632,3	678,6	46,3	Total
Personalausgaben (inkl. Arbeitgeberbeiträge)	194,7	202,7	8,0	Dépenses de personnel (contributions de l'employeur comprises)
Sach- und Investitionsmittel	437,6	475,9	38,3	Dépenses en biens et services et d'investissement

Nicht aufgenommen ins ordentliche Zahlenwerk wurde das Vorhaben MELANI (Melde- und Analysestelle Informationssicherheit). Die Vorbereitungsarbeiten sind zu wenig weit fortgeschritten, um schon im Rahmen des Voranschlages einen Verpflichtungskredit zu unterbreiten. Die erforderlichen Kredite werden im Rahmen des Nachtragsverfahrens I zum Voranschlag 2003 beantragt.

342 Projekt NOVE-IT

Das Projekt NOVE-IT befindet sich in der vierten Phase, der Umsetzungsphase. Terminlich mussten gegenüber der ursprünglichen Planung Anpassungen vorgenommen werden. Der Projektfortschritt lässt sich wie folgt zusammenfassen:

- Die organisatorischen Änderungen sind vollzogen, Leistungsbezüger und Leistungserbringer weitestgehend getrennt, die strategische Steuerung implementiert.
- Die Prozesse sind in Teilen in den meisten Departementen eingeführt. Der Informatikrat des Bundes erachtet eine Fertig- und Weiterentwicklung der aktuell bestehenden Prozessgrundlagen als nicht prioritär und hat deshalb nur noch Mittel bis zur Fertigstellung des Release 2 per 30. Juni 2002 genehmigt. Die Einführung der Prozessgrundlagen und -vorgaben in den Departementen ist angelaufen.

Le projet MELANI (Service d'analyse et de signalement sur la sécurité de l'information) n'a pas été pris en considération dans le budget. Les travaux préparatoires en la matière ne sont pas assez avancés pour requérir un crédit d'engagement pour ce projet dans le cadre du budget. Les crédits nécessaires feront l'objet d'une demande dans le cadre du supplément I au budget 2003.

342 Projet NOVE-IT

Le projet NOVE-IT se trouve dans la quatrième phase, soit la phase de mise en oeuvre. Les délais prévus dans la planification initiale ont dû être adaptés. L'état d'avancement du projet peut être résumé comme suit:

- Les modifications organisationnelles, soit la séparation entre bénéficiaires et fournisseurs de prestations ainsi que la mise en place des organes de pilotage stratégiques, ont été en majeure partie effectuées.
- Les processus ont été partiellement introduits dans la plupart des départements. Le Conseil de l'informatique de la Confédération estime que la suite et la fin du développement des structures de base des processus existants n'est pas prioritaire. Il n'a donc approuvé que les fonds permettant la 2^e révision des processus qui s'étendra jusqu'au 30 juin 2002. L'introduction de la structure de base des processus et des directives en la matière est en cours au sein des départements.

- Die Harmonisierung der Infrastruktur ist in vollem Gange und wird gemäss den departementalen Planungen bis 31. Dezember 2003 abgeschlossen sein.
- Das Konzept für die Kosten- und Leistungsrechnung (KLR) ist erstellt, einschliesslich einer Lösung «KLR light» für kleinere Departemente. Die Einführung der KLR wurde um zwei Jahre zurückgestellt, so dass erst der Voranschlag 2005 auf Zahlen aus der KLR basieren wird.

Im Budgetjahr 2003 beansprucht **NOVE-IT 49 Millionen**. Davon entfallen 8 Millionen auf Personalmassnahmen und 41 Millionen auf Investitionen in Kernprojekte und departementale Umsetzungsprojekte. Die Investitionen wurden gegenüber den in der Botschaft vom 23. Februar 2000 veröffentlichten Zahlen zeitlich erstreckt, dies wegen der erwähnten Verzögerung der KLR-Einführung, aber auch, weil zu Programmbeginn weniger investiert wurde als geplant. Angesichts der Finanzlage des Bundes wurde bei den Kompensationen, die den Departementen und Ämtern abverlangt werden, an den in der Botschaft publizierten Zahlen festgehalten.

Die TCO-Analyse (Total Cost of Ownership, Gesamtkosten der Informatik pro Departement) konnte mit der Analyse von Betrieb und Weiterentwicklung der Netzwerke sowie des Bereichs Datenspeicherung abgeschlossen werden. Die in der zweiten Phase von NOVE-IT geschätzten Effizienzsteigerungen wurden durch die TCO-Analyse insgesamt bestätigt, deren departementale Verteilung jedoch angepasst.

- L'harmonisation de l'infrastructure est lancée et sera terminée, conformément à la planification des différents départements, d'ici au 31 décembre 2003.
- Le projet de comptabilité analytique (CA) est établi, y compris la solution «simplifiée» destinée aux plus petits départements. L'introduction de la CA ayant été repoussée de deux ans, elle sera prise en compte dès le budget 2005 seulement.

Dans le budget 2003, le montant sollicité pour **NOVE-IT s'élève à 49 millions**, dont 8 millions destinés à des mesures touchant le personnel et 41 millions pour des investissements dans des projets clés et des projets de mise en oeuvre à l'échelon départemental. En raison des retards mentionnés dans l'introduction de la CA, mais également parce qu'un moins grand nombre d'investissements a été réalisé jusqu'ici, les investissements en la matière ont été étalés dans le temps par rapport aux prévisions publiées dans le message du 23 février 2000 sur le financement de NOVE-IT. Eu égard à la situation financière de la Confédération, les compensations exigées par les départements et les offices correspondent aux chiffres publiés dans le message.

L'analyse TCO (total cost of ownership, coûts totaux de l'informatique par département) a pu être terminée pour ce qui est de l'analyse de l'exploitation et du développement des réseaux ainsi que du domaine de l'enregistrement des données. Les gains en efficacité prévus dans le cadre de la deuxième phase de NOVE-IT ont été confirmés par l'analyse TCO, bien que leur répartition entre les départements ait été revue.

Tabelle / Tableau 35

Finanzielle Bedürfnisse für NOVE-IT	Rechnung	Voranschlag	Voranschlag	Differenz zu		Besoins financiers de NOVE-IT
	Compte	Budget	Budget	Différence par rapport au		
	2001	2002	2003	V 2002 B		
	Millionen Franken - millions de francs			Mio	%	
— Vorphase/zentrale Projektausgaben	17,2	8	10	+2	+25,0	— Phase préalable/dépenses centrales du projet
— Umsetzung in den Departementen/BK	23,6	52	31	-21	-40,4	— Mise en oeuvre au sein des départements/de la ChF
— Personalmigration	2,3	5	8	+3	+60,0	— Mouvements internes de personnel
Total	43,2	65	49	-16	-24,6	Total
— Kompensationen	-52,0	-67	-130	-63	+94,0	— Compensations
Netto Mehrbedarf	-8,7	-2	-81	-79	+3 950,0	Besoins supplémentaires nets

35 Gesperrte Kredite

59 Millionen bleiben nach Artikel 16 des Finanzhaushaltsgesetzes wegen noch fehlender Rechtsgrundlagen gesperrt.

Nach Artikel 16 Absatz 2 des Finanzhaushaltsgesetzes (SR 611.0) sind für voraussehbare Aufgaben, denen bei der Aufstellung des Voranschlages noch die Rechtsgrundlage fehlt, die entsprechenden Zahlungskredite aufzunehmen. Sie bleiben indessen gesperrt, bis die Rechtsgrundlage in Kraft tritt. Die im Voranschlag 2003 gesperrten Kredite im Umfange von 59 Millionen sind im einzelnen in der Tabelle B 065 im Statistikeil enthalten.

35 Crédits bloqués

Conformément à l'art. 16 de la loi sur les finances de la Confédération, 59 millions restent bloqués faute de dispositions légales.

Selon l'art. 16, al. 2, de la loi sur les finances de la Confédération (RS 611.0), il convient d'ouvrir les crédits de paiement destinés aux dépenses probables pour lesquelles il n'existe pas encore de disposition légale au moment de l'établissement du budget. Ces crédits restent toutefois bloqués jusqu'à l'entrée en vigueur de la disposition légale. Les crédits bloqués dans le cadre du budget 2003, qui s'élèvent à 59 millions, sont présentés en détail dans la partie statistique (tableau B 065).

36 Einnahmen

360 Überblick

Die Gesamteinnahmen des Bundes werden für 2003 auf beinahe 52 Milliarden veranschlagt. Der Zuwachs gegenüber dem Voranschlag des laufenden Jahres von knapp 900 Millionen oder 1,8 Prozent ist neben der prognostizierten wirtschaftlichen Entwicklung auf die höhere Gewinnausschüttung der Nationalbank und höhere Vermögenserträge zurückzuführen. Mehreinnahmen bringen vorab die direkte Bundessteuer, die Mehrwertsteuer, die Verrechnungssteuer sowie die leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe ein. Weniger hoch als im laufenden Jahr budgetiert werden voraussichtlich die Erträge der Stempelabgaben und der Mineralölsteuer ausfallen.

36 Recettes

360 Aperçu général

Pour l'an 2003, les recettes totales de la Confédération sont estimées à près de 52 milliards. Par rapport au budget de l'exercice en cours, l'augmentation de 900 millions, soit de 1,8 %, résulte de l'évolution économique prévue ainsi que de la distribution de bénéfices plus substantiels de la part de la Banque nationale suisse et de Swisscom. Un surcroît de recettes sera notamment enregistré au titre de l'impôt fédéral direct, de la taxe sur la valeur ajoutée, de l'impôt anticipé et de la redevance sur le trafic des poids lourds liée aux prestations. Le produit des droits de timbre et celui des impôts sur les huiles minérales seront vraisemblablement inférieurs aux montants inscrits au budget de l'année en cours.

Einnahmen	Rechnung Compte 2001	Voranschlag Budget 2002	Voranschlag Budget 2003	Differenz zu Différence par rapport au V 2002 B		Recettes
				Mio	%	
Millionen Franken - millions de francs						
Total	48 908¹	50 955	51 850	+895	+1,8	Total
Fiskaleinnahmen	42 865	46 937	48 438	+1 501	+3,2	Recettes fiscales
— Direkte Bundessteuer	12 219	12 500	13 650	+1 150	+9,2	— Impôt fédéral direct
— Verrechnungssteuer	896	3 719	3 907	+188	+5,1	— Impôt anticipé
— Stempelabgaben	3 453	3 550	3 300	-250	-7,0	— Droits de timbre
— Mehrwertsteuer	17 033	17 600	18 100	+500	+2,8	— Taxe sur la valeur ajoutée
— Tabaksteuer	1 802	1 705	1 735	+30	+1,8	— Impôt sur le tabac
— Verkehrsabgaben	978	920	1 044	+124	+13,5	— Taxes routières
— Einfuhrzölle	1 017	985	1 025	+40	+4,1	— Droits d'entrée
— Mineralölsteuer auf Treibstoffen	2 902	3 070	2 930	-140	-4,6	— Impôt sur les huiles minérales grevant les carburants
— Mineralössteuerzuschlag auf Treibstoffen	1 967	2 090	1 985	-105	-5,0	— Surtaxe sur les huiles minérales grevant les carburants
— Mineralölsteuer auf Brenn- stoffen und anderen Mineral- ölprodukten	26	25	25	—	—	— Impôt sur les huiles minéra- les grevant les combusti- bles et autres produits à base d'huiles minérales
— Automobilsteuer	340	355	330	-25	-7,0	— Impôt sur les automobiles
— Landwirtschaftliche Abgaben	—	2	2	—	—	— Taxes d'orientation agri- coles
— WTO, zweckgebundene Zolleinnahmen	42	40	39	-1	-2,5	— OMC, recettes douanières affectées
— Lenkungsabgaben Umweltschutz	92	126	166	+40	+31,7	— Taxes d'orientation, protec- tion de l'environnement
— Übrige Fiskaleinnahmen	98	250	200	-50	-20,0	— Autres recettes fiscales
Regalien und Konzessionen	832	684	1 027	+343	+50,1	Patentes et concessions
Vermögenserträge	1 319	1 057	1 164	+107	+10,1	Revenus des biens
Entgelte	1 083	1 017	1 109	+92	+9,0	Taxes
Investitionseinnahmen	2 801	1 260	112	-1 148	-91,1	Recettes d'investissement

¹ohne Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Funklizenzen

¹sans le produit de la vente aux enchères de concessions de télécommunication UMTS

360.1 Die Einnahmenschätzungen erfolgten vor dem Hintergrund der aktuellen wirtschaftlichen Annahmen (Informationsstand Mitte Juli) sowie der tatsächlichen Entwicklung im ersten Halbjahr des laufenden Jahres. Die Einnahmenschätz-

360.1 Les recettes ont été estimées sur la base des prévisions économiques actuelles et de l'évolution effective au cours du premier semestre de l'année en cours. Avec le frein à l'endettement, les estimations de recettes ont encore ga-

zungen sind mit der Schuldenbremse noch wichtiger geworden, geht es doch darum, Anpassungen der Ausgabenplafonds nach oben und unten, welche sich im nachhinein als ungerechtfertigt erweisen, nach Möglichkeit zu verhindern. Für Einzelheiten betreffend die Grundlagen, Methoden und Plausibilitäten verweisen wir auf Ziffer 21 der vorliegenden Botschaft. Der bei allen Einnahmenschätzungen bestehende Ermessensspielraum wurde auf der Basis einer **realistischen, leicht optimistischen Schätzstrategie** ausgeschöpft.

Tabelle 36 gibt eine Übersicht über alle wichtigen Bundeseinnahmen. Sie wird ergänzt durch weitere Darstellungen im Statistikteil (vgl. Tabelle C 001).

360.2 Die **Gesamteinnahmen** des Bundes werden für das Budgetjahr 2003 auf knapp 52 Milliarden geschätzt. Sie liegen damit um rund 900 Millionen oder 1,8 Prozent über dem Voranschlag des laufenden Jahres. Dieser Zuwachs ist vor allem auf die dem Budget zugrundegelegte wirtschaftliche Entwicklung und in geringerem Masse auf die höhere Gewinnausschüttung der Nationalbank und höhere Vermögenserträge zurückzuführen. Mehreinnahmen ergeben sich insbesondere aus der direkten Bundessteuer, der Mehrwertsteuer, der Verrechnungssteuer sowie der leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe. Zu Einnahmenausfällen werden im nächsten Jahr die Stempelabgaben und die Mineralölsteuer führen. Ebenso einnahmenmindernd wirkt sich der Wegfall der Darlehensrückzahlungen der Arbeitslosenversicherung aus.

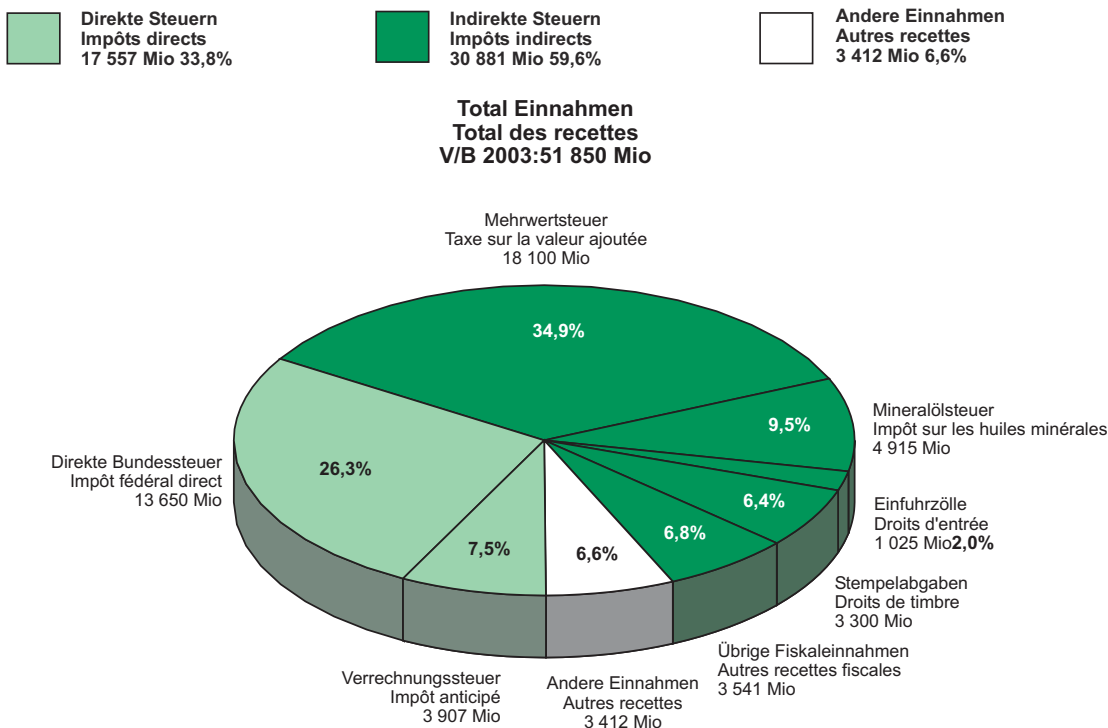
gné en importance : il s'agit en effet, dans la mesure du possible, d'éviter des révisions des plafonds de dépenses (à la hausse ou à la baisse) qui se révèlent non fondées par la suite. Pour de plus de précisions concernant les bases et les méthodes de calcul, ainsi que l'analyse de plausibilité, voir le chiffre 21 du présent message. La marge d'estimation inhérente à toute prévision de recettes a été exploitée sur la base d'une **stratégie d'estimation réaliste, bien que légèrement optimiste**.

Le tableau 36 donne un aperçu de l'évolution des principales recettes de la Confédération. Il est complété par divers graphiques dans la partie statistique (cf. tableau C 001).

360.2 Pour l'an 2003, les **recettes totales** de la Confédération sont estimées à près de 52 milliards. Elles sont donc supérieures d'environ 900 millions, soit de 1,8 %, au budget du présent exercice. Cette augmentation est due avant tout à l'évolution économique favorable, telle que prévue au budget, et, dans une moindre mesure, à la distribution de bénéfices plus substantiels par la Banque nationale des revenus des biens plus élevés. L'accroissement des recettes découle en particulier de l'impôt fédéral direct, de la taxe sur la valeur ajoutée, de l'impôt anticipé ainsi que de la redevance sur le trafic des poids lourds liée aux prestations. En revanche, les droits de timbre et l'impôt sur les huiles minérales subiront, l'année prochaine, une baisse par rapport au budget 2002. Le fait qu'il n'y aura plus de remboursements de prêts de la part de l'assurance chômage se traduira également par une perte de recettes.

Grafik / Graphique 15

Struktur der Bundeseinnahmen Composition des recettes fédérales



Mit einem Anteil von gut 90 Prozent wird die Entwicklung der Gesamteinnahmen vorwiegend durch die **Fiskaleinnahmen** geprägt. Diese legen gegenüber dem Voranschlag 2002 um 1,5 Milliarden oder 3,2 Prozent zu. Die **nicht-fiskalischen Einnahmen** von 3,4 Milliarden, die um 0,6 Milliarden abnehmen, entfallen zur Hauptsache auf Zinserträge auf dem Vermögen des Bundes, Einnahmen aus Entgelten, Beteiligungserträge sowie auf Einnahmen aus Regalien und übrigen Konzessionen. Bei letzteren ist namentlich die Gewinnablieferung der SNB, die Dividendenausschüttung der Swisscom und der Anteil am Reingewinn der Alkoholverwaltung zu erwähnen. Der markante Rückgang gegenüber dem Budget des laufenden Jahres ist auf den Wegfall der Darlehensrückzahlungen der Arbeitslosenversicherung zurückzuführen; Ende 2002 werden sämtliche Verpflichtungen gegenüber dem Bund beglichen sein.

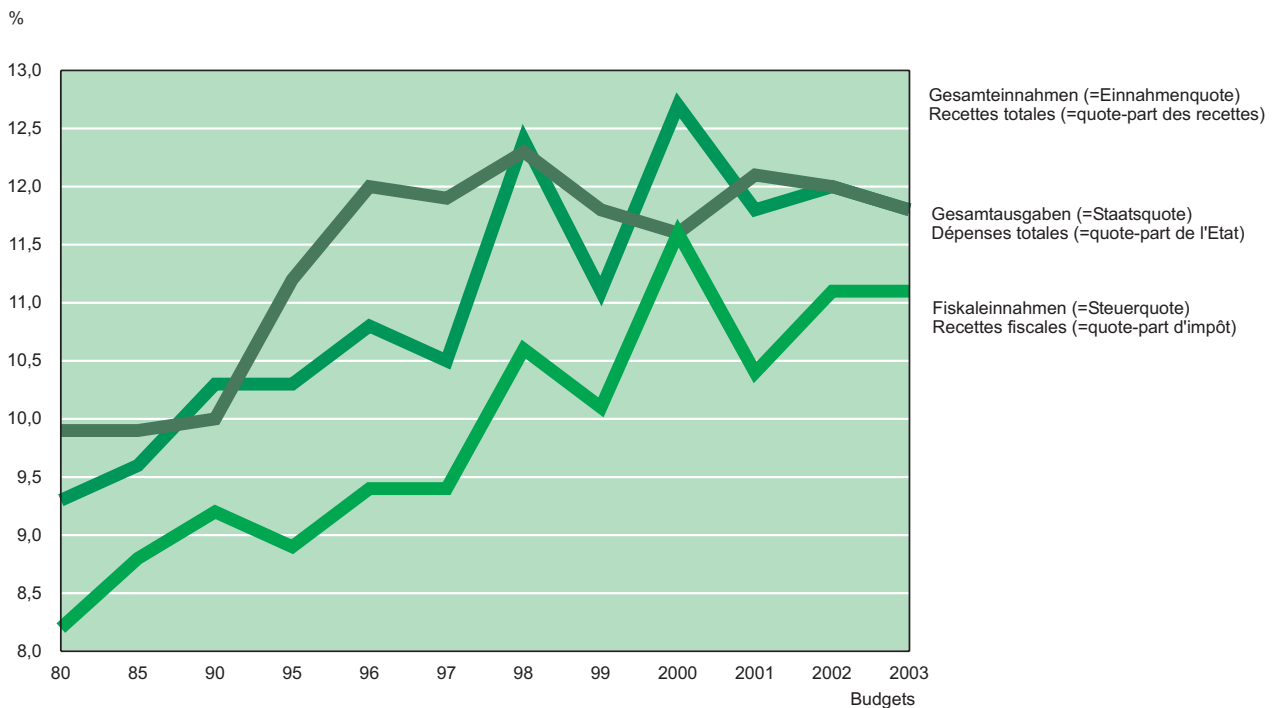
360.3 Die Gesamt- und Fiskaleinnahmen - gemessen in Prozenten des BIP - haben sich seit 1980 unterschiedlich entwickelt. In den 80er-Jahren nahmen die Einnahmen regelmässig stärker zu als das BIP. Die Einnahmenquote (Bundeseinnahmen in Prozent des BIP) stieg von 9,3 Prozent im Jahre 1980 bis 1990 auf 10,3 Prozent an. In den folgenden Jahren ging sie rezessionsbedingt bis auf 9,4 Prozent (1993) zurück. Als Folge der beschlossenen Mehreinnahmen (u.a. Mehrwertsteuer, Mineralölsteuer, Tabaksteuer) stieg sie erneut an und beträgt im laufenden Jahr voraussichtlich 12,0 Prozent. Für 2003 ist mit 11,8 Prozent mit einer leicht rückläufigen Quote zu rechnen.

L'évolution des recettes est avant tout déterminée par les **entrées fiscales** qui constituent près de 90 % du montant total des recettes. Par rapport au budget 2002, les entrées fiscales augmentent de 1,5 milliard, soit de 3,2 %. Les recettes **non fiscales**, qui diminuent de 0,6 milliard pour se chiffrer à 3,4 milliards, se composent pour l'essentiel des intérêts sur le patrimoine financier de la Confédération, du produit des taxes, des rendements de participations ainsi que du revenu de patentes et de concessions (notamment les bénéfices versés par la BNS, les dividendes distribués par Swisscom et la part de la Confédération au bénéfice net de la Régie des alcools). La nette diminution de ces recettes par rapport au budget 2002 est due à la suppression des remboursements des prêts de la part de l'assurance chômage ; l'intégralité des prêts de la Confédération devrait en effet avoir été remboursée à fin 2002.

360.3 Les recettes totales et fiscales – mesurées en pour-cent du PIB – n'ont pas suivi la même évolution que l'économie depuis 1980. Au cours des années 80, l'augmentation des recettes a en effet régulièrement dépassé celle du PIB et fait monter la quote-part des recettes (recettes fédérales en pour-cent du PIB) de 9,3 % en 1980 à 10,3 % en 1990. La récession a ensuite fait baisser cette quote-part à 9,4 % en 1993. En raison des décisions prises pour augmenter les recettes (TVA, impôt sur les huiles minérales et impôt sur le tabac notamment), cette quote-part s'est à nouveau accrue et atteindra vraisemblablement 12,0 % pour l'année en cours. Pour 2003, il faut s'attendre à ce que cet indicateur recule légèrement à 11,8 %.

Grafik / Graphique 16

Einnahmen und Ausgaben in Prozent des Bruttoinlandproduktes Recettes et dépenses en pour cent du produit intérieur brut



360.4 Was die Entwicklung der **Fiskalquote** (Steuern und Sozialversicherungsbeiträge) anbelangt, weist die Schweiz im internationalen Vergleich trotz verschiedener Steuererhöhungen nach wie vor eine vorteilhafte Position auf. Allerdings ist der Vorsprung unseres Landes geschmolzen, weil in den neunziger Jahren anderswo die Belastung stabilisiert, reduziert worden oder langsamer gewachsen ist. Die Statistik der OECD-Länder zeigt, dass die Schweiz 1999 bei der Fiskalquote mit 34,4 Prozent unter dem Durchschnitt der OECD-Länder (37,3%) und der EU-Staaten (41,6%) liegt.

360.5 Über einen wesentlichen Teil der Gesamteinnahmen (29,5%) kann der Bund nicht frei verfügen. Diese Einnahmen sind für bestimmte Aufgaben **zweckgebunden**. Rund 15,3 Milliarden entziehen sich damit kurzfristig der finanzpolitischen Prioritätenbildung. Der Trend zu Zweckbindungen und Ausgabenautomatismen ist seit Jahren im Zunehmen begriffen und der Spielraum für die Bildung finanzpolitischer Prioritäten auf der Ausgabenseite wird zusehends eingeschränkt. Bestehende Zweckbindungen und Ausgabenautomatismen wurden im Rahmen der Arbeiten zur neuen Finanzordnung einer generellen Überprüfung unterzogen. Dabei zeigte es sich, dass die Beurteilung von Zweckbindungen unter polit-ökonomischen und unter ökonomischen Überlegungen nicht zum selben Resultat zu führen braucht. Nicht frei verfügbar sind insbesondere die **zweckgebundenen Einnahmen** (10 495 Millionen) und die den Kantonen und Dritten vorbehaltenen **Anteile an der direkten Bundessteuer, der Verrechnungssteuer, am Wehrpflichtersatz, an der Mehrwertsteuer sowie an Verkehrsabgaben**. Die Summe der Anteile Dritter beläuft sich 2003 auf insgesamt 4,8 Milliarden, der Anteil am Mehrwertsteuerprozent für den AHV-Fonds 2,0 Milliarden. Rund 24,2 Prozent der zweckgebundenen Einnahmen oder 3,7 Milliarden (Mineralölsteuer und Nationalstrassenabgaben) fließen in die Spezialfinanzierung «Strassenverkehr». Der Deckungsgrad - das Verhältnis zwischen den jeweiligen Ausgaben der Finanzrechnung und den zuteilbaren Einnahmen - beträgt 30,1 Prozent.

361 Direkte Bundessteuer

Für das Jahr 2003 rechnet man bei der direkten Bundessteuer mit Einnahmen von 13 650 Millionen; gegenüber dem Voranschlag 2002 entspricht dies einem Wachstum von 9,2 Prozent. Diese hohe Zuwachsrate beruht auf der Erwartung hoher Eingänge aus früheren Perioden bei den natürlichen Personen im laufenden Jahr, welche in den Zahlen für den Voranschlag 2002 nicht berücksichtigt waren.

361.1 Die direkte Bundessteuer (dBSt) ist eine Steuer auf den Einkommen der natürlichen und der juristischen Personen; die Schätzung der Steuereingänge erfolgt nach natürlichen und juristischen Personen getrennt. Grundlage bilden bei beiden die sogenannten Sollerträge, das heisst das Total der Steuerschuld, die während einer bestimmten Bemessungsperiode pro Jahr entsteht. Dieser Sollertrag wird auf der Basis der Vorjahreswerte mit Hilfe eines Wachstumsindikators für die entsprechende Bemessungsgrundlage und Annahmen über die Elastizitäten hochgerechnet (die Elastizität gibt an, um wie viel Prozent der Sollsteuerertrag zunimmt, wenn die Bemessungsgrundlage um ein Prozent ansteigt):

- Bei den **natürlichen Personen** wird als Bemessungsgrundlage das primäre Haushaltseinkommen verwendet, über dessen Wachstum Prognosen vorliegen. Als Einkom-

360.4 Pour ce qui concerne l'évolution de la **quote-part fiscale** (impôts et assurances sociales), la Suisse occupe toujours une position favorable en comparaison internationale, en dépit de diverses hausses d'impôts. Toutefois, la Suisse a perdu une partie de son avantage car, à l'étranger, pendant les années 90, la charge fiscale a augmenté plus lentement et s'est stabilisée, voire s'est réduite. Les statistiques de l'OCDE montrent cependant que, en 1999, la quote-part fiscale de 34,4% pour la Suisse était toujours inférieure à la moyenne des pays de l'OCDE (37,3%) et de l'Union européenne (41,6%).

360.5 La Confédération ne peut pas disposer librement d'une grande part (29,5 %) de ses recettes car celles-ci sont **affectées** à des dépenses spécifiques. Près de 15,3 milliards échappent ainsi à la fixation des priorités budgétaires à court terme. La tendance à affecter les recettes et à introduire des automatismes en matière de dépenses augmente depuis des années, et la marge de manœuvre pour fixer des priorités budgétaires se réduit à vue d'œil. C'est pourquoi les recettes affectées et les automatismes en matière de dépenses ont fait l'objet d'un examen général dans le cadre des travaux consacrés au nouveau régime financier. Cet examen a révélé qu'on ne parvient pas nécessairement aux mêmes résultats pour ce qui est de l'appréciation des affectations obligatoires selon que l'on se place du point de vue strictement politique ou budgétaire. La Confédération ne peut notamment pas disposer à sa guise des **recettes affectées** (10 495 mio) et des **quotes-parts réservées aux cantons et à des tiers à l'impôt fédéral direct, à l'impôt anticipé, à la taxe d'exemption de l'obligation de servir, à la taxe sur la valeur ajoutée ainsi qu'aux redevances routières**. En 2003, la somme des quotes-parts des tiers s'élèvera au total à 4,8 milliards et la part au pour-cent de TVA en faveur du fonds de l'AVS à 2 milliards. Quelque 24,2 % des recettes affectées, soit 3,7 milliards (impôt sur les huiles minérales et taxes routières), iront alimenter le financement spécial de la «circulation routière». Le taux de couverture, c'est-à-dire le rapport entre les dépenses du compte financier et les recettes imputables, est estimé à 30,1 %

361 Impôt fédéral direct

Pour l'an 2003, on estime les recettes de l'impôt fédéral direct à 13 650 millions, soit 9,2 % de plus que le montant inscrit au budget 2002. Cette forte croissance s'explique le volume plus élevé que prévu des recettes des personnes physiques provenant des périodes précédentes et qui n'a été pris en compte dans le budget 2002.

361.1 L'impôt fédéral direct (IFD) est un impôt qui frappe les revenus des personnes physiques et les bénéfices des personnes morales. L'estimation des recettes fiscales se fait séparément pour chacune de ces deux catégories de contribuables. Toutefois, on se fonde dans les deux cas sur le produit dit global de l'impôt, c'est-à-dire sur le total de la dette fiscale calculée par année en fonction d'une certaine période de calcul. Ce produit est estimé sur la base des résultats de l'année précédente à l'aide d'un taux de croissance pour la base de calcul correspondante et d'hypothèses concernant l'élasticité (le facteur d'élasticité indique l'augmentation en pour cent du produit de l'impôt en cas d'augmentation d'un pour cent de la base de calcul).

- Pour les **personnes physiques**, la base de calcul est le revenu primaire des ménages (pour lequel il existe des prévisions). En raison de la progressivité des barèmes, le fac-

menselastizität des Sollsteuerertrags wird ein Wert im Bereich von 2 angenommen – dies als Folge der progressiven Tarife.

- Für die **juristischen Personen** liegt seit der Umstellung der nationalen Buchhaltung auf das europäische System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen keine statistische Grösse «Gewinne der Kapitalgesellschaften» mehr vor. Aus diesem Grund trifft man eine Annahme über das erwartete Wachstum des Steuersubstrats gestützt auf Entwicklungen von BIP, Börsenumsätzen, Auftragseingängen in der Industrie und anderen Konjunkturindikatoren. Weil seit 1998 ein proportionaler Steuersatz gilt, wird als Elastizitätsfaktor der Wert 1 verwendet.

Die dadurch errechneten (hypothetischen) Sollerträge für natürliche und juristische Personen werden bei Vorliegen gesetzlicher Änderungen um deren Effekte korrigiert zum (effektiven) «**Sollertrag nach Massnahmen**». Da bei den natürlichen Personen der Wechsel zum Postnumerandosystem noch nicht bei allen Kantonen vollzogen wurde, wird nach Kantonsgruppen differenziert. Um die effektiven **Steuereingänge** für die Budgetperiode zu ermitteln, sind Annahmen über die zeitliche Verteilung der Zahlungen zu treffen. Diese stützen sich auf die Erfahrungen der Vorjahre ab.

361.2 Seit 2001 hat die überwiegende Mehrheit der Kantone bei den **natürlichen Personen** von der zweijährigen Veranlagung mit Vergangenheitsbemessung (Praenumerando) zur jährlichen Veranlagung mit Gegenwartsbemessung (Postnumerando) gewechselt. Für sie ist das Jahr 2003 grundsätzlich das Fälligkeitjahr für das Steuerjahr 2002. Für die verbleibenden Kantone, bei denen der Übergang noch aussteht (TI, VD, VS) ist das Jahr 2003 das zweite Fälligkeitjahr für die Steuerperiode 2001/2002 mit der Bemessungsgrundlage 1999/2000. Aufgrund der Sollerträge der vergangenen Steuerperioden geht man davon aus, dass der Elastizitätsfaktor bei 2,1 liegt, also leicht über dem Wert des Vorjahres. Mit den Annahmen über das Wachstum des Einkommens resultiert ein Sollertrag von 7 250 Millionen. Man geht davon aus, dass davon 84,8 Prozent (6 150 Mio) im Jahr 2003 eingehen werden. Dazu kommen Eingänge aus früheren Perioden (1 000 Mio) sowie vorzeitig fällige Beträge (100 Mio). Der Bruttoertrag aus natürlichen Personen wird somit auf 7 250 Millionen veranschlagt.

361.3 Bei den **juristischen Personen** gilt seit 1995 der Grundsatz der Gegenwartsbemessung. Für das Bezugsjahr 2003 ist 2002 somit im Prinzip das entsprechende Steuerjahr. Mit einem für dieses Jahr unterstellten Gewinnwachstum von 7,5 Prozent - gemäss Informationsstand und Ausichten von Mitte Juli - geht man infolge des proportionalen Steuersatzes von einem gleich hohen Wachstum des Sollertrags auf 6 700 Millionen für das Jahr 2002 aus. Weil die Rechnungsstellung jedoch vorwiegend provisorisch, aufgrund der letzten verfügbaren Veranlagung (i.d.R. 2001) erfolgt, werden von diesem Betrag im Hauptfälligkeitjahr 2003 nur 4 900 Millionen eingehen. Die Eingänge aus früheren Perioden sowie die vorzeitigen Zahlungen belaufen sich auf 1 500 beziehungsweise 100 Millionen. Der Totalbetrag beläuft sich also auf 6 500 Millionen.

361.4 Von den gesamten Eingängen (natürliche + juristische Personen: 13 750 Mio) gehen **30 Prozent an die Kantone** (4 125 Mio). Gemäss dem Bruttoprinzip wird indes der gesamte Ertrag im Voranschlag als Einnahmen ausgewiesen, allerdings korrigiert um den Bundesanteil an der pau-

teur d'élasticité du produit global de l'impôt est estimé à 2 environ.

- Pour les **personnes morales**, il n'existe plus de données statistiques concernant les «bénéfices réalisés par les sociétés de capitaux» depuis l'adaptation des comptes nationaux au modèle de comptabilité européen. Pour cette raison, l'estimation de la croissance de l'assiette fiscale se fait sur la base de l'évolution du PIB, du produit des transactions boursières, des commandes reçues par l'industrie et d'autres indicateurs conjoncturels. Par ailleurs, étant donné que le taux d'imposition est proportionnel depuis 1998, le facteur d'élasticité utilisé est de 1.

Les produits globaux (hypothétiques) de l'impôt des personnes physiques et morales, calculés sur la base de ces données, sont corrigés en cas de révisions de la loi en fonction des répercussions attendues pour obtenir le **produit global (effectif) de l'impôt après mesures**. Étant donné que tous les cantons n'ont pas encore passé au système postnumerando dans le domaine de l'imposition des personnes physiques, il faut tenir compte des différents groupes de cantons. Pour déterminer précisément les **rentées** fiscales effectives pour la période budgétée, il faut encore recourir à des estimations sur la répartition temporelle des paiements. Ces estimations se fondent sur l'expérience des années précédentes.

361.2 Depuis 2001, dans le domaine de l'imposition des **personnes physiques**, la grande majorité des cantons ont passé de la méthode de taxation bisannuelle praenumerando à la méthode de taxation annuelle postnumerando. Pour tous ces cantons, l'année 2003 devient donc l'année d'échéance pour l'année fiscale 2002. Pour les cantons qui doivent encore changer de système (TI, VD, VS), 2003 est la première année d'échéance de la période fiscale 2001/2002 avec, pour base de calcul, les années 1999/2000. Sur la base des produits globaux de l'impôt des périodes fiscales précédentes, on a admis que le facteur d'élasticité se chiffre à 2,1, soit qu'il est légèrement supérieur à celui de l'année précédente. Étant donné les hypothèses concernant la croissance des revenus, le produit de l'impôt devrait être de 7 250 millions. On part du principe que 84,8 % (soit 6 150 mio) de ce produit seront encaissés au cours de l'année 2003. Viennent s'ajouter à ce montant les recettes des périodes précédentes (soit 1 000 mio), de même que les montants payés avant échéance (100 mio). Ainsi, le rendement total est budgété à 7 250 millions.

361.3 Depuis 1995, les **personnes morales** sont imposées selon le système postnumerando. Par conséquent, 2002 est l'année fiscale correspondant à l'année de perception 2003. Eu égard à la croissance des bénéfices estimée à 7,5 % pour l'année en cours, on s'attend, en raison du taux proportionnel de l'impôt, à une progression au même rythme du montant à budgéter, qui atteindrait ainsi 6 700 millions en 2002. Étant donné que les comptes se basent en majorité sur la dernière taxation provisoire disponible (en général 2001), seuls 4 900 millions seront encaissés durant l'année d'échéance principale 2003. Les recettes des périodes précédentes sont estimées à 1 500 millions et les paiements avant terme à 100 millions. Ainsi, le montant total s'élève à 6 500 millions.

361.4 La part des cantons au produit total de l'impôt fédéral direct (personnes physiques + personnes morales: 13 750 millions) est de 30 % et se monte donc à 4 125 millions. Selon le principe du produit brut, le produit total est inscrit au titre des recettes dans le budget. Toutefois, ce montant est corri-

schalen Steueranrechnung für ausländische Quellensteuern infolge Doppelbesteuerungsabkommen (100 Mio), also 13 650 Millionen.

362 Verrechnungssteuer

Der Verrechnungssteuerertrag dürfte 2003 3,9 Milliarden gegenüber 3,7 Milliarden im Vorjahr einbringen. Der für 2002 veranschlagte Betrag erscheint aus heutiger Sicht leicht überschätzt. Gegenüber der nach unten korrigierten Schätzung erklärt sich die Zunahme des Verrechnungssteuerertrags im Jahr 2003 aus einer Einnahmenstagnation, die mit einem leichten Rückgang der Rückerstattungsgesuche zusammenfällt.

362.1 Die Verrechnungssteuer umfasst in der Gliederung nach Sachgruppen die eigentliche Verrechnungssteuer sowie die Sicherungssteuer (USA); sie sind mit 3 900 Millionen beziehungsweise sieben Millionen im Budget eingestellt. Der nachstehende Kommentar bezieht sich ausschliesslich auf die eigentliche Verrechnungssteuer.

Der **Rohertrag der Verrechnungssteuer** ergibt sich aus der Differenz zwischen den Steuereingängen (26,95 Mrd) und den Rückerstattungen (23,05 Mrd). Für 2003 wird er auf

gé en fonction de la part de la Confédération aux imputations forfaitaires d'impôts étrangers perçus à la source en raison des conventions de double imposition (100 mio); le montant total de l'impôt fédéral direct se chiffre donc à 13 650 millions.

362 Impôt anticipé

L'impôt anticipé devrait rapporter 3,9 milliards en l'an 2003, contre 3,7 milliards au budget 2002. Le montant indiqué au budget 2002 apparaît actuellement un peu sur-estimé. Par rapport à notre nouvelle estimation revue à la baisse, l'augmentation du produit de l'impôt en 2003 s'explique par une stagnation des rentrées s'alliant avec une légère réduction des demandes de remboursements.

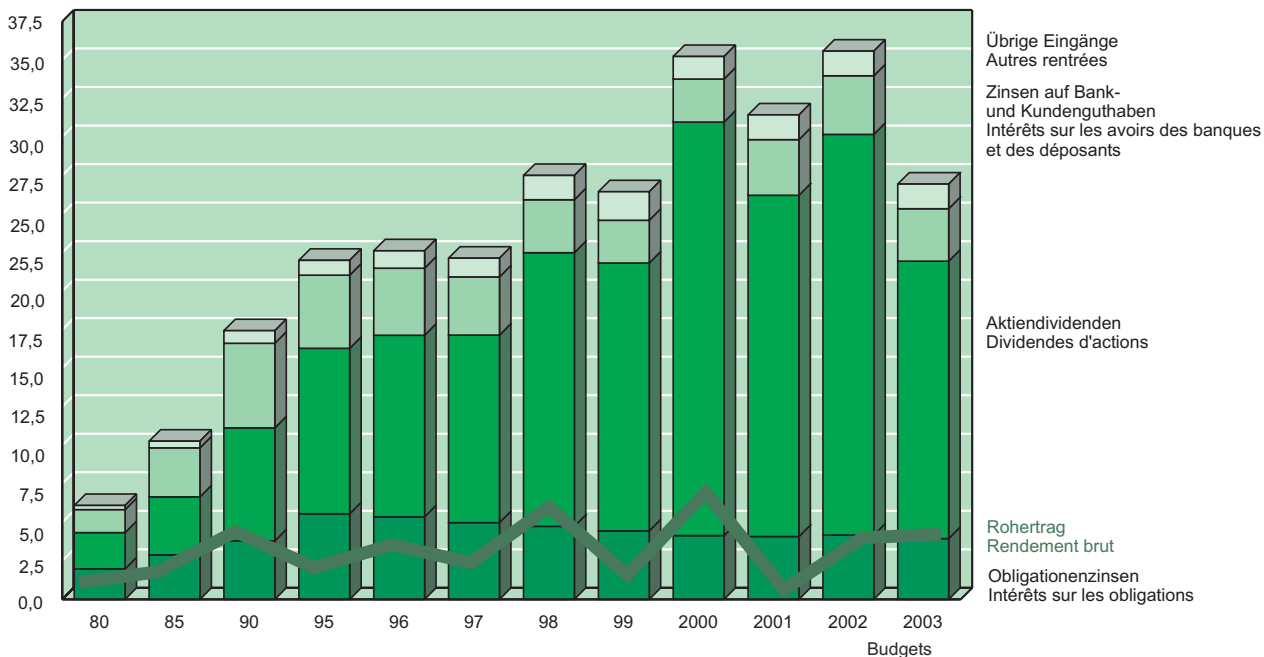
362.1 Dans la classification selon les groupes par nature, l'impôt anticipé regroupe l'impôt anticipé proprement dit et l'impôt de garantie supplémentaire (USA), budgétisés respectivement à 3 900 millions et sept millions. Le commentaire ci-après se réfère uniquement à l'impôt anticipé proprement dit.

Le **produit brut de l'impôt anticipé** résulte de la différence entre les retenues à la source (26,95 mrd) et les montants remboursés (23,05 mrd). Ainsi, il est évalué à 3,9 milliards

Grafik / Graphique 17

Verrechnungssteuer Impôt anticipé

Mrd Fr.



3,9 Milliarden geschätzt. Im Vergleich zum Vorjahr (3,7 Mrd) nimmt er um 5,1 Prozent zu. Der für 2002 veranschlagte Betrag erscheint jedoch aus heutiger Sicht leicht überhöht. Die Zunahme des Verrechnungssteuerertrags gegenüber der neuen, nach unten korrigierten Schätzung für 2002 ergibt sich aufgrund der gegensätzlichen Entwicklung der Einnahmen und der Rückerstattungen. Die Einnahmen dürften auf dem Niveau von 2002 verharren, während die Rückerstattungsansprüche leicht abnehmen werden.

Es ist hervorzuheben, dass man die einzelnen für 2003 veranschlagten Bestandteile der Verrechnungssteuer infolge der Umstellung auf ein neues **Meldesystem** Ende 2000 nicht einfach mit denjenigen des Vorjahres vergleichen kann. Es sei daran erinnert, dass gemäss neuem Verfahren, welches 2001 in Kraft trat, die Dividendenausschüttungen innerhalb eines Schweizer Konzerns den Steuerbehörden gemeldet werden können, ohne dass ein Verrechnungssteuerabzug und somit eine nachträgliche Rückzahlung erfolgt. Die finanziellen Auswirkungen dieser Neuerung waren im Voranschlag 2002 noch nicht vollständig berücksichtigt worden. Heute zeigt sich, dass die Einnahmen aus der Dividendenausschüttung sowie die entsprechenden Rückzahlungen für das Budget 2002 überschätzt wurden. Dieses neue System wirkt sich jedoch nicht auf den Saldo aus, das heisst auf den Rohertrag der Verrechnungssteuer.

362.2 Die Prognose von **Saldogrössen** ist vor allem aus zwei Gründen mit Unsicherheiten verbunden: Fehleinschätzungen bei beiden für den Saldo massgeblichen Grössen (Einnahmen minus Rückerstattungen) können sich nämlich **kumulieren**. Bereits kleine Schätzfehler bei den massgeblichen Bestimmungsgrössen für die Eingänge (Dividendenausschüttungen, Bestände der Bankkundenguthaben und Obligationen, Zinssätze) können zu grossen Abweichungen führen. Insbesondere der Einnahmewachstum aus **Aktien** (Dividenden und Rückkauf von Aktien durch die Unternehmen) unterlag in den vergangenen Jahren **sehr grossen Schwankungen** und war demzufolge nur schwer prognostizierbar. Nun haben aber etwa zwei Drittel der Einnahmen aus der Verrechnungssteuer ihren Ursprung gerade in diesen Einnahmen aus Aktien. Wenn zum Beispiel die Wachstumsrate dieser Einnahmen die Prognosen um 3,0 Prozent übersteigt, ergeben sich zusätzliche Eingänge in der Grössenordnung von einer halben Milliarde. Die **Rückerstattungsquote** schwankte schliesslich in den vergangenen Jahren sehr stark. Entsprechend schwierig gestaltet sich die Schätzung der Rückerstattungen.

Eine zusätzliche Schwierigkeit bei der Schätzung des Verrechnungssteuerertrags – der eine **Restgrösse** darstellt – hängt damit zusammen, dass die Einnahmen und die Rückerstattungen ein **Mehrfaches** (im Voranschlag 2003 das Sechs- bis Siebenfache) des Bruttoertrags darstellen. So können selbst relativ geringfügige Fehlschätzungen angesichts der Grössenordnungen, um die es geht, bedeutende Abweichungen im Endresultat nach sich ziehen. Unter diesen Umständen kommt den **Annahmen**, auf denen die Schätzung der Verrechnungssteuer beruht, grosse Bedeutung zu. Die Schätzungen im Voranschlag 2003 stützen sich unter anderem auf die Annahme einer Stagnation der Dividendenausschüttungen und einer Stabilisierung der Zinssätze. Der langfristige Zinssatz auf dem Obligationenbestand dürfte im Schnitt bei 3,5 Prozent liegen.

362.3 Aus der Verrechnungssteuer werden **Eingänge** im Umfang von 26,95 Milliarden erwartet; das heisst, man rechnet mit ungefähr gleich viel wie heute für 2002. Die Prognose für 2002 wurde gegenüber dem veranschlagten Betrag nach unten korrigiert. Die Einnahmen aus den Aktien dürften bei 18 Milliarden stagnieren. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf die für 2003 erwarteten geringen Dividendenausschüttungen infolge der gegenwärtigen Konjunkturlaute zurückzuführen. Die Berechnungen berücksichtigen auch die

pour l'année 2003. En comparaison avec le budget 2002 (3,7 mrd), il augmente de 5,1%. Le montant indiqué au budget 2002 apparaît actuellement toutefois un peu sur-estimé. Par rapport à notre nouvelle estimation revue à la baisse pour 2002, l'augmentation du produit de l'impôt résulte d'une divergence entre l'évolution des rentrées et celle des remboursements. Ainsi, les rentrées devraient stagner au niveau de 2002, alors que les demandes de remboursements diminueraient légèrement.

Notons qu'une comparaison des différentes composantes de l'impôt anticipé prévues pour le budget 2003 avec celles du budget 2002 est peu pertinente en raison du passage au **système de déclaration** adopté à la fin de l'an 2000. Rappelons que, selon la nouvelle procédure entrée en vigueur 2001, les dividendes versés à l'intérieur d'un groupe suisse peuvent être déclarés au fisc, sans qu'il y ait retenue de l'impôt anticipé et donc remboursement ultérieur. Les effets de cette modification de nature comptable n'avaient pas encore pu être pris en compte dans toute leur ampleur au budget 2002. A l'heure actuelle, il apparaît que les rentrées découlant des versements de dividendes, de même que les remboursements y relatifs, ont été surestimés au budget 2002. Toutefois, au niveau du solde, c'est-à-dire du rendement brut de l'impôt anticipé tel qu'il figure au budget, et donc au compte financier, ce nouveau système a un effet neutre.

362.2 La prévision de données **établies par différence** est entourée d'incertitudes pour deux raisons majeures: Les erreurs d'appréciation susceptibles de se produire lors du calcul des deux éléments de l'opération (rentrées moins remboursements) peuvent en effet **se cumuler**. D'abord, de petites erreurs dans les paramètres d'estimation des rentrées (versements de dividendes, avoirs en banque de la clientèle, volume des obligations, taux d'intérêt) peuvent à elles seules entraîner déjà un écart de grande ampleur. La progression des recettes provenant des **actions** (dividendes et rachats d'actions par les sociétés) s'est notamment avérée extrêmement **volatile** ces dernières années et dès lors impossible à prévoir. Or, elles sont à l'origine d'environ les deux tiers des rentrées de l'impôt anticipé. Dès lors, si, par exemple, le taux de croissance de ces recettes, se révèle supérieur de 3,0 % à nos prévisions, il en résulte un surplus de plus d'un demi-milliard au titre des rentrées. En second lieu, la **quote-part de remboursements** a sensiblement varié ces dernières années, ce qui rend l'estimation des demandes de remboursements problématique.

Une difficulté supplémentaire entourant l'estimation du rendement de l'impôt anticipé, qui est une **valeur résiduelle**, tient au fait que les rentrées et les remboursements, quant à leurs montants, représentent un **multiple** (entre 6 et 7 au budget 2003) du rendement brut. Ainsi, des erreurs d'estimation même relativement minimes se traduisent, compte tenu des ordres de grandeur en jeu, par des écarts importants du résultat final. Dans ces conditions, les **hypothèses** sur lesquelles est fondé le calcul de l'impôt anticipé revêtent une grande importance. Nos estimations pour l'an 2003 sont basées entre autres sur l'hypothèse d'une stagnation des rentrées de dividendes et d'une stabilisation des taux d'intérêt. Les taux à long terme sur le stock d'obligations se situeraient en moyenne autour de 3,5%.

362.3 Les **rentrées** de l'impôt anticipé sont estimées à 26,95 milliards, soit un montant proche du montant prévu actuellement pour l'an 2002 et qui a été revu à la baisse par rapport au montant indiqué au budget 2002. Les rentrées provenant des actions devraient stagner à 18 milliards. Pour l'essentiel, cette situation s'explique par la faiblesse des versements de dividendes attendus en 2003 du fait de la morosité de la conjoncture actuelle. Nos calculs tiennent également compte des remboursements de la valeur nominale d'actions

Rückzahlungen von Aktien zum Nennwert anstelle von Dividendenausschüttungen, die von mehreren Grossunternehmen angekündigten Aktienrückkaufprogramme sowie das neue per 1. Januar 2001 eingeführte Meldesystem. Die Eingänge aus den Bankkundenguthaben dürften angesichts des gegenwärtigen Zinsrückgangs kaum zunehmen; hingegen wird sich dieser Rückgang auf die im Jahre 2003 gewährten Vergütungen und den für die nahe Zukunft erwarteten langsamen Anstieg der Zinssätze auswirken. Die Einnahmen aus den Obligationen dürften sich hingegen auf dem gegenwärtigen Stand einpendeln. Die Einnahmen aus den Aktien werden demzufolge weiterhin einen Spitzenplatz unter den Gesamteinnahmen einnehmen: sie dürften 67 Prozent der Gesamteinnahmen aus der Verrechnungssteuer ausmachen. 1990 waren es lediglich 40 Prozent.

362.4 Die Rückerstattungen werden mit 23,05 Milliarden gegenüber dem gegenwärtig für 2002 erwarteten Betrag etwas tiefer veranschlagt. Dieser leichte Rückgang widerspiegelt in erster Linie die bescheidenen im Jahr 2002 gewährten und für 2003 erwarteten Vergütungen. Die Rückerstattungen der natürlichen Personen und diejenigen der ausländischen Gesuchsteller dürften leicht unter das Niveau von 2002 fallen, während die Gesuche der juristischen Personen wahrscheinlich ein wenig zunehmen werden. Da die überwiegende Mehrheit der Kantone bei der Einkommensbesteuerung der natürlichen Personen seit 2002 zum System der einjährigen Gegenwartsbemessung übergegangen ist, wird die bisherige treppenförmige Entwicklung der Verrechnungssteuer wegfallen; sie war dadurch bedingt, dass ein Teil der natürlichen Personen nur alle zwei Jahre ein Rückerstattungsge-such einreichte.

362.5 Die Rückerstattungsquote (Rückerstattungen in Prozent der Eingänge) dürfte 2003 noch relativ hoch bleiben. Erstens wird der Anteil der Dividendenausschüttungen an den Gesamteingängen weiterhin gross bleiben. Diese machen einen bedeutenden Teil der Rückerstattungen aus. Zweitens werden seit einigen Jahren deutlich mehr Gelder bei Anlagestiftungen platziert. Auf diesen Anlagen wird die ganze Verrechnungssteuer zurückerstattet. Die Rückerstattungsquote dürfte demnach 85,5 Prozent erreichen.

363 Stempelabgaben

Die Erträge aus den Stempelabgaben zeichneten sich in den vergangenen Jahren durch eine grosse Volatilität aus, was diesbezügliche Prognosen erschwert. Vor allem der Umfang der Börsengeschäfte ist nicht einfach zu prognostizieren, denn deren Volumen unterliegt naturgemäss grossen Schwankungen. Der Voranschlag 2003 rechnet damit, dass die wiederholten Kurseinbrüche auf den Aktienmärkten der letzten Zeit von einer leichten Erholung der Börsenumsätze abgelöst werden.

363.1 Die Erträge aus den **Stempelabgaben** zeichneten sich in den vergangenen zehn Jahren durch grosse Schwankungen aus. Ihre Volatilität widerspiegelte einerseits die Turbulenzen auf den Finanzmärkten, andererseits führten die vielen Neugründungen und Zusammenschlüsse von Gesellschaften sowie die Konjunkturentwicklung im In- und Ausland zu grösseren Schwankungen. Die Börsenhausse hat überdies 1997, 1998 und vor allem 2000 zu einer Rekordzunahme bei der Umsatzabgabe geführt. 2001 schlug die Situation ins Gegenteil um. 1998 hatte des Weiteren die Teilprivatisierung der Swisscom zu einem spürbaren Wachstum der Emissionsabgaben beigetragen. An zweiter Stelle präg-

au lieu du versement de dividendes, des programmes de rachat d'actions annoncés par plusieurs grandes entreprises ainsi que de la nouvelle procédure de déclaration introduite au 1^{er} janvier 2001. Les rentrées provenant des avoirs de la clientèle bancaire progresseront à peine, étant donné la baisse actuelle des taux qui se répercutera encore sur les rémunérations versées en 2003 et la lenteur de la remontée des taux d'intérêt prévue pour le proche futur. Quant aux recettes découlant des obligations, elles devraient se stabiliser environ au niveau actuel. Dans ces conditions, les recettes provenant des actions continueront de jouer un rôle majeur dans le total des rentrées : elles seront à l'origine de 67 % des rentrées de l'impôt anticipé, contre quelque 40 % en 1990.

362.4 Les **remboursements** diminueront quelque peu par rapport au montant attendu actuellement pour l'an 2002 pour se fixer à 23,05 milliards. Cette légère baisse reflète avant tout la faiblesse des rémunérations versées en 2002 et prévues pour 2003. Ainsi, les demandes des personnes physiques et celles des requérants étrangers devraient être un peu inférieures au niveau de 2002, alors que les demandes émanant des personnes morales progresseront très légèrement. Étant donné que la grande majorité des cantons utilisent le système de taxation annuelle pour l'imposition des revenus des personnes physiques depuis 2002, l'impôt anticipé ne présentera plus un profil en dents de scie comme par le passé, profil qui était dû aux demandes de remboursement présentées par les personnes physiques pour une période de deux ans.

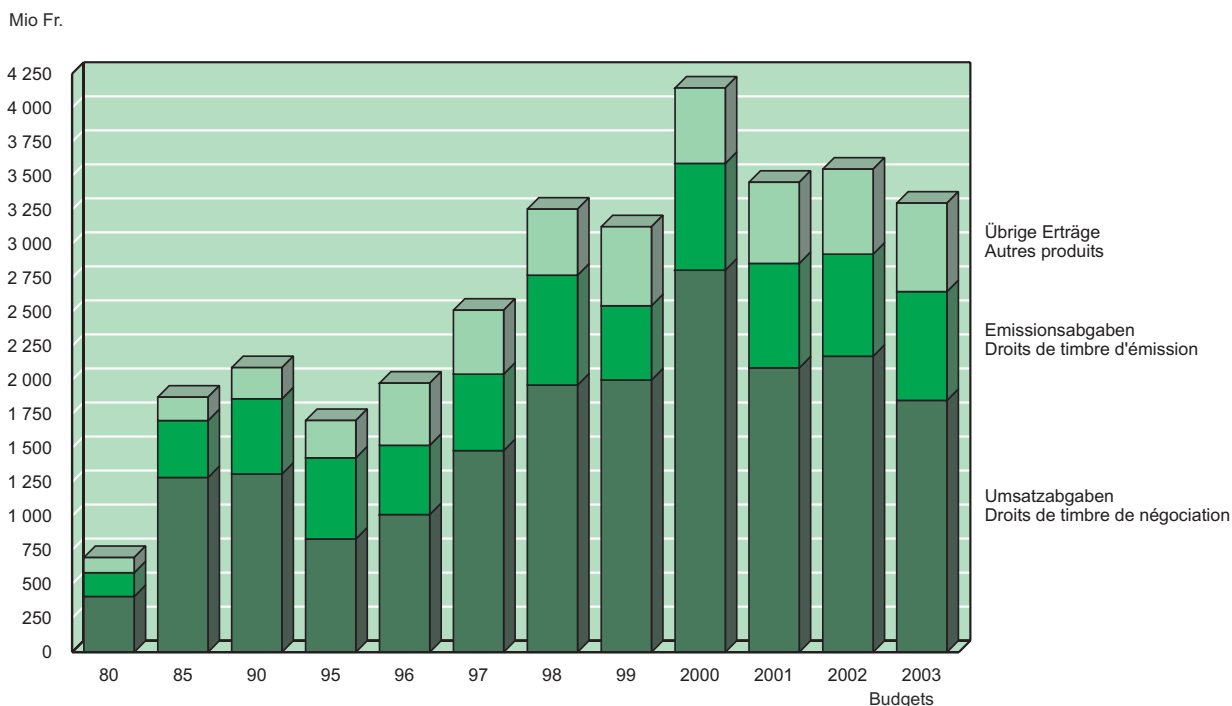
362.5 La **quote-part de remboursements** (remboursements en pour cent des rentrées) devrait rester relativement élevée en l'an 2002. D'abord, les rentrées découlant des dividendes continueront d'occuper une place majeure dans le total des recettes. Or, elles font l'objet de demandes de remboursements fort importantes. Ensuite, les fonds gérés par les fondations de placement, lesquelles demandent le remboursement intégral de l'impôt anticipé, ont bénéficié d'un accroissement sensible ces dernières années. Dans ces conditions, la quote-part de remboursements devrait atteindre 85,5 %.

363 Droits de timbre

Ces dernières années, le rendement des droits de timbre a été marqué par une forte volatilité, ce qui rend leur prévision délicate. C'est avant tout l'estimation des droits de négociation qui pose problème car ceux-ci dépendent du volume des transactions boursières, sujet à d'amples fluctuations imprévisibles par nature. Pour le budget 2003, nous avons tablé sur une légère reprise des chiffres d'affaires boursiers, qui ferait suite aux baisses répétées affectant actuellement les marchés des actions.

363.1 Le rendement des **droits de timbre** a connu d'amples fluctuations ces dix dernières années. En premier lieu, leur volatilité a reflété les turbulences qui ont affecté les marchés boursiers, mais également les vagues de créations et d'agrandissements de sociétés, ainsi que l'évolution de la conjoncture en Suisse et à l'étranger. Ainsi, en 1997, 1998 et surtout en 2000, la forte hausse des Bourses a entraîné une augmentation record des droits de négociation. La situation s'est inversée en 2001. Par ailleurs, en 1998, la privatisation partielle de Swisscom a été à l'origine d'un surcroît de recettes important au titre du timbre d'émission. En second lieu, l'évolution des droits de timbre a été marquée par les nom-

Stempelabgaben Droits de timbre



ten auch die zahlreichen Gesetzesänderungen seit 1993 die Entwicklung der Stempelabgaben. Das Börsenklima der kommenden Monate wird sich massgeblich auf das Ergebnis der Stempelabgaben für 2003 auswirken.

363.2 In einem von stetem Wandel gezeichneten Umfeld erweist sich die **Prognose** der Erträge aus der Stempelabgabe als heikel. Besonders problematisch ist die Schätzung der Umsatzabgabe. Sie macht ungefähr 60 Prozent der Gesamtertrags der Stempelabgabe aus. Die Umsatzabgabe wird zum grössten Teil auf den Börsengeschäften erhoben, die nicht nur den naturgemäss unvorhersehbaren Schwankungen der Aktienmärkte ausgesetzt sind, sondern ausserdem

breuses modifications de la législation intervenues depuis 1993. En 2003, l'orientation des Bourses ces prochains mois jouera un rôle important dans le résultat des droits de timbre.

363.2 Dans ce contexte en constante évolution, la **prévision** des droits de timbre est entourée d'incertitudes. L'estimation des droits de négociation, à l'origine d'environ 60 % du produit total des droits de timbre, s'avère particulièrement problématique. En effet, ils sont prélevés en grande partie sur les transactions en Bourse, lesquelles sont tributaires des fluctuations des marchés des actions, imprévisibles par nature, et ils subissent en outre l'incidence des modi-

Tabelle / Tableau 37

Stempelabgaben

Droits de timbre

	1980	1990	V 2002 B	V 2003 B	Differenz zu Différence par rapport au V 2002 B %	
Millionen Franken - millions de francs						
Gesamtertrag	696	2 091	3 550	3 300	-7,0	Produit total
— Emissionsabgabe	175	553	750	800	+6,7	— Droit d'émission
— Umsatzabgabe	409	1 309	2 175	1 850	-14,9	— Droit de négociation
• Inländische Wertpapiere	78	302	675	500	-25,9	• Titres suisses
• Ausländische Wertpapiere	331	1 007	1 500	1 350	-10,0	• Titres étrangers
— Prämienquittungsstempel	112	229	625	650	+4,0	— Timbre de quittance de primes

noch die Auswirkungen des Strukturwandels in der Börsenwelt zu spüren bekommen. Angesichts der in Aussicht gestellten Konjunkturerholung wird erwartet, dass sich auch die Börsen nächstes Jahr leicht erholen werden. Geht man im Übrigen von einer schwachen Zunahme der verbleibenden Abgaben aus, dürfte der gesamte Ertrag aus den **Stempelabgaben** 3,3 Milliarden erreichen. Die vorliegenden Ergebnisse des laufenden Jahres lassen darauf schliessen, dass der für 2002 budgetierte Betrag (3,6 Mrd) infolge der Börsenflaute bei weitem nicht erreicht werden kann. Angesichts unserer neuen, stark nach unten revidierten Schätzung für 2002 dürften die Erträge aus den Stempelabgaben 2003 jedoch leicht zunehmen.

363.3 Bei den **Emissionsabgaben** werden 800 Millionen erwartet. Das sind 50 Millionen mehr als im Vorjahr. Es ist davon auszugehen, dass die Wertpapieremissionen des Privatsektors angesichts der konjunkturellen Erholung leicht zunehmen werden, doch das Wachstumspotenzial wird sich - bedingt durch die Ungewissheit über die reale Lage der Unternehmen - in Grenzen halten. Ausserdem wird der Bund weiterhin mittel- und langfristige Obligationenanleihen auflegen. Dadurch steigen die Emissionsabgaben, die sich auf Grund der Dauer der emittierten Obligationen berechnen lassen.

363.4 Der Ertrag aus der **Umsatzabgabe** wird weitgehend von der Entwicklung an den Aktienmärkten im Jahr 2003 abhängen. Über zwei Drittel dieser Einnahmenkategorie entfallen auf Börsengeschäfte mit ausländischen Wertpapieren, der Rest entfällt auf den Handel mit inländischen Titeln. Die gegenwärtigen Turbulenzen an den grössten ausländischen sowie auch an der Schweizer Börse erschweren jedoch jede Prognose. Das Ergebnis, das 2002 schliesslich erzielt werden wird, ist noch unbekannt; gegenüber dem budgetierten Wert wurde es jedoch deutlich nach unten korrigiert. Für 2003 wird eine grössere Stabilität der Börsen erwartet, die umso deutlicher ausfallen wird, je ausgeprägter die dem makroökonomischen Szenario zugrundeliegende konjunkturelle Erholung sein wird. Diese Annahme setzt ein leichtes Wachstum der Umsatzabgabe gegenüber der neuen Schätzung für 2002 voraus. Der Ertrag wird auf 1 850 Millionen geschätzt.

363.5 Beim **Prämienquittungsstempel** geht man - von Gesetzesänderungen abgesehen - weiterhin von einem leichten Wachstum wie in den vergangenen Jahren aus. Für 2003 sind demzufolge Einnahmen in der Höhe von 650 Millionen gegenüber 625 Millionen im laufenden Jahr veranschlagt.

364 Mehrwertsteuer

Die Mehrwertsteuereinnahmen werden mit 18 100 Millionen veranschlagt. Gegenüber dem Voranschlag 2002 entspricht dies einem Wachstum von 2,8 Prozent. Da der Ertrag im laufenden Jahr 2002 - wegen der schleppenden Konjunktur - voraussichtlich um rund 100 Millionen unter dem Budget liegen wird, beträgt das effektive Einnahmenwachstum bei dieser Steuer 3,4 Prozent, also etwa so viel wie das unterstellte nominale Wachstum des Bruttoinlandprodukts.

364.1 In der Finanzrechnung werden die Mehrwertsteuereinnahmen nach dem **Kassaprinzip** erfasst: Nur die effektiven Zahlungen innerhalb des Rechnungsjahres gelten als Einnahmen. Indirekt lassen sich diese aus den Forderungsgängen und der Veränderung des Debitoren- und Kreditorensaldo (kurz: Debitorenbestand) berechnen: Steigt der De-

bitorenbestand, so steigt auch der Debitorensaldo, was zu einer Erhöhung der Einnahmen führt. Umgekehrt führt ein sinkender Debitorenbestand zu einer Verringerung der Einnahmen. In der Bilanzrechnung werden die Einnahmen nach dem **Prinzip der Erträge** erfasst: Nur die Erträge, die in der Bilanzrechnung als Erträge verbucht werden, gelten als Einnahmen. Indirekt lassen sich diese aus den Forderungsgängen und der Veränderung des Debitoren- und Kreditorensaldo berechnen: Steigt der Debitorensaldo, so steigt auch der Debitorenbestand, was zu einer Erhöhung der Einnahmen führt. Umgekehrt führt ein sinkender Debitorensaldo zu einer Verringerung der Einnahmen.

363.3 Les **droits d'émission** devraient rapporter 800 millions, en hausse de 50 millions comparativement au budget 2002. Nous partons de l'hypothèse que les émissions de titres du secteur privé s'accroîtront quelque peu du fait de la reprise conjoncturelle, mais le potentiel de hausse demeurera limité en raison des incertitudes sur la situation réelle des entreprises. En revanche, de nouveaux emprunts obligataires de moyenne et longue durée continueront d'être régulièrement lancés par la Confédération, ce qui contribuera à apporter de nouvelles recettes étant donné que le droit d'émission est calculé en fonction de la durée des obligations émises.

363.4 Le produit des **droits de négociation** sera largement tributaire de l'évolution des marchés des actions en 2003. Les transactions en Bourse sur titres étrangers fournissent plus des deux tiers de cette catégorie de recettes, le reste provenant du commerce de titres suisses. Aussi, eu égard aux turbulences que traversent actuellement les grandes Bourses étrangères ainsi que la Bourse suisse, toute prévision pose problème. Le résultat qui sera finalement atteint durant l'année 2002 en cours est encore inconnu, mais nous l'avons revu sensiblement à la baisse par rapport au montant figurant au budget. Pour 2003, nous tablons sur une meilleure tenue des Bourses qui se manifesterait à mesure que l'amélioration conjoncturelle admise dans notre scénario macro-économique se concrétisera. Sous cette hypothèse, nous prévoyons une légère augmentation des droits de négociation par rapport à notre nouvelle estimation pour 2002. Leur produit est ainsi estimé à 1 850 millions.

363.5 S'agissant du **droit sur les quittances de primes**, on table sur un prolongement de la légère augmentation qui, si l'on fait abstraction des répercussions des modifications de la loi, a caractérisé ces dernières années. Le budget pour l'an 2003 prévoit dès lors des recettes de 650 millions, contre 625 millions budgétisés pour l'année en cours.

364 Taxe sur la valeur ajoutée

18 100 millions sont budgétés au titre de la TVA. Par rapport au budget 2002, ce montant enregistre une croissance de 2,8 %. Étant donné que les recettes de la TVA en 2002 seront vraisemblablement inférieures d'environ 100 millions au chiffre budgété (en raison de la faiblesse de la conjoncture), la croissance effective est de 3,4 % : elle est ainsi proche de la croissance nominale prévue pour le produit intérieur brut (PIB).

364.1 Dans le compte financier, les recettes de la TVA sont inscrites conformément au **principe de l'encaisse** : seuls les paiements intervenus au cours de l'exercice constituent des recettes. Celles-ci peuvent se calculer indirectement à l'aide des créances de TVA et de la modification du solde débiteur/créancier (dénommé ci-après montant des créances à

bitorenbestand während eines Jahres an (oder nimmt er ab), so sind die tatsächlich vereinnahmten Mehrwertsteuererträge tiefer (höher) als die dem Bund zustehenden Mehrwertsteuerforderungen. Diese indirekte Berechnungsweise bildet die Grundlage bei der Prognose der Einnahmen.

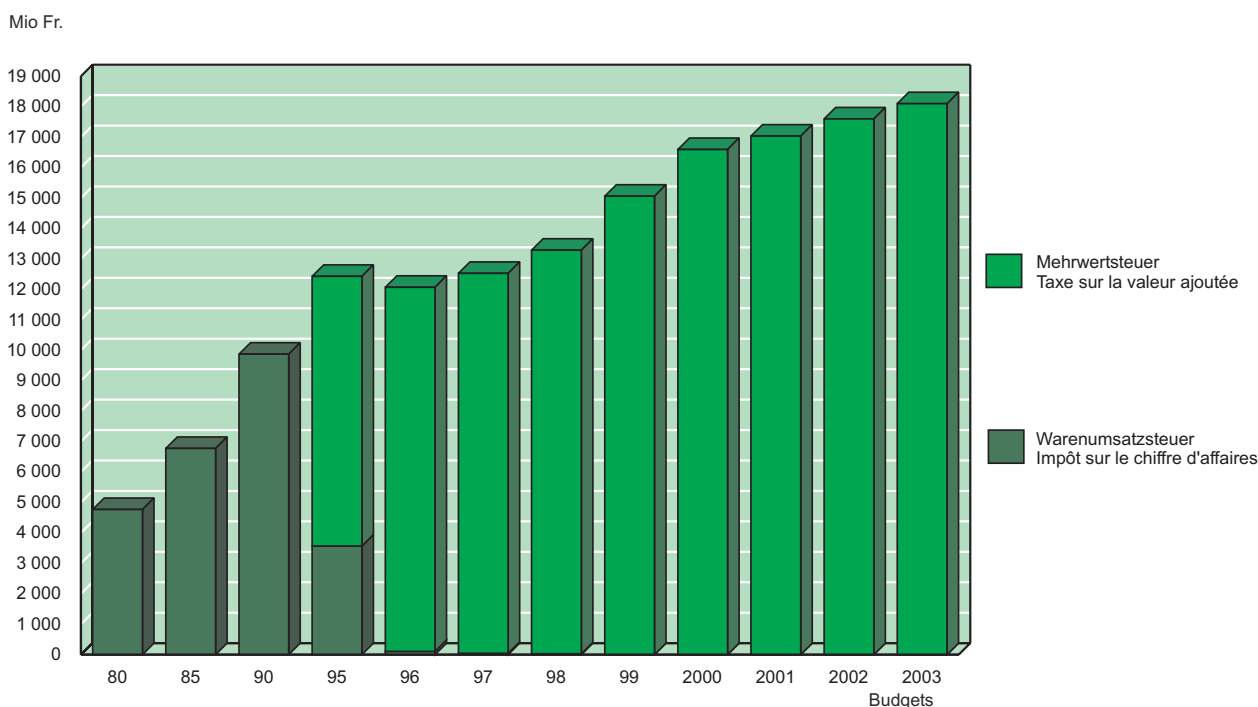
364.2 Die Einnahmenschätzungen bei der Mehrwertsteuer stützen sich auf die Eckdaten des Bundesrates für das nominale BIP ab. Basierend darauf wird der **Forderungseingang** des laufenden Jahres hochgerechnet. Die Erfahrung hat gezeigt, dass das Wachstum der Forderungen (bereinigt um allfällige Satzerhöhungen!) in etwa im Gleichschritt mit demjenigen des BIP-Wachstums erfolgt. Als Basis dient eine Hochrechnung für das laufende Jahr, welche neben der laufenden Konjunkturlageentwicklung auch wesentlich die Eingänge im ersten Halbjahr berücksichtigt. Korrigiert wird dieses Forderungswachstum um die erwartete Veränderung des Debitorenbestands. Kurzfristig ist dieser Debitorenstand – trotz gewisser saisonaler Muster – relativ erratisch und schwer zu prognostizieren; dennoch zeichnet sich in der längeren Frist eine steigende Tendenz ab, was dazu führt, dass man bei der Einnahmenschätzung den Debitorenbestand alle zwei Jahre um 100 Millionen anwachsen lässt. Dieser Betrag ist von den prognostizierten Forderungen abzuziehen, um auf die effektiv vereinnahmten Steuern zu kommen.

recouvrer). Si, pendant une année, le montant des créances à recouvrer augmente (ou diminue), le produit de la TVA effectivement encaissé est inférieur (supérieur) aux créances de TVA revenant à la Confédération. L'estimation des recettes repose sur cette manière indirecte de calculer.

364.2 Les estimations des recettes de la TVA se fondent sur les hypothèses adoptées par le Conseil fédéral concernant l'évolution du PIB nominal. Sur cette base, les **créances de TVA** sont extrapolées pour l'année en cours. L'expérience a en effet montré que les créances (corrigées en fonction des éventuelles majorations de taux) progressent plus ou moins au même rythme que le PIB. L'estimation de la croissance des créances futures se base sur cette extrapolation du résultat attendu pour l'année en cours qui, outre la situation conjoncturelle, tient compte des recettes effectives du premier semestre. La croissance des créances est ensuite corrigée en fonction de la variation prévue du montant des créances à recouvrer. À court terme, au-delà du profil temporel connu, le volume des créances à recouvrer est relativement volatil et difficile à prévoir; pourtant, à moyen terme, une tendance à la hausse se dessine. De ce fait, lors de l'estimation des recettes, on augmente le montant de ces créances de 100 millions tous les deux ans. Pour estimer les recettes qui seront effectivement encaissées, ce montant doit être déduit des créances prévues.

Grafik / Graphique 19

Warenumsatzsteuer / Mehrwertsteuer Impôt sur le chiffre d'affaires / Taxe sur la valeur ajoutée



364.3 Für das laufende Jahr rechnet man mit **Forderungseingängen** von 17 500 Millionen – also 100 Millionen weniger als budgetiert. Hochgerechnet mit dem nominalen BIP-Wachstum von 3,3 Prozent kommt man für das Budget-

364.3 Pour l'année en cours, on compte sur des **créances de TVA** de 17 500 millions, soit de 100 millions de moins que prévu au budget. Extrapolées sur la base d'une croissance nominale du PIB de 3,3 %, les créances de TVA atteindraient

jahr auf Forderungen von 18 100 Millionen. Da 2003 ein ungerades Jahr ist, wird der **Debitorenbestand** nicht erhöht – geschätzte Forderungen und Einnahmen stimmen überein.

365 Besondere Verbrauchssteuern und Strassenabgaben

Auf die gegenwärtige Stagnation bei den Mineralölsteuern dürfte eine leichte Zunahme folgen. Auch der Erlös aus der Tabaksteuer dürfte aufgrund einer möglichen Erhöhung des Steuersatzes Mehreinnahmen bringen. Da der Ertrag aus der leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe im Voranschlag 2002 unterschätzt wurde, dürfte diese Abgabe nächstes Jahr beträchtliche Mehreinnahmen bringen.

365.1 Die Einnahmen aus den **Mineralölsteuern** werden auf 4 915 Millionen veranschlagt; 2 930 Millionen kommen aus der Grundsteuer und 1 985 aus dem Zuschlag. Infolge des Einnahmerückgangs im ersten Semester des laufenden Jahres musste der für 2002 budgetierte Betrag nach unten korrigiert werden. Gegenüber der neuen Schätzung wird für 2003 eine Zunahme der Benzinverkäufe um 1,0 Prozent erwartet. Sie erklärt sich ausschliesslich aus den Verkäufen im Inland. Das Preisgefälle der Benzinpreise ab Zapfsäule in

un montant de 18 100 millions pour l'année budgétaire. Étant donné que 2003 est une année impaire, le **montant des créances** à recouvrer ne sera pas augmenté, les créances estimées correspondant effectivement aux recettes.

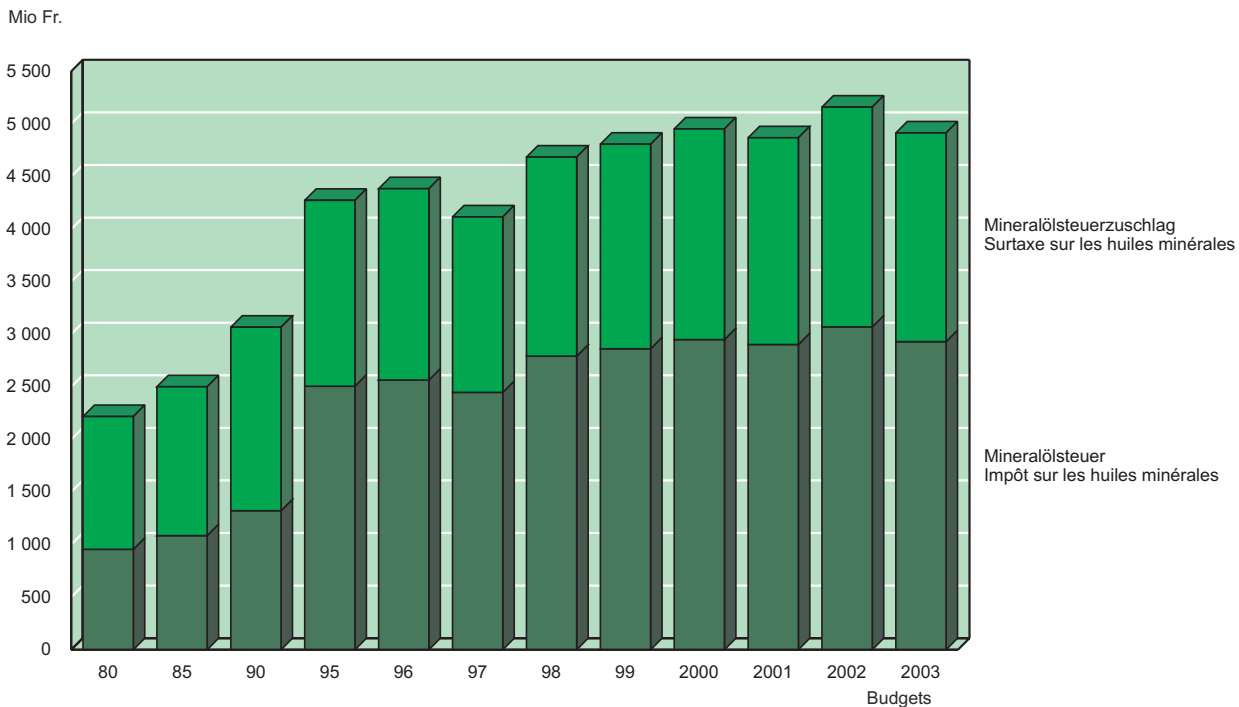
365 Impôts de consommation spéciaux et taxes routières

Les recettes provenant de l'impôt sur les huiles minérales devraient progresser à nouveau quelque peu, après la stagnation observée actuellement. Le produit de l'impôt sur le tabac augmentera également dans la mesure où le taux fiscal sera majoré. Quant à la redevance sur le trafic des poids lourds liée aux prestations, elle rapportera un surcroît de recettes appréciable par rapport au montant inscrit au budget 2002, celui-ci ayant été sous-estimé.

365.1 Les recettes provenant de l'**imposition des huiles minérales** sont budgétisées à 4 915 millions, dont 2 930 millions provenant de l'impôt de base et 1 985 de la surtaxe. Eu égard au recul des recettes enregistré durant le premier semestre de l'année en cours, nous avons dû revoir à la baisse le montant prévu au budget 2002. Par rapport à notre nouvelle estimation, nous tablons sur une progression de 1,0 % des ventes d'essence pour l'année budgétaire. Cette légère croissance s'explique uniquement par les ventes à l'intérieur

Grafik / Graphique 20

Mineralölsteuer Impôt sur les huiles minérales



den Grenzregionen mit Deutschland und Frankreich ist zu gering, als dass sich davon eine Zunahme des Benzintourismus erhoffen liesse. Gegenüber dem Voranschlag 2002, der sich heute als zu hoch erweist, verzeichnen die 2003 erwarteten Einnahmen eine Einbusse um fast 5,0 Prozent.

Der Ertrag aus den Mineralölsteuern hängt von verschiedenen Faktoren ab. Bestimmungsgrössen sind der **Fahrzeugbestand** und die **durchschnittliche jährliche Anzahl zurückgelegter Kilometer**. Der Motorfahrzeugbestand wuchs in den vergangenen Jahren unablässig. Allerdings scheint damit nicht ein gleicher Anstieg beim Treibstoffverbrauch einherzugehen, denn die neuen Fahrzeuge sind im Allgemeinen sparsamer als die alten. Was die Anzahl zurückgelegter Kilometer angeht, hängt ihre Zunahme in erster Linie von den **Wetterverhältnissen** ab, die von Jahr zu Jahr sehr stark variieren können. Bisherige Beobachtungen lassen darauf schliessen, dass der **Konjunkturaufschwung** einen Mehrverbrauch an Treibstoffen sowohl der Unternehmen, als auch der Privaten nach sich zieht. Schliesslich wirkt sich auch die Benzinnachfrage in den Grenzgebieten auf die Einnahmen aus. Sie hängt insbesondere von den **Preisen im internationalen Vergleich** ab.

365.2 Die **Automobilsteuer** wird mit 330 Millionen veranschlagt. Das sind 25 Millionen weniger als im Vorjahr. Die in den vergangenen Jahren regelmässig beobachtete Zunahme hat bei der Budgetierung zu einem zu hohen Betrag für 2002 geführt. Im Gegensatz zu den Zahlen für 2001 weist das Ergebnis des ersten Semesters 2002 jedoch einen Einnahmerückgang auf. Dieser wird auf das laufende Jahr durchschlagen, weswegen für 2003 nur mit einer leichten Zunahme (+3,1%) der Fahrzeugimporte zu rechnen ist. Dies wiederum dürfte zum Wachstum der Steuereinnahmen um schätzungsweise 3,1 Prozent führen. Diese Zunahme widerspiegelt den erwarteten Wirtschaftsaufschwung.

365.3 Die **Tabaksteuer** wird 2003 möglicherweise leicht erhöht werden. Unter der Annahme eines leichten Rückgangs des Zigarettenverkaufs dürfte der Ertrag aus dieser Steuer 1 735 Millionen betragen, gegenüber 1 705 Millionen im Voranschlag 2002. Die Steuereinnahmen werden wie bisher zur Finanzierung der AHV eingesetzt.

365.4 Die **leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe**, seit 1. Januar 2001 an Stelle der bisherigen **pauschalen Abgabe** getreten, wird mit 737 Millionen veranschlagt. Gegenüber dem im Vorjahr veranschlagten Betrag, der aus heutiger Sicht als zu tief erscheint, würde sie also spürbar zunehmen (+18,8%). Wir erinnern daran, dass die Prognose bei der Budgetplanung 2002, das heisst Mitte 2001, mit grossen Unsicherheiten verbunden war; wegen den angewandten Meldeverfahren und Zahlungsfristen waren noch keine Daten über den Ertrag dieser Abgabe verfügbar. Dieser kommt im Wesentlichen, nämlich zu zwei Dritteln der Finanzierung der Eisenbahngrossprojekte sowie anderen Infrastrukturprojekten im öffentlichen Verkehr zu Gute; das restliche Drittel wird den Kantonen zugesprochen.

Die **Nationalstrassenabgabe** dürfte mit 307 Millionen gegenüber dem für 2002 erwarteten Betrag um 2,3 Prozent zunehmen, weil erneut ein Anstieg der Anzahl Fahrzeuge erwartet wird. Diese Einnahmen fliessen weiterhin in die Spezialfinanzierung «Strassenverkehr».

du pays. La faiblesse de l'écart des prix à la pompe dans les zones frontalières avec l'Allemagne et la France ne permet pas d'espérer une recrudescence du « tourisme de l'essence ». Notons que, en comparaison du budget 2002 qui apparaît donc actuellement sur-estimé, les recettes attendues en 2003 subissent une baisse de près de 5,0 %.

Le produit de l'imposition des huiles minérales dépend de différents facteurs. L'évolution du **parc des véhicules automobiles** et le nombre de **kilomètres parcourus** en moyenne par année sont déterminants. L'effectif total des véhicules à moteur n'a cessé de croître ces dernières années. Il semble toutefois que cette tendance ne se traduit pas par une hausse parallèle de la consommation de carburant, les véhicules neufs étant en général plus économes en carburant que les véhicules anciens. S'agissant du nombre de kilomètres parcourus, leur progression dépend d'abord des **conditions climatiques** qui peuvent varier sensiblement d'une année à l'autre. Ensuite, les observations faites par le passé indiquent que tout **essor conjoncturel** stimule la consommation de carburant des entreprises et des particuliers. Enfin, la demande d'essence dans les zones frontalières influe sur les recettes. Elle dépend pour l'essentiel des **prix relatifs en comparaison internationale**.

365.2 L'**impôt sur les automobiles** a été budgétisé à 330 millions, contre 355 millions au budget 2002. Ce recul (-25 mio) est dû au fait que le montant figurant au budget 2002 a été sur-estimé dans le prolongement de la tendance à la hausse observée les années précédentes. Le résultat du premier semestre 2002 montre au contraire une baisse des recettes en comparaison du niveau atteint en 2001. Suite à ce recul qui va marquer l'année en cours, on prévoit une légère reprise (+3,1%) des importations de véhicules en 2003, qui devrait se traduire par une hausse estimée à 3,1% des recettes fiscales encaissées. Ce redressement s'inscrit dans le contexte de la reprise économique attendue.

365.3 Le taux de l'**impôt sur le tabac** pourrait être légèrement majoré en 2003. En admettant l'hypothèse d'une légère diminution des ventes de cigarettes, le produit de cet impôt pourrait ainsi atteindre 1 735 millions, contre 1 705 millions au budget 2002. Comme par le passé, cet impôt est destiné à contribuer au financement de l'AVS.

365.4 Le produit de la **redevance sur le trafic des poids lourds liée aux prestations**, qui a remplacé l'ancienne redevance **forfaitaire** le 1^{er} janvier 2001, est budgétisée à 737 millions. Ainsi, il progresserait sensiblement par rapport au montant indiqué au budget 2002 (+18,8 %), qui apparaît à l'heure actuelle sous-estimé. Rappelons que, au moment de l'élaboration du budget 2002, à la mi-2001, toute prévision était encore entourée d'une grande incertitude car nous ne disposions encore guère de données sur le produit de cette redevance en raison de la procédure de déclaration et du délai de paiement. Pour l'essentiel, le produit de cette redevance est, à raison des deux tiers, affecté au financement des grands projets ferroviaires et autres infrastructures de transports publics et, à raison d'un tiers, redistribué aux cantons.

La **redevance pour l'utilisation des routes nationales**, d'un montant de 307 millions, devrait progresser de 2,3 % par rapport au produit budgétisé pour l'année 2002. Cette augmentation traduit la nouvelle hausse attendue du nombre des véhicules. Cette ressource continuera d'être affectée au financement spécial «circulation routière».

366 Zolleinnahmen, Lenkungsabgaben und übrige Fiskaleinnahmen

Der erwartete leichte Anstieg der Einfuhrzölle wird von einer erneuten Einnahmeneinbusse im Zusammenhang mit den geplanten Steuerensenkungen oder Steuerbefreiungen im Rahmen der WTO-Vereinbarungen und der bilateralen Abkommen mit der Europäischen Union vollständig neutralisiert. Der Ertrag aus der Lenkungsabgabe auf den flüchtigen organischen Verbindungen (VOC) wird aufgrund der Erhöhung des Abgabesatzes leicht ansteigen.

366.1 Die **Einfuhrzölle** bringen voraussichtlich 1 025 Millionen ein, gegenüber 985 Millionen im Voranschlag 2002. Die im Budget 2002 veranschlagten Einnahmen scheinen aus heutiger Sicht zu tief. Gegenüber der nach unten korrigierten Prognose für das laufende Jahr wird von einer minimalen Zunahme der Einfuhrzölle ausgegangen. Als Folge des Wachstums der Schweizer Wirtschaft erwartet man zwar eine leichte Zunahme (+2%) bei den besteuerten Importen. Hingegen werden die 2002 in Kraft getretenen und im Rahmen der bilateralen Abkommen mit der Europäischen Union sowie mit der WTO beschlossenen Tarifreduktionen einen weiteren Einnahmenausfall von schätzungsweise 25 Millionen nach sich ziehen.

366.2 Der Ertrag aus der **Lenkungsabgabe auf flüchtigen organischen Verbindungen (VOC)** dürfte 140 Millionen erreichen, gegenüber 100 Millionen im Voranschlag 2002. Diese deutliche Zunahme erklärt sich aus der Erhöhung des Abgabesatzes per 1. Januar 2003. Das Wachstum der Einnahmen dürfte jedoch durch die Bildung grosser VOC-Lagerbestände Ende 2002 im Hinblick auf die angekündigte Steuererhöhung etwas gebremst werden. Gemäss Umweltschutzgesetz dürfen diese Einnahmen nicht in die Bundeskasse fliessen, sondern müssen der Bevölkerung zurückerstattet werden. Die Rückzahlung erfolgt zeitlich um zwei Jahre verschoben, das heisst die Einnahmen aus dem Jahre 2003 werden im Laufe des Jahres 2005 zurückvergütet.

366.3 Die Einnahmen aus der neuen **Spielbankenabgabe** können angesichts des Fehlens empirischer Daten noch nicht genau geschätzt werden. Gemessen am Spielangebot werden sie für 2003 mit 100 Millionen veranschlagt. 2002 waren sie mit 150 Millionen im Budget eingestellt; gemäss jüngsten Schätzungen wird dieser Betrag jedoch nicht erreicht werden können. Der Ertrag aus dieser Abgabe kommt – ergänzt um einen anteilmässigen Bundesbetrag – mit einer zeitlichen Verzögerung von zwei Jahren der AHV zu Gute.

367 Weitere Einnahmen

Die nichtfiskalischen Einnahmen stammen zur Hauptsache aus den Entgelten, den Vermögenserträgen, aus der Rückzahlung von Darlehen und Beteiligungen sowie aus Regalien und Konzessionen. Sie werden mit 3,4 Milliarden veranschlagt, das heisst mit ungefähr 600 Millionen oder 15 Prozent weniger als im Vorjahr. Zu diesem Rückgang trägt in erster Linie das Ende der Darlehensrückzahlungen durch den Fonds der Arbeitslosenversicherung (-1,2 Mrd) bei; mit der budgetierten Zunahme der Gewinnausschüttung der Nationalbank (+0,3 Mrd) wird der Rückgang etwas ausgeglichen.

366 Droits de douane, taxes d'incitation et autres recettes fiscales

La légère progression attendue des droits d'entrée sera plus que neutralisée par un nouveau manque à gagner en raison des réductions de taux ou exonérations prévues dans le cadre des accords avec l'OMC et des négociations bilatérales avec l'Union européenne. Le produit de la taxe d'incitation sur les composés organiques volatils (COV) devrait augmenter légèrement sous l'effet d'une majoration du taux fiscal.

366.1 Les **droits d'entrée** pourraient rapporter 1 025 millions, contre 985 millions prévus au budget 2002. Les recettes indiquées au budget 2002 apparaissent toutefois actuellement sous-estimées. Par rapport à l'estimation révisée à la hausse pour l'année en cours, nous tablons sur une diminution minime des droits d'entrée. Nous attendons certes une légère progression des importations imposées (+2,0%), reflétant la croissance de l'économie suisse. En revanche, les réductions de taux adoptées dans les accords bilatéraux avec l'Union européenne entrés en vigueur en 2002 et celles décidées dans le cadre de l'OMC entraîneront une nouvelle perte de recettes estimée à 25 millions.

366.2 Le produit de la **taxe d'incitation sur les composés organiques volatils (COV)** devrait atteindre 140 millions, après 100 millions inscrits au budget 2002. Cette nette augmentation s'explique par la majoration du taux de l'impôt qui entrera en vigueur au 1^{er} janvier 2003. L'accroissement des recettes sera toutefois un peu atténué par le fait que des stocks importants de COV seront vraisemblablement constitués à fin 2002 dans la perspective de la hausse de l'impôt. Selon la loi sur la protection de l'environnement, ces recettes ne doivent pas alimenter la Caisse fédérale, mais être redistribuées à la population. Le remboursement devrait être effectué avec deux années de décalage; ainsi, les recettes encaissées en 2003 seront distribuées dans le courant de l'année 2005.

366.3 Les recettes de la nouvelle **redevance sur les maisons de jeu** sont incertaines étant donné le manque de données empiriques y relatives. Elles ont été évaluées à 100 millions pour 2003 eu égard aux possibilités de jeux qui devraient être offertes. Un montant de 150 millions a été inscrit au budget 2002, mais selon nos derniers calculs, il ne pourra pas être atteint. Le produit de cette redevance est versé à l'AVS, en plus de la contribution proportionnelle de la Confédération, avec un décalage de deux ans.

367 Autres recettes

Les recettes non fiscales proviennent principalement des taxes, du produit du patrimoine financier, du remboursement de prêts et de participations, ainsi que des revenus des patentes et des concessions. Estimées à 3,4 milliards, elles diminuent d'environ 600 millions, soit quelque 15 %, par rapport au montant budgétisé pour 2002. Cette évolution est due avant tout à la cessation des remboursements en provenance du Fonds de l'assurance-chômage (-1,2 mrd), qui est toutefois compensée quelque peu par l'augmentation du bénéfice versé par la BNS (+0,3 mrd).

367.1 Die **nichtfiskalischen** Einnahmen umfassen im Wesentlichen die **Vermögenserträge** – zum Beispiel die Dividendenausschüttungen der Swisscom und den Gewinn der Post – die Einnahmen aus **Regalien und Konzessionen** – vor allem den Bundesanteil am Reingewinn der Schweizerischen Nationalbank und der Eidgenössischen Alkoholverwaltung – sowie die **Entgelte** (zum Beispiel den Wehrpflichtersatz) und schliesslich die **Investitionseinnahmen**, die die Rückzahlung von Darlehen und Beteiligungen einschliessen. Die nichtfiskalischen Einnahmen machen weniger als 10 Prozent der Gesamteinnahmen des Bundes aus und werden mit 3,4 Milliarden in das Budget 2003 eingestellt. Das sind 610 Millionen oder 15,2 Prozent weniger als im laufenden Jahr. Dieser deutliche Rückgang erklärt sich mit dem Ende der Darlehensrückzahlungen durch die Arbeitslosenversicherung, die 2002 ihre Schuld restlos getilgt hat; diese Rückzahlungen werden nur zum kleineren Teil durch die höhere Gewinnausschüttung der Nationalbank ausgeglichen.

367.2 Die Eingänge aus **Regalien und Konzessionen** werden mit 1 027 Millionen um 340 Millionen oder 50 Prozent höher budgetiert als 2002. Diese Zunahme ist auf den höheren Anteil am **Gewinn der Schweizerischen Nationalbank** (SNB) zurückzuführen, der 833 Millionen, statt wie in den vergangenen Jahren 500 Millionen betragen wird. Das revidierte Nationalbankengesetz, das am 1. November 1997 in Kraft getreten ist, erlaubt der SNB, ihre Währungsreserven gewinnbringend anzulegen und somit eine hohe Gewinnausschüttung zu tätigen. Gemäss der 1998 abgeschlossenen Vereinbarung zwischen Bund und SNB, die die Gewinnverteilung bis zum Frühjahr 2003 regelt, hat die SNB einen gleichbleibenden Betrag von 500 Millionen auszuschütten. Angesichts der beträchtlichen Überschussreserven kann jedoch bereits 2003 ein höherer Betrag (+333,3 Mio) als veranlagt ausgeschüttet werden. Gemäss Verfassung wird ein Drittel davon dem Bund und zwei Drittel den Kantonen zukommen. Der von der SNB ausgeschüttete Gesamtgewinn wird sich auf 2,5 Milliarden belaufen. Der Bundesanteil (90%) am **Reingewinn der Eidgenössischen Alkoholverwaltung** ist wie im Vorjahr mit 147 Millionen budgetiert.

367.3 Der **Vermögensertrag**, der für 2003 mit 1 164 Millionen veranschlagt wird, setzt sich zusammen aus dem **Kapitalertrag** (1 121 Mio) und dem **Liegenschaftsertrag** (43 Mio). Im Vergleich zum Vorjahr nimmt der Vermögensertrag damit um 107 Millionen oder 10,1 Prozent zu. Diese Entwicklung ist zum grössten Teil durch die Zunahme des Ertrags aus den **Beteiligungen**. Zudem dürften auch die Erträge aus den **Darlehen** und diejenigen aus dem **Finanzvermögen** insgesamt ein wenig steigen. Insbesondere dürften die Erträge aus den Darlehen und Vorschüssen zu Gunsten des Fonds für die Eisenbahngrossprojekte zunehmen (+24 Mio). Auch der Ertrag der Bundesobligationen aus Portfolios wird spürbar zunehmen (+45 Mio) und 52 Millionen betragen. Hingegen werden die Erträge aus den übrigen Wertschriften in Schweizer Franken leicht abnehmen (-20 Mio), ebenso diejenigen der Devisenwertschriften (-18 Mio). Diese Entwicklungen widerspiegeln die geplanten Portfolio-Umschichtungen. Im Übrigen werden die Darlehen an die Arbeitslosenversicherung und die entsprechenden Vorschüsse an die Kantone keine Zinsen mehr abwerfen (Voranschlag 2002: 69 Mio), da sie bis Ende 2002 vollständig getilgt sein werden. Dagegen wird die Finanzierung des Kapitalbedarfs der SBB zur Erhöhung des Zinsertrags (67 Mio) beitragen. Der **Liegenschaftsertrag** variiert kaum. Er beträgt 42,7 Millionen gegenüber 44,2 Millionen im Vorjahr.

367.4 Die **Entgelte** werden auf 1 109 Millionen geschätzt und liegen damit um 92 Millionen oder 9,0 Prozent höher als im Budget 2002. Diese Einnahmengruppe umfasst unter anderem den Wehrpflichtersatz (169 Mio), die Gebühren für Amtshandlungen (276 Mio), die Einnahmen aus Verkäufen (89 Mio) sowie die Rückerstattungen (428 Mio) namentlich

367.1 Les recettes **non fiscales** se composent pour l'essentiel des **revenus du patrimoine** - dont les dividendes de Swisscom et le bénéfice de La Poste - du produit des **patentes et concessions** - en particulier la part de la Confédération au bénéfice de la Banque nationale suisse et de celui de la Régie fédérale des alcools - ainsi que des **taxes**, dont la taxe d'exemption de l'obligation de servir, et enfin des **recettes d'investissement**, qui comprennent les remboursements de prêts et de participations. Les recettes non fiscales constituent moins de 10% des recettes totales de la Confédération et figurent pour 3,4 milliards dans le budget 2002, soit 610 millions de moins que le montant prévu dans le budget de l'année en cours (-15,2%). Cette forte baisse s'explique pas la cessation des remboursements de l'assurance-chômage, dont la dernière tranche a été versée en 2002, et qui n'est que très partiellement compensée par l'augmentation du bénéfice qui sera versé par la Banque nationale suisse.

367.2 Les recettes provenant des **patentes et des concessions** sont budgétisées à 1 027 millions, en hausse de 340 millions, soit de 50 pour cent, par rapport au budget 2002. Cette hausse est due à l'augmentation de la part de la Confédération au **bénéfice de la Banque nationale suisse** (BNS), part qui se chiffrera à 833 millions, au lieu de 500 millions comme ces dernières années. D'après la révision de la loi sur la Banque nationale, entrée en vigueur le 1er novembre 1997, la BNS peut investir ses réserves monétaires dans des placements productifs qui lui permettent de distribuer un bénéfice élevé. Selon la convention établie en 1998 pour cinq ans entre la Confédération et la BNS et qui règle la répartition des bénéfices jusqu'au printemps 2003, la BNS devrait distribuer un montant fixe de 500 millions. Toutefois, en raison des réserves excédentaires considérables accumulées, un montant plus élevé que convenu (+333,3 mio) pourra être versé. En vertu de la constitution, la Confédération a droit à un tiers du bénéfice distribué par la BNS et les cantons à deux tiers. Au total, la BNS versera un bénéfice s'élevant à 2,5 milliards. La part (90%) de la Confédération au **bénéfice net de la Régie fédérale des alcools** est budgétisée à 147 millions, comme au budget 2002.

367.3 Le **revenu des biens**, qui est budgétisé à 1 164 millions pour l'an 2003, se compose du **produit des capitaux** (1 121 mio) et des **immeubles** (43 mio). Il augmente de 107 millions par rapport au budget précédent, soit de 10,1 %. Cette évolution est due en grande partie à la hausse du produit des **participations**. De plus, les revenus des **prêts** et ceux du **patrimoine financier** devraient dans l'ensemble progresser quelque peu. En particulier, les revenus des avances et prêts au Fonds pour les grands projets ferroviaires augmenteront (+24 mio). De même, le produit des obligations de la Confédération détenues en portefeuille s'accroîtra sensiblement (+45 mio), pour atteindre 52 millions. En revanche, les revenus des autres titres libellés en francs suisses en portefeuille diminueront un peu (-20 mio), ainsi que ceux des titres en devises (-18 mio). Ces évolutions reflètent les réallocations de portefeuille prévues. Par ailleurs, comme les prêts à l'assurance chômage et les avances aux cantons en la matière auront été intégralement remboursés à fin 2002, ils ne porteront plus intérêt (budget 2002 : 69 mio). En revanche, le financement des besoins en capitaux des CFF contribuera à augmenter le produit des intérêts (67 mio). Le **produit des immeubles** varie peu. Il se chiffre à 42,7 millions, contre 44,2 millions au budget 2002.

367.4 Les **taxes** sont évaluées à 1 109 millions, en hausse de 92 millions, soit de 9,0 %, en comparaison du budget 2002. Ce groupe de recettes comprend entre autres la taxe d'exemption de l'obligation de servir (169 mio), les émoluments pour actes administratifs (276 mio), les recettes des ventes (89 mio), les remboursements (428 mio), notamment

von Erhebungs- und Verwaltungsgebühren. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr ist vor allem auf die Gebühren für Amtshandlungen (+20 Mio), die Einnahmen aus Verkäufen (+22 Mio), die Rückerstattungen (+23 Mio) und auf die übrigen Entgelte (+19 Mio) zurückzuführen. Der Ertrag aus dem Wehrpflichtersatz bleibt fast unverändert (+3,5 Mio).

367.5 Die Schätzung der **Investitionseinnahmen** liegt mit 112 Millionen deutlich unter derjenigen für 2002 (1 260 Mio). Dieser starke Rückgang ist darauf zurückzuführen, dass die Rückzahlung der letzten Darlehensrate durch die Arbeitslosenversicherung in der Höhe von 1 150 Millionen bis Ende 2002 erfolgen wird. Die übrigen Investitionseinnahmen bleiben praktisch unverändert.

les remboursements des frais de perception et des frais administratifs. La hausse du total des taxes est due pour l'essentiel à la progression des émoluments pour actes administratifs (+20 mio), des recettes provenant des ventes (+22 mio), des remboursements (+23 mio) et autres taxes (+19 mio). Le produit de la taxe d'exemption militaire demeure presque inchangé (+3,5 mio).

367.5 Les **recettes d'investissement** sont estimées à 112 millions seulement, contre 1 260 millions au budget 2002. Cette chute est due au fait que la dernière tranche des remboursements des prêts à l'assurance-chômage, d'un montant de 1 150 millions, devrait avoir été effectuée jusqu'à fin 2002. Les autres recettes d'investissement ne varient pratiquement pas.

37 Voranschlag und Finanzplan 2003 im Vergleich

Der erwartete Saldo in der Finanzrechnung liegt im Jahr 2003 um 690 Millionen über dem entsprechenden Wert im Finanzplan vom 28. September 2001. Diese Abweichung ergibt sich vor allem aus den zur Einhaltung der Schuldenbremse nötig gewordenen Kürzungen auf der Ausgabenseite von insgesamt 695 Millionen. Die wichtigsten Minderungen betreffen die Aufgabengebiete Finanzen und Steuern, Soziale Wohlfahrt sowie Umwelt und Raumordnung. Dem gegenüber stehen Mehrausgaben etwa in den Bereichen Verkehr, Allgemeine Verwaltung sowie Justiz und Polizei. Die Gesamteinnahmen liegen insgesamt nur fünf Millionen unter dem Wert des alten Finanzplans, wobei in den einzelnen Kategorien teils grosse Abweichungen auftreten.

371 Der Finanzplan vom 28. September 2001 rechnete für das Jahr 2003 mit einem Ausgabenüberschuss von 632 Millionen. Im Budget 2003 ist dagegen ein Einnahmenüberschuss von 58 Millionen, also eine Verbesserung des Ergebnisses der Finanzrechnung um 690 Millionen veranschlagt. Bei ungefähr gleich bleibenden Gesamteinnahmen (-5 Mio) waren zu dieser Verbesserung Minderausgaben von 695 Millionen nötig.

37 Comparaison entre le budget et le plan financier pour l'an 2003

Le solde prévu dans le compte financier 2003 est supérieur de 690 millions au montant correspondant du plan financier du 28 septembre 2001. L'écart est dû avant tout aux réductions de dépenses, d'un total de 695 millions, nécessitées par le frein à l'endettement. Ces réductions de dépenses concernent principalement les finances et impôts, la prévoyance sociale ainsi que l'environnement et l'aménagement du territoire. Par contre, le trafic, l'Administration générale ainsi que la justice et la police enregistrent des dépenses supplémentaires. Les recettes totales ne sont que de 5 millions inférieures au chiffre inscrit dans le plan financier précédent, malgré des écarts parfois importants selon les différentes recettes.

371 Le plan financier du 28 septembre 2001 prévoyait pour l'an 2003 un excédent de dépenses de 632 millions. Le budget 2003 affiche au contraire un excédent de recettes de 58 millions, soit une amélioration du résultat du compte financier de 690 millions. Pour obtenir cette amélioration avec un niveau de recettes à peu près identique (-5 mio), des réductions de dépenses totalisant 695 millions sont nécessaires.

Voranschlag und Finanzplan 2003 im Vergleich		Tabelle / Tableau 38		Comparaison entre le budget et le plan financier 2003	
	F 2003 PF	V 2003 B	Verbesserung gegenüber dem Finanzplan Amélioration par rapport au plan financier		
	Millionen Franken - millions de francs				
Ergebnis	-632	58	690		Résultat
Ausgaben	52 487	51 792	-695		Dépenses
Einnahmen	51 855	51 850	-5		Recettes

372 Obwohl die **einnahmenseitigen Erwartungen** im Budget 2003 insgesamt kaum vom alten Finanzplan abweichen, treten bei den einzelnen Komponenten jeweils beachtliche Unterschiede auf. Bei den Fiskaleinnahmen erwartet man Mindereinnahmen im Umfang von 737 Millionen. Zurückzuführen ist dies vor allem auf Schätzkorrekturen bei den **Stempelabgaben** (-450 Mio) als Folge der schlechten Börsensituation, der **Mineralölsteuern** (-320 Mio) aufgrund tieferer Eingänge im laufenden Jahr, der **Mehrwertsteuer** (-200 Mio) und der **Spielbankenabgaben** (-150 Mio). Dem gegenüber stehen Verbesserungen hauptsächlich infolge Schätzkorrekturen aufgrund der Entwicklung im laufenden Jahr bei der **direkten Bundessteuer** (+200 Mio) und bei den **Verkehrsabgaben** (+139 Mio). Kompensiert wurde diese Einbusse bei den Fiskaleinnahmen durch Mehreinnahmen beim **Vermögensertrag** sowie bei den **Regalien** und **Konzessionen** (+341 Mio, Gewinnausschüttung der Nationalbank).

372 Bien que les **recettes** inscrites au budget 2003 présentent au total un écart peu important par rapport au plan financier, les diverses recettes affichent des différences notables lorsqu'elles sont considérées séparément. En ce qui concerne les recettes fiscales, un manque à gagner de 737 millions est prévu. Cette situation est due avant tout aux corrections des prévisions relatives au produit des **droits de timbre** (-450 mio), suite à la chute des cours boursiers, au produit de l'**impôt sur les huiles minérales** (-320 mio), dans le sillage de la baisse des rentrées de l'année en cours, ainsi qu'au produit de la **taxe sur la valeur ajoutée** (-200 mio) et de la **redevance sur les maisons de jeu** (-150 mio). En revanche, des améliorations apparaissent, notamment suite aux corrections de prévisions basées sur l'évolution de la situation durant l'année en cours, dans les domaines de l'**impôt fédéral direct** (+200 mio) et des **redevances routières** (+139 mio). Le manque à gagner enregistré du côté des recettes fiscales est compensé par un accroissement du **revenu des biens** et de celui des **patentes et concessions** (+341 mio, bénéfice de la Banque nationale).

373 Die Verbesserung auf der Ausgabenseite ist das Ergebnis gegenläufiger Entwicklungen:

- **Verkehr (+138 Mio):** Die Mehrausgaben beim öffentlichen Verkehr (+186 Mio, v.a. SBB und AlpTransit) werden durch Kürzungen im Bereich Strassen (-49 Mio, Investitionsbeiträge für Hauptstrassen, Beteiligung an den Kosten für den Betrieb der Nationalstrassen) nur teilweise aufgewogen.
- **Allgemeine Verwaltung, nicht zuteilbare Ausgaben (+95 Mio):** Zu erwähnen sind hier insbesondere die Ausgaben für NOVE-IT aufgrund der Projekterstreckung (35 Mio) sowie Mehrausgaben beim Globalkredit für Telekommunikationstaxen (+20 Mio).
- **Justiz und Polizei (+86 Mio):** Die Mehrausgaben sind vorwiegend durch die Umsetzung der Effizienzvorlage (EffVor) begründet.
- **Kultur und Freizeit (+65 Mio):** Am stärksten ins Gewicht fällt hier der für die Expo.02 eingestellte Beitrag im Umfang von 50 Millionen.
- **Bildung und Grundlagenforschung (-53 Mio):** Die tieferen Ausgaben im Bereich Berufsbildung (-86 Mio) sind vor allem durch die Verzögerung der Inkraftsetzung des neuen Berufsbildungsgesetzes zu erklären. Geringer als im alten Finanzplan fallen ebenfalls die Ausgaben für die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit mit der EU aus (-25 Mio). Dem entgegen stehen auch Mehrausgaben, etwa für Hochschulen (z.B. Hochschulförderung +33 Mio).
- **Landesverteidigung (-66 Mio):** Einer grossen Ausgaben-senkung bei der Materialbeschaffung (-141 Mio) stehen Aufstockungen bei der Führung (73 Mio) gegenüber.
- **Landwirtschaft und Ernährung (-86 Mio):** Hier geht der grösste Teil der Kürzungen zulasten der Direktzahlungen, während der Abbau bei den Marktstützungsmassnahmen weniger rasch erfolgt als ursprünglich geplant.
- **Umwelt und Raumordnung (-144 Mio):** Die Minderausgaben gegenüber dem alten Finanzplan entfallen im Wesentlichen auf die drei Bereiche Luftreinhaltung (-68 Mio, Rückerstattung VOC-Lenkungsabgabe), Investitionshilfe im Berggebiet (-31 Mio) und Abwasserbeseitigung (-26 Mio).
- **Soziale Wohlfahrt (-291 Mio):** Der Löwenanteil dieser Reduktion liegt bei den Leistungen des Bundes an die AHV (-245 Mio), weil die nach unten revidierten Wirtschafts- und Teuerungsprognosen tiefere Kosten für die Rentenanpassung zur Folge haben. Ebenso führen die tieferen Einnahmen der Spielbankenabgabe, die vollumfänglich der AHV zukommen, zu einem bescheideneren Ausgabenwachstum.
- **Finanzen und Steuern (-429 Mio):** Sowohl die Anteile an den Bundeseinnahmen – wegen entsprechenden Änderungen der zugrundeliegenden Einnahmegrössen – als auch die Passivzinsen konnten in diesem Aufgabengebiet gegenüber dem alten Finanzplan nach unten korrigiert werden.

373 L'amélioration enregistrée du côté des dépenses résulte d'évolutions divergentes:

- **Trafic (+138 mio):** Les dépenses supplémentaires en matière de transports publics (+186 mio, avant tout CFF et AlpTransit) ne sont que partiellement compensées par des dépenses moindres dans le domaine des routes (-49 mio, contributions à des investissements pour les routes principales, participation aux coûts d'exploitation des routes nationales).
- **Administration générale, dépenses non ventilables (+95 mio):** Relevons en particulier les dépenses consacrées à NOVE-IT dans le cadre de la prolongation du projet (35 mio) et les surcroûts de dépenses liés au crédit global pour les taxes de télécommunication (+20 mio).
- **Justice et police (+86 mio):** L'augmentation des dépenses est essentiellement imputable à l'application du projet d'efficacité (plan «ProjEff»).
- **Culture et loisirs (+65 mio):** Les dépenses dans ce domaine sont surtout dominées par la contribution de 50 millions destinée à Expo.02.
- **Formation et recherche fondamentale (-53 mio):** Les dépenses moindres en matière de formation professionnelle (-86 mio) s'expliquent avant tout par le report de l'entrée en vigueur de la nouvelle loi sur la formation professionnelle. Sont également moins importantes que prévu dans le plan financier précédent les dépenses pour la collaboration scientifique et technique avec l'UE (-25 mio). Certains domaines affichent par contre une hausse de dépenses, tel que celui des hautes écoles (p. ex. l'aide aux universités: +33 mio).
- **Défense nationale (-66 mio):** Tandis que les dépenses consacrées à l'acquisition de matériel enregistrent une forte baisse (-141 mio), celles dévolues au secteur du commandement connaissent une hausse (+73 mio).
- **Agriculture et alimentation (-86 mio):** La majorité des réductions de dépenses sont liées aux paiements directs; en ce qui concerne la diminution des dépenses consacrées aux mesures visant à soutenir le marché, elle s'effectue moins rapidement que prévu.
- **Environnement et aménagement du territoire (-144 mio):** Les dépenses moins importantes que celles inscrites dans l'ancien plan financier relèvent principalement de la protection de l'air (-68 mio, restitution de la taxe d'incitation sur les COV), des investissements dans les régions de montagne (-31 mio) et de l'élimination des eaux usées (-26 mio).
- **Prévoyance sociale (-291 mio):** La majeure partie des réductions de dépenses concernent les versements de la Confédération à l'AVS (-245 mio), la révision à la baisse des prévisions relatives à la croissance économique et au renchérissement faisant reculer les coûts liés à l'adaptation des rentes. De même, le niveau moins important du produit de la redevance sur les maisons de jeu, lequel est entièrement versé à l'AVS, entraîne un ralentissement de la croissance des dépenses.
- **Finances et impôts (-429 mio):** Ont pu être revus à la baisse par rapport à l'ancien plan financier tant les parts de tiers aux recettes de la Confédération, suite aux modifications touchant l'estimation des recettes en question, que les intérêts passifs.

Tabelle / Tableau 39

**Wichtigste Unterschiede
zwischen Voranschlag und
Finanzplan 2003**

Mehr (+) bzw. weniger (-)
als im Finanzplan
Plus (+) ou moins (-) que selon
le plan financier

Mio Fr.

Ausgaben

davon

- Verkehr
- Allgemeine Verwaltung,
nicht zuteilbare Ausgaben
- Justiz und Polizei
- Kultur und Freizeit
- Beziehungen zum Ausland
- Bildung und Grundlagen-
forschung
- Landesverteidigung
- Landwirtschaft und Ernährung
- Umwelt und Raumordnung

- Soziale Wohlfahrt
- Finanzen und Steuern

Einnahmen

davon

- Vermögensertrag
- Direkte Bundessteuer
- Verrechnungssteuer
- Verkehrsabgaben
- Zölle
- Lenkungsabgaben Umweltschutz

- Tabaksteuer
- Investitionseinnahmen
- Spielbankenabgabe
- Mehrwertsteuer
- Mineralölsteuer

-695

+138

+95

+86

+53

-13

-53

-66

-86

-144

-291

-429

-5

+347

+200

+188

+139

+50

+40

+30

-11

-150

-200

-320

**Différences les plus importantes
entre le budget et le plan
financier 2003**
Dépenses

dont

- Trafic
- Administration générale,
dépenses non ventilables
- Justice, police
- Culture et loisirs
- Relations avec l'étranger
- Formation et recherche
fondamentale
- Défense nationale
- Agriculture et alimentation
- Environnement et aménage-
ment du territoire
- Prévoyance sociale
- Finances et impôts

Recettes

dont

- Revenu des biens
- Impôt fédéral direct
- Impôt anticipé
- Taxes routières
- Droits de douane
- Taxes d'orientation, protection
de l'environnement
- Impôt sur le tabac
- Recettes d'investissement
- Impôt sur les maisons de jeu
- Taxe sur la valeur ajoutée
- Impôt sur les huiles
minérales

zu rechnen, dass im Rahmen einer Nachmeldung an die Finanzkommissionen zum Voranschlag 2003 eine Erhöhung des bisher budgetierten Kredites für die Finanzierung des mutmasslichen Schlussdefizits der Landesausstellung erfolgen wird. Zu diesem Zwecke wird in der Zwischenzeit eine Feinabklärung des definitiven Kreditbedarfes auf Ende EXPO.02 (2004) vorgenommen.

317.5 Die Aufwendungen für die **Gesundheit** nehmen gegenüber 2002 um 17 Millionen oder 7,2 Prozent ab, weil unter anderem im Vorjahr noch zusätzliche Mittel für die Gründung des Schweizerischen Heilmittelinstitutes (swissmedic) bereitgestellt werden mussten.

317.6 Im Vergleich zum Voranschlag 2002 verzeichnen die Ausgaben für **Umwelt und Raumordnung** einen Rückgang von 225 Millionen oder 23,1 Prozent. Hauptgründe für diese Ausgabenentwicklung sind geringere Rückerstattungen von VOC-Lenkungsabgaben (-120 Mio), Minderausgaben für den sozialen Wohnungsbau (-43 Mio) wegen rückläufiger Zahlungen für die Bereinigung der Altlasten sowie geringere Aufwendungen für Abwasser- und Abfallbeseitigung (-30 Mio) und für die Investitionshilfe für Berggebiete (-28 Mio).

317.7 Für den Aufgabenbereich **Übrige Volkswirtschaft** werden 788 oder 19 Millionen weniger als im Vorjahr angefordert. Die Ausgaben für die Forstwirtschaft werden im Vergleich zum Voranschlag 2002 um 16 Millionen gekürzt, da im Zusammenhang mit der Bewältigung der durch den Orkan Lothar verursachten Schäden weniger forstliche Investitionskredite (-11 Mio) notwendig sind. Zudem stehen im Budget 2003 für Forschungsprojekte und die Innovationsförderung weniger Mittel zur Verfügung. Mehrausgaben entstehen hingegen beim Tourismus, insbesondere infolge der geplanten Wiederaufnahme der Darlehenshilfe für die Hotellerie (+20 Mio).

Il faut cependant s'attendre à ce que les commissions des finances soient sollicitées pour une hausse du crédit prévu actuellement au budget 2003 pour financer le déficit restant probable de l'exposition nationale. Dans ce but, on procédera entre-temps à un examen détaillé des crédits définitifs nécessaires à la fin d'EXPO.02 (2004).

317.5 Les dépenses pour le domaine de la **santé** régressent de 17 millions, soit de 7,2%, par rapport à 2002, notamment en raison du fait que des montants supplémentaires avaient été mis à disposition l'année précédente pour fonder l'Institut suisse des produits thérapeutiques (swissmedic).

317.6 Comparés à ceux du budget 2002, les crédits destinés à **l'environnement et à l'aménagement du territoire** diminuent de 225 millions, soit de 23,1%. Les causes principales de ce recul sont les restitutions moins élevées que prévu de la taxe d'incitation sur les COV (-120 mio) de même qu'une diminution des dépenses consacrées à l'encouragement de la construction de logements (-43 mio), suite à une réduction des paiements destinés à assainir d'anciennes charges, à la construction d'installations pour les eaux usées et les déchets (-30 mio) ainsi qu'aux investissements dans les régions de montagne (-28 mio).

317.7 Pour le domaine des **autres secteurs économiques**, les dépenses inscrites au budget se montent à 788 millions, soit 19 millions de moins que l'année précédente. Par rapport au budget 2002, les dépenses consacrées à la sylviculture régressent de 16 millions, les crédits d'investissement nécessaires pour réparer les dégâts causés par l'ouragan étant moins élevés (-11 mio). En outre, les montants qui figurent au budget 2003 pour des projets de recherche et pour l'encouragement de l'innovation sont en baisse. Par contre, des dépenses plus importantes sont prévues dans le domaine du tourisme en particulier en raison de la réintroduction des prêts destinés à aider l'hôtellerie (+20 mio).

4 Voranschlag der Erfolgsrechnung

Kapitel 4 zeigt die Erfolgsrechnung (Ziff. 42) und kommentiert die Abgrenzung des Aufwandes von den Ausgaben der Finanzrechnung (Ziff. 43) sowie des Ertrages von den Einnahmen (Ziff. 44). In Ziffer 433 werden die Grundsätze für die Abschreibung von Verwaltungs- und Finanzvermögen erläutert. Die Erfolgsrechnung zeigt als Saldo von Wertverzehr und Wertzuwachs die Veränderung der vermögensmässigen Situation im Betrachtungszeitraum. Im Gegensatz zum budgetierten Einnahmenüberschuss in der Finanzrechnung weist die Erfolgsrechnung im Vergleich zum Vorjahr zwar einen etwas kleineren, aber immer noch massiven Aufwandüberschuss von rund 2,8 Milliarden auf. Dieser Betrag resultiert vor allem aus weiteren Abschreibungstranchen zur Bereinigung von Altlasten im Zusammenhang mit der Sanierung der Pensionskassen von Bund, SBB und Post.

41 Einleitung

411 Die lückenlose Übersicht über alle Vorgänge der Haushaltführung ist eine unentbehrliche Grundlage für die Überprüfung des Finanzgebarens. Nebst der Darstellung der Finanzierungsseite gehört dazu auch ein **Nachweis über die vermögensmässige Entwicklung**. Zu diesem Zweck führt der Bund in Ergänzung der Finanzrechnung eine Erfolgsrechnung, in welcher der Wertverzehr (Aufwand) und der Wertzuwachs (Ertrag) periodengerecht abgegrenzt werden. Ihr Ergebnis zeigt den Deckungserfolg. Im Umfang des als Ertrags- beziehungsweise Aufwandüberschuss bezeichneten Vermögenserfolges verändert sich der Fehlbetrag der Bilanz. Das Ergebnis der Erfolgsrechnung entspricht im Aussagegehalt dem Abschluss der laufenden Rechnung des kantonalen Modells. In diesem Zusammenhang verweisen wir auf die «Allgemeinen Erläuterungen zum Finanzhaushalt des Bundes», wo das Rechnungssystem des Bundes näher beschrieben und dem privatwirtschaftlichen Rechnungswesen sowie dem Modell der Konferenz der kantonalen Finanzdirektoren gegenübergestellt wird (vgl. S. 301 ff., grünes Papier).

42 Statistische Erfolgsrechnung

421 Der **Voranschlag der Erfolgsrechnung** weist bei einem Gesamtaufwand von 54 961 Millionen und einem Gesamtertrag von 52 121 Millionen einen Aufwandüberschuss von 2 840 Millionen auf. Das defizitäre Ergebnis führt zu einer entsprechenden Verschlechterung des Bilanzfehlbetrages. Unter Einrechnung des für das laufende Jahr veranschlagten Fehlbetrages wird die Bilanzunterdeckung bis Ende 2003 auf über 82 Milliarden anwachsen. 1990 belief sich die Summe der kumulierten Verluste noch auf gut 17 Milliarden.

Über die Zusammensetzung von Gesamtaufwand und -ertrag orientiert die nachstehende statistische Erfolgsrechnung. Die **Herleitung des Gesamtaufwandes und -ertrages** aus der Finanzrechnung ist aus den beiden Tabellen 42 und 43 ersichtlich (vgl. Ziff. 43 und 44).

422 Im Gegensatz zum budgetierten Einnahmenüberschuss in der Finanzrechnung weist die Erfolgsrechnung für das Jahr 2003 erneut einen massiven **Aufwandüberschuss** von rund 2,8 Milliarden auf.

4 Budget du compte de résultats

Le chapitre 4 présente le compte de résultats (ch. 42) et commente les rapports entre les charges du compte de résultats et les dépenses du compte financier (ch. 43) ainsi que l'écart entre les revenus et les recettes (ch. 44). Le chiffre 433 décrit les règles d'amortissement du patrimoine administratif et financier. Le compte de résultats indique la variation de la fortune, sous la forme du solde des charges et des revenus. Contrairement au surplus de recettes inscrit au budget du compte financier, le compte de résultats présente un excédent de charges certes légèrement moins élevé que l'année précédente, mais toujours substantiel puisqu'il s'élève à près de 2,8 milliards. Ce montant est dû principalement à de nouvelles tranches d'amortissement d'anciennes charges liées à l'assainissement des caisses de pensions de la Confédération, des CFF et de la Poste.

41 Introduction

411 L'examen de la gestion des finances demande une vue d'ensemble complète des opérations budgétaires. A cet effet, il faut pouvoir disposer, non seulement des données du compte financier, mais encore des **données relatives à la variation de la fortune**. C'est pourquoi la Confédération complète son compte financier par un compte de résultats où sont inscrites pour chaque exercice les diminutions (charges) et les augmentations (revenus) de la fortune. Le solde du compte de résultats donne le taux de couverture. Le solde du bilan se modifie en fonction des variations de la fortune indiquées par l'excédent de revenus ou de charges. Le solde du compte de résultats correspond, en substance, au résultat du compte de fonctionnement adopté pour le modèle comptable des cantons. A ce propos, nous renvoyons aux «Explications générales concernant les finances de la Confédération», qui exposent en détail le système comptable de la Confédération en le comparant à celui de l'économie privée et au modèle de la Conférence des directeurs cantonaux des finances (cf. p. 301 s., pages vertes).

42 Compte de résultats statistique

421 Les charges totales s'élevant à 54 961 millions et les revenus totaux à 52 121 millions, le **budget du compte de résultats** se solde par un excédent de charges de 2 840 millions. Ce résultat déficitaire augmente d'autant le découvert du bilan. En comptant le déficit budgétisé pour l'année en cours, le découvert du bilan dépassera 82 milliards à la fin de l'an 2003. En 1990, le total des pertes cumulées dépassait à peine 17 milliards.

Le compte de résultats statistique ci-après informe sur la composition des charges et revenus totaux. La **provenance des charges et des revenus totaux** et les corrections faites par rapport au compte financier ressortent des deux tableaux 42 et 43 (cf. ch. 43 et 44).

422 Contrairement au surplus de recettes qui apparaît au budget du compte financier, le compte de résultats présente à nouveau un **excédent de charges** substantiel de près de 2,8 milliards pour 2003.

Tabelle / Tableau 40

Statistische Erfolgsrechnung	Rechnung Compte 2001 ¹	Voranschlag Budget 2002	Voranschlag Budget 2003	Differenz zu Différence par rapport au V 2002 B		Compte de résultats statistique
				Mio	%	
				Millionen Franken - millions de francs		
Gesamtaufwand	52 749	53 904	54 961	+1 057	+2,0	Charges totales
— Personalausgaben	4 482	4 306	4 532	+226	+5,2	— Dépenses de personnel
— Sachausgaben	2 955	2 999	3 159	+160	+5,3	— Biens et services
— Rüstungsausgaben	1 569	1 610	1 495	-115	-7,1	— Dépenses d'armement
— Passivzinsen	3 394	3 914	3 762	-152	-3,9	— Intérêts passifs
— Anteile Dritter an Bundeseinnahmen	5 881	6 300	6 753	+453	+7,2	— Parts des cantons aux recettes fédérales
— Entschädigungen an Gemeinwesen	63	64	68	+4	+6,3	— Dédommagements à des collectivités publiques
— Beiträge an laufende Ausgaben	24 386	25 559	26 427	+868	+3,4	— Contributions à des dépenses courantes
— Investitionsbeiträge	4 584	4 721	4 733	+12	+0,3	— Contributions à des investissements
— Abschreibungen auf dem Finanzvermögen	280	300	300	—	—	— Amortissement du patrimoine financier
— Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen	2 329	1 590	1 013	-577	-36,3	— Amortissement du patrimoine administratif
— Übrige aktivierte Ausgaben	1 968	2 150	2 260	+110	+5,1	— Autres dépenses capitali- sées
— Einlagen in Rück- stellungen	150	150	250	+100	+66,7	— Attributions aux provisions
— Einlagen in Spezial- finanzierungen	310	229	198	-31	-13,5	— Attributions aux finance- ments spéciaux
— Übriger Aufwand	398	12	11	-1	-8,3	— Autres charges
Gesamtertrag	46 912	50 125	52 121	+1 996	+4,0	Revenus totaux
— Fiskaleinnahmen	42 873	46 937	48 438	+1 501	+3,2	— Recettes fiscales
— Regalien und Konzes- sionen	830	684	1 027	+343	+50,1	— Patentes et concessions
— Vermögenserträge	1 320	1 057	1 164	+107	+10,1	— Revenus des biens
— Entgelte	1 084	1 017	1 109	+92	+9,0	— Taxes
— Veräusserung von Investitionsgütern	53	12	12	—	—	— Vente de biens d'investisse- ment
— Entnahmen aus Spezial- finanzierungen	17	60	16	-44	-73,3	— Prélèvements sur les financements spéciaux
— Übriger Ertrag	735	358	355	-3	-0,8	— Autres revenus
Aufwandüberschuss	5 837	3 779	2 840	-939	-24,8	Excédent de charges

¹ ohne Erlöse aus der Versteigerung von UMTS-Funklizenzen (205 Mio)

¹ sans le produit de la vente aux enchères de concessions de télécommunication UMTS (205 Mio)

Die unterschiedliche Entwicklung ist in erster Linie die Folge weiterer Abschreibungstranchen für die **Bereinigung von Altlasten** im Gesamtbetrag von 2,26 Milliarden. Es handelt sich dabei um die Abschreibung der vom Bund übernommenen Deckungslücken der Pensionskassen von Bund, SBB und Post. Tabelle 41 gibt Auskunft über die jährlich anfallenden ausserordentlichen Wertberichtigungen in diesem Zusammenhang.

Zur Vermeidung von kurzfristigen aussergewöhnlichen Zahlungsspitzen, welche die ordentliche Haushaltsentwicklung völlig überlagern, wurden diese Zusatzverpflichtungen aus der Bereinigung von Altlasten – im Einklang mit den spezialgesetzlichen Bestimmungen – vorerst erfolgsneutral als Schulden direkt in die Bundesbilanz übernommen und anschliessend zulasten der Erfolgsrechnung schrittweise abgeschrieben. Bei dieser rechnermässigen Abwicklung schlägt sich die Altlastsanierung in der Schuldenentwicklung unmittelbar nieder, während sie beim Bilanzfehlbetrag erst mit den jährlichen Abschreibungen auf den «übrigen aktivierten Ausgaben» zum Vorschein kommt.

Cette différence d'évolutions est due en premier lieu à de nouvelles tranches d'amortissement **d'anciennes charges** pour un montant de 2,26 milliards. Il s'agit en l'occurrence de l'amortissement des découverts des caisses de pensions de la Confédération, des CFF et de la Poste pris en charge par la Confédération. Le tableau 41 présente les réévaluations extraordinaires effectuées chaque année dans ce domaine.

Pour éviter des pointes de paiement extraordinaires à court terme, qui sont source de distorsions majeures dans le compte financier, les engagements supplémentaires liés à l'assainissement d'anciennes charges ont tout d'abord été inscrits au bilan en tant que dettes, conformément aux dispositions légales spéciales, avant d'être progressivement amortis par le biais du compte de résultats. Par cette opération comptable, l'assainissement d'anciennes charges se répercute immédiatement sur le niveau de la dette, mais n'apparaît au découvert du bilan qu'avec les amortissements annuels des «Autres dépenses capitalisées».

Tabelle / Tableau 41

Ausserordentliche Wertberichtigung	Gesamt-betrag in Mio (gerundet) Montant total en millions (arrondi)	Amortisations-dauer in Jahre (Beginn im Jahr) Durée d'amortissement en années (début d'année)	Wertberichtigung in Mio Réévaluation en millions	Réévaluations extraordinaires
Übernahme des Fehlbetrages der Pensions- und Hilfskasse (PHK) der SBB	5 400	6 (ab 1999) (dès 1999)	850	Prise en charge du découvert de la Caisse de pensions et de secours (CPS) des CFF
Überführung des Bundesanteils am Fehlbetrag der Pensionskasse des Bundes (PKB)	8 300 (bis 2001) (jusqu'en 2001)	10 (ab 2000) (dès 2000)	1 000	Transfert de la quote-part de la Confédération au découvert de la Caisse fédérale de pensions (CFP)
Übernahme des Fehlbetrages der Pensionskasse der Post	4 100	10 (ab 2002) (dès 2002)	410	Prise en charge du découvert de la caisse de pensions La Poste

Wie im Vorjahresbudget wurden auch in diesem Jahr zu Lasten der Erfolgsrechnung **Rückstellungen** für die Abdeckung der Verpflichtungen aus den Ruhegehaltsordnungen für Magistratspersonen sowie für die ETH-Dozenten und deren Hinterbliebenen gebildet. Der dafür zurückgestellte Betrag beläuft sich auf 250 Millionen.

43 Aufwand

431 Der für 2003 veranschlagte **Gesamtaufwand** beträgt 54 961 Millionen (V 2002: 53 904 Mio). Davon entfallen rund 93 Prozent auf nicht aktivierte Ausgaben der Finanzrechnung (laufende Ausgaben sowie Investitionsbeiträge). Der buchmässige Aufwand beläuft sich auf 4 032 Millionen. Die Hauptposten bilden die Abschreibungen auf dem Finanz- und Verwaltungsvermögen von 1 313 Millionen (V 2002: 1 890 Mio) sowie die Abschreibungstranchen für die übrigen aktivierten Ausgaben von insgesamt 2 260 Millionen (V2002: 2 150 Mio). Tabelle 42 zeigt die Herleitung des Gesamtaufwandes sowie seine Zusammensetzung.

432 Die Ausgaben für Investitionsgüter sowie für Darlehen und Beteiligungen stellen reine Vermögensumschichtungen dar und belasten somit die Erfolgsrechnung nicht direkt (reine Umwandlung von Finanz- in Verwaltungsvermögen). Die gesamten **Aktivierungen** sind auf 862 Millionen (V 2002: 1 775 Mio) veranschlagt. Davon entfallen 537 Millionen auf Immobilien und Mobilien und 325 Millionen auf neue Darlehen.

433 Diesen Aktivierungen stehen **Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen** von 1 013 Millionen gegenüber. Die Wertberichtigungen werden nach den Bestimmungen von Artikel 13 der Finanzhaushaltverordnung vom 11. Juni 1990 (SR **611.01**) vorgenommen. Die Investitionsgüter werden direkt vom Restbuchwert abgeschrieben. Der Abschreibungssatz für die **zivilen Bauten** beträgt fünf Prozent. Für das Jahr 2003 ist der Abschreibungsaufwand auf 200 Millionen veranschlagt. Die **militärischen Bauausgaben** werden nicht aktiviert. Unter Berücksichtigung der für 2002 und 2003 budgetierten Ausgaben für **Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge und Einrichtungen** beträgt der Abschreibungsbedarf auf dieser Investitionsgüterkategorie im nächsten Jahr 275 Millionen (Wertberichtigungssatz 25% auf dem Restbuchwert).

Comme dans le budget 2002, des **provisions** seront constituées en 2003 aussi à la charge du compte de résultats pour couvrir les engagements fixés dans le régime de retraite des magistrats et des enseignants des Écoles polytechniques fédérales (EPF) ainsi que les rentes destinées à leurs survivants. Le montant prévu à cet effet s'élève à 250 millions.

43 Charges

431 Les **charges totales** inscrites au budget 2003 s'élèvent à 54 961 millions (B 2002: 53 904 mio). 93 pour cent de ce montant sont des dépenses non capitalisées du compte financier (dépenses courantes et contributions à des investissements). Les charges comptables s'élèvent à 4 032 millions. Les amortissements sur le patrimoine administratif et financier, budgétés à 1 313 millions (B 2002: 1 890 mio) ainsi que les tranches d'amortissement concernant les autres dépenses capitalisées, d'un montant total de 2 260 millions (B 2002: 2 150 mio), constituent les charges principales. Le tableau 42 ci-après indique la provenance et la composition des charges totales.

432 Les dépenses prévues pour les biens d'investissements, les prêts et les participations constituent de pures redistributions du patrimoine et ne grèvent dès lors pas directement le compte de résultats (conversions du patrimoine financier en patrimoine administratif). Le total des **capitalisations** s'élève à 862 millions (B 2002: 1 775 mio), dont 537 millions sont consacrés à des biens meubles et immeubles et 325 millions à de nouveaux prêts.

433 En regard des capitalisations, on enregistre des **amortissements** pour un montant de 1 013 millions sur le **patrimoine administratif**. Les réévaluations sont effectuées selon les dispositions de l'art. 13 de l'ordonnance du 11 juin 1990 sur les finances de la Confédération (RS **611.01**). Les biens d'investissement sont directement amortis sur la valeur comptable résiduelle. Le taux d'amortissement s'appliquant aux **constructions civiles** est de 5 pour cent. Pour l'année 2003, la charge d'amortissement est évaluée à 200 millions. Les **dépenses de constructions militaires** ne sont pas portées à l'actif. Compte tenu des dépenses budgétées pour 2002 et 2003 au titre du **mobilier, des machines, des véhicules et des installations**, l'amortissement nécessaire pour cette catégorie de biens d'investissement est estimé à 275 millions pour l'an prochain (taux de réévaluation équivalent à 25 pour cent de la valeur comptable résiduelle).

Tabelle / Tableau 42

Abgrenzung des Gesamtaufwandes	Finanzrechnung	2003	Erfolgsrechnung	Délimitation des charges totales
	Compte financier	Abgrenzung	Compte de résultats	
	Ausgaben	Délimitation	Aufwand	
	Dépenses		Charges	
	Millionen Franken - millions de francs			
Total	51 791	3 170	54 961	Total
Laufende Ausgaben*	46 196	–	46 196	Dépenses courantes*
Investitionsgüter	537	-537	–	Biens d'investissement
— Grundstücke und Bauten	244	-244	–	— Terrains et constructions
— Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge, Einrichtungen	293	-293	–	— Mobilier, machines, véhicules, installations
Darlehen und Beteiligungen	325	-325	–	Prêts et participations
Investitionsbeiträge	4 733	–	4 733	Contributions à des investissements
Abschreibungen auf dem Finanzvermögen	–	+300	300	Amortissement du patrimoine financier
— Uneinbringliche Forderungen		+300	300	— Créances irrécouvrables
Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen	–	+1 013	1 013	Amortissement du patrimoine administratif
— Investitionsgüter		476	476	— Biens d'investissement
• Grundstücke und Bauten		+200	200	• Terrains et constructions
• Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge, Einrichtungen		+275	275	• Mobilier, machines, véhicules, installations
• Vorräte		–	–	• Approvisionnements
— Darlehen und Beteiligungen	–	+537	537	— Prêts et participations
Übrige aktivierte Ausgaben		+2 260	2 260	Autres dépenses capitalisées
Einlagen in Rückstellungen		+250	250	Attributions aux provisions
Einlagen in Spezialfinanzierungen	–	+198	198	Attributions aux financements spéciaux
— Strassenwesen		+86	86	— Circulation routière
— VOC-Lenkungsabgabe		+112	112	— Taxe d'incitation sur les COV
Übriger Aufwand	–	+11	11	Autres charges
— Lagerabnahme Verbrauchsmaterial		+11	11	— Diminution des stocks de fournitures

*Personal-, Sach- und Rüstungsausgaben, Passivzinsen, Anteile an Bundeseinnahmen, Entschädigungen an Gemeinwesen, Beiträge an laufende Ausgaben

*Dépenses de personnel, biens et services, dépenses d'armement, intérêts passifs, parts aux recettes fédérales, dédommagements à des collectivités publiques, contributions à des dépenses courantes

Die **Darlehen und Beteiligungen** werden nach kaufmännischen Grundsätzen bewertet. Dies bedeutet, dass nebst der Bonität der Schuldner auch die Rentabilität als weiteres Kriterium in die Bewertung einbezogen wird. **Darlehen und Beteiligungen**, die keinen oder nur einen unbefriedigenden Ertrag abwerfen, sowie Vorschüsse, die nur bedingt rückzahlbar sind, werden in der Regel nach der indirekten Methode voll wertberichtigt. Bei den Darlehen mit befriedigendem Ertrag wird dem Verlustrisiko mittels globaler Wertberichtigungen Rechnung getragen. Die gesamthaft budgetierten Wertberichtigungen auf Darlehen und Beteiligungen belaufen sich auf 537 Millionen. Die neu gewährten Darlehen verteilen sich schwergewichtig auf die Bereiche **Land- und Forstwirtschaft** (121 Mio), **Wohnbauförderung** (49 Mio) und **Öffentlicher Verkehr** (73 Mio). Auf den vor 1991 gewährten **Investitionskrediten an die Landwirtschaft** wird eine weitere Tranche von 70 Millionen abgeschrieben. Die von den Banken gewährten rückzahlbaren **Vorschüsse der Grundverbilligung für Mietwohnungen** im Umfang von rund 1,4 Milliarden wurden Ende 2000 vom Bund übernommen und werden zu Lasten der Erfolgsrechnung späterer Jahre vorsorglich wertberichtigt (Tranche 2003: 140 Mio). Die Einzelwertberichtigungen auf **Beteiligungen** von 57 Millionen betreffen den Bereich Finanzhilfemassnahmen und Beteiligungen an

Les **prêts et les participations** sont évalués selon des principes commerciaux. Cela signifie qu'en plus de la solvabilité des débiteurs, l'évaluation tiendra compte de la rentabilité. Les **prêts ou participations** improductifs ou présentant un rendement insuffisant, de même que les avances remboursables sous certaines conditions seulement, sont en règle générale entièrement réévalués selon la méthode indirecte. Le risque de pertes concernant les prêts offrant un rendement satisfaisant est pris en compte par des réévaluations globales. Le total des réévaluations des prêts et participations est budgété à 537 millions. Les nouveaux prêts accordés se répartissent essentiellement entre les domaines de **l'agriculture et de la sylviculture** (121 mio), de **l'encouragement à la propriété** (49 mio) et **des transports publics** (73 mio). Une nouvelle tranche de 70 millions est amortie sur les **crédits d'investissement alloués à l'agriculture** avant 1991. Les **avances** remboursables accordées par les banques **au titre de l'abaissement de base pour des logements locatifs**, d'une valeur de 1,4 milliard, ont été prises en charge par la Confédération à la fin de l'an 2000 et réévaluées à titre préventif avant d'être amorties à la charge des comptes de résultats des années suivantes (tranche 2003: 140 mio). Les réévaluations individuelles de **participations** se chiffrent à 57 millions et concernent des mesures d'aide fi-

internationalen Entwicklungsbanken (41 Mio), die Zusammenarbeit mit osteuropäischen Staaten (7 Mio), sowie eine Tranche der Beteiligung an der Schweizerischen Gesellschaft für Hotelkredit (6 Mio).

Im Rahmen der **Sanierung von Altlasten**, die mit der Beseitigung von Deckungslücken bei den Pensionskassen von Bund, SBB und Post zusammenhängen, ergibt sich bei den **übrigen aktivierten Ausgaben** ein Abschreibungsbedarf von 2 260 Millionen. Diese Summe setzt sich aus folgenden Teilbeträgen zusammen: Tilgung des Fehlbetrages PHK/SBB um 850 Millionen, Übernahme des Bundesanteils am Fehlbetrag PK/Bund von 1 000 Millionen sowie Übernahmen der Deckungslücke der Pensionskasse Post von 410 Millionen (vgl. auch Tabelle 41).

Die **Abschreibungen auf dem Finanzvermögen** von 300 Millionen tragen den mutmasslichen Debitorenverlusten, insbesondere bei der Mehrwertsteuer und den Stempelabgaben, Rechnung.

434 Magistratspersonen und ETH-Professoren, deren Anstellung vor dem 1. Januar 1995 erfolgte, sind nicht Mitglieder der Pensionskasse des Bundes. Für diesen Personenkreis ist die zweite Säule in besonderen Erlassen geregelt. Die Ruhegehaltsordnung basiert auf dem Prinzip der Direktdeckung. Nachdem der ETH-Bereich immer noch in die Bundesbilanz integriert ist und bei einer späteren vermögensmässigen Verselbständigung die Verpflichtung voraussichtlich durch den Bund abzudecken ist, scheint es in Einklang mit Artikel 19 des Finanzhaushaltgesetzes angezeigt, sukzessive je eine **Rückstellung für die Abdeckung der Rentenansprüche der Magistratspersonen sowie der ETH-Dozenten** aufzubauen. Die Einlagen für das Jahr 2003 belaufen sich auf insgesamt 250 Millionen.

435 Bei der **Sonderrechnung «Strassenverkehr»** ist für 2003 ein Einnahmenüberschuss von rund 86 Millionen veranschlagt, der über die Erfolgsrechnung in die Spezialfinanzierung eingelegt wird. Die zweckgebundenen Reserven dürften sich Ende nächsten Jahres auf rund 3,8 Milliarden belaufen. Bei der **Lenkungsabgabe auf flüchtigen organischen Verbindungen (VOC)** wird aufgrund der Erhöhung des Abgabesatzes mit Mehreinnahmen gerechnet. Für das Jahr 2003 ist eine Einlage in die Spezialfinanzierung von 112 Millionen budgetiert.

44 Ertrag

Der für die Aufwanddeckung zur Verfügung stehende **Gesamtertrag** beläuft sich auf 52 121 Millionen. Allein 99 Prozent entfallen auf die laufenden Einnahmen der Finanzrechnung.

Die Hauptposten des **buchmässigen Ertrages** bilden die neuen schweereinbringlichen Forderungen (300 Mio), die nur in der Erfolgsrechnung erfasst werden, sowie die frei werdenden Wertberichtigungen (54 Mio) aus der Rückzahlung von Darlehen und Beteiligungen, welche bereits vorsorglich wertberichtigt waren. Hinzu kommen noch die Entnahmen aus Spezialfinanzierungen zur Deckung von zweckfinanzierten Ausgaben (16 Mio). Die Tabelle 43 zeigt die Herleitung des Gesamtertrages und wie sich der buchmässige Ertrag im einzelnen zusammensetzt.

nancière et des prêts accordés aux banques internationales de développement (41 mio), la coopération avec les pays de l'Europe de l'Est (7 mio) ainsi qu'une tranche versée à la Société suisse de crédit hôtelier (6 mio).

Dans le cadre de l'**assainissement d'anciennes charges** qui découlent du règlement du découvert technique des caisses de pensions de la Confédération, des CFF et de La Poste, l'amortissement nécessaire pour les **autres dépenses capitalisées** est estimé à 2 260 millions. Cette somme comprend l'amortissement du découvert technique de la caisse de pensions des CFF d'un montant de 850 millions, la prise en charge de la quote-part de la Confédération au découvert technique de la Caisse fédérale de pensions de 1 000 millions ainsi que la prise en charge du découvert de la caisse de pensions de La Poste de 410 millions (voir aussi tableau 41).

Les **amortissements du patrimoine financier**, budgétés à 300 millions, tiennent compte de la perte probable sur débiteurs (notamment sur les débiteurs redevables de la TVA et des droits de timbre).

434 Les magistrats et les membres du corps enseignant des Écoles polytechniques fédérales (EPF), qui sont entrés en fonction avant le 1^{er} janvier 1995, ne sont pas affiliés à la Caisse fédérale de pensions. La réglementation du deuxième pilier de ces personnes est soumise à des prescriptions spéciales. Leur régime de pension se base sur le principe de la couverture directe. Puisque le domaine des EPF est encore intégré au bilan de la Confédération et qu'il est prévu que les engagements soient couverts par la Confédération si, plus tard, ce domaine acquiert l'autonomie pour ce qui est de son patrimoine, il semble judicieux, conformément à l'art. 19 de la loi fédérale sur les finances de la Confédération, de constituer successivement **deux provisions, l'une étant destinée à couvrir les rentes dues aux magistrats et l'autre celles dues aux membres du corps enseignant des EPF**. Les réserves pour l'an 2003 s'élèvent à un total de 250 millions.

435 Au chapitre du **compte spécial «Circulation routière»**, le budget 2003 table sur un excédent de recettes de 86 millions qui sera versé au financement spécial par le biais du compte de résultats. Les réserves liées devraient s'élever à quelque 3,8 milliards à la fin de l'année prochaine. En ce qui concerne la **taxe d'incitation sur les composés organiques volatils (VOC)**, des recettes supplémentaires sont attendues en raison d'une augmentation du taux de cette taxe. Pour l'année 2003, une attribution au financement spécial de 112 millions est inscrite au budget.

44 Revenus

Les **revenus totaux** disponibles pour la couverture des charges s'élèvent à 52 121 millions. Les recettes courantes du compte financier représentent 99 pour cent de cette somme.

Les **revenus comptables** se composent notamment des postes ci-après: 300 millions de nouvelles créances difficilement recouvrables, qui n'apparaissent désormais qu'au compte de résultats ainsi que des réévaluations excédentaires (54 mio) dues à des remboursements de prêts et de participations, qui avaient déjà été réévalués à titre préventif. A cela s'ajoutent également des prélèvements sur des financements spéciaux destinés à couvrir des dépenses affectées (16 mio). Le tableau 43 indique la provenance des revenus totaux et la composition détaillée des revenus comptables.

Tabelle / Tableau 43

Abgrenzung des Gesamtertrages	Finanzrechnung Compte financier Einnahmen Recettes	2003 Abgrenzung Délimitation	Erfolgsrechnung Compte de résultats Ertrag Revenus	Délimitation des revenus totaux
	Millionen Franken - millions de francs			
Total	51 849	+272	52 121	Total
Laufende Einnahmen*	51 738	–	51 738	Recettes courantes*
Veräußerung von Investitionsgütern	30	-18	12	Vente de biens d'investissement
Rückzahlung von Darlehen und Beteiligungen	81	-81	–	Remboursement de prêts et de participations
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen		+16	16	Prélèvements sur les financements spéciaux
Übriger Ertrag	–	+355	355	Autres revenus
— Schwereinbringliche Forderungen		+300	300	— Créances difficilement recouvrables
— Freiwerdende Wertberichtigungen		+54	54	— Réévaluations excédentaires
— Lagerzunahme Verbrauchsmaterial		+1	1	— Augmentation des stocks de fournitures
*Fiskaleinnahmen, Regalien und Konzessionen, Vermögenserträge, Entgelte				*Recettes fiscales, patentes et concessions, revenus des biens, taxes

5 Bundestresorerie

Die Bundestresorerie sorgt einerseits dafür, dass die Zahlungsbereitschaft des Bundes und seiner Anstalten jederzeit gewährleistet ist. Der Finanzierungsbedarf wird durch Mittelaufnahmen am Geld- und Kapitalmarkt gedeckt. Zur Finanzierung künftiger Grossprojekte und zum Ausgleich von Liquiditätsschwankungen hält der Bund angemessene Tresoreriemittel, welche sicher und zinstragend angelegt sind. Schliesslich ist die Bundestresorerie auch für die Anlage der Mittel der Pensionskasse des Bundes am Markt verantwortlich.

51 Entwicklung der Bundesschulden

Die neunziger Jahre waren durch einen Schuldenanstieg von rund 40 auf 110 Milliarden im Jahr 1998 gekennzeichnet. Neben den Defiziten der Finanzrechnung führten die Refinanzierung der Regiebetriebe des Bundes und ein bewusst in Kauf genommener, temporärer Anstieg der Tresoreriereserven zu diesem grossen Anstieg der Verschuldung. Während die Schulden 1999 auf 102 Milliarden reduziert werden konnten, stiegen sie 2000 trotz ausgezeichnetem Ergebnis der Finanzrechnung wegen Umstrukturierungen (z.B. Post, SBB) und der Aktivierung des Fehlbetrages der Pensionskasse des Bundes im Betrag um 6,8 Milliarden auf 108 Milliarden an. Im Jahr 2001 erfolgte ein leichter Schuldenabbau auf 107 Milliarden. Dank tiefem Zinsniveau und aktiver Schuldenbewirtschaftung konnte die Zinslast im letzten Jahr leicht reduziert werden.

5 La Trésorerie de la Confédération

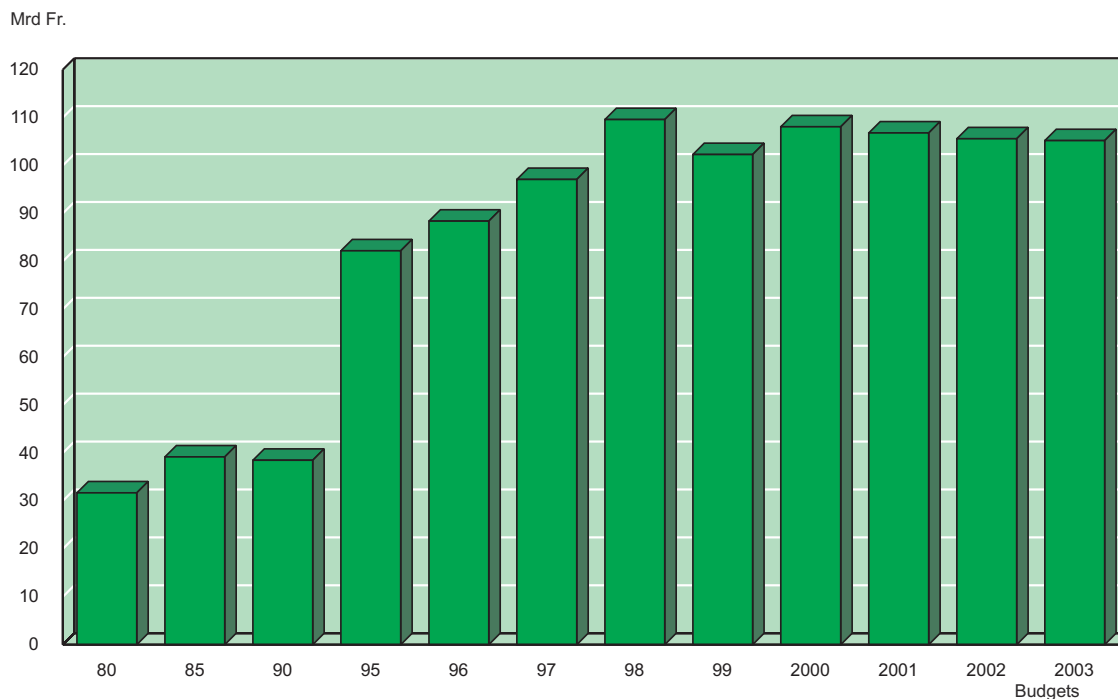
La Trésorerie de la Confédération veille au bon déroulement des opérations de paiement de la Confédération et de ses entreprises. Les besoins de financement sont couverts par des emprunts sur les marchés financiers. En vue de financer de futurs grands projets et de parer aux variations des liquidités, la Confédération dispose des réserves de trésorerie appropriées, placées de manière sûre et rentable. Enfin, la Trésorerie de la Confédération est aussi responsable du placement des avoirs de la Caisse fédérale de pensions.

51 Evolution de la dette de la Confédération

Les années 90 se sont caractérisées par une forte augmentation de la dette de la Confédération. Celle-ci est passée de 40 milliards à 110 milliards en 1998. Cette augmentation considérable a été provoquée par les déficits du compte financier, le refinancement des régies fédérales et l'accroissement temporaire, sciemment effectué, des réserves de la Trésorerie. En raison des restructurations (p. ex. de la Poste et des CFF) et de la prise en charge du déficit technique de 6,8 milliards de la Caisse fédérale de pensions, la dette a continué sa progression en l'an 2000 en dépit de l'excellent résultat du compte financier, atteignant ainsi 108 milliards, alors qu'elle avait été ramenée à 102 milliards en 1999. En 2001, elle a enregistré une légère diminution, passant à 107 milliards. Grâce au bas niveau des taux d'intérêt et à une gestion active de la dette, les intérêts de la dette ont également pu être réduits légèrement l'année dernière.

Grafik / Graphique 21

Schulden des Bundes 1980–2003 Dette de la Confédération 1980–2003



52 Strategie der Bundestresorerie

Auf der Passivseite der Tresoreriebilanz wird die seit 1999 eingeleitete Strukturänderung in den nächsten Jahren fortgesetzt. Der Bund wird die schrittweise Ausfinanzierung der Pensionskasse des Bundes, die 2005 abgeschlossen sein dürfte, weiterführen. Die im Jahr 2002 begonnene Ausfinanzierung der Pensionskasse der Post wird im Jahr 2004 beendet sein. Der Post, die gemäss gültiger Vereinbarung ihre Mittel selbst am Markt platziert, werden fällige langfristige Anlagen beim Bund bei Verfall zurückbezahlt. Ende 2004 werden nur noch 55 Millionen ausstehend sein. Durch obgenannte Umschichtungen wird die **bundesinterne Verschuldung** stark abnehmen. Die notwendigen Mittel wird die Bundestresorerie am **Geld- und Kapitalmarkt** beschaffen, was zu einem entsprechenden Anstieg der **externen Verschuldung** führen wird. Das weiterhin regelmässige Auftreten des Bundes am schweizerischen Kapitalmarkt stellt auch in der Zukunft eine hohe **Marktliquidität** im Segment der Bundesanleihen sicher. Am Kapitalmarkt gelten Bundesanleihen als ein Benchmark. Das heisst, dass die Renditen anderer Schuldner mit jenen der «Eidgenossen» verglichen werden. Die Bundesanleihen weisen dank der erstklassigen Bonität des Bundes die tiefsten Renditen auf.

Im Jahr 2003 wird mit einem Finanzierungsbedarf von rund neun Milliarden gerechnet. Die Tresorerie hat vor allem den Abbau der Anlagen der Pensionskasse des Bundes beim Bund zu refinanzieren (3,2 Mrd). Für die Pensionskasse der Post müssen 3,4 Milliarden bereitgestellt werden. Der Abbau der Anlagen der Post beim Bund macht 2,4 Milliarden aus. Für die SBB inklusive Eisenbahnfonds werden 2,1 Milliarden benötigt. Die Refinanzierung nimmt die Bundestresorerie durch eine Nettoverschuldung am schweizerischen **Geld- und Kapitalmarkt** von neun Milliarden vor. Geplant wird mit einem Stand von **Tresoreriemitteln** von rund sechs Milliarden.

Die Mittelaufnahme am Geld- und Kapitalmarkt dürfte im Vergleich zum laufenden Jahr etwa gleich bleiben. Insbesondere im langfristigen Bereich ist in den nächsten Jahren mit einer gleichmässigen **Nettogeldaufnahme** zu rechnen, so dass der Bund weiterhin am Kapitalmarkt präsent sein wird.

53 Anlage der Pensionskassengelder

Seit Juli 1999 legt die Bundestresorerie die beim Bund zur Durchschnittsrendite der Bundesobligationen (mindestens aber 4%) platzierten Gelder der Pensionskasse des Bundes (PKB) schrittweise auf den **Wertschriftenmärkten im In- und Ausland** an. Für das Jahr 2003 sind Investitionen von gut drei Milliarden geplant. Die Anlagekategorie Obligationen in Schweizerfranken steht, sofern das Zinsniveau wieder ansteigt, dabei im Vordergrund.

Die Investitionen in Aktien Schweiz werden zu über 95% passiv verwaltet. Auch bei den Aktien Ausland sind rund drei Viertel indexiert angelegt. Die restlichen 25 Prozent werden durch externe Manager über Mandate oder Fonds aktiv verwaltet. Die passiven Anlagen im Aktienbereich und die Kategorie Obligationen in Schweizerfranken werden von der Eidg. Finanzverwaltung betreut. Die Obligationenanlagen in fremden Währungen konzentrieren sich auf Europa und die USA und werden extern wie auch intern verwaltet.

52 Stratégie de la Trésorerie de la Confédération

Les modifications de la structure du passif du bilan, introduites en 1999, seront prolongées durant les prochaines années. La Confédération poursuivra le refinancement progressif des engagements envers la Caisse fédérale de pensions, opération qui devrait se terminer en 2005. Le refinancement de la caisse de pensions de la Poste, commencé en 2002, se terminera en 2004. Les placements à long terme de la Poste seront remboursés à leur échéance, la Poste gérant elle-même le placement de ses avoirs sur le marché, conformément à la convention signée. A la fin de 2004, il ne restera que 55 millions à rembourser. Ces redistributions permettront à la Confédération de réduire fortement son **endettement interne**. La Trésorerie se procurera les moyens nécessaires en procédant à des emprunts sur les **marchés financiers**, ce qui augmentera donc son **endettement externe**. Par sa présence régulière sur le marché suisse des capitaux, la Confédération assure également pour l'avenir une grande **liquidité du marché** dans le segment des emprunts fédéraux. Les emprunts de la Confédération servent en effet de référence sur le marché des capitaux. En d'autres termes, les rémunérations offertes par d'autres créanciers sont comparées avec celles de la Confédération. Grâce à la notation très élevée dont jouit la Confédération, les emprunts fédéraux ont comparativement le rendement le plus faible.

Pour l'année 2003, les besoins de financement sont estimés à quelque neuf milliards. La Trésorerie doit en particulier refinancer la diminution des placements de la Caisse fédérale de pensions auprès de la Confédération (3,2 mrd). La caisse de pensions de la Poste nécessite 3,4 milliards. 2,4 milliards sont requis pour la diminution des placements de la Poste auprès de la Confédération et 2,1 milliards pour les CFF, y compris le fonds pour les grands projets ferroviaires. Pour procéder à ce refinancement, la Trésorerie de la Confédération contracte des emprunts nets de neuf milliards sur le **marché suisse monétaire et des capitaux** et diminue ses propres **réserves de trésorerie**. Ces dernières devraient donc se monter à quelque six milliards.

Les emprunts sur les marchés financiers devraient à peu près correspondre à ceux de l'an 2002. En ce qui concerne le long terme surtout, il faut s'attendre à un **recours régulier à l'emprunt**, de sorte que la Confédération reste présente sur le marché des capitaux.

53 Placement des avoirs de la Caisse fédérale de pensions

Depuis juillet 1999, la Trésorerie fédérale place progressivement sur les **marchés des valeurs suisse et étrangères** les fonds de la Caisse fédérale de pensions (CFP), lesquels sont rémunérés par la Confédération au taux de rendement moyen des obligations de la Confédération (mais 4 % au moins). Des investissements s'élevant à au moins trois milliards sont prévus pour l'année 2003. Il s'agira principalement d'obligations en francs suisses, pour autant que le niveau des intérêts progresse à nouveau.

Les investissements en actions suisses seront gérés passivement à plus de 95 %. Concernant les actions étrangères, près de trois quarts d'entre elles feront l'objet d'une gestion indiciaire. Les 25 % restants seront gérés activement par des gestionnaires externes par le biais de mandats ou de fonds. Les investissements passifs dans le domaine des actions et dans celui des obligations en francs suisses sont gérés par l'Administration fédérale des finances. Les placements d'obligations en monnaies étrangères concernent principalement l'Europe et les Etats-Unis, et sont administrés par des gestionnaires internes et externes.

6 Verpflichtungskredite

Mit dem Voranschlag 2003 beantragen wir Verpflichtungskredite in der Höhe von 1,6 Milliarden. Der grösste Teil ist für Beschaffungen im Bereich der Landesverteidigung vorgesehen. Rund die Hälfte der beantragten Verpflichtungskredite wird Zahlungen im Jahr 2003 auslösen. Die entsprechenden Zahlungskredite sind im Voranschlag 2003 eingestellt.

61 Überblick

Bedeutung und Arten der Verpflichtungskredite sind in den Allgemeinen Erläuterungen zum Finanzhaushalt des Bundes dargestellt (S. 324, grünes Papier).

Volk und Stände haben in der Abstimmung vom 12. März 1995 den Bundesbeschluss vom 7. Oktober 1994 über eine **Ausgabenbremse** gutgeheissen. Der Bundesrat legte dessen Inkrafttreten auf den 1. Juli 1995 fest. Neben den Subventionen sollen auch die Verpflichtungskredite und die Zahlungsrahmen in beiden Räten mit der Mehrheit aller Ratsmitglieder (qualifiziertes Mehr) bewilligt werden, sofern sie **neue einmalige Ausgaben** in der Höhe von über 20 Millionen und jährlich **wiederkehrende Ausgaben** von zwei Millionen nach sich ziehen. Als neue Ausgaben gelten insbesondere diejenigen Ausgaben, bei denen die zuständige Behörde über einen relativ grossen Spielraum bezüglich Betrag, Termin und anderer wichtiger Modalitäten verfügt. So handelt es sich namentlich dann um neue Ausgaben, wenn der grundlegende Erlass zwar umfassend die Erfüllung einer neuen ausgabenrelevanten Aufgabe vorsieht, die Frage der Modalitäten aber noch offen bleibt. Als **gebunden** gelten Ausgaben dann, wenn sie zur Erfüllung gesetzlich geordneter Verwaltungsaufgaben unbedingt erforderlich sind (z.B. Ausgaben für den Unterhalt oder den Umbau von Gebäuden ohne Nutzungsänderung, Erneuerung von Betriebsmaterial wie Ersatzteile). In diesen Fällen gilt die Ausgabenbremse nicht. **Im Zweifelsfall soll allerdings die Ausgabenbremse zur Anwendung kommen.** Wird eine Ausgabe als neu betrachtet, so muss entschieden werden, ob sie einmaligen oder wiederkehrenden Charakter hat. Die **einmalige** Zahlung zu einem bestimmten Zweck verursacht – als einmalige Ausgabe – erwiesenermassen keine Probleme. Sie ist einzig an die 20-Millionen-Limite gebunden. Hingegen stellt sich die Frage der Zuordnung, wenn Subventionsbestimmungen oder Finanzierungsbeschlüsse wiederholte Zahlungen nach sich ziehen. Wenn häufig pro Jahr stattfindende Zahlungen als zweckmässig betrachtet werden und der Finanzierungsbedarf langfristig besteht (zum Beispiel Beiträge an den Schweizerischen Nationalfonds für die wissenschaftliche Forschung), gilt die Ausgabe als **wiederkehrende** Ausgabe; demnach untersteht der Beitrag der Ausgabenbremse, sofern er die Schwelle von zwei Millionen übersteigt. Wenn hingegen eine Reihe von Zahlungen eine untrennbare Einheit darstellt, so dass alle Einzelzahlungen zur Verwirklichung des Projekts (Bauten) oder für den Erwerb des Objektes (Rüstungsmaterial) unerlässlich sind, handelt es sich um eine einmalige Ausgabe, obwohl die Zahlungen in aufeinanderfolgenden Tranchen erfolgen. Im letzteren Fall wird die Ausgabenbremse – unabhängig vom Betrag der Teilzahlungen – einzig dann angewendet, wenn der Gesamtbetrag 20 Millionen übersteigt. In der Praxis sind periodische Ausgaben eher im Subventionsbereich anzutreffen, während die einmaligen Ausgaben insbesondere den eigentlichen Tätigkeitsbereich des Bundes betreffen.

6 Crédits d'engagement

Des crédits d'engagement pour un montant de 1,6 milliard sont sollicités par la voie du budget 2003. Ils concernent principalement des acquisitions militaires. Environ la moitié des crédits d'engagement entraînera des paiements en 2003. Les crédits respectifs sont inscrits au budget 2003.

61 Aperçu

Le rôle et les types de crédits d'engagement sont présentés dans la partie «Explications générales concernant les finances de la Confédération» (p. 324, papier vert).

Lors de la votation du 12 mars 1995, le peuple et les cantons ont accepté l'arrêté fédéral du 7 octobre 1994 instituant un **frein aux dépenses**. Le Conseil fédéral a fixé son entrée en vigueur au 1^{er} juillet 1995. Outre les subventions, les crédits d'engagement et les enveloppes budgétaires doivent par conséquent être approuvés par la majorité de tous les membres (majorité qualifiée) dans chaque conseil lorsque ces crédits entraînent de **nouvelles dépenses** et que les montants en jeu dépassent 20 millions dans le cas de **dépenses uniques** et deux millions dans le cas de **dépenses périodiques**. Il y a nouvelle dépense lorsque l'autorité qui décide dispose d'une liberté relativement grande en ce qui concerne le montant de la dépense, le moment où elle est faite, ou d'autres modalités importantes. La dépense est notamment nouvelle lorsque l'acte législatif de base prévoit dans une large mesure l'exécution d'une tâche entraînant des dépenses, tandis que la question des modalités reste ouverte. Par opposition, les dépenses qui sont absolument indispensables pour l'accomplissement des tâches administratives inscrites dans la législation (p. ex. dépenses pour l'entretien ou la transformation de bâtiments sans changement d'affectation, renouvellement de matériel d'exploitation, tel que pièces de rechange) sont dites **liées**. Elles ne sont pas soumises au frein aux dépenses. **En cas de doute, nous partons du principe que le frein aux dépenses s'applique.** Lorsqu'une dépense est considérée comme étant nouvelle, il s'agit de déterminer si elle revêt un caractère unique ou périodique. Le paiement **unique**, dans un but déterminé, ne cause manifestement pas de problème: en tant que dépense unique, il est simplement soumis à la limite des 20 millions. La question de la définition se pose en revanche lorsque des dispositions relatives à des subventions ou des arrêtés en matière de financement déclenchent plusieurs paiements. Si chacun de ceux-ci, qui se succèdent dans le temps (fréquemment plusieurs fois par an), est à lui seul judicieux et si le besoin de financement est durable (par exemple les contributions au Fonds national suisse pour la recherche scientifique), la dépense présente un caractère **périodique**. Dès lors, le montant est soumis au frein aux dépenses lorsqu'il dépasse le seuil des deux millions. Par contre, lorsqu'une série de paiements forme une unité indissociable, du fait que tous les paiements partiels sont indispensables à la réalisation de l'ouvrage (constructions) ou à l'acquisition de l'objet (matériel d'armement), la dépense est de nature unique bien que le paiement se fasse par tranches successives. Dans ce dernier cas, le frein aux dépenses s'applique, indépendamment du montant des paiements partiels, uniquement si le montant total dépasse 20 millions. En pratique, les dépenses à caractère périodique se rencontrent plutôt dans le domaine des subventions, alors que les dépenses à caractère unique concernent en particulier le propre domaine d'activité de la Confédération.

Anhand der Kriterien legen wir die verschiedenen für 2003 vorgesehenen Verpflichtungskredite vor. Wir unterscheiden dabei nach Krediten, die der Ausgabenbremse unterliegen und solchen, die ihr nicht unterliegen.

Die Kreditbegehren teilen sich wie folgt auf:

Eu égard à ces critères, nous vous soumettons pour approbation les différents crédits d'engagement et enveloppes budgétaires prévus pour 2003, en distinguant ceux qui sont soumis au frein aux dépenses et ceux qui ne le sont pas.

Les demandes de crédits se répartissent comme suit:

Vorhaben	Verpflichtungskredite Crédits d'engagements				Voraussichtliche Zahlungen Paiements prévisibles		Projets
	V 2002 B	V 2003 B	V 2003 B	später/plus tard			
	Millionen Franken - millions de francs						
<i>Der Ausgabenbremse unterstellt</i>							<i>Soumis au frein aux dépenses</i>
Total Verpflichtungs- bzw. Zusatzkreditbegehren	1 977	1 474	820	654	Demandes de crédits d'engagements et de crédits additionnels, total		
Beschaffung von Material	1 042	815	431	384	Acquisition de matériel		
Zivilbereich	3	—	—	—	Domaine civil		
Militärbereich	1 039	815	431	384	Domaine militaire		
Informatik und Telekommunikation	135	—	—	—	Informatique et télécommunication		
Forschung und Entwicklung	184	79	7	72	Recherche et développement		
Zivilbereich	6	—	—	—	Domaine civil		
Militärbereich	178	79	7	72	Domaine militaire		
Jahreszusicherungskredite	616	580	382	198	Crédits annuels d'engagements		
Kriegsrisiko bei humanitären und diplomatischen Sonderflügen pro Einsatz	300	300			Risque de guerre lors de vols spéciaux à des fins humanitaires et diplomatiques, par intervention		
(pro Einsatz; im Total nicht enthalten)					(par intervention; non compris dans le total)		
<i>Der Ausgabenbremse nicht unterstellt</i>							<i>Non soumis au frein aux dépenses</i>
Total Verpflichtungs- bzw. Zusatzkreditbegehren	183	137	76	61	Demandes de crédits d'engagements et de crédits additionnels, total		
Beschaffung von Material	14	15	10	5	Acquisition de matériel		
Zivilbereich	14	15	10	5	Domaine civil		
Informatik und Telekommunikation	26	15	7	8	Informatique et télécommunication		
Forschung und Entwicklung	13	16	9	7	Recherche et développement		
Fonds für Eisenbahngrossprojekte	10	16	9	7	Fonds pour les grands projets ferroviaires		
Bevölkerungsschutz	3	—	—	—	Protection de la population		
Verschiedene Massnahmen	4	5	3	3	Diverses mesures		
Beziehungen zum Ausland	4	5	3	3	Relations avec l'étranger		
Jahreszusicherungskredite	126	86	47	38	Crédits annuels d'engagements		

62 Kurzkomentar zu den einzelnen Verpflichtungskreditbegehren

Die mit dem Budget angebehrten **Verpflichtungs- und Zusatzkredite** betragen 1 611 Millionen (V 2002: 2 160 Mio). Hinzu kommt der Verpflichtungskredit von 300 Millionen für die Übernahme des Kriegsrisikos bei humanitären und diplomatischen Sonderflügen sowie bei Flügen für friedenserhaltende Massnahmen, der mit dem Budget 1981 eingeführt worden ist. Verpflichtungskredite, die mit Sonderbotschaften

62 Brefs commentaires concernant les différentes demandes de crédits d'engagement

Les **crédits d'engagement** et les **crédits additionnels** demandés par la voie du budget 2003 s'élèvent au total à 1 611 millions (budget 2002: 2 160 mio). A ce montant s'ajoute le crédit d'engagement de 300 millions par intervention, destiné à couvrir le risque de guerre lors de vols spéciaux à caractère humanitaire ou diplomatique et de vols effectués dans le cadre d'actions de maintien de la paix (crédit introduit à tra-

beantragt werden, bilden nicht Bestandteil dieser Budgetbotschaft.

621 Die Verpflichtungskreditbegehren für **Materialbeschaffungen** belaufen sich auf insgesamt 830 Millionen (V 2002: 1 057 Mio). Im militärischen Bereich wird ein Verpflichtungskredit von 815 Millionen für Ersatzmaterial und Instandhaltung (401 Mio), für Ausrüstung und Erneuerungsbedarf (308 Mio) und für Ausbildungsmunition und Munitionsbewirtschaftung (106 Mio) angebeht. Im zivilen Bereich wird ein Verpflichtungskredit für Zivilschutzmaterial von 15 Millionen beantragt.

622 Für den **Bereich Informatik und Telekommunikation (IT)** wird für die Katastrophenvorsorge (Notrechenzentrum) ein Verpflichtungskredit von 15 Millionen angebeht.

623 Die angebehten Verpflichtungskredite für **Forschung und Entwicklung** belaufen sich auf 95 Millionen (V 2002: 197 Mio) und sind zum grössten Teil für die Projektierung, Erprobung und Beschaffungsvorbereitung im militärischen Bereich bestimmt.

624 Unter **verschiedenen Massnahmen** wird ein Verpflichtungskredit für die Immobilienstiftung für internationale Organisationen in Genf von fünf Millionen angebeht.

625 Beim **Jahreszusicherungskredit** handelt es sich um eine besondere Art von Verpflichtungskredit. Er gilt nur für das entsprechende Budgetjahr und dient der Steuerung von Beiträgen und Darlehenszusicherungen in den Fällen, in denen der Bund eine Vielzahl gleichartiger Vorhaben mit verhältnismässig kurzen Durchlaufzeiten subventioniert.

Im Vergleich zum Voranschlag 2002 (742 Mio) werden mit 666 Millionen weniger Mittel im Rahmen von Jahreszusicherungskrediten beantragt. So werden Jahreszusicherungskredite für Abwasser- und Abfallanlagen von 130 Millionen, für landwirtschaftliche Strukturverbesserungen von 95 Millionen und für Waldpflege und Bewirtschaftungsmassnahmen von 71 Millionen beantragt.

Übersichten über die mit dem Voranschlag 2003 beantragten Verpflichtungs- und Jahreszusicherungskredite finden sich in den Tabellen E 001 und E 002 des hellgrünen Statistikteils.

626 Es ist damit zu rechnen, dass das zuständige Wirtschaftsdepartement im Rahmen einer Nachmeldung an die eidg. Räte zum Voranschlag 2003 ein zusätzliches Verpflichtungskreditbegehren für die Restfinanzierung der **Expo.02** stellen wird. Zur Zeit wird eine Detailabklärung des tatsächlichen Kreditbedarfs vorgenommen. Im Voranschlag sind Zahlungskredite von 50 Millionen eingestellt.

63 Zahlungsrahmen Landwirtschaft (2000-2003)

Am 16. Juni 1999 haben die eidg. Räte drei Zahlungsrahmen für die Landwirtschaft in den Jahren 2000 bis 2003 von insgesamt 14 029 Millionen bewilligt (Grundlagenverbesserung: 1 037 Mio; Produktion und Absatz: 3 490 Mio; Direktzahlungen: 9 502 Mio). Im Rahmen der Beratung zum Voranschlag 2000 hat das Parlament die Kredite zu Gunsten der Milchwirtschaft um 30 Millionen erhöht; im Gegenzug wurde der Kredit für die Direktzahlungen um den entsprechenden Betrag gesenkt. Im Voranschlag 2002 wurde erneut ein solcher Beschluss gefasst, jedoch für den Betrag von 20 Millionen; zum Ausgleich der Mehrausgaben wurden die Kredite für die Massnahmen zur Grundlagenverbesserung in der Produktion entsprechend gekürzt. Die Zahlungsrahmen wurden hingegen nicht angepasst. Der Zahlungsrahmen «Produktion

vers le budget 1981). Les crédits d'engagement sollicités par le biais de messages séparés ne sont pas inclus dans le présent message.

621 Les demandes de crédits d'engagement pour l'**acquisition de matériel** se montent à 830 millions au total (budget 2002 : 1 057 mio). Dans le secteur militaire, un crédit d'engagement d'un montant de 815 millions est sollicité pour le matériel de remplacement et l'entretien (401 mio), l'équipement et le matériel à renouveler (308 mio) et la munition d'instruction et sa gestion (106 mio). Dans le secteur civil, un crédit d'engagement de 15 millions est demandé pour du matériel de protection civile.

622 Un crédit d'engagement de 15 millions est demandé pour la préparation aux catastrophes (centre de calcul de secours) dans le **domaine informatique et télécommunications (TI)**.

623 Les crédits d'engagement prévus pour la **recherche et le développement** se montent à 95 millions (budget 2002 : 197 mio). Ils sont affectés en premier lieu aux études de projets, aux essais et aux préparatifs d'achats dans le secteur militaire.

624 Sous **diverses mesures**, un crédit d'engagement de cinq millions est sollicité pour la Fondation des immeubles pour les organisations internationales à Genève.

625 Le **crédit annuel d'engagement** est un crédit d'engagement d'un genre particulier. Il n'est valable que durant l'exercice budgétaire pour lequel il a été voté et sert à assurer le contrôle des subventions et des prêts fixés, dans les cas où la Confédération subventionne un nombre important de projets semblables d'une durée relativement courte.

Le montant total des crédits annuels d'engagement sollicités, à savoir 666 millions, est plus bas que dans le budget 2002 (742 mio). Les crédits annuels d'engagement suivants sont demandés: 130 millions pour les installations pour les eaux usées et pour les déchets, 95 millions pour les améliorations structurelles dans l'agriculture et 71 millions pour les soins aux forêts et mesures de gestion.

Une vue d'ensemble des crédits d'engagement et des crédits annuels d'engagement sollicités par la voie du budget 2003 se trouve dans les tableaux E 001 et E 002 de la partie statistique vert clair.

626 Il faut s'attendre à ce que le Département fédéral de l'économie présente aux Chambres, dans le cadre d'un complément au budget 2003, une demande supplémentaire de crédit d'engagement pour le financement restant d'**Expo.02**. Pour le moment, les besoins financiers effectifs font l'objet d'un examen détaillé. Des crédits de paiement de 50 millions sont inscrits au budget.

63 Enveloppe budgétaire pour l'agriculture (2000-2003)

Le 16 juin 1999, les Chambres fédérales ont autorisé pour la période 2000 à 2003 trois enveloppes budgétaires pour l'agriculture d'un montant total de 14 029 millions (amélioration des bases de la production: 1 037 mio, production et ventes: 3 490 mio, paiements directs: 9 502 mio). Dans le cadre de l'examen du budget 2000, le Parlement a augmenté de 30 millions les crédits en faveur du soutien du secteur laitier, en réduisant d'autant les crédits en faveur des paiements directs. Au budget 2002, la même décision a été reconduite pour un montant de 20 millions, compensé par la réduction des crédits en faveur des mesures d'amélioration des bases de la production. Toutefois, les enveloppes budgétaires n'ont pas été adaptées. Compte tenu des dépenses inscrites au budget 2003 et des montants attribués jusqu'ici, l'enveloppe

und Absatz» wird als Folge der in den Voranschlag 2003 eingestellten Ausgaben und der bisher zugesicherten Beiträge um 50 Millionen überschritten. Der Zahlungsrahmen «Produktion und Absatz» soll deshalb um 50 Millionen erhöht, und die beiden Zahlungsrahmen «Grundlagenverbesserung» sowie «Direktzahlungen» als Kompensation um 20 respektive 30 Millionen gekürzt werden.

Nachstehend der aktuelle Stand (in Mio):

budgetaire «production et ventes» serait dépassé de 50 millions. Par conséquent, l'enveloppe budgétaire «production et ventes» est relevé de 50 millions, tandis que les enveloppes budgétaires «amélioration des bases de la production» et «paiements directs» sont réduites respectivement de 20 et de 30 millions en guise de compensation.

Il en résulte l'état suivant (en mio):

Zahlungsrahmen Landwirtschaft (2000-2003)				Enveloppes financières (2000-2003)	
	BB v. 16.6.1999 AF du 16.6.1999	Vorlage Proposition	Differenz Différence		
Millionen Franken - millions de francs					
Total	14 029	14 029	-	Total	
— Grundlagenverbesserung	1 037	1 017	-20	— Amélioration des bases de la production	
— Produktion und Absatz	3 490	3 540	+50	— Production et ventes	
— Direktzahlungen	9 502	9 472	-30	— Paiements directs	

Mit diesen Umschichtungen lässt sich eine Erhöhung der drei Zahlungsrahmen vermeiden, die insgesamt auf dem Niveau von 14 029 Millionen verharren.

64 Einlagen in den IHG-Fonds

Der Bundesbeschluss vom 3. Oktober 1991 sah vor, nach einer ersten Äufnungstranche von 800 Millionen in den 70er und 80er Jahren weitere 800 Millionen bis ins Jahr 2000 in den Fonds für Investitionshilfe an die Berggebiete einzulegen. Wegen der drastischen Verschlechterung der Finanzperspektiven des Bundes wurde die Äufnungsdauer von den eidg. Räten in den 90er Jahren zweimal verlängert (bis 2005). Im Zusammenhang mit dem Aktionsplan zu Gunsten der von der Umstrukturierung von Swisscom, SBB und Post betroffenen Regionen wurde die Äufnungsdauer des IHG-Fonds vom Parlament mit Beschluss vom 13. Dezember 2000 jedoch wieder bis Ende 2004 gekürzt.

Zur Umsetzung der Vorgaben der Schuldenbremse sollen nun die Einlagen in den IHG-Fonds um 96 Millionen gekürzt werden. Ende 2004 werden insgesamt 1 506 Millionen in den IHG-Fonds einbezahlt worden sein. Die Kürzungen bei den Fondseinlagen des Bundes sind verkraftbar, weil der IHG-Fonds bis Ende 2004 einen genügend hohen Stand erreichen wird, um die Bedürfnisse der Kantone respektive der Regionen bezüglich Unterstützung von Projekten im Bereich der Entwicklungsinfrastruktur zu befriedigen.

65 Bürgschaften und Zinskostenbeiträge für Investitionsvorhaben und überbetriebliche Finanzhilfen in wirtschaftlichen Erneuerungsgebieten

Die eidg. Räte haben am 7. März 2001 für Finanzhilfen des Bundes an Institutionen und Projekte, welche das Unternehmerpotenzial sowie die Investitions- und Innovationstätigkeit in wirtschaftlichen Erneuerungsgebieten fördern, einen Rahmenkredit von zehn Millionen für eine Laufzeit von fünf Jahren (bis Ende Juni 2006) genehmigt. Mit diesen Bundesbeiträgen wird in erster Linie auf die Förderung des endogenen Potenzials der Erneuerungsgebiete abgezielt, das heisst auf die Stärkung unternehmerischer Initiativen, den Aufbau und die Vernetzung unternehmerischer und technologischer Kompetenzen sowie die Förderung der Risikobereitschaft und Risikofähigkeit von potenziellen Unternehmern. Im Vor-

Suite à ces transferts, le total des trois enveloppes budgétaires ne sera pas modifié et restera au niveau de 14 029 millions de francs.

64 Versements au fonds LIM

L'arrêté fédéral du 3 octobre 1991 prévoyait le versement, au cours des années 70 et 80, d'un premier montant de 800 millions au fonds d'aide en matière d'investissements dans les régions de montagne et le versement de 800 autres millions jusqu'en 2000. Étant donné la détérioration dramatique des perspectives financières de la Confédération, les Chambres fédérales ont, au cours des années 90, prolongé à deux reprises la période des versements (jusqu'en 2005). En rapport avec le plan d'action en faveur des régions touchées par la restructuration de Swisscom, des CFF et de la Poste, le Parlement a cependant, à travers l'arrêté du 13 décembre 2000, raccourci la période d'alimentation du fonds LIM, qui se terminera ainsi à fin 2004.

Afin de mettre en œuvre les objectifs du frein à l'endettement, les versements au fonds LIM sont réduits de 96 millions. A fin 2004, 1 506 millions au total auront été versés au fonds LIM. Les réductions des versements de la Confédération au fonds LIM sont supportables, car celui-ci atteindra à fin 2004 un niveau permettant de satisfaire les besoins des cantons et des régions en matière de soutien à des projets de développement des infrastructures.

65 Cautionnements et contributions au paiement des intérêts en faveur de projets d'investissement et aides financières interentreprises dans les zones en redéploiement

Le 7 mars 2001, les Chambres fédérales ont accordé un crédit-cadre de dix millions sur une durée de cinq ans (jusqu'à fin juin 2006) pour financer les aides financières de la Confédération en faveur d'institutions et de projets qui accroissent le potentiel de développement d'entreprises et favorisent l'investissement et l'innovation dans les zones économiques en redéploiement. Ces contributions de la Confédération visent en premier lieu à développer le potentiel endogène des zones en redéploiement, c'est-à-dire à renforcer les initiatives entrepreneuriales, à mettre en place et à mettre en réseau des compétences entrepreneuriales et technologiques et à encourager l'esprit de risque et la capacité à supporter le

dergrund der Massnahmen steht die Förderung regionaler und überregionaler Gründerzentren und die Förderung von innovativen Leistungen (Jungunternehmerpreise, Kompetenzzentren, Vernetzung). Von den vom Parlament bewilligten zehn Millionen sind die Hälfte für Projekte reserviert worden, die ihre Wirkung in Gebieten entfalten, die von den Liberalisierungswirkungen im Infrastrukturbereich des Bundes besonders stark betroffen sind.

Im Zusammenhang mit den flankierenden Massnahmen zur Linderung möglicher negativer regionaler Liberalisierungswirkungen hat der Bundesrat am 5. September 2001 auf Grund der grossen Nachfrage beschlossen, dem Parlament ein Erhöhung des Rahmenkredites um fünf Millionen auf 15 Millionen zu beantragen. Im Gegenzug werden die im Rahmen des Investitionshilfegesetzes (IHG) dafür reservierten Mittel gekürzt.

risque des entrepreneurs potentiels. Les mesures concernent essentiellement la promotion de centres régionaux et suprarégionaux de créateurs et la promotion de prestations innovantes (prix des jeunes entrepreneurs, centres de compétences, mise en réseau). La moitié des dix millions accordés par le Parlement est réservée pour des projets déployant leurs effets dans des régions particulièrement touchées par la libéralisation intervenue dans le domaine des infrastructures de la Confédération.

Le 5 septembre 2001, le Conseil fédéral a décidé, en rapport avec les mesures d'accompagnement visant à atténuer sur le plan régional les éventuelles conséquences négatives de la libéralisation, et compte tenu de la forte demande, de proposer au Parlement un relèvement de cinq millions du crédit-cadre, qui passerait ainsi à quinze millions. En contrepartie, les ressources réservées à cet effet dans le cadre de la loi sur l'aide aux investissements dans les régions de montagne (LIM) sont réduites.

Entwurf

Bundesbeschluss I über den Voranschlag für das Jahr 2003

vom # Dezember 2002

Die Bundesversammlung der Schweizerischen Eidgenossenschaft,

gestützt auf Artikel 167 der Bundesverfassung sowie auf Artikel 2 Absatz 2 des Bundesgesetzes vom 4. Oktober 1974¹ über Massnahmen zur Verbesserung des Bundeshaushaltes, nach Einsicht in die Botschaft des Bundesrates vom 30. September 2002²,

beschliesst:

Art. 1 Finanzvoranschlag und budgetierter Ertragsüberschuss

¹Der Voranschlag der Schweizerischen Eidgenossenschaft für das Jahr 2003, abschliessend mit

- Ausgaben von 51 791 841 100 Franken
 - Einnahmen von 51 849 637 700 Franken
 - einem Einnahmenüberschuss im Finanzvoranschlag von 57 798 600 Franken
 - einem budgetierten Aufwandüberschuss in der Erfolgsrechnung von 2 840 304 647 Franken
- wird genehmigt.

Art. 2 Personalbezüge

¹Die Personalbezüge für Personal aus Personalkrediten der Departemente und der Bundeskanzlei, ohne ETH-Bereich, Eidg. Gerichte, Eidg. Finanzkontrolle und Parlamentsdienste werden im Jahre 2003 auf 3 145 935 600 Franken begrenzt.

²Die Personalbezüge der Eidg. Gerichte werden im Jahre 2003 auf 37 474 000 Franken begrenzt.

³Die Personalbezüge der Eidg. Finanzkontrolle werden im Jahre 2003 auf 12 585 000 Franken begrenzt.

⁴Die Personalbezüge der Parlamentsdienste werden im Jahre 2003 auf 21 098 000 Franken begrenzt.

⁵Von den Personalbezügen für Personal der mit *FLAG* geführten Verwaltungsbereiche, für Personal zu Lasten von Sachkrediten und den Vergütungen und Entschädigungen für Behörden, Kommissionen, Richter wird Kenntnis genommen.

⁶Über die Stellenbestände ist mit der Staatsrechnung 2003 Rechenschaft abzulegen.

Art. 3 Der Ausgabenbremse unterstellte Verpflichtungskredite

Folgende Verpflichtungskredite gemäss besonderen Verzeichnissen werden bewilligt:

	Franken
• für die Beschaffung von Material	815 000 000
• für Forschungs-, Entwicklungs- und Versuchsprogramme	79 000 000

¹SR 611.010

²Im BBI nicht veröffentlicht

Projet

Arrêté fédéral I concernant le budget pour l'an 2003

du # décembre 2002

L'Assemblée fédérale de la Confédération suisse,

vu l'art. 167 de la Constitution, vu l'art. 2, al. 2, de la loi fédérale du 4 octobre 1974¹ instituant des mesures destinées à améliorer les finances fédérales, vu le message du Conseil fédéral du 30 septembre 2002²,

arrête:

Art. 1 Budget financier et excédent de revenus budgété au compte de résultats

¹Le budget de la Confédération suisse pour l'exercice 2003, qui se solde par

- des dépenses de 51 791 841 100 de francs
 - des recettes de 51 849 637 700 de francs
 - un excédent de recettes au budget financier de 57 798 600 de francs
 - un excédent de dépenses au compte de résultats de 2 840 304 647 de francs
- est approuvé.

Art. 2 Rétribution du personnel

¹La rétribution du personnel assurée par les crédits du personnel des départements et de la Chancellerie fédérale, sans le domaine des EPF, les tribunaux fédéraux, le Contrôle fédéral des finances et les services du Parlement, est limitée à 3 145 935 600 de francs en 2003.

²La rétribution du personnel des tribunaux fédéraux est limitée à 37 474 000 de francs en 2003.

³La rétribution du personnel du Contrôle fédéral des finances est limitée à 12 585 000 de francs en 2003.

⁴La rétribution du personnel des services du Parlement est limitée à 21 098 000 de francs en 2003.

⁵Il est pris acte de la rétribution du personnel des unités administratives recourant à la GMEB, du personnel rétribué à l'aide de crédits d'équipement ainsi que des remboursements de frais et des indemnités destinées aux autorités, aux commissions et aux juges.

⁶Il est rendu compte des effectifs dans le compte d'État 2003.

Art. 3 Crédits d'engagements soumis au frein aux dépenses

Les crédits d'engagement dont le détail figure dans des listes spéciales sont accordés:

	Francs
• pour l'acquisition de matériel	815 000 000
• pour des programmes de recherche, de développement et d'essais	79 000 000

¹RS 611.010

²Non publié dans la FF

- als Jahreszusicherungskredite für Bundesbeiträge und Darlehen 580 000 000
- Krisenrisikos bei humanitären und diplomatischen Sonderflügen, pro Einsatz 300 000 000

Art. 4 Nicht der Ausgabenbremse unterstellte Verpflichtungskredite

Folgende Verpflichtungskredite gemäss besonderen Verzeichnissen werden bewilligt:

	Franken
● für die Beschaffung von Material	15 000 000
● Informatik und Telekommunikation	15 000 000
● Forschung und Entwicklung	16 000 000
● Beziehung zum Ausland	5 000 000
● als Jahreszusicherungskredite für Bundesbeiträge und Darlehen	86 000 000

Art. 5 Zahlungsrahmen Landwirtschaft (2000-2003)

Die bewilligten Höchstbeträge nach Artikel 1 des Bundesbeschlusses vom 16. Juni 1999 über die finanziellen Mittel für die Landwirtschaft in den Jahren 2000–2003 werden wie folgt geändert:

	Franken
a. für Massnahmen der Grundlagenverbesserung	1 017 000 000
b. für Massnahmen zur Förderung von Produktion und Absatz	3 540 000 000
c. für die Ausrichtung von Direktzahlungen	9 472 000 000

Art. 6 Einlagen in den IHG-Fonds

Der Höchstbetrag gemäss Artikel 1 Absatz 1 des Bundesbeschlusses vom 3. Oktober 1991 zu weiteren Einlagen in den Fonds für Investitionshilfe an die Berggebiete wird um 96 Millionen auf 704 Millionen gekürzt.

Art. 7 Bürgschaften und Zinskostenbeiträge für Investitionsvorhaben und überbetriebliche Finanzhilfen in wirtschaftlichen Erneuerungsgebieten (Art. 2a des BB vom 6.10.1995, Änderung vom 7.3.2001)

Für Finanzhilfen des Bundes an Institutionen und Projekte, welche das Unternehmerpotenzial sowie die Investitions- und Innovationstätigkeit in wirtschaftlichen Erneuerungsgebieten fördern, wird ein Zusatzkredit von 5 Millionen bewilligt.

Art. 8 Schlussbestimmung

Dieser Beschluss untersteht nicht dem Referendum.

- en tant que crédits annuels d'engagement pour des subventions et des prêts 580 000 000
- pour la couverture du risque de guerre encouru lors d'interventions spéciales effectuées à des fins humanitaires ou diplomatiques, par intervention 300 000 000

Art. 4 Crédits d'engagements non soumis au frein aux dépenses

Les crédits d'engagement dont le détail figure dans des listes spéciales sont accordés:

	Francs
● pour l'acquisition de matériel	15 000 000
● pour les technologies de l'information	15 000 000
● pour la recherche et le développement technologique	16 000 000
● pour les relations avec l'étranger	5 000 000
● en tant que crédits annuels d'engagement pour des subventions et des prêts	86 000 000

Art. 5 Enveloppe budgétaire pour l'agriculture (2000-2003)

Les montants maximaux autorisés conformément à l'art. 1 de l'arrêté fédéral du 16 juin 1999 sur les moyens financiers consacrés à l'agriculture pour les années 2000 à 2003 sont modifiés comme suit:

	Francs
a. pour le financement de mesures destinées à l'amélioration des bases de production	1 017 000 000
b. pour le financement de mesures destinées à la promotion de la production et des ventes	3 540 000 000
c. pour l'octroi de paiements directs	9 472 000 000

Art. 6 Versements au fonds LIM

Le montant maximal mentionnée à l'art. 1, al. 1, de l'arrêté fédéral du 3 octobre 1991 concernant d'autres versements au fonds d'aide en matière d'investissements dans les régions de montagne est diminué de 96 millions et se chiffre à 704 millions.

Art. 7 Cautionnements et contributions aux paiements des intérêts en faveur de projets d'investissement et aides financières interentreprises dans les zones en redéploiement (art. 2a de l'arrêté fédéral du 6 octobre 1995, modification du 7 mars 2001)

Un crédit supplémentaire de 5 millions est accordé pour financer les aides financières de la Confédération en faveur d'institutions et de projets qui accroissent le potentiel de développement d'entreprises et favorisent l'investissement et l'innovation dans les zones économiques en redéploiement.

Art. 8 Disposition finale

Le présent arrêté n'est pas soumis au référendum.

Entwurf

Bundesbeschluss II über die Entnahmen aus dem Fonds für die Eisenbahngrossprojekte für das Jahr 2003

vom ... Dezember 2002

Die Bundesversammlung,

gestützt auf Artikel 3 Absätze 1 und 2 sowie Artikel 8 Absatz 2 des Reglements des Fonds für die Eisenbahngrossprojekte vom 9. Oktober 1998¹, nach Einsicht in die Botschaft des Bundesrates vom 30. September 2002²,

beschliesst:

Art. 1 Folgende Zahlungskredite werden für 2003 bewilligt und dem Fonds für die Eisenbahngrossprojekte entnommen:

- a. Neue Eisenbahn-Alpentransversale (NEAT):
- 3,98 Millionen Franken für die Projektaufsicht
 - 566,1 Millionen Franken für die Lötschberg-Basislinie
 - 966,2 Millionen Franken für die Gotthard-Basislinie
 - 4,6 Millionen Franken für den Ausbau Surselva
 - 19,7 Millionen Franken für den Anschluss der Ostschweiz
 - 19,16 Millionen Franken für Ausbauten zwischen St. Gallen und Arth-Goldau
 - 28,0 Millionen Franken für Ausbauten am übrigen Streckennetz
- b. Bahn 2000:
- 600 Millionen Franken für Planung und Ausführung der 1. Etappe
 - 9,4 Millionen Franken für Planungsstudien der 2. Etappe
- c. Anschluss an das europäische Hochgeschwindigkeitsnetz: 10,0 Millionen Franken für Planungsstudien
- d. Lärmsanierung der Eisenbahnen: 120 Millionen Franken für Lärmschutzmassnahmen

Art. 2 Vom Voranschlag 2003 und Finanzplan 2004-2006 des Fonds für die Eisenbahngrossprojekte wird Kenntnis genommen.

Art. 3 Dieser Bundesbeschluss untersteht nicht dem Referendum.

Projet

Arrêté fédéral II concernant les prélèvements sur le fonds pour les grands projets ferroviaires pour l'année 2003

du # décembre 2002

L'Assemblée fédérale de la Confédération suisse,

vu l'art. 3, al. 1 et 2 et l'art. 8, al. 2, du règlement du 9 octobre 1998¹ du fonds pour les grands projets ferroviaires, vu le message du Conseil fédéral 30 septembre 2002²,

arrête:

Art. 1 Les crédits de paiement suivants sont approuvés pour l'exercice 2003 et prélevés sur le fonds pour les grands projets ferroviaires:

- a. Nouvelle ligne ferroviaire à travers les Alpes (NLFA):
- 3,98 millions de francs pour la surveillance du projet
 - 566,1 millions de francs pour la ligne de base du Lötschberg
 - 966,2 millions de francs pour la ligne de base du St-Gotthard
 - 4,6 millions de francs pour les travaux d'aménagement dans la Surselva
 - 19,7 millions de francs pour le raccordement de la Suisse orientale
 - 19,16 millions de francs pour des travaux d'aménagement entre St-Gall et Arth-Goldau
 - 28,0 millions de francs pour des travaux d'aménagement sur le reste du réseau
- b. Rail 2000
- 600 millions de francs pour la planification et l'exécution de la première étape
 - 9,4 millions de francs pour les études de planification de la deuxième étape
- c. Raccordement au réseau européen à grande vitesse: 10,0 millions de francs pour les études de planification
- d. Mesures de protection contre le bruit: 120 millions de francs.

Art. 2 Il est pris acte du budget 2003 et du plan financier 2004-2005 du fonds pour les grands projets ferroviaires.

Art. 3 Le présent arrêté n'est pas soumis au référendum.

¹SR 611.010²Im BBl nicht veröffentlicht¹RS 611.010²Non publié dans la FF

**Bundesbeschluss III
über den Voranschlag 2003 des Bereiches
der Eidgenössischen Technischen Hoch-
schulen (ETH-Bereich)**

vom # Dezember 2002

*Die Bundesversammlung der Schweizerischen Eidgenossen-
schaft,*

gestützt auf Artikel 35 des Bundesgesetzes vom 4. Oktober 1991 über die Eidgenössischen Technischen Hochschulen (ETH-Gesetz)¹, nach Einsicht in die Botschaft des Bundesrates vom 30. September 2002²,

beschliesst:

Art. 1

¹Der Voranschlag des Bereiches der Eidgenössischen Technischen Hochschulen für das Jahr 2003, der bei einem Aufwand von 1 865 924 604 Franken und einem Ertrag von 2 169 577 200 Franken mit einem Ertragsüberschuss von 303 653 196 Franken abschliesst, wird genehmigt.

²Den vorgesehenen Nettoinvestitionen von 380 573 746 Franken wird zugestimmt.

Art. 2 Dieser Beschluss untersteht nicht dem Referendum.

**Arrêté fédéral III
concernant le budget du domaine des
écoles polytechniques fédérales (domaine
des EPF) pour l'année 2003**

du # décembre 2002

L'Assemblée fédérale de la Confédération suisse,

vu l'art. 35 de la loi fédérale du 4 octobre 1991 sur les écoles polytechniques fédérales (loi sur les EPF)¹, vu le message du Conseil fédéral du 30 septembre 2002²,

arrête:

Art. 1

¹Le budget du domaine des écoles polytechniques fédérales pour l'exercice 2003, qui se solde par des charges de 1 865 924 604 francs, des revenus de 2 169 577 200 francs et un excédent de revenus de 303 653 196 francs, est approuvé.

²Les investissements nets de 380 573 746 francs sont approuvés.

Art. 2 Le présent arrêté n'est pas soumis au référendum.

¹SR 742.140

²Im BBl nicht veröffentlicht

¹RS 742.140

²Non publié dans la FF